

100 Jahre FEUERWEHRHÖRMSDORF 1923 - 2023



*Löffling Hörmsdorf
der freiwilligen Feuerwehr Hörmsdorf.*

Im Vorjahr wurde im Gemeinderat ein Löffling gegründet, der den Zweck hat, im Falle eines Feuerschicksels in der Gemeinde rasche Hilfe leisten zu können. Er würde der Gemeinde für die Feuerwehr unangenehm, verbunden mit ihr zusammen müßte aber für seine Unterhaltung, Kräftigung, Systemmaterial in f. m. falls aufzurufen.

Darüber hinaus sind, an alle umsofort zu empfehlen, nicht zahlenden Mitglieder mit der Bitte versehen, sich dies einem Jahresbeitrag von 10.000 Franken zu



Chronik

100 Jahre
FEUERWEHRHÖRMSDORF

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	4
Vorwort des Autors	11
Kommandanten	12
Rüsthäuser	13
Fahrzeuge	16
Gerätschaften	18
Vorgeschichte des abwehrenden Brandschutzes in Pitschgau	20
1923 – 1926	23
1927 – 1933	27
1934 – 1945	43
1946 – 1953	65
1954 – 1967	79
1968 – 1979	95
1980 – 1989	109
1990 – 1999	127
2000 – 2011	145
2012 – 2023	171
Quellenverzeichnis	211
Abbildungsverzeichnis	212



Liebe Kameradinnen und Kameraden!

Seit der Gründung des damaligen Löschzuges Hörnsdorf vor mittlerweile 100 Jahren können sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Region darauf verlassen, dass rund um die Uhr für ihre Sicherheit gesorgt wird. Ob früher mit Motorspritze oder Mannschaftswagen mit Pferdefuhrwerk, oder heute mit den modernsten technischen Geräten, seit hundert Jahren gilt: die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf sind zur Stelle und rücken unter dem Einsatz der eigenen Gesundheit zu jeder Tages- und Nachtzeit aus, um anderen zu helfen.

Den Wert unserer knapp 700 Wehren in der Steiermark kann man gar nicht oft genug wertschätzen. Schnell und schlagkräftig stehen die über 50.000 Mitglieder der Freiwilligen Feuerweh-

ren im Land bereit und sorgen vom Brand über die Naturkatastrophe bis zum Verkehrsunfall in jeder Lage für unsere Sicherheit. Es ist diese Selbstlosigkeit, die die ehrenamtliche Arbeit unserer Kameradinnen und Kameraden so unentbehrlich macht und ihren Leistungen im Dienste der Allgemeinheit einen noch höheren Stellenwert verleiht.

Die Freiwillige Feuerwehr Hörnsdorf ist aber nicht nur für die Sicherheit der Gemeinde unersetzbar, sondern auch aus dem Dorfleben nicht wegzudenken. Vom Eibiswalder Gesundheitstag über den Tag der Feuerwehr bis hin zu einer aktiven Feuerwehrjugend leisten die Kameradinnen und Kameraden einen wichtigen Beitrag zum Gemeinschaftsleben in der Gemeinde Eibiswald.

Mein Dank gilt an dieser Stelle den Feuerwehrleuten der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf, mit ihrem Kommandanten Hans Jürgen Ferlitsch an der Spitze, für ihren Einsatz und das große Engagement. Insbesondere möchte ich zum 100-jährigen Jubiläum gratulieren und wünsche den Kameradinnen und Kameraden für ihre weiteren Einsätze alles Gute!

Ein steirisches „Glück auf“!

Landeshauptmann
Christopher Drexler



100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hörnsdorf

Es ist immer wieder ein erfreulicher Anlass, wenn eine Feuerwehr ein Gründungsjubiläum feiert. 100 Jahre sind eine sehr lange Zeit, in der mehrere Generationen im Dienst der Nächsten standen und heute noch stehen.

Die Freiwillige Feuerwehr Hörnsdorf wurde im Jahre 1923 gegründet, bald darauf begann man mit dem Bau eines Rüsthauses. Dieses wurde mehrfach um- und ausgebaut, bevor knapp vor der Jahrtausendwende das neue Mehrzweckgebäude eingeweiht wurde, in welchem die Freiwillige Feuerwehr Hörnsdorf seither untergebracht ist.

Heute – 100 Jahre später – hat die Freiwillige Feuerwehr Hörnsdorf 50 Mit-

glieder, die sich sowohl bei Einsätzen zu jeder Tages- und Nachtzeit als auch bei der Ausbildung engagieren und ist eine von sechs Feuerwehren der Marktgemeinde Eibiswald.

Ohne die Freiwilligen Feuerwehren wäre Sicherheit in den Orten nicht denkbar, ihre Leistungen sind für die Gesellschaft unverzichtbar. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr bringen viele Stunden ihrer Freizeit ein, sie nehmen persönliche Risiken in Kauf, und sie tun dies unentgeltlich.

Seit nunmehr 100 Jahren erfüllt die Freiwillige Feuerwehr Hörnsdorf diese Aufgaben in vorbildlicher Weise.

Ich möchte mich daher bei allen Kameradinnen und Kameraden für den Idealismus, die Hilfsbereitschaft und die Einsatzfreude, die nicht nur den Menschen in der Gemeinde, sondern auch der Allgemeinheit insgesamt zugutekommt, sehr herzlich bedanken.

Gleichzeitig wünsche ich der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf für die weitere Zukunft alles Gute und viel Erfolg und gratuliere zum 100jährigen Jubiläum!

Gut Heil!

Mag. Doris Bund



Werte Kameradinnen und Kameraden, geschätzte Mitglieder und Freunde der Freiwilligen Feuerwehr Hörmsdorf!

Es ist zu bewundern, dass es heutzutage noch Menschen gibt, die auf freiwilliger Basis dem Nächsten in Not helfen. Ich glaube, es gibt nur wenige Institutionen wie unsere Freiwilligen Feuerwehren, die mit Recht und voller Stolz ihre Leistungen offen darlegen können. Wir alle wissen die Arbeit unserer Feuerwehren zu schätzen und ihnen die nötige Anerkennung zu geben. Die FF Hörmsdorf hat in den letzten Jahren großartiges für den Schutz von Hab und Gut, sowie die Sicherheit unserer Mitmenschen geleistet. Man sieht auch immer wieder, dass die Feuerwehr, neben Rettung und Bezirkshauptmannschaft ein wichtiges Glied in der Kette des Zivil- und Katastrophenschutzes ist.

Daher ist es für mich als Bürgermeister eine Selbstverständlichkeit die Aktivi-

täten der Freiwilligen Feuerwehr nach besten Möglichkeiten zu unterstützen. Das Wichtigste sind jedoch die FeuerwehrkameradInnen mit ihrem persönlichen Einsatz, verbunden mit einer guten Ausstattung und der Bereitschaft anderen zu helfen.

Im Mittelpunkt einer jeden Feuerwehr stehend die KameradInnen und die Kameradschaft. Das ganze Jahr über engagieren sie sich bei Ausbildungen, Einsätzen mit verschiedensten Anforderungen und Herausforderungen, Festlichkeiten und einer großen Anzahl unterschiedlicher Tätigkeiten und Aktivitäten.

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Eibiswald kann ich versichern, dass die FF Hörmsdorf allen Anforderungen aufs Höchste entspricht und auf ihre viel-

fältigen Aufgaben bestens vorbereitet ist! Durch regelmäßig durchgeführte Übungen und ein erprobtes Krisenmanagement ist die FF Hörmsdorf jederzeit bereit, die sich stellenden Herausforderungen anzunehmen!

Hier gilt gleichzeitig mein Dank allen KameradInnen, die sich in ihrer Freizeit für die Sicherheit der BürgerInnen unserer Gemeinde engagieren. Ich wünsche den FeuerwehrkameradenInnen weiterhin viel Erfolg bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit und dass sie immer gesund von den Einsätzen nach Hause zurückkehren.

Bürgermeister
Andreas Thürschweller,
Abgeordneter zum
Steirischen Landtag



Liebe Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Hörmsdorf!

Im Jahr 2023 feiert eure Feuerwehr das 100-jährige Bestehen. Als Landesfeuerwehrkommandant der Steiermark ist es mir eine besondere Ehre, zu diesem geschichtsträchtigen Jubiläum die herzlichen Glückwünsche des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark zu übermitteln.

Gerne nutze ich in diesem Zusammenhang auch die Gelegenheit, um einerseits allen Funktionären und Verantwortungsträgern sowie andererseits ebenso allen Mitgliedern der jubelnden Wehr, deren Familien, der verantwortungsbewussten Gemeindeführung aber auch allen Förderern und Gönnern der FF Hörmsdorf ein herzliches „Dankeschön und Vergelt's Gott“ für ihr Wirken bzw. für ihre Unterstützung auszusprechen. Die vergangenen 100 Jahre waren für die Wehr eine Zeit des stetigen Wandels und der wachsenden Herausforderungen. So haben sich im Laufe der Jahr-

zehnte Art und Anzahl der Einsätze und der dafür benötigten Gerätschaften geändert, sodass folglich auch immer mehr Zeit für wichtige Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen aufgebracht werden muss. Ein großes Maß an Idealismus, Hingabe und Pflichtbewusstsein ist notwendig, um die der Feuerwehr bzw. deren Mitgliedern übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

Dieses 100-jährige Bestandsjubiläum ist sohin auch ein deutliches Signal dafür, dass über die Jahrzehnte hinweg viele Menschen an die gute Sache geglaubt und ihre Freizeit dem Dienst am Nächsten geopfert haben. Dieser Geist des füreinander Einstehens wurde von Generation zu Generation weitergetragen und ist immer noch lebendig. Und das ist gut so.

Gemeinsam mit den Wehrverantwortlichen – HBI DI (FH) Hans Jürgen Ferlitsch und OBI Hans-Jürgen Novak –

hoffe ich, dass sich für die FF Hörmsdorf auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten immer wieder zahlreiche Bürgerinnen und Bürger mit entsprechender Werterhaltung finden, die als stets einsatzbereite Feuerwehrmitglieder – und in guter Kameradschaft – ihren wichtigen Dienst im Rahmen der steirischen Sicherheitsarchitektur verrichten.

Für die Zukunft wünsche ich den Feuerwehrmitgliedern der FF Hörmsdorf das Allerbeste sowie eine stets unfallfreie Rückkehr von allen Einsätzen und Ausrückungen!

„Gut-Heil!“

Euer
Reinhard Leichtfried,
Landesfeuerwehrkommandant



Was als Löschzug begann, hat sich zu einer Top-Feuerwehr entwickelt. Alles Gute zum Geburtstag!

Wenn sich vor 100 Jahren 13 Männer zusammengefunden haben, um den Löschzug Hörmsdorf der Feuerwehr Eibiswald zu gründen, dann haben sie, wie man in der Chronik der Wehr lesen kann, auch damals schon viel Engagement gezeigt, den schon ein Jahr später wurde ein Rüsthaus gebaut, wurde die Anzahl der Mitglieder mehr als verdoppelt und man hat den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und die „Freiwillige Orts-Feuerwehr und Rettungsabteilung“ aus der Taufe gehoben.

Was war die Motivation der damaligen Mitglieder für ihr Tun? Als Erstes, davon können wir mit Sicherheit ausgehen, den Menschen in Not zu helfen, aber auch das gesellschaftliche Leben in dieser Zwischenkriegszeit zu bereichern. Die Aufgaben der Feuerwehren gingen damals nicht viel über den abwehrenden Brandschutz hinaus, haben sich aber, wie wir alle wissen, in den letzten 100 Jahren um ein Vielfa-

ches geändert, die zunehmende Technisierung hat auch das Aufgabenfeld der Feuerwehr vom Brandschutz zur technischen Hilfeleistung gewandelt, was sich auch in der Feuerwehr Hörmsdorf abbildet.

Immer wieder wurden neue Fahrzeuge und Gerätschaften angekauft, ja sogar ein neues, zweckmäßiges Rüsthaus gebaut. Aber eines ist gleichgeblieben, die Bereitschaft der Mannschaft Menschen in Not zu Helfen. Heute kann die Feuerwehr Hörmsdorf auf einen modernen Fuhrpark zugreifen, Rüsthaus und Ausrüstung sind zeitgemäß und werden von einer bestens ausgebildeten Mannschaft bedient. Dieser Mannschaft, nicht nur der heutigen, nein der gesamten Mannschaft der letzten 100 Jahre sei hier der Dank ausgesprochen, den nur durch ihre Mithilfe und ihren enormen Einsatz konnte, das erreicht werden, was heute zur Verfügung steht. Unzählige Stunden für Übung und Ausbildung, unzählige Stunden für die Sys-

temerhaltung, Wartung, Verwaltung und auch unzählige Stunden für Veranstaltungen zur finanziellen Mittelbeschaffung wurden geleistet, aber auch der Gesellschaftliche Aspekt sei hier wieder erwähnt.

Der Marktgemeinde Eibiswald, bzw. der Vorgängergemeinde Pitschgau, kann man gratulieren, dass sie sich, neben vielen anderen Wehren, auch auf die enorme Schlagkraft der Feuerwehr Hörmsdorf verlassen kann und ebenso der Bevölkerung von Hörmsdorf und Umgebung, denn sie haben eine Wehr, die da ist, um Menschen in Not zu Helfen.

Wer schnell hilft, hilft doppelt.
Alles Gute auch für die Zukunft!

Gut Heil!

Sepp Gaich, OBR



Freiwillige Feuerwehr Hörmsdorf – 100 Jahre im Dienste des Nächsten

Seit nunmehr 100 Jahren engagieren sich in Hörmsdorf Menschen, um ihren Nächsten im Falle von Bränden, Unfällen, Elementarereignissen und vielen mehr Hilfe zu leisten – und das Ganze freiwillig und unentgeltlich – ein Jubiläum das gefeiert werden darf.

Dabei blickt unsere Feuerwehr auf bewegte Zeiten zurück. Waren es die Anfangsjahre mit der Weltwirtschaftskrise und daraus resultierender hoher Inflation, die viele Anschaffungen nicht einfach gestaltete, der halbdiktatorische Ständestaat, in welchem die Freiheit massiv eingeschränkt wurde, der zweite Weltkrieg, in dem viele Kameraden zum Kriegsdienst eingezogen wurden, bis hin zur beginnenden Technisierung mit Kraftfahrzeugen und der Entwicklung der Feuerwehren nicht nur zu

Brandbekämpfern sondern inzwischen jenen, die in allen möglichen und unmöglichen Notlagen Hilfe leisten.

50 Mitglieder, davon 34 aktive Kameradinnen und Kameraden versehen aktuell bei unserer Feuerwehr ehrenamtlich ihren Dienst. Den Großteil ihrer Zeit wenden sie dabei für Ausbildung und Übungen, die Wartung und Instandhaltung von Gerätschaften, Fahrzeugen und Rüsthaus, die Verwaltung und nicht zuletzt die Aufbringung finanzieller Mittel auf, finanzieren wir doch einen nicht unwesentlichen Anteil an unserer Ausrüstung selbst mit. All das hat sich in den letzten 100 Jahren sehr gewandelt, ist aber notwendig, um bei den Einsätzen schnell und kompetent die erforderliche Hilfe leisten zu können.

Und all das tun unsere Mitglieder mit größtem Eifer, worauf ich als Kommandant sehr stolz bin. Wir tragen die Idee unserer Vorgänger weiter und entwickeln unsere Einsatzorganisation in allen Belangen weiter, ohne dabei das Wichtigste, die Gemeinschaft und die Kameradschaft, aus den Augen zu verlieren. Sie ist ein wichtiger Faktor, damit im Notfall bestens zusammengearbeitet wird. In den 100 Jahren wurde dies stets hochgehalten und das werden wir auch weiterhin tun, um alle gemeinsam mit Stolz auf unsere Leistungen blicken zu können.

Gut Heil

HBI Hans Jürgen Ferlitsch



Liebe Geschichts- und Feuerwehrinteressierte!

Ein 100-jähriges Jubiläum ist ein mehr als guter Grund, die Geschichte einer Organisation wie der Freiwilligen Feuerwehr Hörmsdorf, aufzuarbeiten. Mir persönlich ging es vor allem darum, die Geschehnisse und Entwicklung der FF Hörmsdorf für die Nachwelt festzuhalten.

Bereits vor zehn Jahren, zum 90-jährigen Jubiläum, durfte ich eine Chronik gestalten. In diesen zehn Jahren sind viele weitere Dokumente aufgetaucht, wie etwa die fast vollständig erhaltenen Kassabücher seit Gründung des Löschzuges. Auch konnten alte Gemeinderatssitzungsprotokolle der Gemeinden Pitschgau und Feisternitz durchforstet und dadurch weitere Meilensteine ergänzt werden. Viele Stunden an Arbeit und Recherchen haben zu dem vorliegenden Ergebnis

geführt und zeichnen die Geschichte der FF Hörmsdorf nun noch detaillierter nach. Besonders freut es mich, dass einiges rekonstruiert werden konnte, was schon verloren schien, aber auch, dass manche Dinge aus den Überlieferungen anhand der neu aufgetauchten Dokumente aktualisiert und so für künftige Generationen korrekt datiert erhalten werden konnten.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserem Bereichsbeauftragten für die Feuerwehrgeschichte EABI Alois Gritsch. Er hat nicht nur zahlreiche Dokumente aus dem Landesarchiv ausgehoben, die in der Feuerwehr nicht mehr vorhanden waren, sondern auch großartige Arbeit bei der Transkription der Kassabücher, die bis 1967 in Kurrent geschrieben waren und damit wertvolle Unterstützung bei der Erstellung

dieser Chronik geleistet. Ebenso gilt ein Dank den beiden Korrekturlesern OLM Manuel Kleindienst und LM Jennifer Novak und nicht zuletzt dem Layouter dieses Werkes, der nicht namentlich erwähnt werden möchte, dem ich aber dennoch einen großen Dank für die zeitgerechte Fertigstellung zukommen lassen möchte.

Ich hoffe sehr, dass zukünftige Generationen dieses Werk, welches ein Lebendiges sein soll, weiter überarbeiten und ergänzen werden, sodass man auch in Zukunft die Vergangenheit der FF Hörmsdorf in Erinnerung behält.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

HBI Hans Jürgen Ferlitsch

Kommandanten



1. Kommandant von 1923 bis 1936:
Franz Deutschmann (Abb. 2.1,
Seite 24)



2. Kommandant von 1936 bis 1945:
Josef Lebenbauer (Abb. 4.14,
Seite 54)



3. Kommandant von 1945 bis 1953:
Franz Kronabitter (Abb. 5.1,
Seite 66)



4. Kommandant von 1953 bis 1977:
Vinzenz Kronabitter sen. (Abb.
5.18, Seite 78)



5. Kommandant von 1977 bis 1989:
Franz Kronabitter vlg. Hiaslbauer
(Abb. 7.32, Seite 107)



6. Kommandant von 1989 bis 1995:
Vinzenz Kronabitter jun. (Abb. 9.1,
Seite 129)



7. Kommandant von 1995 bis 2007:
Franz Lampl (Abb. 9.31, Seite 135)



8. Kommandant von 2007 bis 2012:
Gerhard Reiterer (Abb. 10.39,
Seite 158)

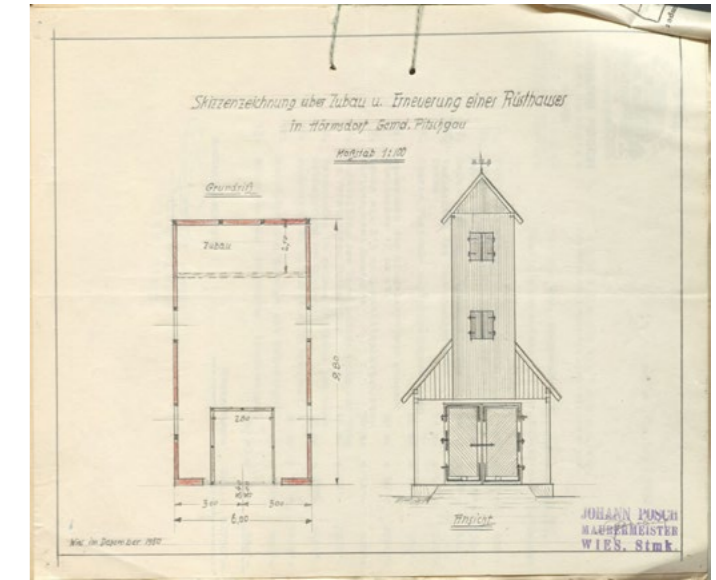


9. Kommandant von 2012 bis heu-
te: DI (FH) Hans Jürgen Ferlitsch
(Abb. 11.1, Seite 173)

Rüsthäuser

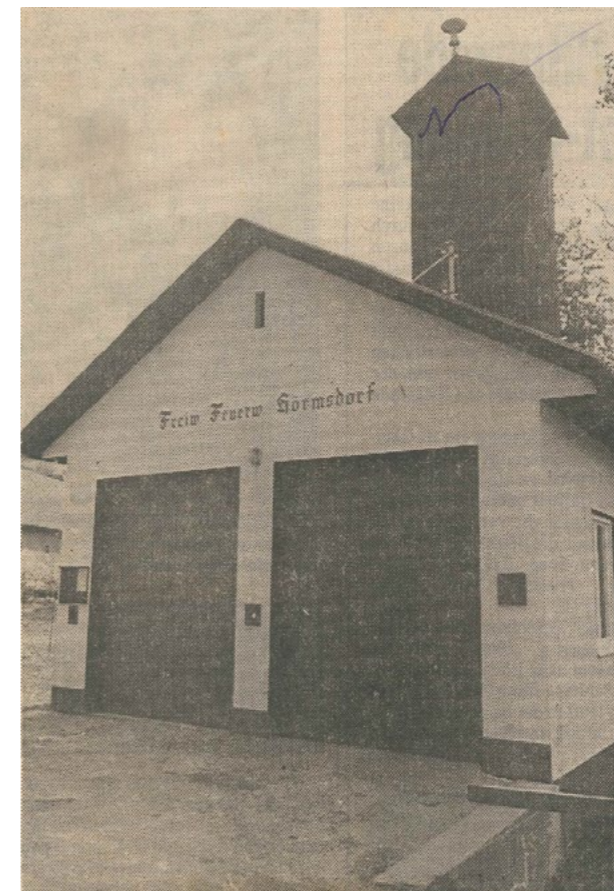


1924 – Bau des ersten Rüsthauses aus
Holz (am Bild im Jahr 1929)
(Abb. 3.17, Seite 24)



1951 bis 1952 – Erster Um- und Ausbau des Rüsthaus-
ses, die Fläche wird vergrößert, Wände werden ausge-
mauert (Abb. 5.11, Seite 72)

1956 – Stromeinleitung
1968 – Kompletter Neubau des Rüsthauses in
Massivbauweise am bestehenden Standort



1980 – Ausbau des Rüsthauses aufgrund Tank-
löschfahrzeuganschaffung und Anbau eines zu-
sätzlichen Raumes (Abb. 0.10, Seite 111)



1986 – Einbau eines neuen großen Garagentores aufgrund
Tanklöschfahrzeuganschaffung (Abb. 9.33, Seite 121)

1989 – Telefonanschluss für das Rüsthaus



1997 bis 1999 – Neubau des Rüsthauses an einem neuen
Standort an der B69 (Mehrzweckgebäude der Gemeinde
Pitschgau), (Abb. 9.62, Seite 136)



2014 – Erweiterung der Räumlichkeiten im bestehenden Rüsthaus um eine Bekleidungskammer, ein Büro und einen Aufenthaltsraum im Obergeschoss (Abb. 11.29 bis 11.31, Seite 181)



2015 – Erweiterung der Räumlichkeiten im bestehenden Rüsthaus um ein Lager (Abb. 11.41, Seite 184)



2016 bis 2017 – Umbau von bestehenden Räumlichkeiten, Adaptierung des ursprünglichen Lagers zu einem Atemschutz- und Wasorraum, Adaptierung des bisherigen Atemschutzraumes zu einem Sanitärraum, Vergrößerung des Umkleieraumes und gleichzeitige Verkleinerung des Kommandoraumes (Abb. 11.58 bis 11.61, Seite 189)



2019 – Installation einer automatischen Notstromversorgung mit einem mobilen Aggregat
2020 – Ausstattung des Rüsthauses mit einer Gefahrenmeldeanlage

2021 bis 2022 – Zubau eines Lagergebäudes am Gelände des Rüsthauses sowie Anbau einer Überdachung hinter dem Rüsthaus (Abb. 11.102 und 11.103, Seite 201)



2022: Installation eines fixen Notstromaggregates (Abb. 11.106, Seite 203)

Rüsthaus im Jahr 2023 (Abb. 11.122)



Fahrzeuge



1. LKW mit Holzaufbau: Steyr 380, Ankauf als Gebrauchtfahrzeug, Umbau 1948 und 1949 (Abb. 5.5, Seite 68)



2. Leichtes Löschfahrzeug – LLF: Opel Blitz mit Planenaufbau, Baujahr 1960, Indienststellung 1961 (Abb. 6.15, Seite 89)



7. Tanklöschfahrzeug mit Allradantrieb mit 2.000 l Löschwasser – TLFA 2000: Steyr 10S18, Baujahr 1987 (Abb. 8.51, Seite 123)



8. Mannschaftstransportfahrzeug mit Allradantrieb – MTF: VW T4, Baujahr 1998, Indienststellung 2003 (Abb. 10.5, Seite 149)



3. Mannschaftstransportfahrzeug – MTF: VW T1, Ankauf als Gebrauchtfahrzeug, Indienststellung 1968 (Abb. 7.5, Seite 96)



4. Berglandlöschfahrzeug – BLF: Land Rover 109, Baujahr 1976 (Abb. 7.31, Seite 107)



9. Kleinlöschfahrzeug mit Allradantrieb – KLFA: Land Rover Defender 130, Baujahr 2006 (Abb. 0.1, Seite 154)



10. Tanklöschfahrzeug mit Allradantrieb und 1.600 l Löschwasser – TLFA 1000: Man TGM 15.290, Baujahr 2014, Indienststellung 2015 (Abb. 0.2, Seite 182)



5. Tanklöschfahrzeug mit 2.000 l Löschwasser – TLF 2000: Borgward B522 AO, Baujahr 1962, Ankauf und Indienststellung 1980 (Abb. 8.2, Seite 110)



6. Mannschaftstransportfahrzeug – MTF: VW T3, Baujahr 1980 (Abb. 8.4, Seite 111)



11. Mannschaftstransportfahrzeug mit Allradantrieb – MTF: VW T6, Baujahr 2018 (Abb. 0.3, Seite 195)



1. Transportanhänger – TA: Heiserer HFB 250, Baujahr 2001 (Abb. 0.4, Seite 147)

Gerätschaften



1. Tragkraftspritze Rosenbauer H50/3, Bj. 1928
(Abb. 3.10, Seite 37)



2. Tragkraftspritze Rosenbauer R75, Bj. 1954
(Abb. 6.5, Seite 84)



Höhensicherungs-ausrüstung 2000 (
Abb. 0.7, Seite 147)



Hebekissen 2006 (Abb. 10.28, Seite 154)



3. Tragkraftspritze Rosenbauer VW Automatic 75,
Bj. 1972 (Abb. 7.12, Seite 101)



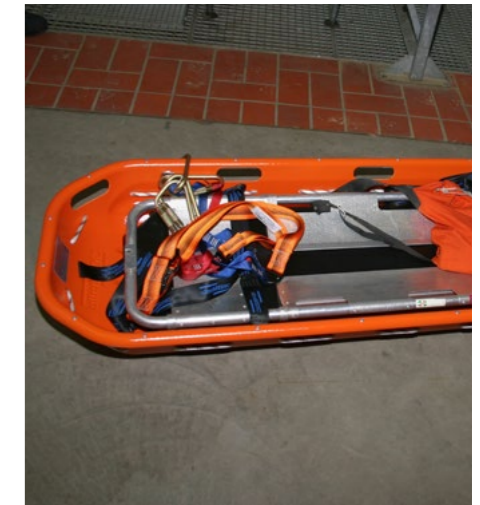
4. Tragkraftspritze Rosenbauer Fox 3, Bj. 2006
(Abb. 0.5, Seite 154)



Seilwinde 2006 (Abb. 10.29,
Seite 154)



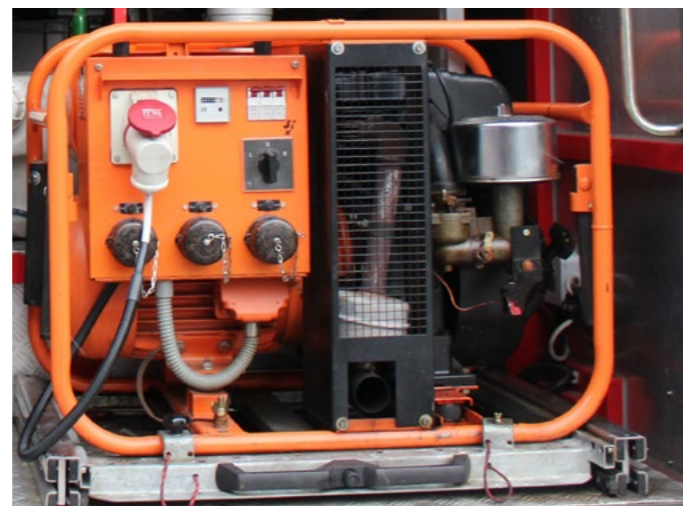
Nasssauger 2010 (Abb. 10.66,
Seite 167)



Korbtrage 2011 (Abb. 10.75,
Seite 170)



Atemschutzgeräte 1987 (Abb. 9.5, Seite 123)



Notstromaggregat 1987 (Abb. 0.6, Seite 123)



Hydraulisches Rettungsgerät 2015 (Abb. 0.8, Seite 182)



Wärmebildkamera 2016 (Abb. 0.9, Seite 183)

Vorgeschichte des abwehrenden Brandschutzes in Pitschgau

Die Freiwillige Feuerwehr Hörnsdorf wurde in der damaligen Gemeinde Pitschgau gegründet. Bevor es jedoch dazu kam, gab es bereits einen abwehrenden Brandschutz. In der Chronik der Gemeinde Pitschgau aus 1975 ist dazu zu lesen¹:

Pitschgau stand zunächst durch Jahrzehnte im „Feuerschutz“ der benachbarten Marktgemeinde Eibiswald. Dort war 1874 eine freiwillige Feuerwehr gegründet worden, nach ihren Statuten mit dem Zweck, ein einem „geordneten Zusammenwirken unter Benützung bewährter Geräte bei Bränden innerhalb der Marktgemeinde und der nächstgelegenen Ortschaften“ einzugreifen, um Leben und Eigentum der Bewohner zu schützen. Damit war auch der Umgebung für die erste Not eine wirksame Gemeinschaftshilfe zugestanden. Dazu kamen für Katastrophenfälle dann noch die Feuerwehren von Brunn (gegründet 1876), die es ihren Schutzmännern freistellte, auch bei Bränden außerhalb ihrer Gemeinde Dienst zu leisten, und die von Wies (gegründet 1892).

VORBEUGENDE MASSNAHMEN. Die Ortsgemeinde hatte aber auch von sich aus Vorsorge getroffen: Auf alten Traditionen fußte die vorbeugende Maßnahme der Feuerbeschau, eine periodische Überprüfung der Heizanlagen der Häuser, die von befugten Organen der Gemeinde im Rahmen ihrer feuerpolizeilichen Befugnisse ausgeübt wurde und die mögliche Brandgefahren von vorneherein ausschließen sollte.

Nach der 1820 ergangenen Geschäftsführung der Ortsgemeinden hatte der Gemeindevorsteher sich mit der 1825 kundgemachten Feuerlöschordnung für das flache Land vertraut zu machen und auf die Befolgung ihrer Bestimmungen zu achten: Beseitigung aller Brandgefahren sowie Beischaftung und Erhal-

tung von Feuerlöschrequisiten; es sollten Handspritzen besorgt, Feuerhaken, Leitern, Bottiche und Laternen in den Häusern bereitstehen und der unvorsichtige Gebrauch des freistehenden Lichts und des Tabakrauchens in der Nähe feuergefährlicher Gegenstände unterbunden werden.

Das waren Maßnahmen des Vorbeugens. Die Feuerlöschordnung für Steiermark aus 1886 geht schon weiter: Sie verpflichtet Gemeindevorsteher, rechtzeitig auf dem Brandplatz zu erscheinen und daselbst die Rettungs- und Löscharbeiten entweder selbst zu leiten oder den Leiter derselben tatkräftigst zu unterstützen. Eine Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg aus 1901 schärft diese Verpflichtung nachdrücklich ein, da die am Brandplatz erschienenen Feuerwehren in fremden Gemeinden durch ihre Ortsunkenntnis beeinträchtigt seien und nicht immer die örtlichen Löschbehelfe aufzufinden wüßten. Hier habe der Gemeindevorsteher oder sein Stellvertreter weisend einzugreifen und auch den erschienenen Zuschauern klarzumachen, daß sie hier nicht zuzusehen, sondern zu helfen hätten.

Anzumerken zu den vorangegangenen Zeilen ist zunächst, dass die FF Eibiswald ihr Gründungsjahr mit 1873 und nicht 1874 datiert hat. Im September 1873 fand die Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Eibiswald im Gasthaus des Alois Stelzer statt.⁴

Das „Gesetz vom 23. Juni 1886 womit eine Feuerlöschordnung für das Herzogthum Steiermark mit Ausnahme der Landeshauptstadt Graz erlassen wird“ enthielt viele Bestimmungen, die sich zu einem großen Teil noch in heutigen Gesetzen finden. So werden zum Beispiel die Agenden der Feuerpolizei der Gemeinde bzw. dem Bür-

germeister zugeordnet, welche unter anderem die Feuerbeschau zu organisieren hatte. Schon damals bestand die Kommission für die Feuerbeschau aus einem Gemeindevertreter, dem Rauchfangkehrer und einem Deligierten der Feuerwehr.

Für die Brandbekämpfung hatte die Gemeinde Löschornungen zu erlassen, um einen geordneten Ablauf von Löscharbeiten sicherzustellen, sofern eine Freiwillige Feuerwehr bestand in Abstimmung mit derselbigen.

Die Löschwasserversorgung fand sich ebenfalls in dieser Feuerlöschordnung, auch damals schon wurde der Gemeinde die Aufgabe für ausreichend Löschwasser Sorge zu tragen gesetzlich aufgetragen. Darüber hinaus mussten, unabhängig vom Vorhandensein einer Feuerwehr, Löscheräte vorgehalten werden, sogar die Größe der Spritzen wurde je nach Ortsgröße vorgegeben.

Zahlreiche Paragraphen zu Feuerwehren finden sich ebenso bereits in dieser Feuerlöschordnung. Diese beinhalten etwa Vorgaben zu Organisationsformen der Feuerwehr, aber auch zur finanziellen Gebahrung, wie etwa die rechtzeitige Vorlage eines Voranschlags und eines Rechnungsabschlusses an die Gemeinde.

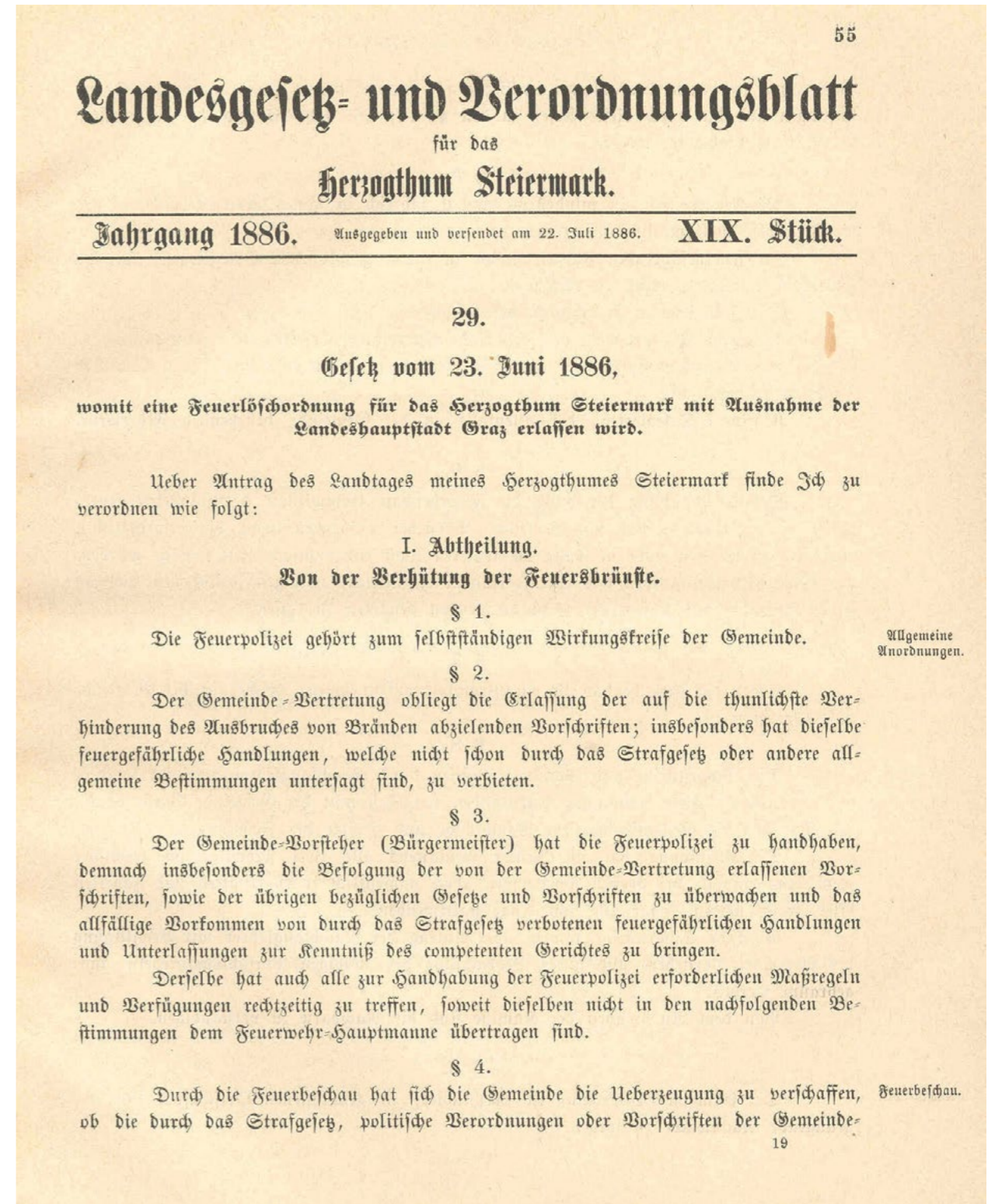
Nicht zuletzt wird, wie auch heute noch, die Leitung eines Einsatzes dem Hauptmann der jeweiligen Ortsfeuerwehr übertragen, selbst die Kennzeichnung des Standortes des Hauptmannes am Brandplatze bei Tag mit einer roten Fahne, bei Nacht mit einer roten Laterne, hat sich bis heute nur wenig geändert, jedoch werden heutzutage zur Kennzeichnung der Einsatzleitung rote Dreh- oder Blitzleuchten verwendet.

In den Grundzügen hat sich also in den letzten 137 Jahren seit Erlass dieser Feuerlöschordnung nicht viel geändert. Die Vorgaben wurden ständig den aktuellen Gegebenheiten angepasst, sowohl betreffend die Technik, als auch der Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehren, die in den

letzten Jahrzehnten vor allem durch technische Hilfeleistungen aller Art ergänzt wurden. In den letzten Jahren hat sich dieses Aufgabengebiet mit der Zunahme von Extremwetterereignissen und der Bekämpfung derer unmittelbaren Folgen noch einmal erweitert.

Doch zunächst zu den Anfängen. 1923 erfolgte in der Gemeinde Pitschgau der erste Schritt zum organisierten Feuerwehrwesen mit der Gründung eines Löschzuges in Hörnsdorf.

Abb. 1.1: Feuerlöschordnung aus dem Jahr 1886



1923-1926

1923 bis 1926 – Löschzug Hörmsdorf der Freiwilligen Feuerwehr Eibiswald

Im Mai 1923 wurde der Löschzug Hörmsdorf der Freiwilligen Feuerwehr Eibiswald gegründet. Die Gründungsmitglieder des Löschzuges waren:

- Franz Deutschmann
- Vinzenz Kronabitter
- Franz Kronabitter vlg. Hiaslbauer
- Franz Schweighofer
- Matthias Kainacher
- Anton Höller
- Johann Paulitsch
- Josef Schöninger
- Josef Deutschmann
- Anton Strauß
- Urban Ranegger
- Ferdinand Wirmsberger
- Alois Kainacher



Abb. 2.1: Franz Deutschmann, 1. Kommandant von 1923 bis 1936

wurde von der Familie Kronabitter vlg. Hiaslbauer zur Verfügung gestellt. Die Kosten für dieses erste Rüsthaus beliefen sich, in einer Zeit mit sehr hoher Inflation, auf 14.000.000,- Kronen. Heute würde dies einem Betrag von € 6.860,- entsprechen.² Es ist angesichts dessen nachvollziehbar, dass es sich um ein sehr einfaches Holzgebäude handelte, das zudem von den Feuerwehrmännern selbst errichtet wurde. Bis zum Jahr 1999 befand sich das Rüsthaus der FF Hörmsdorf, natürlich mehrfach um- und ausgebaut, an derselben Stelle.

Zum Jahresende 1923 versahen 31 Mitglieder den freiwilligen Dienst im Löschzug Hörmsdorf und das bei 91 Häusern und 614 Einwohnern, welche Hörmsdorf damals zählte.³ Erster Kommandant des Löschzuges und später auch der eigenständigen

raufhin 1924 errichtet wurde. Die Kameraden sammelten dazu das Holz bei den örtlichen Bauern, das Grundstück

Noch im Gründungsjahr stellte der Löschzug das Ansuchen an die Gemeinde ein Rüsthaus zu bauen, welches da-

Einnahmen 1924	
Reinverdienst von dem Einvernehmen Gläubigern	5.035.000K
Unentgeltliche Mindylindas	590.000K
Gemeindekasse Pitschgau	3.000.000K
Bez. Eibiswald	4.000.000K
Gesamt	12.575.000K

Abb. 2.3: Kassabuch aus dem Jahr 1924 mit den aufgelisteten Einnahmen

Freiwilligen Feuerwehr Hörmsdorf war bis zum Jahr 1936 Franz Deutschmann.

Aus dem Jahr 1924 stammt das erste noch im Original erhaltene Dokument, in dem erstmals der Löschzug Hörmsdorf genannt wird, siehe Abb. 2.2.

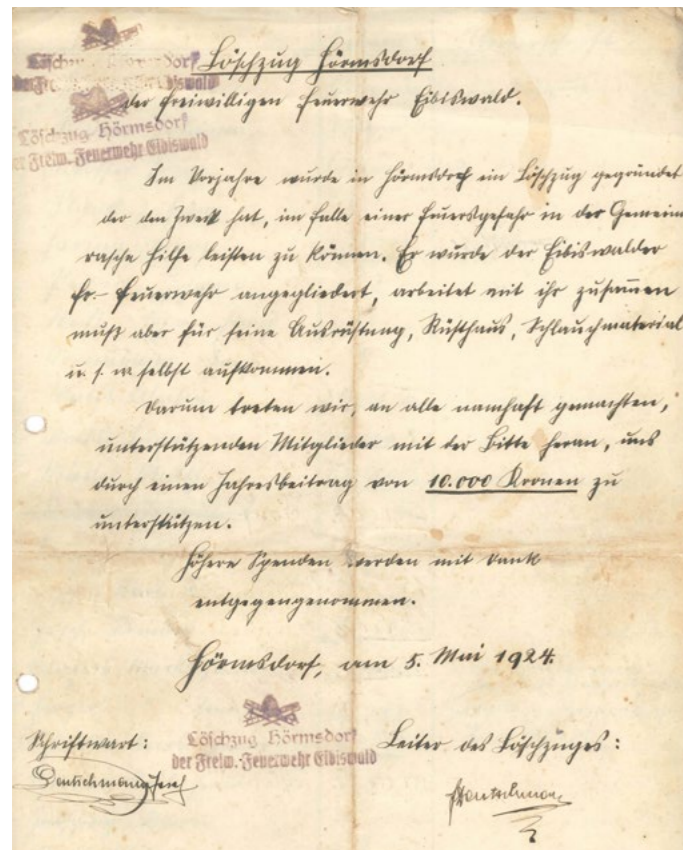
Mit diesem Schreiben wurde um Unterstützung in der Bevölkerung geworben, um finanzielle Mittel für die Beschaffung der Ausrüstung und den Bau des Rüsthauses aufzubringen. In diesem Dokument sind ebenso alle Spender, die Spendensumme sowie die Unter-

schriften der Spender angeführt, wobei sowohl Geldspenden, als auch Holzspenden für den Rüsthausbau angeführt sind. Der erbetene Spendenbetrag von 10.000 Kronen beträgt heute inflationsbereinigt € 4,902.

Aus dem Jahr 1924 ist ebenso noch das Kassabuch vorhanden, welches insgesamt Einnahmen von 12.575.000 Kronen aufweist, heute wären dies rund € 6.162,-². Diese Einnahmen setzen sich zusammen aus dem „Reinertragnis von dem Feuerwehr Glückshafen“, „unter-

stützende Mitglieder“, „Gemeindekasse Pitschgau“ und „Bez. Eibiswald“.

In den Jahren 1923 und 1924 suchten verheerende Brände den Markt Eibiswald und dessen Umgebung heim,¹ diese stellten bereits in den ersten beiden Jahren höchste Anforderungen an den neu gegründeten Löschzug. Brandeinsätze galt es 1924 unter anderem in Eibiswald beim Hinterhaus Johann Pichler in Eibiswald 94, welcher sich auf den Dachstuhl beschränkte, beim Sägewerk Alo-



Löschzug Hörmsdorf der freiwilligen Feuerwehr Eibiswald

Im Vorjahr wurde in Hörmsdorf ein Löschzug gegründet der den Zweck hat, im Falle einer Feuersgefahr in der Gemeinde rasche Hilfe leisten zu können. Er wurde der Eibiswalder fr. Feuerwehr angegliedert, arbeitet mit ihr zusammen, muss aber für seine Ausrüstung, Rüsthaus, Schlauchmaterial u.s.w. selbst aufkommen.

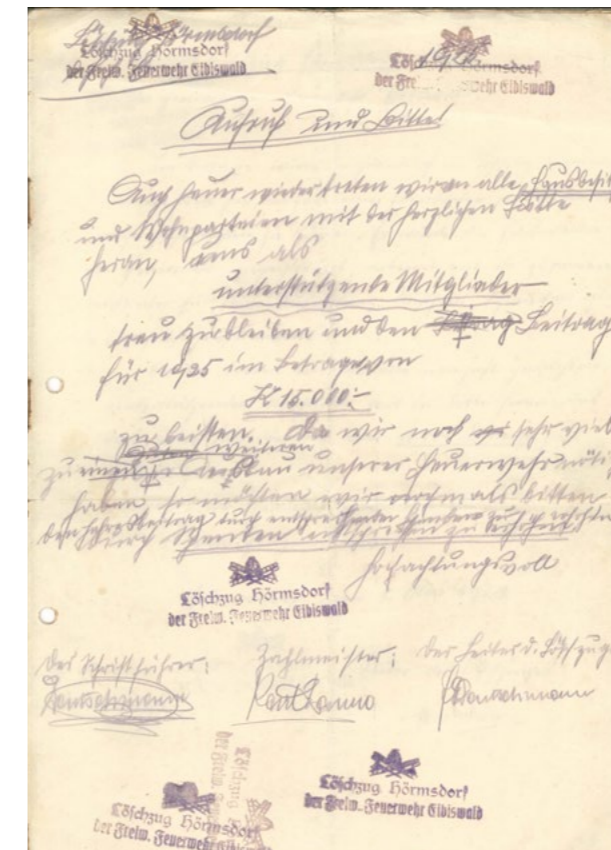
Darum treten wir, an alle namhaft gemachten unterstützenden Mitglieder mit der Bitte heran, uns durch einen Jahresbeitrag von 10.000 Kronen zu unterstützen.

Höhere Spenden werden mit Dank entgegengenommen.

Hörmsdorf, am 5. Mai 1924

Schriftwart: Deutschmann Josef Leiter des Löschzuges: FDeutschmann

Abb. 2.2: Erstes noch erhaltenes Dokument mit einem Aufruf zur Unterstützung der Feuerwehr durch die unterstützenden Mitglieder vom 05. Mai 1924.



Löschzug Hörmsdorf 1925

Aufruf und Bitte!

Auch heuer treten wir wieder an alle Hausbesitzer und Wohnparteien mit der herzlichen Bitte heran, uns als **unterstützende Mitglieder** treu zu bleiben und den Beitrag für 1925 im Betrage von **K 15.000,-** zu bitten, da wir noch sehr viel zu einem weiteren Ausbau unserer Feuerwehr nötig haben so möchten wir nochmals bitten den Jahresbeitrag durch entsprechende Spenden zu erhöhen.

Hochachtungsvoll

Der Schriftführer Zahlmeister der Leiter d. Löschzuges
Deutschmann Karl Damm FDeutschmann

Abb. 2.4: Mit diesem Schreiben wurde Anfang 1925 der Betrag für unterstützende Mitglieder festgelegt und um weitere Spenden gebeten, um die Ausrüstung und den Ausbau der Feuerwehr finanzieren zu können



Abb. 2.5: Gruppenfoto anlässlich der Übergabe einer Abprotzspritze an den Löschzug Hörmsdorf am 28.09.1925

is Deutschmann in Eibiswald 49 und beim Großbrand des Dampfsägewerkes Robinson samt Stallgebäude in Aibl zu bewältigen.⁴

In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg herrschte eine hohe Inflationsrate in Österreich, was letztlich im März 1925 zur Einführung der Schillingwährung führte. Auch der Löschzug Hörmsdorf war von dieser rasanten Geldentwertung betroffen, da man ja mitten im Bau eines Rüsthauses und der Beschaffung von Ausrüstung steckte, weshalb der erbetene Beitrag der unterstützenden Mitglieder für 1925 bereits um 50 % auf 15.000 Kronen angehoben wurde, was inflationsbereinigt heute einem Betrag von € 7,35 entsprechen würde². Das Schreiben inklusive Transkript findet sich in Abbildung 2.4.

Der Löschzug stellte mit seiner 32 Mann starken Mannschaft gut 40 % der insgesamt 77 aktiven Mitglieder der Eibiswalder Feuerwehr und stellte somit für diese eine ansehnliche Verstär-

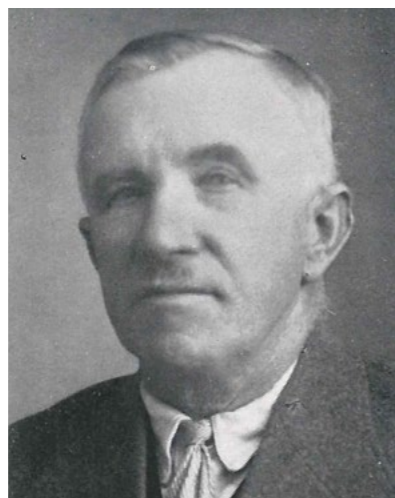


Abb. 2.6: Matthias Müller vlg. Grieset war von 1921 bis 1932 Bürgermeister von Pitschgau

kung dar⁴. An Ausrüstung standen den Männern ein Mannschaftswagen und ab 1925 ein Wagen mit einer Abprotzspritze, von Pferden gezogen, und 180 m Schläuchen zur Verfügung. Für die Bedienung der Spritze waren immerhin acht bis zehn Mann notwendig. Bis

zur Zuteilung der Abprotzspritze an den Löschzug Hörmsdorf stand den Wehrmännern eine zweirädrige Spritze zur Verfügung, die danach wieder nach Eibiswald zurückgenommen wurde.⁴

Für 1926 scheinen in der Chronik der FF Eibiswald zwei Brandeinsätze in Hörmsdorf auf. So brannte es unter anderem beim Gasthaus Paulitsch und am 15.08.1926 das Wirtschaftsgebäude Ulrich Partl vlg. Wolfmühle.⁴

Bürgermeister der damaligen Gemeinde Pitschgau war zum Zeitpunkt der Gründung des Löschzuges Hörmsdorf Matthias Müller vlg. Grieset aus Hörmsdorf 24, der von 1921 bis 1932 im Amt war.¹ Ebenso zum Löschbereich der FF Hörmsdorf gehört die heutige Katastralgemeinde Feisternitz, welche zum Gründungszeitpunkt eine eigenständige Gemeinde war. Genaue Zuständigkeiten, wie die heutigen Löschbereiche, waren damals jedoch noch keine festgelegt. Bürgermeister von Feisternitz war von 1920 bis 1928 Georg Pinter.⁶

1927-1933

1927 bis 1933 – Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung Hörmsdorf

Am 28.03.1927 stellte der Löschzug, mit Zustimmung der Gemeinde Pitschgau und der Freiwilligen Feuerwehr Eibiswald das Ansuchen an die Landesregierung in eine eigenständige Freiwillige Feuerwehr umgewandelt zu werden, siehe Abbildung 3.1.

Hörmsdorf, 28./III, 1927

An die
steierm. Landesregierung
Graz.

Die gefertigte Leitung des
Löschzuges Hörmsdorf bei Eibiswald ersucht
hiermit um Genehmigung der Umwandlung
des Löschzuges in eine selbständige freiwillige
Feuerwehr.

Gleichzeitig erlauben wir uns die
notwendigen Satzungen (samt einer
Erklärung der Freiw. Feuerwehr Eibiswald)
zur Genehmigung vorzulegen.

6 Beilagen

Josef Deutschmann
Schriftwart: f. die Leitung d. Löschzuges:
Franz Deutschmann

Das gef. Gemeindeamt befürwortet obiges
Ansuchen zur Umwandlung

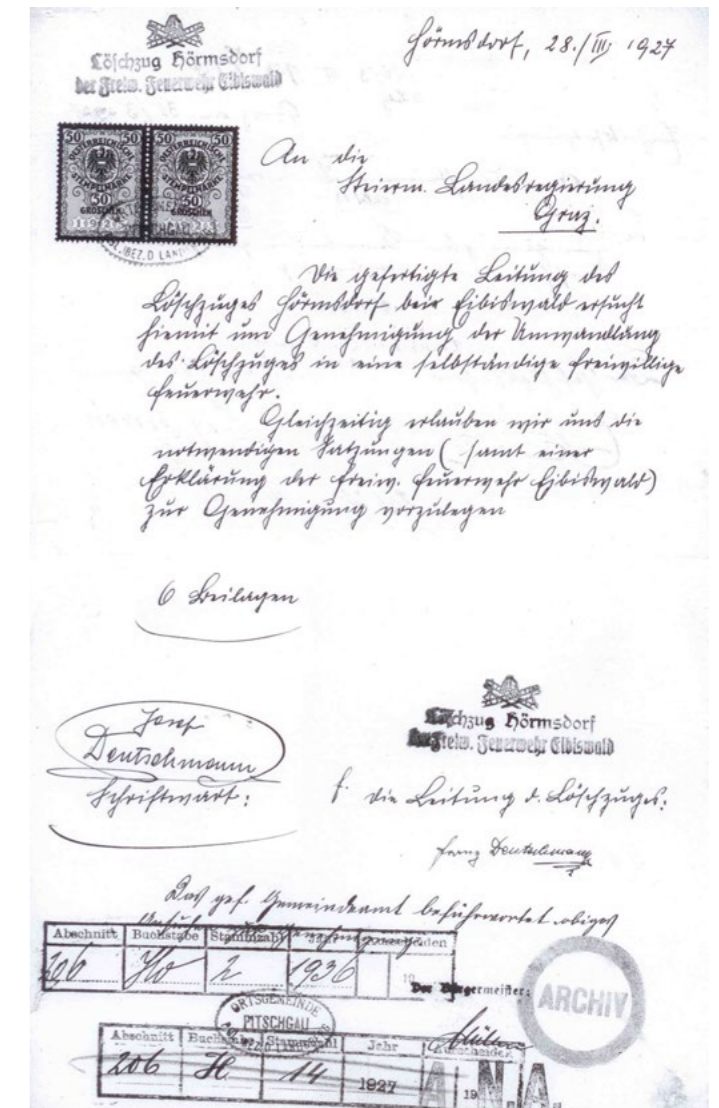


Abb. 3.1: Ansuchen des Löschzuges Hörmsdorf an die Landesregierung um Umwandlung in eine eigenständige Freiwillige Feuerwehr



Abb. 3.2: Die originalen Satzungen der Freiwilligen Feuerwehr Hörmsdorf vom 28.03.1927, welche einmal bei der Freiwilligen Feuerwehr Hörmsdorf und einmal im Landesarchiv aufliegen



Satzungen

Freiwilligen *Orts* Feuerwehr und Rettungsabteilung

Grimsdorf

Die Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung in *Grimsdorf*
der *Gemeinde Pittsburg*

hat sich zum Zwecke gesetzt:

1. **Den Feuerwehrdienst.** Das ist ein geordnetes Zusammenwirken zweckmäßig geschulter Männer bei Feuergefahr und sonstigen Elementaren Ereignissen, um Leben und Eigentum der Bewohner des Feuerwehr-Ausfahrtsbereiches und unter Umständen auch außerhalb desselben zu schützen.

2. **Den Rettungsdienst.** Die erste Hilfe bei Unglücksfällen aller Art, Verletzungen, Vergiftungen und plötzlichen Erkrankungen, bei denen Lebensgefahr im Verzuge ist, weiters im Mobilisierungsfalle den Loktransport von Verwundeten und kranker Kriegern, ferner den Transport von Verunglückten, Verletzten oder plötzlich Erkrankten sowie von Geisteskranken zu leisten, mit Ausnahme des Transportes von Infektionskranken, einfach Verwundeten, sowie des Transportes von Leichen.

Gewöhnlicher Krankentransport über Ersuchen von Privaten wird nur gegen Ertrag der nach Kilometer-Entfernung bemessenen Bestellungskosten, sowie einer bestimmten Wagenbenützungsgebühr geleistet

§ 2.

Zur Erreichung dieses Zweckes sorgt die Freiwillige Feuerwehr für eine stramme Disziplin ihrer Mitglieder, eine sachliche Ausbildung und schlagfertige Organisation derselben, dann für die erforderlichen Geräte.

§ 3. *Grimsdorf*

Die Feuerwehr hat ihren Sitz in *Grimsdorf* und erstreckt ihre Tätigkeit in der Regel auf den Feuerwehr-Ausfahrtsbereich, leistet aber auch ausnahmsweise auf größere Entfernungen Hilfe.

§ 4.

Die Dienstleistung der Feuerwehr findet in Ausübung eines ihr von der Gemeinde übertragenen Wirkungsbereiches statt. (§ 27 der L.-F.-O. für Steiermark, L.-G. vom 23. 6. 1886, L.-G. u. B.-Bl. Nr. 29.)

§ 5.

Die Geldmittel zur Bestreitung der Ausgaben der Feuerwehr und Rettungsabteilung werden durch die Beiträge der unterstützenden Mitglieder, durch Beihilfen, Geschenke und Vermächtnisse aufgebracht. Die Feuerwehr ist berechtigt, sich dem Postsparkassenverkehr anzuschließen.

Die Freiwillige *Orts* Feuerwehr und Rettungsabteilung setzt sich zusammen aus:

1. Ausübenden Mitgliedern,
 - a) Feuerwehrmännern,
 - b) Rettungsmännern,
2. Unterstützenden Mitgliedern.
3. Ehrenmitgliedern.

Dieselbe kann ihre Tätigkeit ausüben, insofern sie wenigstens aus 10 Feuerwehrmännern besteht.

§ 7.

Die Feuerwehr bildet und erneuert sich durch freiwilligen Eintritt von Mitgliedern, welche teils ausübende, teils unterstützende, teils Ehrenmitglieder sind.

§ 8.

Wer als ausübendes Mitglied eintreten will, muß außer der körperlichen Eignung unbescholtenen Ruf und ehrenhaften Charakter besitzen, deutscher Volksangehörigkeit und arischer Abstammung sein und ein Mindestalter von 18 Jahren erreicht haben.

Jedes ausübende Mitglied ist zur unentgeltlichen, pünktlichen und hingebenden Leistung des Dienstes, zum unbedingten Gehorsam gegen die Vorgesetzten und zur genauen Einhaltung der Dienstvorschriften verpflichtet. Über die Aufnahme entscheidet der Feuerwehr-Ausschuß.

Jedes in die Feuerwehr aufzunehmende ausübende Mitglied hat eine Angelobung zu leisten und einen Gelöbnisschein zu unterschreiben.

§ 9.

Als unterstützendes Mitglied kann jedermann von unbescholtenem Rufe aufgenommen werden. Die Höhe des zu entrichtenden Mindestbeitrages bestimmt die jährliche Hauptversammlung.

§ 10.

Zu Ehrenmitgliedern können solche Männer ernannt werden, welche sich um die Feuerwehr, sowie das Rettungswesen, oder das Feuerwehr- und Rettungswesen überhaupt besondere Verdienste erworben haben.

§ 11.

Den ausübenden Mitgliedern steht das **passive** Wahlrecht erst nach einem Jahre, das **aktive** Wahlrecht jedoch sogleich nach erfolgter Aufnahme in die Feuerwehr zu.

Jede Vorrückung ist von der Eignung und Verwendbarkeit abhängig. Eine Vorrückung ist an eine vorhergegangene mindestens 1 jährige Bekleidung einer Charge geknüpft.

Ausnahmen können im Falle einer Hauptmannswahl mit Zustimmung des Feuerwehr-Bezirksobmannes erfolgen. In einem solchen Falle hat jedoch der Feuerwehr-Bezirksobmann dafür zu sorgen, daß der Gewählte in die Lage versetzt werde, seinen Obliegenheiten als Feuerwehrhauptmann bei jeder Gelegenheit nachzukommen.

Die Ehrenmitglieder genießen das Recht, an den Vereinsversammlungen teilzunehmen.

§ 12.

Der Austritt steht jederzeit frei. Ein Mitglied kann als ausgetreten betrachtet werden, wenn nach der Aufnahme Eigenschaften, die zum Eintritte erforderlich sind, hinwegfallen, oder sich der Mangel derselben herausstellt.

Ein Mitglied kann ausgeschlossen werden:

1. bei unehrenhaften Benehmen in und außer Dienst,
2. bei fortgesetzter Nachlässigkeit im Dienste,
3. bei ungehorsamen Benehmen gegen Vorgesetzte,
4. bei Trunkenheit im Dienste,
5. bei grobem Benehmen gegen Kameraden im Dienste

(Schlägerei usw.) oder Aufhebung zur Nichtbeachtung gegebener Befehle, zur Unzufriedenheit, Unordnung und Friedensstörung.

§ 13.

Die Feuerwehrmänner gliedern sich in Steiger, Spritzenmänner und Schutzleute und werden in Rotten mit je einem Rottführer (Löschmeister) eingeteilt. Aus den Rotten bilden sich je nach dem Mannschaftsbestande und Bedarf Züge mit je einem Zugführer (Brandmeister). Der Zugführer (Brandmeister) wird durch den Rottführer (Löschmeister) nach der Reihe des Dienstalters vertreten.

Jeder Feuerwehrmann ist im Steiger-, Spritzen- und Schutzdienste auszubilden. Die Ausbildung im Steigerdienste hängt jedoch von der körperlichen Eignung des Betreffenden ab.

§ 14.

An der Spitze der Feuerwehr steht der Hauptmann; diesem steht die Leitung, sowie die Vertretung der Wehr nach außen zu. Dem Hauptmann obliegt es, die Ordnung, Disziplin und Manneszucht der gesamten Feuerwehr und ihrer Abteilungen zu erhalten. Ausfertigungen und Bekanntmachungen erlangen durch seine Unterschrift unter Mitfertigung des Schriftführers ihre Gültigkeit. Schriftstücke, welche die Rettungsabteilung betreffen, bedürfen außerdem auch der Unterschrift des Chefarztes, falls dieser jedoch verhindert oder überhaupt nicht vorhanden ist, jener des Leitmannes.

Der Hauptmann wird durch den Hauptmann-Stellvertreter oder durch den dienstältesten Zugführer (Brandmeister) vertreten.

Der Hauptmann (Hauptmann-Stellvertreter) ist auf dem Brandplatze in seinen dienstlichen Anordnungen unabhängig, jedoch ist er für dieselben dem Gemeindevorsteher (Bürgermeister) verantwortlich.

Den am Brandplatze erscheinenden Gemeindevorsteher hat er bei besonderen Aufträgen zwar Folge zu leisten, ist aber dann bezüglich der Folgen dieser Aufträge keiner Verantwortung unterworfen. (§ 28 der L.-F.-O. vom 23. Juni 1886, L.-G. und B.-Bl. Nr. 29.)

An der Spitze der Rettungsabteilung steht der Feuerwehr-Chefarzt (mehrere Feuerwehren können einen gemeinsamen Chefarzt haben), bei seiner Verhinderung der Leitmann. Der Feuerwehr-Chefarzt ist im Range dem Hauptmann gleichgestellt und trägt die in der Dienstkleidervorschrift vorgesehenen Abzeichen.

§ 15.

Sämtliche Funktionäre der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung werden in der Hauptversammlung auf drei Jahre gewählt.

§ 16.

Die Verwaltung der Freiwilligen Feuerwehr steht dem Feuerwehr-Ausschusse zu.

Der Feuerwehrausschuß besteht aus dem Hauptmann, Hauptmannstellvertreter, dem Chefarzt der Rettungsabteilung (welcher, wenn er Arzt ist, zugleich Chefarzt der Feuerwehr ist), dessen Stellvertreter, den Zugführern, den Kottführern und 2 Mitgliedern der Rettungsabteilung.

Er wählt aus seiner Mitte einen Schriftführer, einen Säckelwart für die Feuerwehr und einen für die Rettungsabteilung, einen Zeugwart für die Feuerwehr und einen für die Rettungsabteilung.

Die Verwaltung der Rettungsabteilung obliegt dem Rettungsausschusse.

Der Rettungsausschuß besteht aus dem Chefarzt, dem Leitmann, dem Säckelwarte und Zeugwarte der Rettungsabteilung und 2 Rettungsmännern.

Hat die Feuerwehr keinen Chefarzt, so ist der Hauptmann Vorsitzender des Rettungsausschusses.

Zu den Sitzungen des Rettungsausschusses ist der Feuerwehrhauptmann oder dessen Stellvertreter als stimmberechtigtes Mitglied einzuladen.

Das gesamte Vermögen der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung bildet ein untrennbares Ganzes. Die Kassagebahrung ist jedoch für die Feuerwehr und für die Rettungsabteilung getrennt zu führen.

Die Wahl des Hauptmannes und jene der Zeugwarte bedarf der Bestätigung der Gemeindevertretung (L.-F.-O. f. St., L.-G. vom 23. 6. 1886, L.-G. und B.-Bl. Nr. 29).

§ 17.

Der Feuerwehr-Hauptversammlung sind folgende Angelegenheiten vorbehalten;

1. a) die Wahl des Feuerwehrausschusses,
b) die Wahl des Rettungsausschusses,
2. die Aufnahme und der Ausschluß von Mitgliedern und die Ernennung von Ehrenmitgliedern,
3. die Aufstellung und Aenderung der Dienstvorschriften,
4. die Beschließung über Ausgaben und Verpflichtungen, welche auf einmal oder in Raten den Betrag von *1000 M.* übersteigen,
5. die Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Feuerwehrausschusses und der Rettungsabteilung,
6. die Beschlußfassung über solche Angelegenheiten, welche vom Feuerwehrausschusse der Hauptversammlung vorgelegt werden,
7. Satzungsänderungen und die Auflösung.

§ 18.

In der Hauptversammlung hat jedes ausübende Mitglied, welches mindestens 1 Jahr der Wehr angehört, das Recht, zu stimmen und zu wählen.

§ 19.

Die Hauptversammlung, die Sitzungen der Feuerwehr und Rettungsausschusses sind bei Anwesenheit der Hälfte der betreffenden Mitglieder beschlußfähig.

§ 20.

Die Beschlüsse erfolgen mit unbedingter Stimmenmehrheit und werden alle Beschlüsse und Ausschreibungen des Vereines den Mitgliedern durch Anschlag auf einer Tafel im Vereinsheime, nach Ermessen des Ausschusses überdies auch durch entsprechende Verhängung bekannt gemacht.

§ 21.

Streitigkeiten aus dem Vereinsverhältnisse werden durch ein Schiedsgericht entschieden. Dieses besteht aus 4 Mitgliedern und einem Obmanne und zwar wählt jeder Streitteil 2 Mitglieder, welche sodann den Obmann wählen. Weder gegen die Wahl noch gegen die Entscheidung des Schiedsgerichtes gibt es ein Rechtsmittel.

§ 22.

Im Falle der Auflösung bestimmt die auflösende Hauptversammlung über das noch vorhandene Vermögen, welches außer dem Rüsthaufe und den Löschgeräten und der Einrichtung der Rettungsabteilung vorhanden ist. Die Löschgeräte und die Einrichtung der Rettungsabteilung gehen in das Eigentum der Gemeinde, respektive der Ortschaft über. **Unberührt bleiben jene Rechte und Verbindlichkeiten, welche satzungsgemäß oder durch Vereinbarung (Stiftungsgemäß) gegenüber der Gemeinde oder Dritten bestehen.**

§ 23.

Das Vermögen der Feuerwehr und Rettungsabteilung darf weder während des Bestehens derselben, noch mit ihrer Auflösung dem obgenannten Zwecke entzogen werden.

§ 24.

Die Satzungen der Freiwilligen Feuerwehr und der Rettungsabteilung, demnach auch Abänderungen derselben unterliegen der Genehmigung der Gemeindevertretung (Gesetz vom 23. Juni 1886, L.-G. und B.-Bl. Nr. 29). Die von der Gemeindevertretung genehmigten Satzungen sind nach Vorschrift des Vereinsgesetzes der Landesregierung vorzulegen.

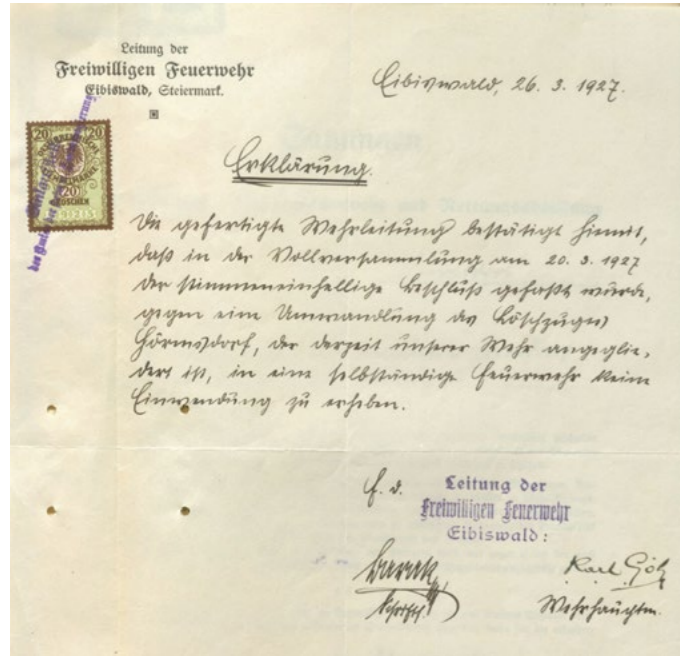
Die Gemeindevorsteherung in *Pitschgau* bestätigt die vorliegenden Satzungen.

G.-B. in *Hörnsdorf* am *28 März* 192*7*.



Der Bürgermeister:

Stiller



Eibiswald, 26.3.1927

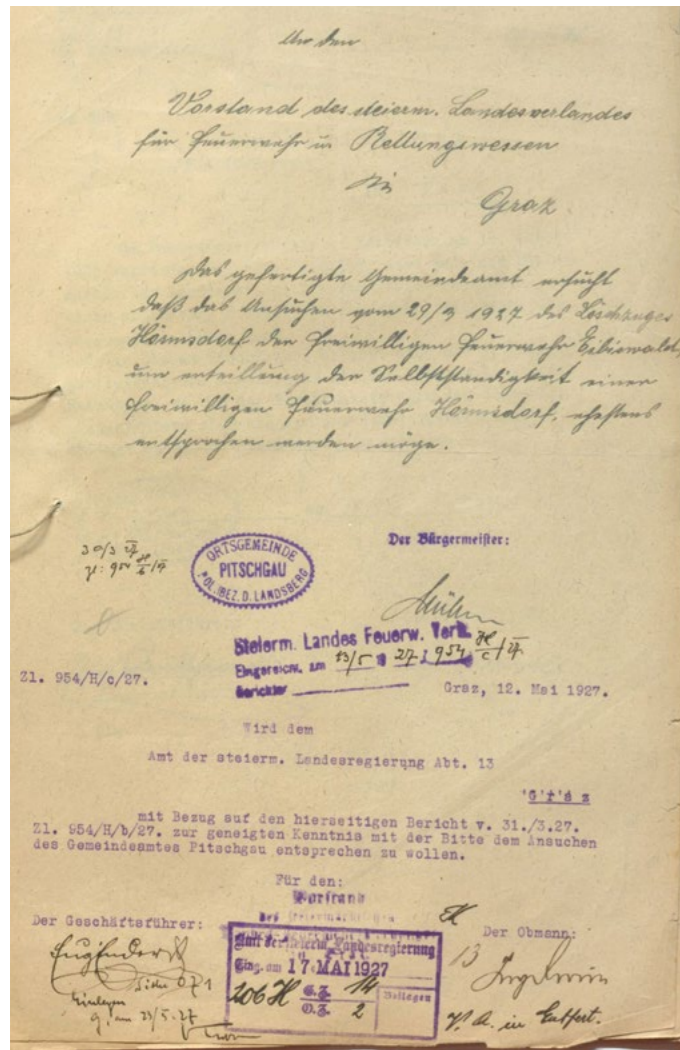
Erklärung

Die gefertigte Wehrleitung bestätigt hiermit, daß in der Vollversammlung am 20.03.1927 der stimmeneinhellige Beschluß gefaßt wurde, gegen eine Umwandlung des Löschzuges Hörnsdorf, der derzeit unserer Wehr angegliedert ist, in eine selbständige Feuerwehr keine Einwendung zu erheben.

f.d. Leitung der Freiwilligen Feuerwehr Eibiswald:

Barak Schriftf. Karl Götz Wehrhauptm.

Abb. 3.3: Erklärung der Freiwilligen Feuerwehr Eibiswald über den einstimmigen Beschluß, dass gegen die Umwandlung des Löschzuges Hörnsdorf in eine eigenständige Freiwillige Feuerwehr kein Einwand besteht, inklusive Transkript



An den
Vorstand des steierm. Landesverbandes für Feuerwehr und Rettungswesen
in
Graz

Das gefertigte Gemeindeamt ersucht das Ansuchen vom 29/3 1927 des Löschzuges Hörnsdorf der freiwilligen Feuerwehr Eibiswald um Bewilligung der Selbstständigkeit einer freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf, ehestens entsprechen werden möge.

Der Bürgermeister
Müller

Abb. 3.4: Ersuchen der Gemeinde Pitschgau an den Landesverband für das Feuerwehr- und Rettungswesen, dem Ansuchen auf Umwandlung in eine eigenständige Feuerwehr ehestmöglich zu entsprechen

Diesem Ansuchen beigefügt war auch eine Bestätigung der Wehrleitung der Freiwilligen Feuerwehr Eibiswald, dass gegen die Umwandlung kein Einwand bestehen würde, siehe Abbildung 3.3.

Mit 10.05.1927 ging ein Schreiben der Gemeinde Pitschgau an den Landesverband für das Feuerwehr- und Rettungswesen, in welchem darum gebeten wurde, dem Ansuchen auf Umwandlung des Löschzuges in eine eigen-

ständige Feuerwehr ehestmöglich zu entsprechen. Die Untersagungsfrist lief laut Unterlagen im Landesarchiv am 28.04.1927 ab, die Auslaufstelle der Landesregierung passierte das Dokument offenbar am 20.05.1927.

Amt der Steierm. Landesregierung (Burg)

Abt. 13

8 206 H 14/1 1927

Freiwillige Orts-Feuerwehr und Rettungsabteilung in Hörnsdorf, Bildung.

Landesfeuerwehrverband 1927, eingl. 4/1927

Die Untersagungsfrist läuft ab am 28. 4. 1927

Beigelegte selbständige Akten:

Behandlungsmerkmale:	Griff:
Schreibfelle:	Betrieben am: Neue Griff:
In die Zuknote der Reichsdruckerei ist an der freigelegten Stelle einzufügen: B.H. Deutschlandsberg (Bei Umbildungen enthält die Zuknote.)	
nach Umbildung abt. 8 zur Einricht. Hauptamtlich 24/5	
Vor Umbildung Auslaufstelle!	
Nach Umbildung Kanzleiabteilung 8/3 zur Vormerkung 22.5.1927	
Stammzahl:	Zeichen:
Jahr: 19	M. 297a
	19

Auslaufstelle!

Die Satzungen des Hauptvereines sind nach dem „überprüfen“...
unter-31.3.1927...
jense-der-Ortsgruppe nach den „überprüfen“...
Satzungen zu vergleichen, richtigzustellen.
Je ein Stück der Ortsgruppensatzungen mit je einem Stück der Hauptvereinsatzungen zusammen zu stellen und zu liegen.
Ein Satzungsstück ist an die Kanzleiabteilung 8 abzugeben wo der Verein im Katalog unter 31. 10/4/67 vorgezeichnet wird.

(Neue Blätter, Zahl, Betreff.)

Die Bildung der obigen Vereine auf Grund der vom durch den Landesfeuerwehrverband am 1. 4. 1927 vorgelegten geänderten Satzungen wird in Gemäßheit des § 6 und § 10 des Vereinsgesetzes vom 15. November 1897, N. B. Bl. Nr. 134, nicht unterlag.

Genehmigt werden die vorgelegten Satzungen des Hauptvereines als verbindlich anerkannt.

Darauf werden verhängt:

- Die Prop. der Freiwilligen Orts-Feuerwehr und Rettungsabteilung in Hörnsdorf zu Händen des Herrn Kptl./Hptl./Hptl. Josef Deutschmann in Hörnsdorf (Bez. Eibiswald) unter Anschluss zweier Satzungsstücke.
- Die B.H. in Deutschlandsberg unter Anschluss eines Satzungsstückes.
- Der steierm. Landesfeuerwehrverband in Graz.

Datum:

Graz, am 5. 4. 1927.

Anzuschließen:

an Erl. 1: 2 Satzungen.
an Erl. 1: 2: 1 Satzungen.

Erl. 1 Porto einheben.

206 H 14/1 1927

E.-St.-Zl. § und das mit „überprüft“ bezeichnete Satzungsstück, sowie die Beilagen bleiben im Akte.

Abb. 3.5: Bescheid über die Nichtuntersagung der Umwandlung des Löschzuges in eine eigenständige Freiwillige Feuerwehr Hörnsdorf

Abb. 3.6: Mit 05.04.1927 wurde die Gründung der eigenständigen Feuerwehr mit Franz Deutschmann als Obmann und Josef Schöninger als Stellvertreter genehmigt

Katalog-Nr. 311

Name und Sitz des Vereines (Zweigvereines):
Freiw. Feuerwehr in Rettungsabteilung in Hörnsdorf

Der Bestand des Vereines wurde nicht unterlaß becheinigt
mit Bescheid des Amtes der steierm. Landesregierung vom *5/4* 19*27*,
Zahl *206* *267*
(ha. Zahl *14* *25*)

Tag der Konstituierung des Vereines (Zweigvereines):
(ha. Zahl)

Vereins-Funktionäre:

Obmann: <i>Franz Deutschmann in Hörnsdorf Nr. 5.</i>	Obmann-Stellvertreter: <i>Josef Schöninger in Hörnsdorf Nr. 6.</i>
---	---

Auf jeden Fall wurde das Ansuchen von der steiermärkischen Landesregierung mit 05.04.1927 genehmigt und der Löschzug in die Freiwilligen Orts-Feuerwehr und Rettungsabteilung Hörnsdorf umgebildet.

Der technische Fortschritt machte auch vor der Feuerwehr Hörnsdorf nicht halt und so wurde bereits im Jahr 1928 die erste Motorspritze angekauft, welche am 29. Juni 1928 geweiht wurde. Damit war unsere Feuerwehr eine der

ersten Wehren im Bezirk, welche über eine motorbetriebene Pumpe verfügte. Die Finanzierung erfolgte unter anderem über einen Spritzenfonds, welcher im ersten Kassabuch der FF Hörnsdorf aufgelistet ist. Darin sind die Spendeneinnahmen und die Spender für die Beschaffung dieser Motorspritze verzeichnet, wie in Abbildung 3.7 ersichtlich. Im Kassabuch ist die Zahlung einer ersten Rate für die Motorspritze am 11.08.1928 mit einer Höhe von ÖS 1.800,- verbucht. Mit 10.01.1929 ist die

letzte Rate mit insgesamt ÖS 1.651,- verbucht (Motor letzte Rate von hier ÖS 221,-, von der Postsparkasse ÖS 30,- und von Matthias Müller ÖS 1.400,-), womit Gesamtkosten von ÖS 3.451 zu Buche stehen. Inflationbereinigt ergibt dies einen ungefähren gegenwärtigen Wert von € 15.035,112, was in etwa auch dem heutigen Preis einer Tragkraftspritze entspricht. Seitens des Landesfeuerwehrverbandes gab es im selben Jahr eine Subvention von ÖS 1800,-. Dennoch reichte der Kassenstand für die Finanzierung der Motorspritze offenbar nicht aus, weshalb von der Gemeinde leihweise mit 5% Verzinsung ein Betrag von ÖS 500,- zur Verfügung gestellt wurde sowie von Bgm. Matthias Müller mit 8% Verzinsung ein Betrag von ÖS 1400,-. Dieses Darlehen konnte laut Kassabuch jedoch schon am 07.07. und 06.09.1929 zurückbezahlt werden, da es entsprechende Einnahmen aus einem Bezirksfeuerwehrtag und einem Fest gab.

Einnahmen für den Spritzenfonds

1. <i>Nummernausgabe mit ein dem Kaufmann der Markthal Eibiswald</i>	<i>424,00 S</i>
2. <i>Von der Gemeinde Sterglegg</i>	<i>60,00 "</i>
3. <i>Von der Werkschaft in Hörnsdorf</i>	<i>20,00 "</i>
4. <i>Feuerversicherung</i>	<i>19,70 "</i>
5. <i>Guthaben im Postsparkassenamt</i>	<i>139,30 "</i>

Einnahmen für den Spritzenfonds

1. Sammelergebnis von den Bewohnern des Marktes Eibiswald	424,00 S
2. Von der Gemeinde Sterglegg	60,00 "
3. Von der Werkschaft in Hörnsdorf	20,00 "
4. Feuerversicherung	19,70 "
5. Guthaben im Postsparkassenamt	139,30 "

Abb. 3.7: Die Einnahmen des „Spritzenfonds“ der FF Hörnsdorf zur Finanzierung der ersten motorisierten Pumpe im Jahr 1928 inklusive Transkript

Einnahmen 1928/29

<i>Übernahme am 12/7. 1928.</i>	<i>S.</i>	<i>G.</i>
<i>Daffersopf</i>	<i>47</i>	<i>42</i>
<i>Postsparkasse</i>	<i>650</i>	
<i>Postsparkasse</i>	<i>143</i>	<i>50</i>
<i>12/7 Block</i>	<i>28</i>	
<i>18/7 Sammelbogen für Hörnsdorf</i>	<i>718</i>	
<i>11/8 Von der Gemeinde Pitschgau</i>	<i>500</i>	
<i>11/8 Bezirk Eibiswald</i>	<i>300</i>	
<i>21/10 Marktgemeinde Eibiswald</i>	<i>200</i>	
<i>01/12 Tanzkränzchen und Glückshafen Bartl</i>	<i>427</i>	<i>89</i>
<i>01/01 Bezirk Eibiswald</i>	<i>200</i>	
<i>01/01 Gosch Roman</i>	<i>5</i>	
<i>15/01 Ball Gensinger</i>	<i>147</i>	<i>29</i>
<i>27/01 Nachtrag vom Ball</i>	<i>6</i>	
<i>11/02 Nachtrag vom Ball</i>	<i>8</i>	
<i>17/02 Block - 1 - 92 - 800 - 808</i>	<i>100</i>	
<i>11/08 Von der Gemeinde Leihweise zu 5%</i>	<i>500</i>	
<i>10/01 Herr Matthias Müller Leihweise zu 8%</i>	<i>1400</i>	
<i>Schulden 5381,10 S</i>	<i>5381</i>	<i>10</i>
<i>Einnahmen 1900 S</i>	<i>3481,10 S</i>	<i>66</i>
<i>Kassarest:</i>	<i>1800</i>	<i>44</i>

5381,10 S
1900 S
Einnahmen 3481,10 S

Daffersopf.
037544

Subvention vom Landesfeuerwehrverband
1800

Einnahmen 1928/29

Datum	Text	S.	G.
	Übernommen am 12/7 1928		
	Kassarest	47	42
	Sparkasse	650	
	Postsparkasse	143	50
12/7	Block	28	
18/7	Sammelbogen für Hörnsdorf	718	
11/8	Von der Gemeinde Pitschgau	500	
11/8	Bezirk Eibiswald	300	
21/10	Marktgemeinde Eibiswald	200	
01/12	Tanzkränzchen und Glückshafen Bartl	427	89
01/01	Bezirk Eibiswald	200	
01/01	Gosch Roman	5	
15/01	Ball Gensinger	147	29
27/01	Nachtrag vom Ball	6	
11/02	Nachtrag vom Ball	8	
17/02	Block - 1 - 92 - 800 - 808	100	
11/08	Von der Gemeinde Leihweise zu 5%	500	
10/01	Herr Matthias Müller Leihweise zu 8%	1400	
	Schulden 5381,10 S	5381	10
	Einnahmen 1900 S	3481,10 S	66
	Kassarest:	1800	44
	Franz Kronabitter Kassier		
	Schweighofer Franz		
	Knappitsch Matthias am 11/02.29		
	Subvention vom Landesfeuerwehrverband	1800	

Abb. 3.8: Einnahmen aus dem Kassabuch für das Jahr 1928-1929 mit Transkript

Dass die FF Hörnsdorf damit eine der bestausgerüsteten Feuerwehren der Umgebung war, legt ein Zeitzeugenbericht von EHBI Johann Krasser von der FF Oberhaag nahe, welcher der FF Hörnsdorf am 16.09.2013, nach der 90-Jahr-Feier, folgende Zeilen zukommen lies: „Mein Vater, geb.1907, hat des öfteren erzählt, dass beim Wirtschaftsgebäudebrand im Jahr 1928 bei vlg. Tinacher in Oberhaag die Feuerwehr Hörnsdorf als einzige der ausgerückten Wehren in der Lage war, mit ihrer neuen Motorspritze das Löschwasser vom Saggabach zum Brandobjekt zu fördern; die Oberhaager hatten zu diesem Zeitpunkt noch keine TS.“

Diese erste Pumpe steht noch heute als Museumsstück im Rüsthaus Hörnsdorf.

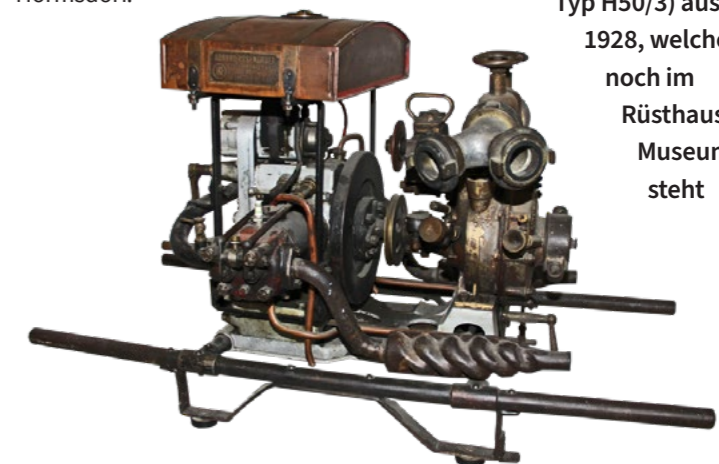


Abb. 3.10: Erste Motorspritze (Fabrikat Rosenbauer, Typ H50/3) aus dem Jahr 1928, welche heute noch im Rüsthaus als Museumsstück steht

Eibiswald 1928/29 S 9

11/8	Motorspritze (1. Rate)	1800
14/8	Briefmarken	2 50
17/8	Ludwig Walli für ein Barrel	100
17/8	St. Andre 2 Mann	10
17/9	Fracht Motorspritze	12 90
17/9	Bahnfahrt Kursteilnehmer- Briefspesen	31 50
20/9	Herr Passegger Oberhaag 15 St. Büsen 1. Anzahlung	40
23/9	Marken - Porto	1 30
24/9	Schläuche bezahlt von hier von Postsparkasse	611 30
29/9	Delegiertenbeitrag	12
29/9	Hilfschatz - Rotes Kreuz	12
27/10	Marken	3 30
29/10	Kanne Öl Pichler	8 90
1/11	Kanne Öl Pichler	7 50
7/11	Petroleum	0 54
4/11	Stempeln	1 50
24/11	Motorführer Deutschmann	4
6/12	Spiritus	1 35
8/12	Steuer - Glückshafen	3
19/12	Porto	20
21/12	Motorwagen Lenhard	67
	Nimpfer	293
28/12	Marken	2
10/1	Motor letzte Rate von hier von Sparkasse Matthias Müller	221 30
10/1	Weststeirische Zeitung	8
16/1	Velvite-Öl	7 20
27/1	Herr Haring f. Rüsthaus Versicherung	9 05
2/11	Patoalain	0 54
3/11	Nimpfen	1 50
24/11	Motorspritze Sandthmann	4
6/12	Nimpfen	1 35
8/12	Draht - Glückshafen	3
19/12	Porto	20
21/12	Motorwagen Langfort Nimpfen	67 293
2/11	Marken	2
3/11	Motor letzte Rate von hier von Sparkasse Matthias Müller	221 30 1400
10/1	Weststeirische Zeitung	8
16/1	Velvite-Öl	7 20
27/1	Herr Haring f. Rüsthaus Versicherung	9 05

Ausgaben 1928/29 S. G.

11/8	Motorspritze (1. Rate)	1800	
14/8	Briefmarken	2	50
17/8	Ludwig Walli für ein Barrel	100	
17/8	St. Andre 2 Mann	10	
17/9	Fracht Motorspritze	12	90
17/9	Bahnfahrt Kursteilnehmer- Briefspesen	31	50
20/9	Herr Passegger Oberhaag 15 St. Büsen 1. Anzahlung	40	
23/9	Marken - Porto	1	30
24/9	Schläuche bezahlt von hier von Postsparkasse	611	30
29/9	Delegiertenbeitrag	12	
29/9	Hilfschatz - Rotes Kreuz	12	
27/10	Marken	3	30
29/10	Kanne Öl Pichler	8	90
1/11	Kanne Öl Pichler	7	50
7/11	Petroleum	0	54
4/11	Stempeln	1	50
24/11	Motorführer Deutschmann	4	
6/12	Spiritus	1	35
8/12	Steuer - Glückshafen	3	
19/12	Porto		20
21/12	Motorwagen Lenhard	67	
	Nimpfer	293	
28/12	Marken	2	
10/1	Motor letzte Rate von hier von Sparkasse Matthias Müller	221	30
10/1	Weststeirische Zeitung	8	
16/1	Velvite-Öl	7	20
27/1	Herr Haring f. Rüsthaus Versicherung	9	05

Abb. 3.9: Auszug der Ausgaben aus dem Kassabuch für das Jahr 1928-1929 mit Transkript

1828 fand in der Gemeinde Feisternitz ein Bürgermeisterwechsel statt. Johann Safran übernahm bis zum Jahr 1938 die Gemeindeführung.⁶

Am 15.01.1929 fand erstmalig ein Feuerwehrball der FF Hörnsdorf statt. Nachvollziehbar ist dies über die Einnahmenbuchung im Kassabuch (siehe Kassabuch 1928/29 – Einnahmen), welche unter dem Text „Ball Gensinger“ Einnahmen von ÖS 147,29 ausweist inklusive zweier Nachträge in Höhe von ÖS 6,-- und ÖS 8,--. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Örtlichkeit,

handelt es sich beim Gasthof Gensinger um den Kirchenwirt in Eibiswald, welcher ab 1959 von der Familie Hasewend übernommen wurde.⁵ Aber auch andere Einnahmequellen wurden genutzt, wie etwa Tanzkränzchen und Glückshafen, um die Kassa zu füllen und sich Ausrüstung am aktuellen Stand der Technik, wie die Motorspritze leisten zu können.

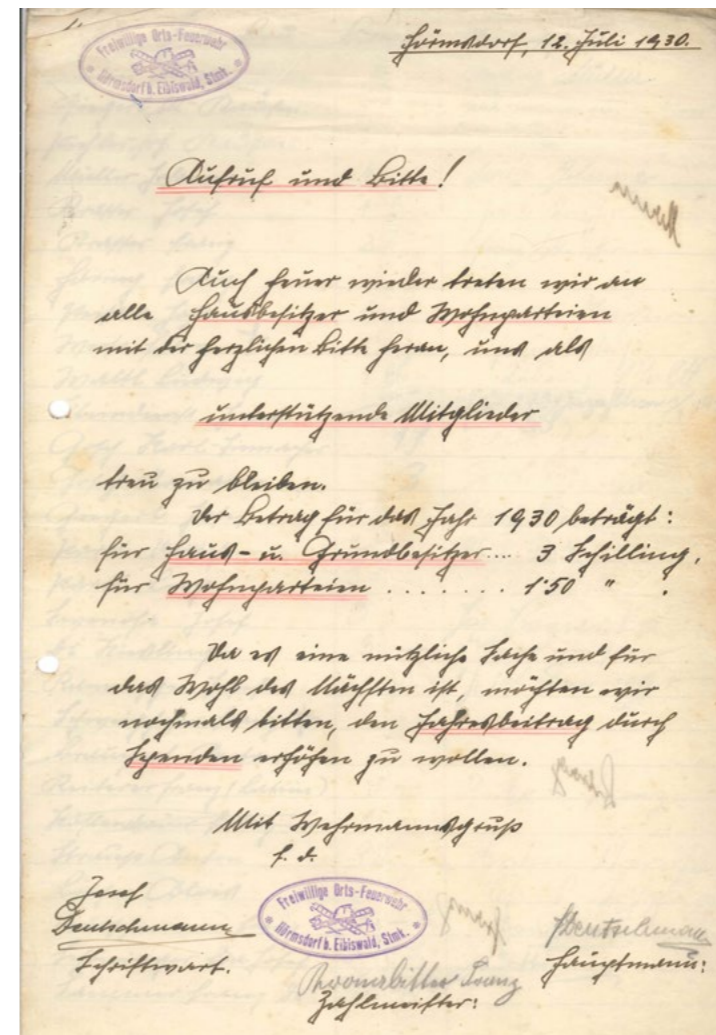
Im Jahr 1929 fand in Hörnsdorf erstmalig ein Bezirksfeuerwehrtag statt. Eingegliedert war die FF Hörnsdorf damals in den Feuerwehrbezirk Arnfels. Der

Aufruf an die unterstützenden Mitglieder aus dem Jahr 1930 sowie die Bitte um weitere Spenden findet sich ebenso noch im Archiv der FF Hörnsdorf. Darin wird für Hausbesitzer ein Beitrag von 3 Schilling und für Wohnparteien von 1,50 Schilling festgelegt, mit der gleichzeitigen Bitte um zusätzliche Spenden.

Mit 24.02.1931 scheinen erstmalig Einnahmen von der Gemeinde Feisternitz, ab 1969 Katastralgemeinde der Gemeinde Großradl und heute Katastralgemeinde der Marktgemeinde Eibiswald, in Höhe von ÖS 20,-- auf. Feister-



Abb. 3.11: Gruppenfoto der Freiwilligen Orts-Feuerwehr und Rettungsabteilung Hörnsdorf aus dem Jahr 1929



Hörnsdorf, 12. Juli 1930

Aufruf und Bitte!

Auch heuer wieder treten wir an alle Hausbesitzer und Wohnparteien mit der herzlichen Bitte heran, uns als unterstützende Mitglieder treu zu bleiben.

Der Betrag für das Jahr 1930 beträgt: für Haus- und Grundbesitzer....3 Schilling für Wohnparteien.....1.50 „

Wer für eine nützliche Sache und für das Wohl des Nächsten ist, möchten wir nochmals bitten, den Jahresbeitrag durch Spenden erhöhen zu wollen.

Mit Wehrmannsgruß f.d.

Josef Deutschmann
Schriftwart

FDeutschmann
Hauptmann

Kronbitter Franz
Zahlmeister

Abb. 3.12: Aufruf an die unterstützenden Mitglieder und Bitte um Spende aus dem Jahr 1930 mit Transkript

Einnahmen 1931

		S.	G.
22/5	Ruffaucht	413	27
11/7	Zinsen von der Sparkasse	6	54
29/7	Stein-Versicherungs AG	40	
13/11	Ball Bartl	72	31
15/12	Unterstützende Mitglieder	109	
16/12	Steinversicherung A. G.	25	
16/12	Müller - Koller	3	30
12/1	Ball Gensinger	213	30
17/2	Reingewinn der Tanzschule Hörnsdorf	27	30
17/2	Feuerhilfsstelle Pitschgau	20	
24/2	Gemeinde Feisternitz	20	00
		949	72
		-541	78
	Kassarest	407	94
	Franz Kronabitter		
	Kassier		
	Kassa für richtig befunden		
	Josef Lebenbauer		
	Brauchart		
	Hörnsdorf am 1. April 1931		

Handwritten notes:
 Franz Kronabitter
 Ruffaucht
 Kassa für richtig befunden
 Josef Lebenbauer
 Hörnsdorf am 1. April 1931

Abb. 3.13: Einnahmen 1930 – 1931, in denen erstmalig eine Subvention der Gemeinde Feisternitz aufscheint inklusive Transkript

Einnahmen 1931/32

		S.	G.
2/4	Kassarest	407	94
29/6	Kappe von Alois Mörth bezahlt von Zeugwart übergeben	5	
10/10	Adriatische Versicherung (vom Brande des Sägewerk Brauchart)	30	
15/10	Phönix-Versicherung	40	
10/11	Ölkanne retour	3	
21/12	Unterstützende Mitglieder	123	
11/11	Ball im Bartls Gasthaus	32	12
		641	06
16/3	Nachtrag von unterstützenden Mitgliedern	3	00
		644	06
		-478	73
	Kassarest	165	43
	Franz Kronabitter		
	Kassier		
	Kassa für richtig befunden		
	Josef Lebenbauer		
	Brauchart		
	Hörnsdorf am 17.03.1932		

Handwritten notes:
 Franz Kronabitter
 Ruffaucht
 Kassa für richtig befunden
 Josef Lebenbauer
 Hörnsdorf am 17. III. 1932

Abb. 3.14: Einnahmen aus dem Jahr 1931 – 1932 inklusive Transkript

Einnahmen 1930/31

		S.	G.
22/5	Kassarest	413	27
11/7	Zinsen von der Sparkasse	6	54
29/7	Stein-Versicherungs AG	40	
13/11	Ball Bartl	72	31
15/12	Unterstützende Mitglieder	109	
16/12	Steinversicherung A. G.	25	
16/12	Müller - Koller	3	30
12/1	Ball Gensinger	213	30
17/2	Reingewinn der Tanzschule Hörnsdorf	27	30
17/2	Feuerhilfsstelle Pitschgau	20	
24/2	Gemeinde Feisternitz	20	00
		949	72
		-541	78
	Kassarest	407	94
	Franz Kronabitter		
	Kassier		
	Kassa für richtig befunden		
	Josef Lebenbauer		
	Brauchart		
	Hörnsdorf am 1. April 1931		

Handwritten notes:
 Franz Kronabitter
 Ruffaucht
 Kassa für richtig befunden
 Josef Lebenbauer
 Hörnsdorf am 1. April 1931

28. Februar 1931 Nr. 9

Feuerwehr- u. Rettungswesen.

Leitfaden für die Vorbereitungsarbeiten zur Abhaltung einer Feuerschutzwoche.

Entworfen von Fw.-Bez.-Obm.-Stellb. Jng. Neumann, Weisau

- Rücksprache mit dem Bürgermeister und Festlegung eines Tages, an welchem die Feuerschutzwoche besprochen werden soll.
- Zu dieser Besprechung die maßgebenden Personen einladen: Oberlehrer, Pfarrer, Gemeindefassier, Feuerwehrschritfführer und den Hauptmannstellvertreter; eventuell noch besonders wichtige Personen, die nicht übergangen werden dürfen (Wertsdirektoren, Outsbefitzer und Verwalter etc.).
- Bei dieser Besprechung den Umfang der abzuhaltenden Feuerschutzwoche festlegen. Möglichst gleich den Stunden-, bzw. Tagesplan aufstellen sowie die Frage der zu tragenden Kosten aufrollen und der Erledigung zuführen; weiters sind die wichtigsten Punkte der Wirtschaft anzugeben, welche für die Anbringung der Feuerschutzanschläge besonders wirksam sind. Träger für die beiden Sonntage aufstellen.

Wer übernimmt die Durchführung der Arbeiten?
 Für die Vorarbeiten sind zu ersuchen:
 Der Pfarrer: daß er von der Kanzel herab die Bedeutung der Feuerschutzwoche betont und zum Besuche der Veranstaltungen auffordert.
 Der Oberlehrer: daß er die Lehrkräfte in der Schule dazu verhält, die Kinder in der Schule über die Bedeutung der Feuerschutzwoche zu unterrichten (ähnlich wie beim Weltspartage) und in der Feuerschutzwoche lediglich über die Feuerwehr, deren Wert und Nutzen, das Feuer und seine Verhütung, die erste Hilfe bei Feuers- und Anfallsgesfahr, zu den Kindern zu sprechen.
 In den Fortbildungsschulen Vorträge durch einen Feuertechniker – möglichst mit Experimenten – abhalten lassen. (Vortrag ausarbeiten.)
 Die Geschäftsleute: daß sie in den Schaufenstern für die Feuerschutzwoche geeignete Ausstellungen wie: Handfeuerlöcher, Sicherheitsstallampen usw. wirklame Anzeigen über Feuersgefahr in Haus und Hof (Dioramen) veranstalten. (Zusammenstellung der Experimente.)
 Der Gemeindevorsteher: daß er durch geeignete auffallende Kundmachungen die Bevölkerung zum Besuche der Vorträge und Veranstaltungen auffordert und eventuell in der Feuerschutzwoche einen Aufruf zum Beitritt in die Feuerwehr erläßt. (Anschläge der Landesregierung auflezen.)

- Sobald die Vorarbeiten greifbare Ergebnisse zeitigen, eine letzte Besprechung mit den in Betracht kommenden Leuten, die sich bei den Vorarbeiten betätigt haben, abhalten und nun zur Veröffentlichung der Vorführungsfolge schreiten. (Anschlag an den Gemeindefassier.)
- Am ersten Tage bei schönem Wetter im Freien, möglichst vor der Kirche, bei schlechtem Wetter im größten vorhandenen Saal: Eröffnung der Feuerschutzwoche durch die Gemeindevorsetzung. Aufmerksamkeit erregen. Vorträge durch einen guten Redner (möglichst aus der Nachbarfeuerwehr, da der Prophet im eigenen Vaterlande nichts gilt) über Feuerschutz in Haus, Hof, Betrieb und über Anfallsverhütung und Anfallshilfe (Vortrag ausarbeiten). Letzterer Vortrag durch den ansässigen Arzt. Vorführung praktischer Beispiele ist sehr von Vorteil. – Am Nachmittage auf einem freien, allgemein zugänglichen Platze Vorführung von Vöscharbeiten mit den kleinen Vöschgeräten (Ausarbeitung für Vorführung); diese möglichst von erwachsenen Jungen durchführen lassen, wirkt ungemein.

6. Nicht vergessen die Vorführung von Handfeuerlöschern in der Schule, und zwar: eine Stunde die unteren Klassen, eine bis zwei Stunden die oberen Klassen. Vorzeigen des Verlassens raucherfüllter Räume durch Kriechen und Mundhaltung dicht am Boden. Die Schüler sollen unter Anleitung von Wehrmännern diese Übung durchführen. Stiegenabwärts mit dem Hinterteil, dicht an der Stiegenpindel. Die Oberaufsicht müssen die Lehrpersonen haben. (Landeschulrat, Stadtschulrat.) Vorführung des Ausschlagens kleiner Flammen durch den Rock, den Mantel, der mit einem Sacktuche umleideten Hand, Austreten von Bodenflammen, sofern sie keine Benzin-, Spiritus- oder gar Petroleumflammen sind. Spielen mit dem Feuer in Wald und Feld demonstrieren. Benzin- und Petroleumflammen mit Asche überdecken. Mindestens ein Lichtbildvor-

Abb. 3.15: Leitfaden für die Vorbereitungsarbeiten zur Abhaltung einer Feuerschutzwoche aus der Weststeirischen Rundschau vom 28.02.1931

nitz, ist heute noch, neben der Katastralgemeinde Hörnsdorf Teil des Löschbereiches der FF Hörnsdorf. Im Jahr 1930 brannte das Wirtschaftsgebäude bei vulgo Fuchsbauer in Feisternitz. Die Freiwilligen Feuerwehren Eibiswald und Hörnsdorf konnten dabei ein übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus verhindern. 1931 kam es zu einem Großbrand des Dampfsägewerks Franz Brauchart in Aichberg. Im Einsatz standen dabei die Freiwilligen Feuerwehren Eibiswald, Wies, Hörnsdorf, Vordersdorf und Pitschgau.⁴ Aus diesem Einsatz, bei dem Bloch- und Schnittholzvorräte gerettet werden konnten, finden sich bei den Einnahmen am 10. und 15.10.1931 Zahlungen von insgesamt ÖS 70,- von zwei Versicherungen im Kassabuch.

Nicht nur der abwehrende Brandschutz, also das Löschen eines bereits ausgebrochenen Brandes, auch dem vorbeugenden Brandschutz wurde Aufmerksamkeit gewidmet. In der Weststeirischen Rundschau vom 28. Februar 1931 findet sich ein Leitfaden für die Abhaltung einer „Feuerschutzwoche“, erstellt vom damaligen Feuerwehr-Bezirksobmannstellvertreter Ing. Neumann. Darin wird die Einbindung aller wesentlichen Personen des öffentlichen Lebens empfohlen und welche Handlungen diese als Beitrag dazu setzen können. Verschiedene Vorträge und Schulungen durch Feuerwehrmänner werden darin empfohlen wie etwa: „Vorträge durch einen guten Redner (möglichst aus der Nachbarfeuerwehr, da der Prophet im eigenen Vaterlande nichts gilt) über



Abb. 3.16: 14. Hauptleuterkurs 24. – 26.06.1932, damaliger Hauptmann der FF Hörnsdorf Franz Deutschmann in der ersten Reihe, 2.v.r.



Abb. 3.17: Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf im Jahr 1933



Abb. 3.18: Michael Strohmaier war von 1932 bis 1945 Bürgermeister der Gemeinde Pitschgau

Feuerschutz im Haus, Hof und Betrieb und über Unfallverhütung und Unfallhilfe (Vortrag ausarbeiten).“ Im Jahr 1932 nahmen sich die Kameraden nicht nur der Brandbekämpfung an, sondern gründeten auch eine Sängerrunde der Feuerwehr Hörnsdorf, welche bei so manchen Festlichkeiten ihre Auftritte absolvierte und die Besucher unterhielt.

Mit der Gemeinderatswahl am 24.4.1932, bei welcher nur die Einheitsliste antrat und demzufolge auch alle der damaligen zwölf Mandate im Gemeinderat der Gemeinde Pitschgau übernahm, wurde Michael Strohmaier vlg. Jakobbauer aus Pitschgau 4 (heute „Joga“), Bürgermeister der Gemeinde Pitschgau und bekleidete das Amt bis 1945.¹

In einem Bericht der Weststeirischen Rundschau von 1934, welcher über den Tätigkeitsbericht des Landesfeuerwehrverbandes von 1933 handelte, finden sich einige interessante Zahlen. So gab es zum damaligen Zeitpunkt bereits 655 Feuerwehren in der Steiermark, heute, genau 90 Jahre später, sind es insgesamt 767, davon 690 Freiwillige Feuerwehren, ein Großteil der Feuerwehren bestand also damals schon. Neben anderen Geräten werden auch 369 Rauchmasken und 38 Sauerstoff-Atmungsgeräte angeführt.

Abb. 3.19: Bericht der Weststeirischen Rundschau über den Tätigkeitsausweis des Steiermärkischen Landesverbandes für das Feuerwehr- und Rettungswesen für 1933

Das Rüstzeug der steirischen Feuerwehren.

Der Steiermärkische Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen gab eben seinen Tätigkeitsausweis für 1933 heraus, aus dem neben der überaus umfangreichen, bedeutungsvollen Arbeitsentfaltung des Verbandes auch der Stand der Feuerwehren und ihres Rüstzeuges hervorgeht.

Der Verband umfaßt 38 Feuerwehrbezirke mit 655 (gegenüber 647 im Jahre 1932) Feuerwehren mit 23.800 Mitgliedern (gegenüber 24.300 im Jahre 1932). Es ist also der erfreuliche Zuwachs von acht Feuerwehren, jedoch eine Abnahme von 500 Mitgliedern zu verzeichnen.

Das Gesamtrüstzeug der Feuerwehren beträgt nach der letzten Aufstellung: 741 Handdruckspritzen, 560 Motorsprizen, 61 Autosprizen, 30 Dampfsprizen, 332 Schiebeleitern, 1338 Hakenleitern, 566 Dachstreckleitern, 3398 Saugschläuche, 421.750 m Druckschläuche, 3221 Strahlrohre, 2409 Schlauchhaspeln, 1076 Schlauchstiften, 1599 Krückensprizen, 1910 Wassereimer, 1443 Handfeuerlöcher, 60 Rettungsautos, 25 Rettungswagen mit Werdebespannung, 75 Räderbahnen, 626 Tragbahnen, 513 Sanitätstücher, 369 Rauchmasken, 38 Sauerstoff-Atmungsgeräte, 9 Rettungsschläuche, 12 Springtücher, 1806 Wasserposten, 5202 Beleuchtungsgegenstände.

Bemerkenswert ist die hohe Zahl der Hilfeleistungen der Rettungsabteilungen: sie beträgt 23.046, das sind also mehr als 60 Hilfeleistungen im Tage!

Natürlich erfordert die Ausbildung der Männer, die sich in den Dienst des Feuerwehrwesens stellen, eine entsprechende Schulung, um die Wackeren in die Lage zu versetzen, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Es wurden daher im Berichtsjahre Ausbildungskurse abgehalten, und zwar zwei Hauptleiterkurse mit zusammen 62 Teilnehmern, neun Feuerwehrfachkurse mit 398, zwei Rauch- und Gaschutzkurse mit 92 und zwei Motorführerkurse mit 616 Teilnehmern.

1934-1945

Feuerwehr- u. Rettungswesen. Bezirksverband Deutschlandsberg.

3. 102/34.

Kurskalender Graz. An der Landesfeuerwehrschule in Graz, Traungauergasse 12, werden im 2. Halbjahre 1934 folgende Kurse abgehalten werden. Sachkurse: 13. bis 14. Juli, 31. August und 1. September, 5. bis 6. Oktober, 13. bis 14. Oktober. Uebmeisterkurse: 5. bis 7. Juli, 26. bis 28. Juli (nur für den Feuerwehrbezirk Deutschlandsberg), 21. bis 23. September. Rauchschutzkurse: 20. bis 21. Juli, 28. bis 29. September. Rettungskurse: 25. bis 26. August, 17. bis 18. November. Hauptleuterkurse: 11. bis 13. September, 18. bis 20. Oktober. Hauptleutepfahrungen: 8. bis 9. Oktober, 13. bis 14. November. Motorführerkurse: 25. bis 27. Oktober, 8. bis 10., 22. bis 24. November, 4. bis 6., 13. bis 15. Dezember. Elektrikerkurs: 3. November. Gerätmeisterkurs: 10. Dezember.

Zu dem vom 26. bis 28. Juli nur für den Feuerwehrbezirk Deutschlandsberg stattfindenden Uebmeisterkurs können noch Anmeldungen erfolgen, welche jedoch umgehend bei der Bezirksverbandsleitung einzubringen sind. Verspätete Anmeldungen werden nicht berücksichtigt und wird ein zweiter Kurs für unseren Bezirk nicht mehr abgehalten werden. Die Teilnehmer für die übrigen Kurse sind rechtzeitig direkt beim Steierm. Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen in Graz, Traungauergasse 12, anzumelden. Vor jedem Kurse findet am Vorabend ein Empfangsabend statt. Den Teilnehmern wird die Bahn-(Auto-)fahrt nach Graz und zurück vergütet und in der Schule in Graz volle freie Verpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendessen) und freie Nächtigung gewährt. Dies gilt aber nur für jene Teilnehmer, welche ordnungsgemäß angemeldet worden sind und welche sodann von der Schulleitung zu dem betreffenden Kurse einberufen werden. Andererseits müssen aber die Angemeldeten auch unbedingt erscheinen, weil mit einer geringen Anzahl Teilnehmer ein Kurs nicht abgehalten werden könnte.

3. 105/34.

Abb. 4.2: Kurskalender des Bezirksverbandes für das Feuerwehr- und Rettungswesen Deutschlandsberg aus dem Jahr 1934, angeboten wurden unter anderem „Übmeisterkurse“, „Rauchschutzkurse“, „Motorführerkurse“, oder „Elektrikerkurse“

nehmen ist, war dies der 103. Bezirksfeuerwehrtag des Feuerwehrbezirkes Arnfels. Neben der Delegiertensitzung wurde bei dieser Versammlung auch eine Schauübung der veranstalteten Wehr Hörnsdorf abgehalten. Im Kassabuch sind von diesem Bezirksfeuerwehrtag Einnahmen in Höhe von ÖS 487,64, auf heutige Währung inflationsbereinigt umgerechnet rund € 2.187,622, verzeichnet.

Im Jahr 1935 wurde am Landesfeuerwehrtag in Voitsberg die Einführung von Einheitssatzungen beschlossen, welche von der FF Hörnsdorf dementsprechend übernommen wurden. Mit Schreiben vom 17.11.1935 wurden diese Satzungen an den Landesverband

für das Feuerwehr- und Rettungswesen und den Sicherheitsdirektor für Steiermark übermittelt.

Zwei Brände werden für das Jahr 1936 genannt. So brannten das Stallgebäude bei vlg. Grieset am Höllberg in Hörnsdorf sowie das Wirtschaftsgebäude bei vlg. Plank in Hörnsdorf.⁴ Die Februarkämpfe 1934, die daran anschließende Ständeverfassung und

Feuerwehr- u. Rettungswesen. Bezirksverband Arnfels.

Sonntag, den 19. Mai 1935 findet in Hörnsdorf der 1. diesjährige, bzw. 103. Bezirksfeuerwehrtag des Feuerwehrbezirkes Arnfels mit nachstehender Tagesordnung statt: 2 bis 3 Uhr nachmittags: Empfang der ankommenden Feuerwehren. 3 Uhr nachmittags: Aufstellung, Begrüßung und Rapport. 1/2 4 Uhr nachmittags: Besichtigung des Rüsthauses und der Löschgeräte. 4 Uhr nachmittags: Schul- und Schauübung der Freiw. Feuerwehr Hörnsdorf. 5 Uhr nachmittags: Delegiertensitzung beim Wehrhauptmann: 1. Feststellung und Begrüßung der Delegierten. 2. Verlesung und Genehmigung des letzten Protokolles. 3. Bericht des Obmannes. 4. Besprechung über die abgehaltene Übung. 5. Einzahlung des Delegiertenbeitrages pro 1935, per Feuerwehr S 12.—. 6. Allfällige Anträge. — Um die sichere Entsendung der Delegierten sowie um eine recht zahlreiche Beteiligung wird freundlichst ersucht.

Mit kameradschaftlichem „Gut Heil!“

Rudolf Brand, Feuerwehrbezirksobmann.

Abb. 4.3: Ankündigung des Bezirksfeuerwehrtages in Hörnsdorf in der Weststeirischen Rundschau

Hörnsdorf. (Bezirksfeuerwehrtag.) Sonntag, den 19. Mai hielt der Feuerwehrbezirk Arnfels in Hörnsdorf seinen 1. diesjährigen Bezirksfeuerwehrtag ab. Zu diesem hatten sich eingefunden die Freiw. Feuerwehren Arnfels, Eibiswald, Gleinstätten, St. Andrä i. S., St. Johann, Groß-Klein, Deutschbach, Oberhaag, Maltzschach, Pitschgau, Pölkling-Brunn, Steyeregg mit Musik und 16 Jungmännern, St. Ulrich i. G. mit Musik, Wernersdorf, Bordersdorf und Wies. Die eintreffenden Feuerwehren wurden am Ortseingange unter flotten Märschen der Eibiswalder Marktkapelle empfangen. Nach Erstattung der Meldung durch Wehrhauptmann Franz Deutschmann der Freiw. Feuerwehr Hörnsdorf an den Feuerwehrbezirksobmann Rudolf Brand (Gleinstätten), begrüßte dieser in erster Linie die Chefärzte Dr. Anton Unger (Eibiswald) und Dr. Ernst Egner (Wies), den Bezirksobmannstellvertreter des Feuerwehrbezirkes Arnfels Ferdinand Koller (Wies), sämtliche Hauptleute der erschienenen Feuerwehren und die 287 erschienenen Wehrkameraden. Die hierauf nach Abnahme des Rapportes erfolgte Schauübung der hiesigen Wehr fand die volle Anerkennung und wurde diese bei Abhaltung der Delegiertensitzung mit Beifall anerkannt. P

Abb. 4.4: Bericht der „Weststeirischen Rundschau“ über den Bezirksfeuerwehrtag 1935 in Hörnsdorf

die damit verbundene Einreihung Österreichs in die halbdiktatorischen Staaten, hatten auch Auswirkungen auf unsere Feuerwehr. Im Jahr 1936 wurde überprüft, ob gegen Tätigkeiten von Vereinen oder Vereinsfunktionären Bedenken aus staatspolizeilicher Sicht bestehen, so auch bei der FF Hörnsdorf. Diese Überprüfung führte dazu, dass der damalige Kommandant Franz Deutschmann und sein Stellver-

Einnahmen 1935		G.	S.
15/10	Beiträge	304,13	
23/5	Beiträge		487,64
26/10	Unterstützende Mitglieder		78,40
	Zinsen Sparkasse 1934		5,41
		571,45	
			571
		848,58	

Hörnsdorf am 12. II. 1936.

Freiwillige Feuerwehr u. Rettungsabteilung in _____

Betreff: _____ am 17/11.35

Satzungsänderungen

An den Sicherheitsdirektor für Steiermark in GRAZ.

Am Landesfeuerwehrtag in Voitsberg am 18. August 1935 wurde der Beschluss gefasst, dass jede dem Steiermärkischen Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen angehörige Freiwillige Feuerwehr, die Einheitssatzungen annehmen muss.

Zufolge dieses Beschlusses erlaubt sich die gefertigte Wehrleitung das Ersuchen zu stellen, die beiliegenden Satzungen, welche den Einheitssatzungen des Verbandes gleichlautend sind und von der Gemeindevorsteherung bestätigt sind, die Genehmigung zu erteilen.

Der Schriftführer: *Johannes Deutschmann* am 17/11. 1935.

Der Wehrführer: *Franz Deutschmann*

5 Blg. *Landesverb. f. Feuerw. u. Rettungswesen* am 14/11. 36.

Beilagen: 5 *Beilagen*

Dec 2 2 1936

34

3 5

Abb. 4.6: Im Jahr 1935 wurde die Einführung von Einheitssatzungen beschlossen

Einnahmen 1935		S.	G.
15/2	Kassarest	S. 307.13	
23/5	Bezirksfeuerwehrtag		487 64
26/10	Unterstützende Mitglieder		78 40
	Zinsen Sparkasse 1934		5 41
		S. 571.45	
		S. 878.58	
	Hörnsdorf am 12.2.1936		

Abb. 4.5: Einnahmen aus dem Kassabuch 1935 mit Transkript

Satzungen der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung in _____

§ 1.

Die Dienstleistung der Feuerwehr findet in Ausübung eines ihr von der Gemeinde übertragenen Wirkungskreises statt. (§ 27 der L.-G.-O. für Steiermark, L.-G. vom 23. 6. 1886, L.-G.-Bl. Nr. 29.)

Die Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung in _____ hat sich zum Zwecke gesetzt:

1. Den Feuerwehrdienst. Das ist ein geordnetes Zusammenwirken zweckmäßig geschulter Männer bei Feuersgefahr und sonstigen Elementarereignissen, um Leben und Eigentum der Bewohner des Feuerwehr-Ausfahrtsbereiches und unter Umständen auch außerhalb desselben zu schützen.

Abb. 4.7: Von der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung Hörnsdorf beschlossene Einheitssatzungen aus dem Jahr 1935

2. Den Rettungsdienst. Das ist die erste Hilfe bei Unglücksfällen aller Art (Verletzungen, Vergiftungen und plötzlichen Erkrankungen, bei denen Lebensgefahr im Verzuge ist) weiters im Mobilisierungsfalle die Beförderung von Verwundeten und kranken Kriegern oder von Verunglückten, Verletzten oder plötzlich Erkrankten. Nicht geleistet wird die Beförderung von ansteckenden Kranken, Berauften und von Leichen. Die Überführung von Geisteskranken erfolgt nur über behördliche oder ärztliche Anordnung.

Gewöhnliche Krankenüberführungen über Ersuchen von Privaten werden nur bei ärztlicher Bestätigung und gegen Erlag der nach Kilometer-Entfernung bemessenen Bestelungskosten sowie einer bestimmten Wagenbenützungsgeld gebühren geleistet.

Der Feuerwehrdienst und der Rettungsdienst werden soweit geleistet, als es die Ausrüstung der Wehr und die Ausbildung der Mannschaft ermöglicht.

§ 3.

Zu diesem Zwecke sorgt die Freiwillige Feuerwehr für eine stramme Manneszucht, sachliche Ausbildung und schlagfertige Organisation ihrer Mitglieder und für die Bereitstellung der erforderlichen Gerätschaften. Die Freiwillige Feuerwehr (F. F.) mit deren Rettungsabteilung (R. A.) muß Mitglied des Steierm. Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen (St. D. S. R.) sein, und dem ihr zugewiesenen Feuerwehrbezirk angehören.

Die Feuerwehr und Rettungsabteilung unterwirft sich in allen Belangen den Vorschriften des Verbandes. (Übungsordnung, Dienstkleidervorschrift usw.)

§ 4.

Die Feuerwehr hat ihren Sitz in *Simmling* und erstreckt ihre Tätigkeit auf den Feuerwehr-Ausfahrtsbereich, leistet aber auch ausnahmsweise auf größere Entfernungen Hilfe, nach den jeweiligen Bestimmungen des Steierm. Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen (St. D. S. R.).

Bei Ausfahrten über Land darf der Standort der Feuerwehr nicht schutzlos gelassen werden.

§ 5.

Die Geldmittel zur Bestreitung der Ausgaben der Feuerwehr und Rettungsabteilung werden durch die gesetzlichen Beihilfen der Gemeinden und des Landesfeuerwehrfonds sowie durch Geschenke, Vermächtnisse usw. und Beiträge der ordentlichen und unterstützenden Mitglieder aufgebracht.

§ 6.

Die Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung in *Simmling* setzt sich zusammen aus:

1. Ausübenden Mitgliedern,
2. Ehrenmitgliedern,
3. Unterstützenden Mitgliedern.

Sie kann ihre Tätigkeit ausüben, insofern sie wenigstens aus 10 ausübenden Feuerwehrmännern besteht.

§ 7.

Die Feuerwehr bildet und erneuert sich durch freiwilligen Eintritt von ausübenden Mitgliedern.

§ 8.

Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet die Wehrleitung. Wer als ausübendes Mitglied eintreten will, muß darum ansuchen und die vom Wehrarzte bestätigte körperliche Eignung nachweisen. Er muß unbescholtenen Ruf und ehrenhaften Charakter besitzen, deutscher Volksangehörigkeit und arischer Abstammung sein und ein Mindestalter von 18 Jahren erreicht haben.

Jedes ausübende Mitglied ist zur unentgeltlichen, pünktlichen und hingebenden Leistung verpflichtet.

Bei der Aufnahme hat es eine Angelobung zu leisten und den Gelöbnisschein zu unterfertigen.

§ 9.

Als unterstützendes Mitglied kann jedermann von unbescholtenem Rufe aufgenommen werden. Die Höhe des zu entrichtenden Mindestbeitrages bestimmt die Jahreshauptversammlung.

§ 10.

Su Ehrenmitgliedern können durch die Hauptversammlung solche Männer ernannt werden, welche sich um die Feuerwehr oder das Rettungswesen oder das Feuerwehr- und Rettungswesen überhaupt besondere Verdienste erworben haben. (Siehe § 15, Punkt 10.) Ehrenmitglieder haben die Rechte von ausübenden Mitgliedern, jedoch keine Pflichten.

§ 11.

Die ausübenden Mitglieder teilen sich in zwei Abteilungen: Zur ersten gehören alle Feuerwehrmänner vom 18. Lebensjahre an, solange sie die körperliche Eignung zur Ausübung des Dienstes besitzen. Hierüber entscheidet die Wehrleitung nach Anhörung des Wehrarztes.

Zur zweiten Abteilung gehören alle Feuerwehrmänner, die die körperliche Eignung zur Ausübung des aktiven Feuerwehrdienstes nicht mehr besitzen.

Die Mannschaft dieser Abteilung hat nur leichtere Arbeiten, wie Ordnungs- und Bewachungsdienst usw., zu versehen. Wer aus der ersten in die zweite Abteilung übertritt, behält seine Rangabzeichen, übt jedoch kein Befehlsrecht aus.

§ 12.

Ausübende und Ehrenmitglieder haben Zutritt zu allen Versammlungen des Gesamtvereines.

§ 13.

Der Austritt aus der Feuerwehr steht jederzeit frei. Ein ausübendes Mitglied kann als ausgetreten betrachtet werden, wenn nach der Aufnahme Eigenschaften, die zum Eintritt erforderlich waren, hinwegfallen, oder sich der Mangel derselben herausstellt.

Ein Mitglied kann ausgeschlossen werden:

1. Bei unehrenhaftem Benehmen in und außer Dienst;
2. bei fortgesetzter Nachlässigkeit im Dienste;
3. bei ungehörigem Benehmen gegen Vorgesetzte;
4. bei Trunkenheit im Dienste;
5. bei grobem Benehmen gegen Kameraden im Dienste oder Aufhebung zur Nichtbeachtung gegebener Befehle, zur Unzufriedenheit, Unordnung oder Friedensstörung.

Der Ausgetretene hat die vom Vereine zum Gebrauche erhaltenen Gegenstände zurückzustellen und haftet für die nicht infolge des Dienstes entstandene Beschädigung.

Unterstützende Mitglieder werden als ausgetreten betrachtet, wenn sie den festgesetzten Jahresbeitrag nicht mehr einbezahlt haben.

Ehrenmitglieder und unterstützende Mitglieder können dann ausgeschlossen werden, wenn sie sich Handlungen, die dem Ansehen und gutem Rufe des Vereines abträglich sind, zuschulden kommen lassen. Die Entscheidung in all diesen Fällen steht der Wehrleitung zu.

§ 14.

Der Verein wird vertreten durch:

1. die Hauptversammlung,
2. die Wehrleitung,
3. den Wehrführer, bzw. dessen Stellvertreter.

§ 15.

Die ordentliche Hauptversammlung besteht aus den ausübenden Mitgliedern des Vereines. Der ordentlichen Hauptversammlung sind folgende Angelegenheiten vorbehalten:

1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung;
2. Entgegennahme des Jahresberichtes der Amterführer;
3. Genehmigung des Kassaberichtes auf Grund des Berichtes der Rechnungsprüfer;
4. Festsetzung der von den ausübenden und unterstützenden Mitgliedern zu leistenden Jahresbeiträge;
5. Wahl des Wehrführers, seiner Stellvertreter, der Brandmeister und des Rettungsarztes gemeinsam von und aus den Mitgliedern der ersten und zweiten Abteilung;
6. Wahl eines Vertreters der zweiten Abteilung in die Wehrleitung von und aus den Mitgliedern der zweiten Abteilung;

7. Aufstellung einer Rettungsabteilung aus den Reihen der im Feuerwehrdienste ausgebildeten Mitglieder;
8. Wahl des Leitmannes der Rettungsabteilung, (diese Wahl bedarf der Bestätigung des Rettungsarztes);
9. Beschlüsse über Ausgaben und Verpflichtungen, welche auf einmal oder in Raten den Betrag von S 100— übersteigen;
10. Wahl von zwei Rechnungsprüfern für das Vereinsjahr, welches mit dem Kalenderjahr zusammenzufallen hat;
11. Ernennung von Ehrenmitgliedern;
12. Anträge wegen Satzungsänderungen (siehe § 25)
13. die freiwillige Auflösung des Vereines.

Bei allen Punkten, für die nicht Ausnahmsbestimmungen vorgegeben sind, haben alle ausübenden und Ehrenmitglieder das gleiche Stimmrecht.

Sum Wehrführer, bzw. Stellvertreter und Brandmeister sind nur solche ausübende Mitglieder wählbar, die, ausgenommen neu gegründete Feuerwehren, mindestens ein Jahr als Unterführer erfolgreich tätig waren. Ebenso müssen sie den Sachkurs in der Landes-Feuerweherschule mit Erfolg besucht haben oder zumindestens sich verpflichten, denselben im Laufe eines Jahres zu besuchen. An der Wahl können sich nur solche Mitglieder beteiligen, welche mindestens seit einem Jahre dem Vereine als ausübende Mitglieder angehören.

Der Wehrführer und dessen Stellvertreter haben außerdem noch den Führerkurs an der genannten Schule zu besuchen und die Wehrführerprüfung innerhalb eines Jahres mit Erfolg abzulegen.

Die in der Hauptversammlung gewählten Amterführer werden mit Ausnahme der Rechnungsprüfer auf drei Jahre gewählt. Die Wahl des Wehrführers und seines Stellvertreters bedarf der Bestätigung des Bezirksfeuerwehrführers. Die Wahl des Wehrführers und des Seugwartes bedarf der Bestätigung der Gemeindevorstellung. (L. G. für Steiermark, L. G. vom 23. Juni 1886, L. G.-Bl. Nr. 29.)

Diese Hauptversammlung ist mindestens einmal im Jahre und zwar im Laufe des ersten Vierteljahres vom Wehrführer über Beschluß der Wehrleitung einzuberufen. Tag, Zeit, Versammlungsort und Tagesordnung sind mindestens 14 Tage vorher bekannt zu geben. Aber Verlangen von mindestens einem Drittel der ausübenden Mitglieder und Angabe der Beratungsgegenstände ist der Wehrführer nach Aufforderung der Wehrleitung verpflichtet, innerhalb von 14 Tagen eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen. In dieser außerordentlichen Hauptversammlung können nur notwendig gewordene Ergänzungswahlen vorgenommen werden.

Sur Hauptversammlung ist der Bürgermeister einzuladen.

§ 16.

Die Wehrleitung besteht aus:

1. dem Wehrführer,
2. dessen Stellvertreter,
3. dem leitenden Rettungsarzte,
4. den Brandmeistern,
5. dem Seugwart,
6. dem Schriftwart,
7. dem Säckelwart,
8. dem Leitmann der Rettungsabteilung,
9. dem Vertreter der zweiten Abteilung.

Die Amterführer tragen die Rangabzeichen nach der Dienstkleidervorschrift des St. D. S. R.

§ 17.

Die Wehrleitung faßt ihre Beschlüsse in der Wehrleitungsversammlung. Diese ist bei Anwesenheit der Hälfte ihrer Mitglieder und bei Anwesenheit des Wehrführers oder des von ihm beauftragten Stellvertreters beschlußfähig.

Sum Wirkungskreis der Wehrleitung gehören alle Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich anderen Vereinsvertretungen vorbehalten sind.

Insbesondere stehen ihr zu:

1. Die Aufnahme von ausübenden Mitgliedern.
2. Die Ausübung des Strafrechtes. Dieses besteht aus:
 - a) der Mahnung,
 - b) der Warnung,
 - c) der Rüge,
 - d) dem Ausschluss.

Diese Strafen haben je nach der Größe des Vergehens Anwendung zu finden.

3. Die Bestimmung der Anzahl der Brandmeister, die Wahl des Seugwartes und die Ernennung sowie Enthebung der Unterführer.
4. Die Ernennung des Säckelwartes und seines Stellvertreters.
5. Die Ernennung des Schriftführers und seines Stellvertreters.
6. Die Verwahrung und Verwaltung des Vereinsvermögens, die Antragstellung über seine Verwendung für die ordentliche Hauptversammlung.

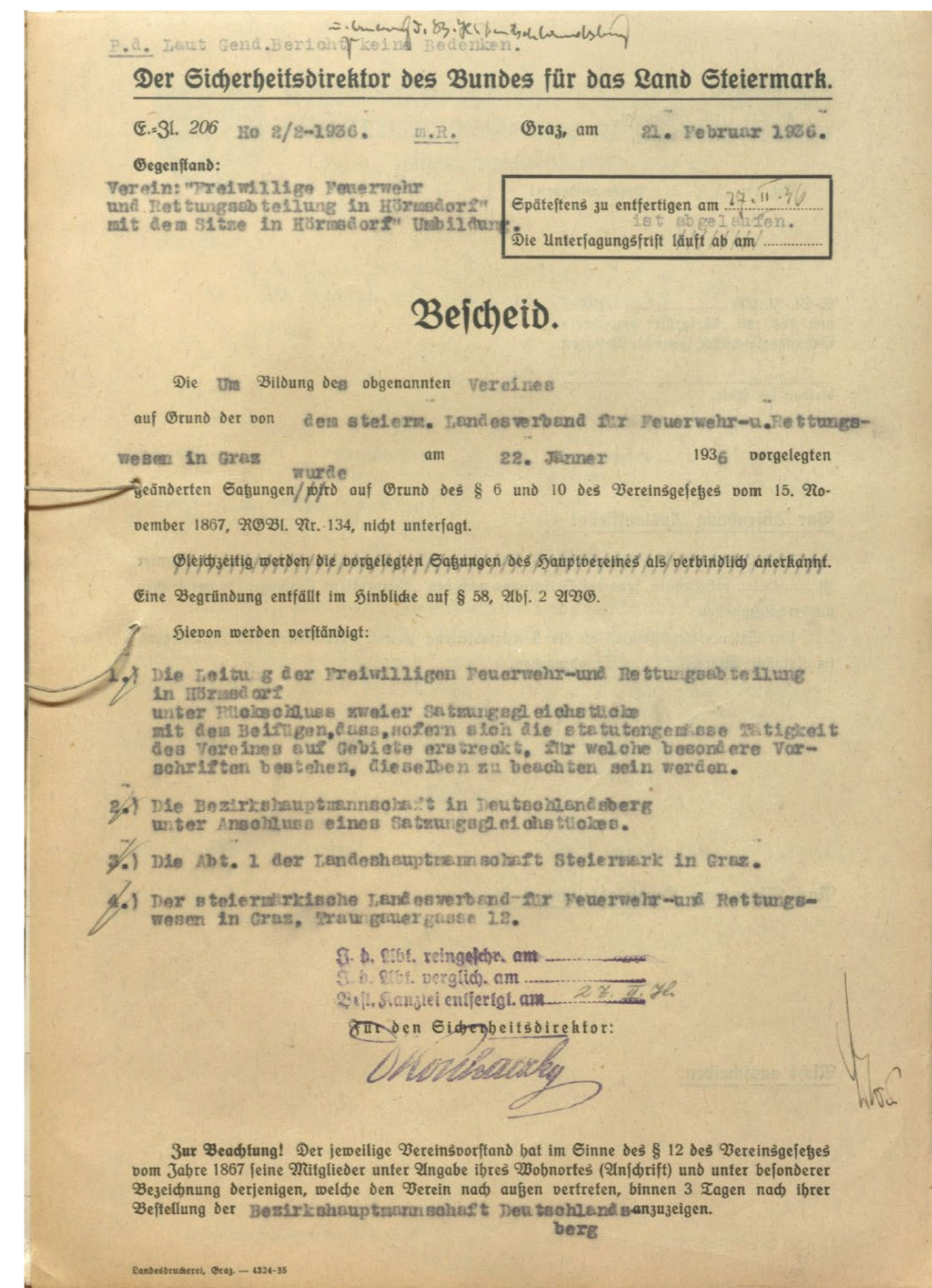
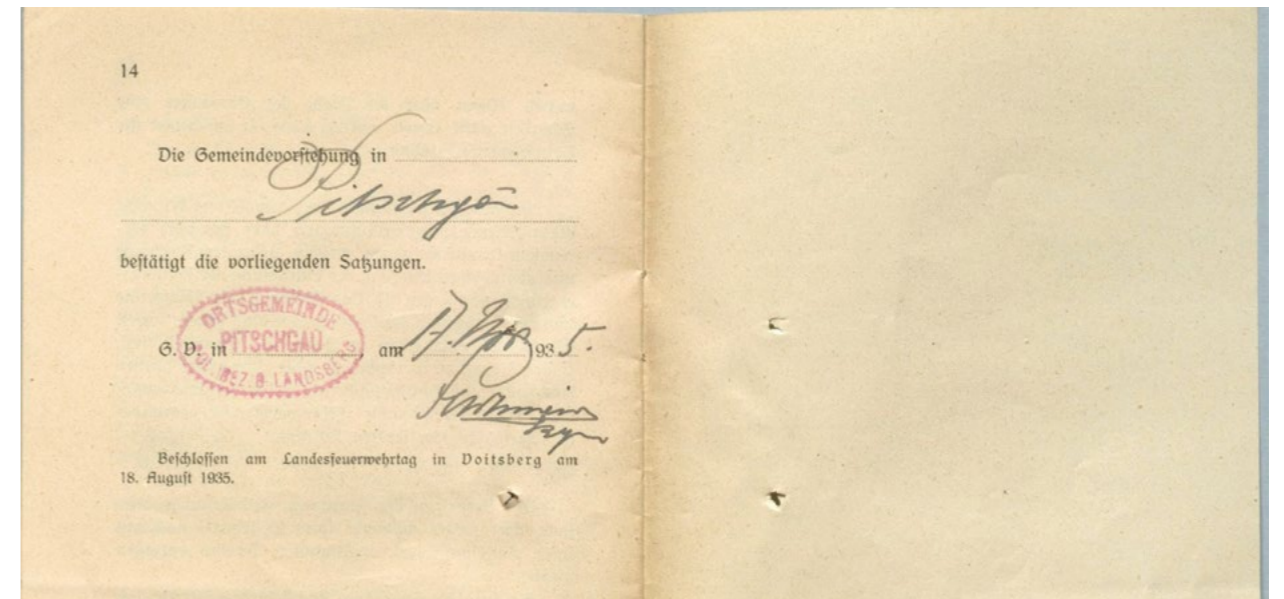
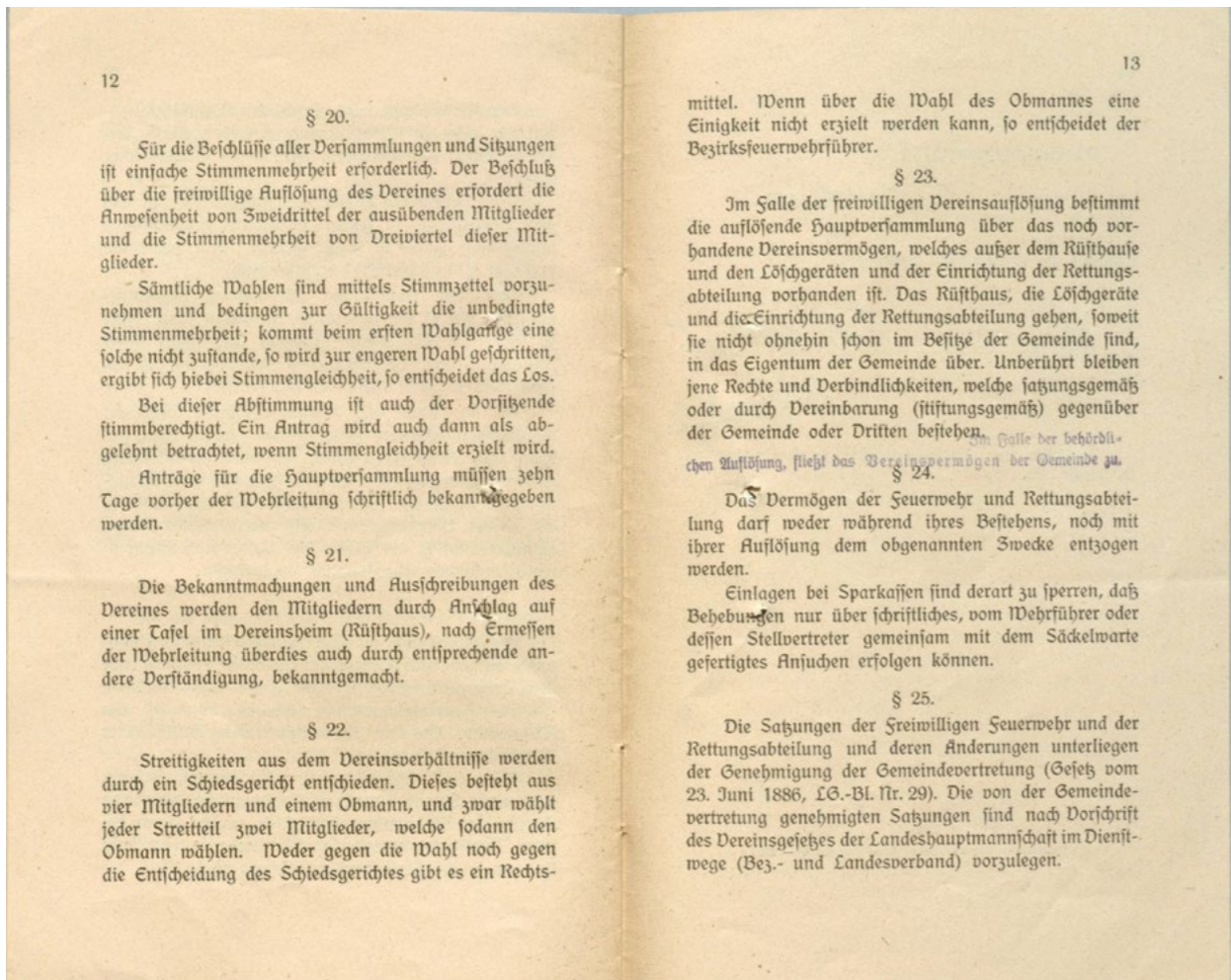
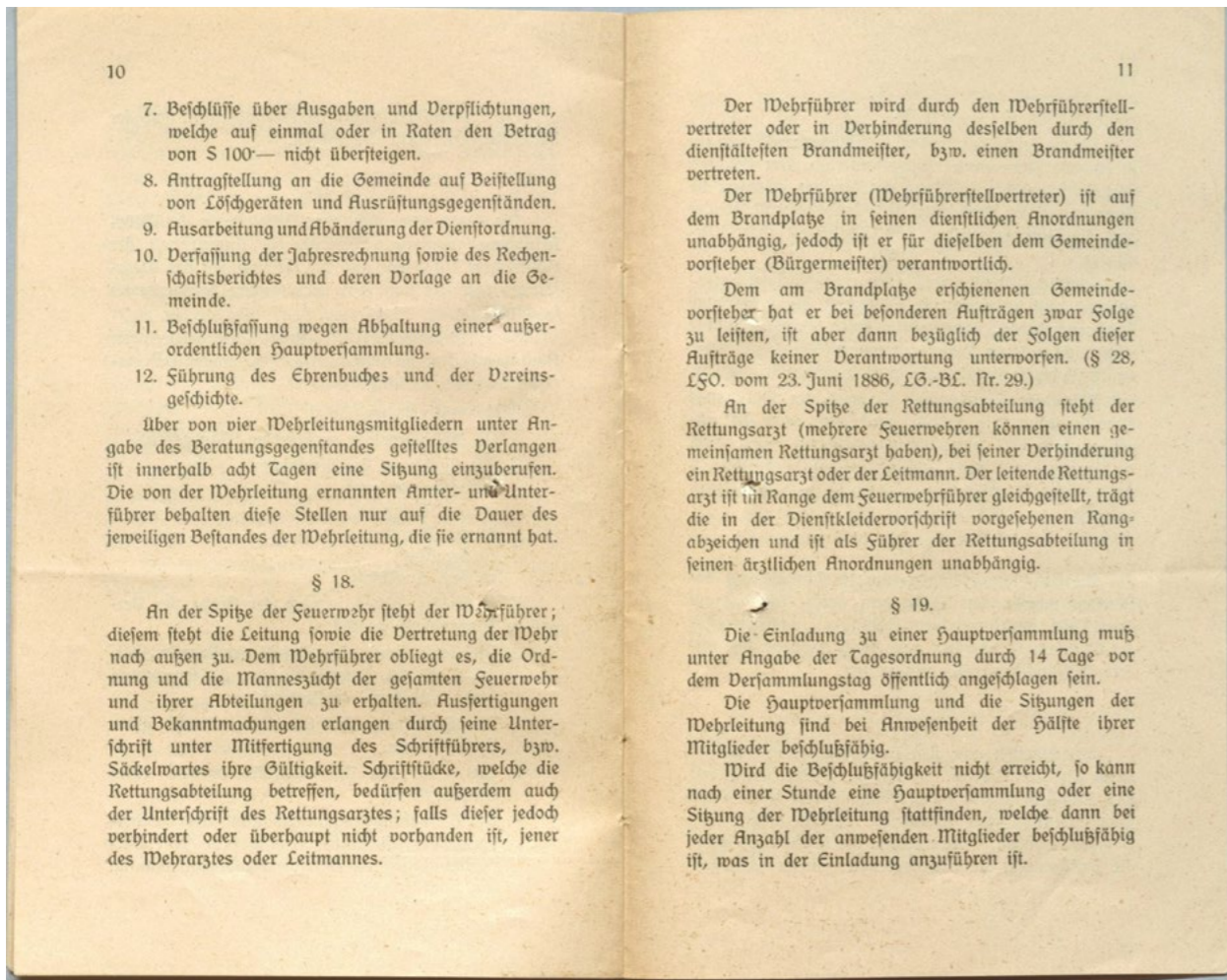


Abb. 4.8: Bescheid des Sicherheitsdirektors des Bundes für das Land Steiermark über die Nichtuntersagung der Umbildung der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung Hörnsdorf aufgrund der geänderten Satzungen vom 21. Februar 1936

Anzuschließen:
 an Erl. 1): 2 Sektionen.
 an Erl. 2): 1 Sektion.

Erl. 1): Porto einbehalten!

Erl. 2):

E.-Erl. 31. 206 / 1936
 und das mit „überprüft“ bezeichnete
 Sektionsgleichstück, sowie die Beilagen

bleiben im Akte.

Vor Abendung Auslaufstelle!

Die Sektionen des Hauptvereines sind nach den „überprüften“ (befehligten), unter
 31. ... erliegenden, jene der Ortsgruppe nach den „überprüften“ Sektionen zu vergleichen
 und richtigzustellen.

Ein Sektionsgleichstück ist an die Kanzleiabteilung zwecks Vormerkung und Hinterlegung
 im Kofalter unter 31. 206 abzugeben.

Nach Abendung Kanzleiabteilung

Der Sicherheitsdirektor des Bundes für das Land Steiermark.
 Zl. 206 Ho 34/3-1936. Graz, am 30. Jänner 1936.

Verein: „Freiwillige Feuerwehr
 und Rettungsabteilung in Hörnsdorf“
 mit dem Sitze in Hörnsdorf,
 Umbildung.

Wird der
 Bezirkshauptmannschaft
 in Deutschlandsberg
 gegen Wiedervorlage zur entsprechenden Erhebung und antragstellenden
 Berichterstattung vor Ablauf der mit 19. Februar 1936 endenden Unter-
 suchungsfrist übermittelt, ob gegen die weitere Tätigkeit obigen
 Vereines oder einzelner Vereinsfunktionäre vom staatspolizeilichen
 Standpunkte aus Bedenken obwalten.

Für den Sicherheitsdirektor:
 Dr. Koschätzky

In das
Gendarmeriepostenkommando
 in Eibiswald
 zur Erhebung und Berichterstattung binnen Vochenfrist

Der Bezirkshauptmann:
 Müller

14. Feb. 1936

Abb. 4.9: Auftrag des Sicherheitsdirektor des Bundes für das Land Steiermark vom 30. Jänner 1936 auf Überprüfung der Freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsabteilung Hörnsdorf, welche per 04. Februar 1936 von der Bezirkshauptmannschaft an das Gendarmeriepostenkommando in Eibiswald weitergeleitet wurde

Gendarmeriepostenkommando Eibiswald
 Bezirk Deutschlandsberg
 Eingelangt am 19. Feb. 1936
 G. Nr. 476 mit Akte 206/36

Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg

Zu beilegenden Auftrage werden die einzelnen Funktionäre der freiw. Feuerwehr in Hörnsdorf vom staatspolizeilichen Standpunkt angeführt:

Franz Deutschmann Wehrhauptmann, steht der vaterländischen Bewegung fern, bei ihm wurden geheime Versammlungen wie nachträglich in Erfahrung gebracht wurde, abgehalten.

Josef Schöninger, steht der vaterländischen Bewegung fern

Anton Gros, hat sich am Juliputsch beteiligt, und ist gegenwärtig in Deutschland flüchtig, Stellvertreter des Wehrhauptmannes.

Lebenbauer Josef, Brandmeister ist verlässlich.

Kronabitter Vinzenz, Zugsführer ist verlässlich.

Deutschmann Josef, Maschinemeister, steht der vaterländischen Bewegung fern.

Rottführer Kumpitsch Vinzenz, vaterlandstreu.

Rottführer Brauchart Anton indifferent.

Kronabitter Franz, Maschinist verlässlich.

Kassier Kronabitter Vinzenz, ist verlässlich.

konvolut. 11.2.1936.

Der Postenkommandant:
 Müller

12. Feb. 1936

14. Feb. 1936

Der Bezirkshauptmann:
 Müller

treter Josef Schöninger mehr oder weniger dazu gezwungen waren, aus ihren Funktionen auszuschneiden. Hätten die beiden Männer ihre Funktionen nicht „freiwillig“ zurückgelegt, hätte im schlimmsten Fall eine Auflösung der Feuerwehr gedroht. Explizit erwähnt wurde in mehreren Schreiben von Seiten der Sicherheitsdirektion, dass ein Ausscheiden der beiden Mitglieder aus der Feuerwehr nicht verlangt wird.

Abb. 4.10: Ergebnis der polizeilichen Überprüfung der Funktionäre der FF Hörnsdorf im Jahr 1936

Zl. 206 Ho 2/1-1936. Graz, am 14. Februar 1936.

Verein: „Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung in Hörnsdorf“ mit dem Sitze in Hörnsdorf, Umbildung.

Wird der
 Bezirkshauptmannschaft
 in Deutschlandsberg

gegen Wiedervorlage zur umgehendsten Einflussnahme auf die Vereinsleitung vor Ablauf der mit 19. Februar 1936 endenden Untersuchungsfrist wegen sofortiger Ausscheidung des Franz Deutschmann und Josef Schöninger als Vereinsfunktionäre und antragstellenden Berichterstattung vor Ablauf der genannten Frist rückgeschlossen. Sollte die Vereinsleitung der dortigen Aufforderung nicht nachkommen, ist antragstellend anher zu berichten, ob allenfalls Massnahmen im Sinne der Verordnung der Bundesregierung vom 3. März 1934, BGBl. I Nr. 130 in Betracht kommen bzw. genügen und welche oder ob mit der Auflösung des Vereines vorgegangen werden soll.

Für den Sicherheitsdirektor:
 Müller

14. Feb. 1936

14 Ho 6/3
 Fa. Feuerwehr
 Hörnsdorf.
 zu d. R. 206 Ho 2/1-36.

Bezirkshauptmannschaft
 Deutschlandsberg
 18. Feb. 1936

In den
 Herrn Sicherheitsdirektor
 für Steiermark
 in Graz

Der gegenständlich e Akt wird mit dem Berichte vorgelegt, dass laut telefonischem Berichte des Gendarmeriepostenkommandos Eibiswald auf die Vereinsleitung der entsprechende Einfluss genommen und die Entfernung der angeführten Funktionäre veranlasst wurde. Unter dieser Voraussetzung obwalten gegen eine weitere Tätigkeit des Vereines h.a. keine Bedenken.

Die schriftlichen Berichte des Postens Eibiswald werden im Nachhange vorgelegt werden.

Der bezirkshauptmann:
 Müller

22. Feb. 1936

Der Sicherheitsdirektor
 1. Steiermark
 am 19. FEB 1936

Abb. 4.11: Bescheid der Sicherheitsdirektion vom 14. Februar 1936 über das Ausscheiden der Vereinsleitung der FF Hörnsdorf aus dem Jahr 1936

Abb. 4.12: Bericht der Bezirkshauptmannschaft an den Sicherheitsdirektor über die Veranlassung der Entfernung der Vereinsfunktionäre durch das Gendarmeriepostenkommando Eibiswald

**Der Sicherheitsdirektor
des Bundes für das Land Steiermark**
M.R.

Zl. 206 Ho 2/3-1936. Graz, am 16. März 1936.

Verein: "Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung in Hörnsdorf" mit dem Sitze in Hörnsdorf, Anfrage des Landes-Feuerwehrverbandes.

An die
Leitung des steierm. Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen
in **G R A Z**,
Traungauergasse 12.

Zur dortigen Anfrage vom 26. Februar 1936, Zl. 1500 wird bemerkt, dass die beiden Funktionäre Deutschmann Franz und Schöninger Josef der Freiwilligen Feuerwehr in Hörnsdorf veranlasst wurden, ihre Funktionen zurückzulegen, weil die Gendarmerieerhebungen ergeben haben, dass bei Franz Deutschmann geheime Versammlungen abgehalten wurden und Josef Schöninger ebenfalls der vaterländischen Bewegung ferne steht. (Sein Sohn Anton Gross hat sich am Juliputsch beteiligt und ist gegenwärtig flüchtig). Ein Austritt der beiden Vorgesetzten aus der Feuerwehr ist selbstverständlich nicht gefordert worden.

Hinsichtlich Dr. Anton Unger laufen noch Erhebungen, die noch nicht abgeschlossen sind.

Für den Sicherheitsdirektor:

anschl. 5 Blg.
Einl. St. einl.

[Signature]
G. b. M. A. reingef. am _____
G. b. M. A. vergl. am _____
G. b. M. A. entfertigt am _____

Abb. 4.13: Information der Sicherheitsdirektion an den Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen über die Überprüfung der Vereinsfunktionäre und daraus resultierenden Maßnahmen

Bedingt durch das Ausscheiden Franz Deutschmanns als Wehrführer übernahm nun Josef Lebenbauer die Funktion des Kommandanten.



Abb. 4.14: Josef Lebenbauer, Kommandant von 1936 bis 1945

Zl. 206 Ho 2/4. (Auf Einl. St. der Landeshtschoft.)

Aeusserung der Sicherheitsdirektion.

Der beiliegende Akt wird nach Einsichtnahme mit dem Bemerkten rückgemittelt, dass die h. o. Forderung Zl. 206 Ho 2/3 vom 16.3.1.3. dormalen vollinhaltlich aufrechterhalten wird. Auch die Vorerledigung vom 14.2.1936, Zl. 206 Ho 2/1 ist so auszulegen, dass Deutschmann und Schöninger nur ihre Stellen als Vereinsfunktionäre zurückzulegen hatten, ein Ausscheiden der Genannten aus dem Vereine selbst wurde und wird nicht verlangt.

Graz, am 10. September 1936.

Der Stellvertreter des Sicherheitsdirektors:

abfertigen *[Signature]* *[Date]*

G. b. M. A. reingef. am _____
G. b. M. A. vergl. am _____
G. b. M. A. entfertigt am _____

Mit Buchwerk am 15. IX. 1936.

Einnahmen 1936/37

	S.	G.
Kassarest	S. 675.36	
18/11 Für einen alten Schlauch		5
10/12 Unterstützende Mitglieder		61
10/12 Unterhaltung Plutznik 15.11.1936		69 60
14/1 Unterhaltung Plutznik 14.1.1937		58 57
	Einnah. S. 194.17	
		S. 869.53
Kronabitter		

[Handwritten notes and signatures on the table]

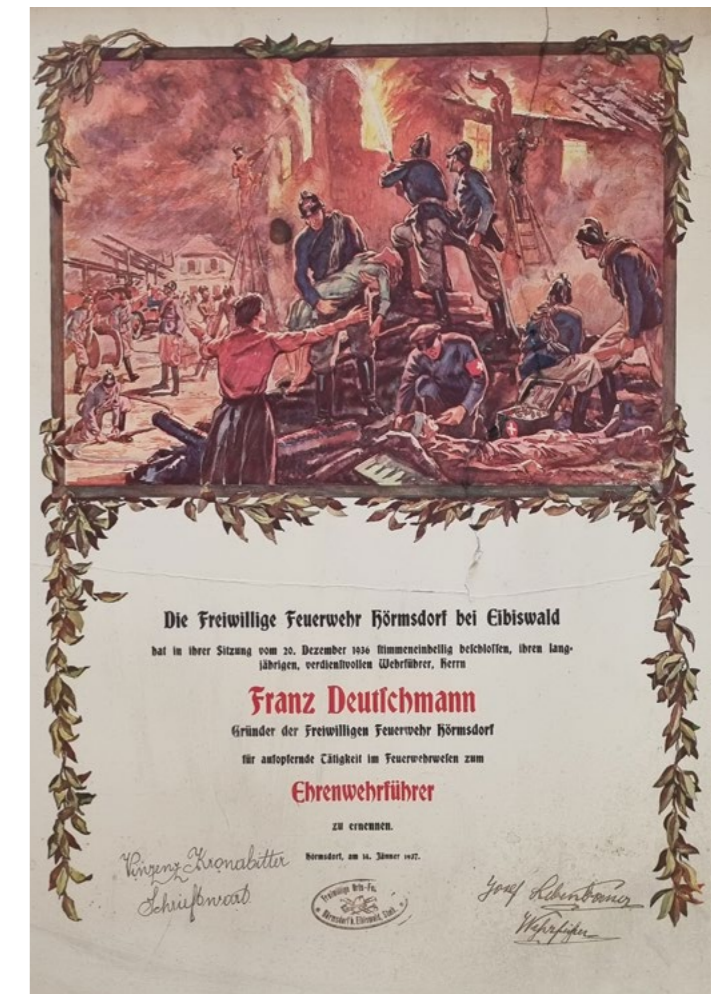
	S.	G.
Kassarest	S. 675.36	
18/11 Für einen alten Schlauch		5
10/12 Unterstützende Mitglieder		61
10/12 Unterhaltung Plutznik 15.11.1936		69 60
14/1 Unterhaltung Plutznik 14.1.1937		58 57
	Einnah. S. 194.17	
		S. 869.53
Kronabitter		

Abb. 4.15: Einnahmen aus dem Kassabuch 1936/37 inklusive Transkript

ninger zum stellvertretenden Ehrenwehführer ernannt worden sein. Die entsprechende Urkunde existiert zwar nicht mehr, aus den Kassabüchern lässt sich jedoch nachvollziehen, dass auch für Josef Schöninger eine solche Urkunde beschafft wurde. Mit dem Buchungsdatum 02.02.1937 findet sich ein Eintrag „Ehrenurkunden f. Deutschmann - Schöninger“ mit Ausgaben über ÖS 26,--.

Einen Meilenstein hinsichtlich der Alarmierung gab es im Jahr 1937, wie sich aus den Kassabüchern nachvollziehen lässt, die FF Hörnsdorf erhielt ihre erste Sirene. So sind in den Ausgaben für das Jahr am 29.06. „Ausgaben für die Sirene“ in Höhe von ÖS 29,93 und am 12.09 der Posten „Sirene aufmontieren“ mit ÖS 166,66 verbucht, insgesamt wären dies im Vergleich zu heute € 881,932. Die niedrigen Kosten der Sirene sind wohl darauf zurückzuführen, dass diese mit einer Beihilfe fi-

Abb. 4.16: Urkunde mit welcher Franz Deutschmann zum Ehrenwehführer ernannt wurde



Ausgaben 1937

1/1	Bluse f. H. H.	35
8/1	Feuerhacken	1 50
2/2	Ehrenurkunden f. Deutschmann - Schöniger	26
2/2	Musikschutz	16 48
4/3	Verschiedenes bei Pirzl	3 33
29/3	Schloss	17 60
19/3	Fracht für Krückenspritzen	2 20
21/3	Verbandsbeitrag	14 20
25/3	Fahrt nach Gleinstätten Hauptleutetagung	6
22/3	Zeitung, Porto, Drucksorten bei Wehrführertag	10 48
30/3	Benzin	6 90
30/3	Vereinsdiener	4
1/4	Verschiedenes bei Pirzl	2 78
2/4	Schwämme für Steiger	2 30
23/5	Bezirksfeuerwehrtag Vordersdorf	21
2/6	Ausgaben f. Wehrführerkurs und Prüfung	20
20/6	Vereinsdiener	1 50
15/5	Porto für Schläuche	3 05
29/6	Ausgaben für die Sirene	29 93
23/7	Landesverbandsbeitrag	12
12/9	Sirene aufmontieren	166 66
10/10	Diverse Sachen	10 08
10/10	Vereinsdiener	10
10/10	Bezirksfeuerwehrtag Wies	16 50
10/10	Vom Schriftwart diverse Sachen	9 40
21/11	Scherdoner - Öl	27 10
15/11	Pirzl Benzin	9 80
???	Übungsvorschriften und Schlauchbuch	7 20
4/9	St. Johann Bezirksfeuerwehrtag	8
19/?	Leutschach	18
	Filmapparat	10 00
	Übertrag	528 99

Ausgaben 1937

16/1	Bluse f. H. H.	35
8/1	Feuerhacken	1 50
2/2	Ehrenurkunden f. Deutschmann - Schöniger	26
2/2	Musikschutz	16 48
4/3	Verschiedenes bei Pirzl	3 33
29/3	Schloss	17 60
19/3	Fracht für Krückenspritzen	2 20
21/3	Verbandsbeitrag	14 20
25/3	Fahrt nach Gleinstätten Hauptleutetagung	6
22/3	Zeitung, Porto, Drucksorten bei Wehrführertag	10 48
30/3	Benzin	6 90
30/3	Vereinsdiener	4
1/4	Verschiedenes bei Pirzl	2 78
2/4	Schwämme für Steiger	2 30
23/5	Bezirksfeuerwehrtag Vordersdorf	21
2/6	Ausgaben f. Wehrführerkurs und Prüfung	20
20/6	Vereinsdiener	1 50
15/5	Porto für Schläuche	3 05
29/6	Ausgaben für die Sirene	29 93
23/7	Landesverbandsbeitrag	12
12/9	Sirene aufmontieren	166 66
10/10	Diverse Sachen	10 08
10/10	Vereinsdiener	10
10/10	Bezirksfeuerwehrtag Wies	16 50
10/10	Vom Schriftwart diverse Sachen	9 40
21/11	Scherdoner - Öl	27 10
15/11	Pirzl Benzin	9 80
???	Übungsvorschriften und Schlauchbuch	7 20
4/9	St. Johann Bezirksfeuerwehrtag	8
19/?	Leutschach	18
	Filmapparat	10 00
	Übertrag	528 99

Abb. 4.17: Ausgaben aus dem Kassabuch 1937 inklusive Transkript, welche für den 29.06. „Ausgaben für die Sirene“ und 12.09. „Sirene aufmontieren“ beinhalten

Feuerwehr- u. Rettungswesen.

Feuerwehrbezirk Deutschlandsberg.

Zl. 52/38. Keine Organisationsänderungen. Um Irreführer und allfällige Weiterungen hintanzuhalten, wird mitgeteilt, das sämtliche Freiw. Feuerwehren und Rettungsabteilungen sowie die Verbände ihre jetzigen Namen und die sachungsmäßige Zusammenstellung der Leitung bis auf weiteres beibehalten. Diesfällige Änderungen werden rechtzeitig verlautbart werden.

Heil Hitler!

Der Bezirksgeschäftsführer: Der Bezirksfeuerwehrführer:
Engelbert Zalasiewicz e. h. Franz List e. h.

Abb. 4.18: Verlautbarung in der Weststeirischen Rundschau nach dem Anschluss Österreichs

nanziert wurde finanziert wurde. Aus einem Unterstützungsansuchen aus dem Jahr 1938 geht nämlich hervor, dass es für die Sirene Beihilfen von einer nicht näher benannten Stelle, welche nicht die steiermärkische Landesregierung ist, gab. Mit der Möglichkeit die Feuerwehrmänner über das eigene Alarmierungsmittel Sirene zentral zum Einsatz zu rufen, machte man einen großen Schritt. Zuvor war die Alarmierung mittels Fahrradboten und Hornisten erfolgt, deren akustische Reichweite gegenüber einer Sirene natürlich viel geringer war. Somit konnte auch

Feuerwehr- u. Rettungswesen.

Feuerwehrbezirk Deutschlandsberg.

Zl. 146/38. Richtlinien für den Aufbau des Deutschen Roten Kreuzes in Steiermark.

In der Landesfeuerwehrschule fand eine Besprechung mit dem Oberstführer des Deutschen Roten Kreuzes Dr. Breckenfeld statt, in der folgende Richtlinien festgelegt wurden:

1. Der Träger des Rettungswesens der Ostmark ist für alle Zukunft nur das Deutsche Rote Kreuz (DRK).
2. Da in der Steiermark bisher das gesamte Rettungswesen (einschließlich Graz) nur von den feuerwehrliehen Rettungsabteilungen betreut wurde, so haben diese die Grundlage für den Aufbau des DRK abzugeben.
3. Den feuerwehrliehen Rettungsmännern steht demnach der Eintritt als Helfer in das DRK frei. Im Hinblick auf die hohen wehrpolitischen Aufgaben des DRK, ist der Eintritt in das DRK von allen Stellen zu fördern. Die Beitragsleistung ist für jedes ausübende Mitglied des DRK mit 20 Rpfl., für die unterstützenden Mitglieder mit 25 Rpfl. monatlich bemessen.
4. Durch diese Zugehörigkeit der feuerwehrliehen Rettungsmänner zum DRK, erwirbt die Rettungsabteilung der Feuerwehr das Recht, das Abzeichen des DRK zu führen und gelangt in den Genuss der Unterstützung des DRK.
5. Die Ausrüstung und die Rettungsbefehle heißen nach wie vor im Besitze der Rettungsabteilung der Feuerwehr, welche für deren Instandhaltung und Ergänzung weiterhin zu sorgen hat. Die Betriebseinnahmen stehen auch in Zukunft der Rettungsabteilung der Feuerwehr zur Verfügung.

Die Mitglieder genießen folgende besondere Vergünstigungen und Fürsorge. Sie erhalten eine reichsgesetzliche Unfallversicherung, zufällige Unfallbeihilfe, Haftpflichtversicherung, Krankenversicherung, Unterstützung in besonderen Notfällen, Rechtsschutz und Sterbebeihilfe. Mitglieder des DRK, die zur Teilnahme an Lehrgängen zwecks Ausbildung für die Mitwirkung im amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht einberufen werden, erhalten die gleichen Vergünstigungen (Beurlaubung unter Fortzahlung der Bezüge bis zu sechs Wochen) wie die Wehrpflichtigen. Ferner erhalten die Angehörigen der Teilnehmer an solchen Lehrgängen zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfes von den Stadt- und Landkreisen Unterstützung nach Maßgabe des für die Wehrmacht geltenden Familienunterstützungsrechtes (Rotkreuzfamilienunterstützung). Weitere Vergünstigungen sind: Krankenhilfe und Gleichstellung in der Arbeitslosenversicherung mit den zu Übungen der Wehrmacht einberufenen Wehrpflichtigen. Die Mitglieder der Rettungsabteilungen werden eingeladen, ihren beabsichtigten Beitritt zum DRK sofort anher bekanntzugeben, um ihnen die Beitrittsformulare zur Ausfertigung übermitteln zu können.

Heil Hitler!

Der Bezirksgeschäftsführer: Der Bezirksfeuerwehrführer:
Engelbert Zalasiewicz e. h. Franz List e. h.

Der Bezirksrettungsarzt:
Med.-Rat Dr. Julius Czernenta e. h.

Abb. 4.19: Mit dem Anschluss wurde die Trägerschaft des Rettungswesens auf das Deutsche Rote Kreuz übertragen

die Zeit von der Verständigung über ein Ereignis, welches einen Feuerwehreinsetzung erforderte, bis zum Ausrücken wesentlich verkürzt werden.

Nach dem Anschluss Österreichs an Deutschland im März 1938 kam es vorerst zu keinen Organisationsänderungen bei den Freiwilligen Feuerwehren und Rettungsabteilungen, auch die Namen blieben zunächst erhalten. In

einer Verlautbarung in der Weststeirischen Rundschau vom 23.04.1938 wurde dies den Funktionären mitgeteilt. Dies sollte sich mit Kriegsverlauf jedoch ändern, zahlreiche Neuerungen kamen in den folgenden Monaten und Jahren auf die Feuerwehren zu.

Am 01.10.1938 folgte eine Verlautbarung, wonach das Deutsche Rote Kreuz nunmehr ausschließlicher Träger des

Rettungswesens sei. Die Rettungsabteilungen der Feuerwehren blieben jedoch als Helfer vor Ort erhalten, die Rettungsmänner waren nun aber für das DRK tätig.

Am 15. Februar 1938 suchte die Freiwillige Feuerwehr Hörnsdorf um Unterstützung an. Aus dem Unterstützungsansuchen geht etwa unter Punkt 1 hervor, dass die Feuerwehr in den Jahren zuvor eine Schlauchhaspel und die Sirene selbst beschafft hat. Unter Punkt 2 lässt sich nachlesen, dass es keine Unterstützung von Seiten der Gemeinde gab, jedoch von anderer Seite (nicht der Landesregierung) Beihilfen in Form von drei Stück Schläuchen, Beihilfen zur Sirene und fünf Stück Krückenspritzen, gab. Als gewünschte Geräte werden in diesem Ansuchen „12 Stück Mannschafts Mäntel und Schläuche 7 Rollen á 15 m, d.i. 105 m Hochdruckschläuche samt Kupplungen. Schanzzeug“ angeführt.

Am 10.03.1939 erfolgte die Zusage als Beihilfe für das Jahr 1938 für „Schanzzeug und 5 Stück Hanfschläuche zu 15 m mit Kupplungen“ erhalten. Geliefert wurden die Schläuche aber erst am 10.08.1940, wie der ebenso noch vorhandene Lieferschein beweist, es dauerte also vom Ansuchen bis zur Lieferung von nur fünf Stück Schläuchen zweieinhalb Jahre.

Angeschlossen an das Unterstützungsansuchen findet sich noch der Jahresbericht für das Jahr 1938 im Landesarchiv. Die FF Hörnsdorf weist für dieses Jahr 20 Mitglieder auf, wovon fünf im Rettungsdienst ausgebildet waren und zwei als Motorführer, heute die Maschinisten. Zwei Kameraden waren damals im sogenannten Gasschutz ausgebildet. Als Alarmierungsmöglichkeit findet sich hier bereits die Sirene, als sonstige Rufmöglichkeit der Nachbarwehren ist „Radfahrer“ angegeben. Laut dem Bericht verfügte die Feuerwehr damals über zwei pferdebespannte Fahrzeuge, die Motorspritze Baujahr 1928, zwei Krückenspritzen bei der Feuerwehr, weitere acht ausgegebene Krückenspritzen, insgesamt 790 m Schläuche und 63 m Übungs-

Stempelfrei. (126) Ho-14/1-39

Gegenstand: **Unterstützungsansuchen**
der **freiw. Feuerwehr** *Graz*

An die
Steiermärkische Landesregierung
Graz

Die gefertigte Feuerwehr bittet die Steiermärkische Landesregierung um Gewährung einer Beihilfe.

Freiwillige Feuerwehr *Graz*
Feuerw.-Bezirk *Arnfeld* Ger.-Bezirk *Leibersdorf*
Gemeinde *Arnfeld* Mitgliederstand *21*

Ist der Wehrführer geprüft: ja-nein.
Hat ein Wehrmitglied die Wehrführerprüfung abgelegt? ja-nein.

1. Welche Geräte hat die Feuerwehr in den letzten 3 Jahren selbst angeschafft?
Wasserpumpe in Braun

2. Welche Unterstützungen hat sie in den letzten 3 Jahren erhalten:
a) Von der Gemeinde in den Jahren:
b) Von anderer Seite (mit Ausnahme der Landesregierung) in den Jahren:
3 Stk. Mäntel in Braun für Wehr
5 Stk. Handkuppeln

3. Welche Schulden hat die Feuerwehr?
Von der Stm. Landesregierung genehmigt: ja, Erlaß *nein*, nein an wen?
seit wann?

Wünscht sie eine Beihilfe zur Tilgung dieser Schulden? (Nehmungsbeleg und Kontostausug über Schuldschein anhängen.)

4. Welche Geräte werden gewünscht?
12 Stk. Mäntel mit Mäntel
4 Rollen a 15m, d.h. 105m Spritzschlauch für Wehr
Handkuppeln u. Schanzzeug

*) Aufolge Erl. d. Stm. Landes-Reg., G. 3. 338 v. 11. Okt. 1929, werden Darleihen für nach dem 1. Oktober 1929 eingegangenen Schulden nur dann genehmigt, wenn die Landes-Reg. der Wehr die Aufnahme der Schulden vorher bewilligt hat.

gt 1134 v. 14/2.35

5. Unterhält die Feuerwehr Löschzüge?
6. Beihilfe für den Löschzug:
7. Besitzt die Feuerwehr ein eigenes Rüsthaus mit Steigturm?
8. Jahresbericht mit genauer Befehlsaufnahme anhängen.

Datum: *16. 2. 1939*

Der Schriftführer: *Günther Armatiller*
Der Wehrführer: *Josef Schabertner*

Die Richtigkeit dieser Angaben wird bezeugt vom
Gemeindevorstand: *Josef Schabertner*

Stellungnahme des Feuerwehr-Vorstandes:
Das vorseitig stehende Ansuchen wird seitens des Feuerwehrbezirks
auf das Beste befürwortet bzw. unterstützt.
Gleinstätten, am 16. Februar 1939.
FEUERWEHRBEZIRK ARNFELD
Vermerkt bei Stm. Landesverband f. Pw. u. Rv.

Unterschrift des Landesinspektors:

Landeshauptmannschaft Steiermark, Abteilung 1.
Pw.Zl.No - 14/1-39

Gegenstand: **Freiw. Feuerwehr**
(Gemeinde) in **Hörnsdorf**
Beihilfe für das Jahr 1938

In
die Leitung der freiwilligen Feuerwehr
(als Gemeindevorstand) in **Hörnsdorf**

In Erledigung des Ansuchens vom 15. Februar 1938 wird mitgeteilt, daß die steiermärkische Landesregierung der dortigen freiwilligen Feuerwehr als Beihilfe für das Jahr 1938

Schanzzeug und
5 Stück Hanfschläuche zu 15 m mit Kupplungen,

bestellen wird.

Betreffs der Erhaltung der Geräte im brauchbaren Zustande wird auf die §§ 21 und 22 der Feuerlöschordnung vom 23. Juli 1886, P.W. Nr. 29, und auf den ba. erliegenden Revers verwiesen, mit dem sich die Gemeinde, beziehungsweise die Feuerwehr verpflichtet, im Falle der Vernachlässigung der mit Hilfe des Landes-Feuerwehrfonds beigestellten Löschgeräten die erhaltene Beihilfe rückzuerlegen.

Graz, am 10. März 1939

Für die Steierm. Landesregierung:
Der Landesinspektor f. Pw. u. Rv.
i.V. Brunner

Abb. 4.20: Unterstützungsansuchen vom 15.02.1938

Abb. 4.21: Beihilfenzusage der Steiermärkischen Landesregierung aus 1939

Leinenwarenfabrik
AUGUST SÄTTLER SÖHNE
Weberei, Färberei, Appretur, Imprägnierung und Konfektion
GRAZ, NEUTORGASSE 42
Drahtung: Leinensattler Graz, Telefon 20-20
Niederlage: Wien, I. Börseplatz 6

Graz, am *21. 4. 1940*

Lieferschein 4182

für **Freiw. Feuerwehr** *Hörnsdorf*

Zahler und klagbar in Graz

Nr.	Im Auftr. d. Landeshauptmannschaft Zl.	Preis	Betrag
5	Stk. Hochruckschlauch mit eingebundenen Kupplung Prüfnummer 57 Stk-D Stücke R. Storzkupplung	<i>52 3/4-39</i>	

Hörnsdorf 10. 8. 40
Ho-14
off. Schabertner Josef

Abb. 4.22: Lieferschein aus 1940 für 5 Stk. Schläuche

schläuche, drei Strahlrohre, zwei steirische Hakenleitern und einen Schlauchwaschapparat. Weiters sind angeführt 19 Helme, 14 Gurten, ein Schlauchkarren, vier tragbare Schlauchhaspeln sowie Fackeln als verfügbare Beleuchtungsmittel.

An Einsätzen werden ein Großfeuer und ein Mittelfeuer angegeben sowie fünf Erste-Hilfeleistungen durch die Rettungsabteilung. Interessant auch die längste zu erwartende Schlauchlinie, welche mit 900 Metern angegeben wird. Als Abhilfe für Löschwassermangel werden „Teiche“ angegeben, nähere Ausführungen finden sich jedoch nicht. Ebenso angeführt ist, dass die Wehr plante, für das darauffolgende Jahr, um Beihilfe für die Anschaffung von Mänteln anzusuchen.

Zu einem weiteren Führungswechsel in der Gemeinde Feisternitz kam es im Jahr 1938. Johann Fasch übernahm dieses Amt für die Jahre 1938, 1939 und 1940.⁶ Nicht bekannt ist, wie die Gemeindeführung in den weiteren Kriegsjahren besetzt war.

Im Jahr 1939 verstarb der erste Hauptmann und Ehrenwehrrührer der FF Hörnsdorf Franz Deutschmann, wie die Ausgaben im Kassabuch für das besagte Jahr mit einer Ausgabe für eine „Schleife für verstorbenen Hauptmann Deutschmann“ nachweist.

Im Archiv des Bereichsfeuerwehrverbandes kann man nachlesen, dass es am 20. und 21. Mai 1939 zu einem folgenschweren Hochwasser im Bereich

Berichtsjahr 1938
Jahresbericht der freiw. Feuerwehr u. Rettungsabtlg. in: *Hörnsdorf*
Feuerwehrbezirk: *Arnfeld* Gemeinde: *Arnfeld*
Gründungs-jahr der Feuerwehr: 1923 Gründungs-jahr der Rettungsabteilung: 1923

Name des Wehrführers: *Josef Schabertner*
Name des Stellvertreters: *Josef Schabertner*
Name des Rettungsarztes: *Josef Schabertner*
Name des Leitmannes: *Josef Schabertner*
Anzahl der Mitglieder der I. Abteilung *20* Anzahl der Mitglieder der II. Abteilung *5*
Anzahl der im Rettungsdienst ausgebildeten Feuerwehr-Männer: *5*
Anzahl der als Motorführer ausgebildeten Feuerwehr-Männer: *2* Dagegen in der Schule: *2*
Anzahl der als Kraftfahrer ausgebildeten Feuerwehr-Männer: *2*
Anzahl der im Basishaus ausgebildeten Feuerwehr-Männer: *2*
Die **Umrüstung** erfolgt durch: *Schmitt*
Sprechrohrverbindung mit: *Schmitt*
Schnitige Rufmöglichkeit der Nachbarteilern: *Schmitt*

Die Feuerwehr besitzt ein Rüsthaus mit *(Lohn)* Steigturm.

Bestimmung	Charakteristika	Cappe	Pumpenform	Plätze für Fahrer/Leitf. Rett.-Auto	Norm. Seilen	Motor	Anmerkung

Motorpumpen:				Dampf- und Handdruckpumpen:			
Bestimmung	Charakteristika	Cappe	Pumpenform	Bestimmung	Charakteristika	Cappe	Pumpenform

Pferdebefahrene Fahrzeuge: *2*

Bei der Feuerwehr: *2* Stück. Selbstgestellte Mängel:
Ausgegeben: *30. I* Stück.
Letzte Überprüfung: *1938*

Schlauchbestand:
Hochdruckschläuche Ier *700* m
Druckschläuche IIer *400* m
Übungschläuche IIIer *63* m

Strahlrohre:
verfügbarem *2*
Manometerstrahlrohre: *1*

Werkzeuge:
Jahrbare Leitern:
Tragbare Schiebelleiter: *teilig*
Steir. Backenleiter: *teilig*
Stichtreppen: *teilig*

Schlauchvorbereitung: Helme: *19*
Schlauchkarren: *4*
Schlauchhaspeln: *14*
Schlauchkitt: *14*
Schlauchträger:

Sonstige Kleinlöschgeräte:
Dursfeuer:
Kegeleimer:
Schwammlöschgeräte:

Gas- und Rauchschutzgeräte: Stück
Einlässe mit Beschilderung:
Sauerstoffgeräte: *Stirma*
Schnellatmer: *Stirma*
Welche Beleuchtungsmittel stehen zur Verfügung? *Johann*

Rettungsgeräte: Stück
Tragbare:
Räderbahnen:
Verbandskoffer, groß, mittel, klein:
Wiederbelebungsgeräte:
Spritzgerät, Rettungsschl., Rüstschluch:
Welche Werkzeuge (Waldbrandwerkzeuge) sind vorhanden? *Johann*

Wasserversorgung:
Ist eine Wasserleitung mit angeschlossenen Wasserplätzen (Hydranten) vorhanden? *ja*
Wieviel Oberwasserplätzen? *keine*
Wieviel Unterwasserplätzen? *keine*
Welchen Inhalt in m³ hat der Wasserleitungsbehälter? *900*
Ist der Löschwasserreservoir hinreichend? *ja*
Wie groß ist die längste zu erwartende Schlauchlinie? *900*
Das wurde zur Abhilfe bei Löschwassermangel veranlaßt? *ja*

Tätigkeitsausweis:
Abrechnungen am: *15. 8. 5. 1938, 25. 6. 1938*
Schulungen am: *25. 5. 4. 23. 6.*
Angriffübungen am: *8.*
Bestrickübungen am: *8.*

Ausrichtungen zu Bränden: 1 zu Großfeuer, 1 zu Mittelfeuer, 1 zu Kleinf.
zu Elementarereignissen, 1 Feuerbeibehau am: *1938*

Rettungsdienst: Die Rettungsabteilung leistete in *5* Fällen Hilfe. Von Ausfahrten mit dem Rettungswagen: *5* Hilfeleistung im Rüsthaus:
Sontige Hilfeleistungen:

Während des Berichtsjahres verunglückte Mitglieder: Zahl: *1* Daron tödlich:
An den Landesverband für Feuerwehr und Rettungsvereine wurden alle *5* Fälle gemeldet.
Welche Beihilfe hat die Wehr im Berichtsjahr von der Gemeinde erhalten? *ja*

Welche Beihilfe gedenkt die Wehr im nächsten Jahre der Beihilferechtigung aus Landesmitteln anzusuchen?
Mäntel

Ist die Feuerwehr und Rettungsabteilung als Verein bei einer Privatgesellschaft gegen Unfall versichert?
Name der Versicherungsgesellschaft:
Su welchen Bedingungen und zwar:
a) Höhe der Prämie?
b) Laufzeit der Versicherung?
c) Leistungen der Versicherungsgesellschaft:

Der Schriftführer: *Günther Armatiller*
Der Wehrführer: *Josef Schabertner*

Anmerkung: Diese Druckorte ist vierfach auszufertigen, wovon eine die Wehr behält, eine der Feuerwehr-Bezirksverband bekommt und zwei vom Bezirksverband an den Feuerwehr-Landesverband weitergeleitet wird.

form 20/29. 5. 10. 31

Abb. 4.23: Jahresbericht 1938

Feuerwehrwesen.

An alle Feuerwehren im Landkreise Deutschlandsberg.

Ich bringe nochmals in Erinnerung, daß die Benützung von Sirenen aller Art zur Alarmierung der Wehren verboten ist.

Das Er tönen einer Sirene, bzw. Nebelhorn bedeutet unter allen Umständen **Fliegeralarm**.

Die Alarmierung der Wehren zu Schadenfeuer aus rü ckungen erfolgt jetzt nur mittels Feuerweh rhorn, Trompeten, Boten oder Radfahrer.

Heil Hitler!

Der Kreisführer: Franz Preklat e. h.

Abb. 4.24: Verbot der Alarmierung mit Sirenen zu einem Feueralarm in der Weststeirischen Rundschau vom 16.12.1939

Freiwillige Feuerwehr und Pflichtfeuerwehr

Nach weiteren Durchführungsverordnungen zum Gesetz über das Feuerlöschwesen, die am 27. November in Kraft treten, ist die Freiwillige Feuerwehr eine technische Hilfspolizeitruppe für Hilfeleistungen bei öffentlichen Notständen aller Art. Sie ist eine gemeindliche Einrichtung und hat im Auftrag des Ortspolizeiverwalters insbesondere die Gefahren abzuwehren, die durch Schadenfeuer drohen, und die Aufgaben zu erfüllen, die ihr zur Durchführung des Luftschutzes gestellt werden. In Gemeinden, in denen eine Feuer schutzpolizei besteht, ist neben dieser eine Freiwillige Feuerwehr aufzustellen, wenn die Feuer schutzpolizei im Hinblick auf die örtlichen Verhältnisse der Ergänzung bedarf. In die Freiwillige Feuerwehr können nur gesunde und kräftige Männer deutscher Staatsangehörigkeit aufgenommen werden, die als Volksgenossen einen guten Ruf haben und jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten. Sie dürfen nicht jünger als 17 und nicht älter als 55 Jahre sein. Die Feuerwehrmänner dürfen weder dem Roten Kreuz, noch einer Werkfeuerwehr angehören. Juden können nicht der Freiwilligen Feuerwehr angehören. Jüdische Mischlinge können nicht Borgesezte sein. Bei der Aufnahme erhält der auf den Führer zu vereidigende Feuerwehrmann einen Feuerwehrpaß. Der aktive Feuerwehrdienst endet mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Mit Inkrafttreten dieser Neuordnung werden die von den Freiwilligen Feuerwehren gebildeten Vereine und Verbände aufgelöst.

Die Pflichtfeuerwehr ist gleichfalls eine technische Hilfspolizeitruppe mit den gleichen Aufgaben wie die Freiwillige Feuerwehr. Eine Pflichtfeuerwehr ist in einer Gemeinde dann aufzustellen, wenn eine Freiwillige Feuerwehr nicht zustande kommt oder die bestehende Freiwillige Feuerwehr allein keinen ausreichenden Feuer schutz gewährleistet. Der Ortspolizeiverwalter hat die erforderlichen Kräfte durch polizeiliche Verfügung heranzuziehen. Dienstpflichtig in der Pflichtfeuerwehr ist jeder männliche Einwohner der Gemeinde vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 65. Lebensjahr, der die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Befreit von dieser Dienstpflicht sind Amtsvorstände, aktiv Dienende, Polizeivollzugsbeamte, körperlich Untaugliche oder durch ihr öffentliches Amt bzw. ihre Berufspflichten gegenüber der Volksgemeinschaft Behinderte.

Abb. 4.25: Per Verordnung wurden aus den Freiwilligen Feuerwehren zu Hilfspolizeitruppen

der Schwarzen Sulm und des Saggau baches kam. Die Saggau erreichte dabei einen Wasserstand von bis zu sechs Meter.

Im Jahr 1939 wurde schließlich die Alarmierung der Feuerwehren mittels Sirene verboten, diese war nur mehr dem Fliegeralarm vorbehalten.

Mit Verordnung, welche am 27.11.1939 in Kraft trat, wurden die Freiwilligen Feuerwehren zu Hilfspolizeitruppen. Somit wurde auch die Freiwillige Feuerwehr Hörnsdorf in eine Hilfspolizei umgewandelt.

Mit Anfang 1940 wurden nun, angepasst an die nunmehrige Bezeichnung als Hilfspolizei, auch die Dienstgrade bei den Feuerwehren angepasst und im gesamten Deutschen Reich vereinheitlicht.



Abb. 4.26: Hilfspolizei Hörnsdorf

Neue Dienstgrade bei den Feuerwehren.

Im Zuge der Neuordnung des deutschen Feuerlöschwesens sind bei den Freiwilligen Feuerwehren, die bekanntlich als technische Hilfspolizei zum Korps der deutschen Polizei gehören, neue Dienstgradbezeichnungen eingeführt worden. Danach gibt es bei den Freiwilligen Feuerwehren die Dienstgrade: Anwärter, Truppmann, Obertruppmann, Haupttruppmann, Truppführer, Obertruppführer, Haupttruppführer, Zugführer, Oberzugführer, Hauptzugführer (dem Range eines Hauptmannes entsprechend), Kreisführer (dem Range eines Majors entsprechend), Bezirksführer (dem Range eines Oberleutnants entsprechend), Abschnittsinspekteur (dem Range eines Obersten entsprechend).

Die neuen Dienstgrade sind einheitlich für das ganze Reich und treten anstelle der bisher in den einzelnen Ländern von einander abweichenden Dienstgradbezeichnungen.

Abb. 4.27: Verlautbarung über die neuen Dienstgradbezeichnungen in der Weststeirischen Rundschau vom 20.01.1940

Einbrüche bei Verdunkelung.

Graz, 20. Juni.

Vor einem Sondergerichtshof hatten sich heute der 22 Jahre alte Johann Friedrich, der gleichaltrige Franz Deutsch und dessen 19 Jahre alter Bruder Rudolf Deutsch wegen des Verbrechens nach § 2 der Verordnung gegen Volksschädlinge und wegen Diebstahls zu verantworten. Den Vorfall führte Landesgerichtsrat Dr. Bottschnit, die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt Dr. Menzl. Johann Friedrich hat in den Nächten zum 22. November und zum 19. Dezember 1939 je einen Einbruch in die Fahrradhandlung Maller in Frauenthal bei Gams verübt. Beim ersten Einbruch wurden acht Fahrradmäntel, beim zweiten Einbruch vier Fahrräder, eine Anzahl von Lichtanlagen und drei Fahrradschläuche davongetragen. Franz Deutsch, Rudolf Deutsch und ein 16jähriger Junge, der bereits gesondert abgestraft wurde, waren Aufpaffer. Das Sondergericht verurteilte Johann Friedrich zu dreieinhalb Jahren, Franz Deutsch zu zwei Jahren und Rudolf Deutsch zu zehn Monaten Zuchthaus. Bei letzterem wurde die unter das Mindestmaß verhängte Strafe als ausreichend angenommen, da er, wie das Beweisverfahren ergab, sich nur entfernt mitschuldig gemacht hatte.

Feuerwehrwesen.

An alle Feuerwehren im Landkreise Deutschlandsberg.

Feuerschutzhelme. Auf Anordnung des Chefs der Ordnungspolizei vom 24. April 1940 sind die Feuerschutzhelme der Freiw. Feuerwehren und der Pflichtfeuerwehren in Zukunft im Interesse der Materialersparnis o h n e K ä m m e zu beziehen. Von den vorhandenen Helmen sind die Kämmen zu entfernen, je nach Art des Materiales (Neusilber oder Leichtmetall) zu fortieren und den behördlichen Metall-Sammelstellen zuzuführen. Die Beleuchtungsglöhbir in den Helmen sind durch flach abgerundete Leichtmetallnieten zu schließen und in der Farbe dem Helm anzupassen. Eine weitere Veröffentlichung vortiegender Mitteilung durch Runderlaß erfolgt nicht. Bei Neuanschaffung von Feuerschutzhelmen ist zufolge Fortfall des Kammes eine angemessene Preisfestsetzung zu fordern.

Beleuchtungsbatterien. Anforderungen auf Taschenlampen-Batterien sind mich persönlich zu richten.

Freistellung. Die Feuerwehrführer werden ersucht, mir bis längstens 25. d. M. bekanntzugeben, welche von den feinerzeit gestellten Freistellungsanträgen heute noch aufrecht erhalten werden. Es genügt, wenn auf dieser Meldung (auf einer Postkarte) Name der Feuerwehr und Name des Freizustellenden angegeben sind. Für diese Meldung wird vorausgesetzt, daß die betreffende Feuerwehr ein Formblatt für die Freistellung bereits an den Kreisführer abgeschickt hat.

Eingerückte Feuerwehrmänner. Gleichzeitig melden mir alle Feuerwehren bis 25. Juni 1940, wieviel Männer

mit Stichtag 15. Juni 1940 zur Wehrmacht eingezogen sind.

Dienstweg. Verschiedene Vorfälle in der letzten Zeit geben mir Anlaß, die Führer der Freiw. Feuerwehr neuerdings auf die unbedingte Einhaltung des Dienstweges im schriftlichen Verkehr aufmerksam zu machen. Es ist nicht angängig, daß der Führer einer Wehr Eingaben direkt an den Inspekteur der Ordnungspolizei in Salzburg oder an den Reichsführer SS, und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Inneren richtet. Jeder Schriftverkehr führt über den Kreisführer zum Bezirksführer oder von der Feuerwehr zum Bürgermeister, wobei jedoch der Kreisführer durch eine Abschrift vom Inhalt der Eingabe an den Bürgermeister in Kenntnis zu setzen ist.

Ausfahrtskosten-Ersatz. Der Ersatz für die Kosten bei Ausfahrten der Freiw. Feuerwehr werden von der Geschäftsstelle des Bezirksführers, Graz, vergütet. Diese Eingaben sind mittels einem vorgedruckten Formular, welches beim Kreisführer anzufordern ist, einzureichen.

Heil Hitler!

Der Kreisführer: Franz Preklat e. h.

Amtliche Verlautbarungen.

Der Landrat des Kreises Deutschlandsberg Standesamt Dietmannsdorf, Auflassung.

Der Reichsstatthalter in der Steiermark, Abt. 1a. in Graz, hat mit seinem Erlaß vom 29. Mai 1940, S. 1a-105 D 114/81 1940, seine Genehmigung zur Auflassung des Standesamtes Dietmannsdorf und Eingliederung desselben in den Standesamtsbezirk St. Martin i. S. erteilt.

Das Standesamt Dietmannsdorf wird demnach mit 30. Juni 1940 seine Tätigkeit einstellen.

Für die Einwohner der Gemeinde Dietmannsdorf ist daher von diesem Tage an zur Vornahme aller standesamt-

Abb. 4.28: Verlautbarung für das Feuerwehrwesen in der Weststeirischen Rundschau vom 22.06.1940, wonach Helme nur mehr ohne Kämmen zu beschaffen sind

Arnfels. (Feuerwehr.) Am Sonntag, den 17. November, fand ein Appell der Wehrführer und deren Stellvertreter der Feuerwehren des neuen Bezirkes Arnfels (Bezirksfeuerwehrführer Franz Griedler) statt, zu welchem Kreisfeuerwehrführer Franz Sinigoi (Leibnitz) erschienen war. Die Feuerwehr Arnfels (Wehrführer Peter Edlinger) trat in einer Stärke von 20 Mann an (19 Mann sind eingeteilt). Die früher zum Bezirke Arnfels gehörenden Wehren des Eibiswalder Anteiles wurden dem Feuerwehrbezirke Deutschlandsberg angeschlossen. Vertreten waren alle Feuerwehren bis auf St. Johann und Kleinmatten. Es galt hauptsächlich die Kommandierfähigkeit der in Betracht kommenden Wehrmänner durch wechselseitige Uebertragung des Kommandos zu überprüfen, was bei Kreisfeuerwehrführer Sinigoi zu anerkennenden Worten, mit denen er den strammen Appell schloß, veranlaßte.

Abb. 4.29: Bericht in der Weststeirischen Rundschau vom 30.11.1940 über die Änderung der Feuerwehrbezirke

Feuerwehrwesen.

An alle Wehrführer im Landkreise Deutschlandsberg.

An alle Führer!

Die meisten der in der letzten Zeit ausgebrochenen Brände haben schadhafte Rauchabzugleitungen oder in die Kamine hineinragende Holzteile zur unmittelbaren Ursache. Ich nehme diese Fälle nun zum Anlasse, um Ihnen wieder Ihre Pflicht in Erinnerung zu bringen, die Durchführung von Feuerbeschauen zu veranlassen, bzw. auf ihre Abhaltung zu dringen. Ich habe in einer Fannernummer der „Weststeirischen Rundschau“ vom Jahre 1939 die genauen Richtlinien für die Durchführung dieser Feuerbeschauen bekanntgegeben. Wenn ich trotzdem diese Richtlinien wiederhole, so mögen Sie daraus die Wichtigkeit dieser vorbeugenden Maßnahme erkennen.

Als Hauptgrundsatz hat folgendes zu gelten: Auch die peinlich genaueste Feststellung und Ausschreibung von Mängeln beseitigen die Gefahrenquellen nicht, wenn nicht auch auf die Beseitigung der aufgedeckten Fehler an den Heizanlagen energisch gedrungen wird. Also für die Behebung der konstatierten Mängel eine Frist vorschreiben und nach Ablauf dieser Zeit nochmals die Feuerbeschau vornehmen und sich von der Behebung der Fehler überzeugen, bzw. bei Unterlassung der angeordneten Arbeiten die Anzeige an die zuständige Polizeibehörde machen. Nur so werden wir in die Lage kommen, vermeidbare Brandursachen zu beseitigen.

In der Kommission nehmen außer einem Vertreter der Gemeinde ein Hausachverständiger, der Kaminfeger sowie ein fähiger Vertreter der Feuerwehr, am besten der Führer selbst, teil. Es wird sich ferner empfehlen, einen Funktionär des RWB zu dieser Begehung einzuladen, damit gleichzeitig auch die so notwendige Entrümpelung angeordnet werden kann, bzw. kontrolliert wird.

Auf was ist bei dieser Feuerbeschau zu achten?

1. Daß keine Holzteile der Decken- oder der Dachkonstruktionen in die Feuerzüge eingemauert sind oder in zu großer Nähe sich befinden. Bei eingemauerten Mauerbänken muß der Kamin eben so verlegt werden, daß die Mauerbank außerhalb zu liegen kommt. Deckenbalken und Dachsparren sind an diesen Stellen auszuwechseln. Offener Rauchabzug in den Dachboden ist ausnahmslos zu verbieten. Der Rauchfang muß auch genügend hoch über den Kamin führen.

2. Ein jeder Kamin muß im Bereiche des Dachbodens allseitig ordentlich verputzt sein und darf keine Sprünge aufweisen. (Also eventuell ausbessern lassen!)

3. Müffen die Kamintürln vollkommen in Ordnung sein. (Also auch das innere Türkl oder Schußblech.)

4. Die Vorsatzbleche müssen in genügender Größe unter den Rußtürln angebracht sein.

5. Die Holzteile müssen mindestens 10 cm von Rauchfängen entfernt sein. (Den Zwischenraum an den Deckendurchgängen mit hochgestellten Dachziegeln auskleiden.)

6. Die Zugänge zu den Kaminen sind freizubehalten. Bei diesen Feuerbeschauen sind auch die elektrischen Sicherungen zu kontrollieren, um so die Brandursachen, die durch die Vernachlässigung der elektrischen Anlagen entstehen, zu beseitigen. Es wird und muß uns auf diesem Wege gelingen, mit der Zeit alle vermeidbaren Brandursachen zu vermeiden.

Gerade jetzt in der Kriegszeit muß alles darangesetzt werden, um jeden Schaden an Volksgut mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu vermeiden, denn auch hier gilt der alte Spruch: „Vermeiden ist besser als verheilen!“ Das Vermeiden ist Aufgabe des vorbeugenden Feuerzuges in der Form von Aufklärung und Anregung von Sicherungsmaßnahmen.

Es soll hier an dieser Stelle auch mit der noch oft zu hörenden Meinung ausgeräumt werden: „Ach, der ist ohnehin hoch versichert, daher ist der Schaden gedeckt. Die Versicherung kann schon zahlen.“

Selbst in diesem sehr seltenen Falle, da ja bekanntlich bei den Prämien gespart werden muß, allerdings am falschen Platze, gehen Werte verloren, die auch mit vielem Geld nicht ersetzt werden können. Denn jeder Schaden bedarf zu seiner Behebung einer großen Aufwendung von Material und Arbeitskräften, die in der jetzigen Zeit nur sehr schwer oder gar nicht aufzutreiben sind. Unersehblich sind aber immer die durch das Feuer vernichteten oder zur Fütterung unbrauchbar gewordenen Getreide- und Futtermittelvorräte. Ganz abgesehen davon, daß der durch Feuer umgekommene Viehstand erst nach langer Zeit ersetzt werden kann. Zum Schlusse muß noch darauf hingewiesen werden, daß die Versicherungsanstalten ja auch Unternehmungen des deutschen Volkes sind und daß die Prämien ja auch von deutschen Menschen gezahlt werden müssen. Je mehr Schadenfeuer, desto höher werden natürlich auch die Versicherungsprämien. Sie sehen daraus schon, daß auch ein voll versicherter Schadensfall ein Schaden für das gesamte deutsche Volk ist.

Bei nichtversicherten oder unterversicherten Fällen sieht die Lage noch viel ungünstiger aus.

Unser Leitspruch muß daher lauten: „Vorbeugen tut not!“

Wahrung!

Ein großer Teil der Führer der Wehren legt mir trotz allen Ersuchen, Mahnungen und Drohbrieffen noch immer die monatlichen Ständemeldungen gar nicht oder sehr verspätet vor, so daß es mir nicht möglich ist, die Gesamtmeldung an den Bezirksführer für die FF. im Reichsgaue Steiermark termingerecht vorzulegen.

Ich betreibe nun nochmals die Abmeldung der Ständemeldungen.

Heil Hitler!

Der Kreisführer: Franz Preklic e. h.

Abb. 4.30: Aufforderung in der Weststeirischen Rundschau vom 04.01.1941 über die Durchführung von Feuerbeschauen



Abb. 4.31: August Damm war im Jahr 1945 kurzzeitig Bürgermeister von Pitschgau



Abb. 4.32: Karl Damm führte die Gemeinde Pitschgau schließlich von 1945 bis 1950



Abb. 4.33: Johann Wechtitsch war von 1945 bis 1968 Bürgermeister von Feisternitz, Enkel und Urenkel sind heute Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf

Der erhöhte Rohmaterialbedarf während des Krieges hatte auch Auswirkungen auf die Feuerwehren. Metall zur Waffenproduktion war besonders gefragt, weshalb es den Feuerwehren ab 1940 nicht mehr erlaubt war Helme mit Kamm zu beziehen und dieser bei vorhandenen Helmen sogar abmontiert und nach Metallart sortiert abgegeben werden musste.

Eine organisatorische Änderung ergab sich per 17. November 1940. Die bis dahin zum Feuerwehrbezirk Arnfels gehörenden Freiwilligen Feuerwehren des Eibiswalder Anteils, zu dem auch die FF Hörnsdorf gehörte, wurden nunmehr dem Feuerwehrbezirk Deutschlandsberg angeschlossen.

In der weststeirischen Rundschau vom 04.01.1941 weist der Kreisführer die Wehrführer auf ihre Pflicht zur Veranlassung von Feuerbeschauen hin, da es offenbar eine Häufung an Bränden, verursacht durch in Kamine hineinragende Holzteile gab. Es wird darauf hingewiesen, dass das alleinige Aufschreiben von Mängeln diese nicht beseitigt und vor allem auf Setzung von Beseitigungsfristen zu achten ist

und diese auch zu kontrollieren sind. Auch sind in aller Kürze ein paar wesentliche Regeln für die Feuerbeschau angeführt, die etwa erwähnen, dass eben zu kontrollieren ist, ob Holzteile in den Kaminen eingemauert sind, dass Kamine keine Risse aufweisen, aber auch, dass elektrische Anlagen bzw. die Sicherungen zu kontrollieren sind.

Das Feuerwehrwesen funktionierte in dieser Zeit so lange, bis viele wehrtauglichen Männer zum Kriegsdienst eingezogen wurden. Während dieser Zeit übernahmen Frauen und ältere Mitbürger den abwehrenden Brandschutz, wengleich sich dies ungleich schwieriger gestaltete. So waren diese zum Teil nicht dazu in der Lage die Pumpen zu bedienen und halfen sich mit Eimerketten, um Löschwasser zu brennenden Gebäuden zu befördern.⁸ Es wird berichtet, dass während Partisanenangriffen in Eibiswald und Umgebung im Jahr 1945 ein Stallgebäude bei vlg. Fuchs in Hörnsdorf in Flammen geriet. Da während des Tages die Gefahr zu groß gewesen wäre, den Angriffen zum Opfer zu fallen, musste man das Gebäude den Flam-

men überlassen und konnte erst nach hereinbrechen der Dunkelheit mit den Löscharbeiten beginnen.⁸ In der Chronik der FF Eibiswald liest sich dazu: „Ausrücken hingegen konnte die Feuerwehr zum Brand des Stall- und Wirtschaftsgebäudes bei Urdl, vulgo Fuchs in Hörnsdorf, am 5. Jänner 1945, das während eines Gefechtes mit Partisanen durch Leuchtpurgeschosse in Brand geschossen wurde. Gemeinsam mit der Feuerwehr Hörnsdorf konnte der Brand isoliert werden.“⁴

Für kurze Zeit übernahm August Damm aus Hörnsdorf 19 in dieser Zeit das Zepter in der Gemeinde Pitschgau als Bürgermeister, bevor ihm, ebenfalls noch im Jahr 1945, Karl Damm vlg. Gstarz aus Hörnsdorf 12 nachfolgte und bis 1950 Bürgermeister blieb.¹ In der Gemeinde Feisternitz scheint ab 1945 Johann Wechtitsch als Bürgermeister auf⁶, der die diese auch bis zu Ihrer Zusammenlegung mit den damaligen Gemeinden Kleinradl und Oberlantein zur neuen Gemeinde Kleinradl am 01.01.1968 führte.⁷

1946-1953

1946 bis 1953 – Die Nachkriegszeit

Nach dem zweiten Weltkrieg normalisierte sich der Betrieb der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf rasch wieder. Im Jahr 1945 übernahm Franz Kronabitter, vlg. Hiaslbauer, die Leitung der Feuerwehr.



Abb. 5.1: Franz Kronabitter sen., Kommandant von 1945 bis 1953

Der technische Fortschritt hielt nach dem Krieg rasch Einzug und so konnte letztlich im Jahr 1950 das erste Fahrzeug der FF Hörnsdorf seinen Bestimmungen übergeben werden. Es handelte sich um einen gebrauchten LKW der Marke Steyr Typ 380 mit Holzaufbau, welcher dem Transport der Gerät-

schaften und der Mannschaft diente. Doch zunächst kurz zur Beschaffungsgeschichte des Fahrzeuges.

Wie das Kassabuch 1948/1949 belegt, wurden für das Auto ATS 3.000,- bezahlt. Weitere Ausgaben scheinen für das Abschleppen des Autos über ATS 100,- von Graz nach Eibiswald, für Glas

Abb. 5.2: Ausgaben im Kassabuch 1948/1949, hier scheinen Kosten für das erste Fahrzeug der FF Hörnsdorf auf

Kassabuch 1948/49

	S.	G.
I	20	
II	6	
III	5	90
IV	26	
V	20	
VI	21	60
VII	72	
VIII	9	80
IX	100	
X	100	
XI	3000	
XII	23	30
XIII	47	20
XIV	100	
XV	165	
XVI	80	
XVII	42	
XVIII	78	
XIX	90	
XX	7	20
XXI	3	06
XXII	20	
XXIII	3	80
XXIV	11	80
XXV	26	
XXVI	7	50
1	1000	
2	5000	
3	5	
4	175	30
	10.087	96

Kassabuch 1949

	S.	G.
5	10.087	26
6	600	
7	500	
8	10	
9	7	20
10	200	
11	26	
12	15	
13	45	50
14	26	
15	31	15
16	171	89
17	214	
18	132	
19	8	
20	46	50
21	127	
22	150	
23	39	26
24	11	20
25	400	
26	6	50
27	87	
28	13	
29	7	
	88	80
	13.040	26

Ausgaben 1949

	S.	G.
Übertrag	10.087	26
5 Auto – Pluto Preßnitz	600	
6 Scherdoner Auto	500	
7 2l Öl	10	
8 Benzin - Porto	7	20
9 Farben und Spesen - Leibenbauer	200	
10 Benzin	26	
11 Hauptleutetagung	15	
12 Benzin	45	50
13 Benzin	26	
14 Versicherung Rüsthaus	31	15
15 Schmiedarbeiten Auto - Pichler	171	89
16 Anstreichen Auto - Reithofer	214	
17 Benzin	132	
18 Glaspapier	8	
19 3 St. Benzinkanister	46	50
20 Blusen f. Wehr	127	
21 Typisierung Auto	150	
22 Werkzeug für Auto - Kieslinger	39	26
23 Stempelkissen	11	20
24 Farben für Auto	400	
25 Porten für die Mannschaft	6	50
26 Rangzeichen u. u.	87	
27 Zeitung	13	
28 Spengler Puff, f. gel. Arbeit	7	
29 Benzin	88	80
	13.040	26

Abb. 5.3: Ausgaben im Kassabuch 1949, welche die Ausgaben für den Aufbau als Feuerwehrfahrzeug belegen, inklusive Transkript

Ausgaben 1948/49

	S.	G.
I	20	
II	6	
III	5	90
IV	26	
V	20	
VI	21	60
VII	72	
VIII	9	80
IX	100	
X	100	
XI	3000	
XII	23	30
XIII	47	20
XIV	100	
XV	165	
XVI	80	
XVII	42	
XVIII	78	
XIX	90	
XX	7	20
XXI	3	06
XXII	20	
XXIII	3	80
XXIV	11	80
XXV	26	
XXVI	7	50
1	1000	
2	5000	
3	5	
4	175	30
	10.087	96

Einnahmen 1948/49

	S.	G.
Kassarest von J. 1947	105	52
Sommerfest Pansi 5./9. 48	3814	22
Weinlesefest 3.10.1948	500	50
Gemeinde Pitschgau	3000	
Landesverband Graz	4500	
Gemeinde Feisternitz	500	
Sameln Zenz F.	44	
Verkauf der alten Spritze	500	
Verkauf des Wagens	450	
Unterstützendes Mitglied Karl Kronabitter	10	
Frau Reppneg Spende f. Auto	400	00
	13.824	24

Einnahmen 1948/49

	S.	G.
Kassarest von J. 1947	105	52
Sommerfest Pansi 5./9. 48	3814	22
Weinlesefest 3.10.1948	500	50
Gemeinde Pitschgau	3000	
Landesverband Graz	4500	
Gemeinde Feisternitz	500	
Sameln Zenz F.	44	
Verkauf der alten Spritze	500	
Verkauf des Wagens	450	
Unterstützendes Mitglied Karl Kronabitter	10	
Frau Reppneg Spende f. Auto	400	00
	13.824	24

Abb. 5.4: Einnahmen im Kassabuch 1948/49, inklusive Transkript

für das Auto über ATS 90,-, für „Auto abschleppen St. Martin“, für einen Motor an das Rote Kreuz mit ATS 1.000,- sowie „Arbeiten Auto Scherdoner“ über ATS 5.000,- auf. Beim Eibiswalder

Händler Scherdoner wurde das Fahrzeug auch angekauft, wobei es sich um einen LKW aus Militärbeständen gehandelt haben soll, welcher als Rettungswagen diente und erst für die Zwecke

der Feuerwehr adaptiert werden musste.⁸ Zu dieser Zeit erhielten viele Feuerwehren ihre ersten motorisierten Fahrzeuge und es war gang und gäbe, dass diese aus Militärbeständen stammten.



Abb. 5.5: Weihe des ersten Fahrzeuges, eines Steyr 380 mit Holzaufbau im Jahr 1950, am Bild Feuerwehrmänner und Patinnen

Im Kassabuch 1949 scheinen für das Auto dann noch bei „Preßnitz“ Ausgaben über ATS 600,- auf, weitere ATS 500,- für „Scherdoner“, „Schmiedearbeiten bei Pichler“ in Höhe von ATS 171,89, „Anstreichen des Autos bei Reithofer“ für ATS 214,- und die Typisierung des Autos in Höhe von ATS 150,- auf. Es folgen noch Ausgaben für Werkzeug für das Auto über ATS 39,26 und Farben für Auto über ATS 400,-. Preßnitz war der Eibiswalder Wagner, der den Aufbau herstellte, auch die restlichen genannten Arbeiten laut den Kassabüchern 1949 wurden bei damaligen Eibiswalder Betrieben durchgeführt. Im gesamten ergeben diese Ausgaben einen Betrag von ATS 11.175,15, was in etwa einem heutigen Gegenwert von € 14.865,79 entspricht. Um diese Ausgaben zu stemmen, waren natürlich auch Einnahmen notwendig. Diese scheinen im Kassabuch 1948/49 mit einem Sommerfest bei Pansi in Höhe von ATS 3.814,22, einem Weinlesefest, das erstmalig

genannt wird mit ATS 500,-, von der Gemeinde Pitschgau mit ATS 3.000,- und der Gemeinde Feisternitz mit ATS 500 auf. Seitens des Landesverbandes gab es laut den Einträgen eine Förderung in Höhe von ATS 4.500,-. Mit dem Verkauf der alten Spritze und eines Wagens, welche einen Erlös von insgesamt ATS 950,- brachten sowie einer Spende einer Frau Reppneg für das Auto in Höhe von ATS 400,-, war man finanziell jedoch recht gut ausgeglichen.

Am 02.07.1950 erfolgte dann schließlich die Einweihung des Rüstautos. Als Patinnen fungierten Frau Wallner, Frau Haring, Frau Stiegler, Frau Giegerl, Frau Wechtitsch, Frau Gosch, Frau Kronabitter Maria und Frau Kronabitter Aloisia. Das Fest inklusive der Patinnen brachten Einnahmen von insgesamt ATS 8.827,-, bei gleichzeitigen Ausgaben von ATS 4.546,95 und somit einen Reingewinn von ATS 4.280,05, was einer heutigen Kaufkraft von rund € 4.197,62 entspricht.

Das Thema Ausbildung wurde im Feuerwehrwesen immer wichtiger. Am 03. und 04. März 1950 fand in Preding ein Grundkurs statt, an dem Mitglieder unserer Wehr teilnahmen. Der Feuerwehrkamerad Franz Damm besuchte vom 14. bis 17.03. einen Maschinistenlehrgang. Aus dem Jahr 1952 ist ein Foto vom Grundkurs in Eibiswald erhalten.

Am 14.03.1950 musste der damalige Kassier Vinzenz Kronabitter der Ältere zu Grabe getragen werden. Er erhielt dabei von seinen Feuerwehrkameraden das letzte Geleit, sechs Mann trugen den Verstorbenen in seinem Sarg vom Trauerhaus weg. Die Abschiedsrede des Kommandanten wurde damals beim Rüsthaus abgehalten. Nach dem Begräbnis wurden die Kameraden beim Gasthaus Painsi mit einem Fass Bier, 5 l Wein und je einem Paar Würstel verköstigt. Auch heute noch erweisen die Feuerwehrleute den verstorbenen Kameradinnen und Kameraden die letzte Ehre, indem sie sie auf ihrem letzten Weg begleiten.

Einnahmen 1950

8. I.	50	Drappa-Kaff	459.48
14. II.	50	Drall Reppneg	441.-
		Gründungsmitglied Josef Bernhard gab 100 S. (hundert) mit dem bemerken, dass er als ausübendes Mitglied tätig ist und die freiw. Feuerwehr bei seinem Begräbnis teilnimmt	100
6. IV.	50	Von der Gemeinde Pitschgau	1.000
9. IV.	50	Herr Lebenbauer	1 90
7. V.	50	Landesfeuerwehrtag	24 20
8. 6.	50	Autofahrt Mauthnereck (Schindler)	36
11. 6.	50	Von der Gemeinde Pitschgau	376 05
17. 6.	50	Feuerbeschaubüchlein	3
21. 6.	50	Freiwillige Spende Karl Kronabitter	50
29. 6.	50	Ausfahrt Vordersdorf	1 30
2. 7.	50	Rüstautoweihung einschließlich Patinnen	8.827
" "	" "	Frau Wallner	
" "	" "	Frau Haring	
" "	" "	Frau Stiegler +1961	
" "	" "	Frau Giegerl	8.827
" "	" "	Frau Wechtitsch	
" "	" "	Frau Gosch + 21.3.63	
" "	" "	Frau Kronabitter Maria	
" "	" "	Frau Kronabitter Aloisia	
" "	" "	Fräulein Damm	
9. 7.	50	Autoweihung Wies Eferl	20
28. 8.	50	Waldfest	4.319
9. 9.	50	5l Benzin Dr. Klein	10
10. 9.	50	FF Pitschgau	20
16. 9.	50	Herr Haring (Pichlippi)	20 00
		S.	15.705 93

Abb. 5.6: Einnahmen aus dem Jahr 1950, woraus die Einnahmen der Fahrzeugweihe und die Patinnen ersichtlich sind, inklusive Transkript



Abb. 5.7: Grundkurs in Eibiswald 1952

Am 07. Mai 1950 wurde im Zuge des Landesfeuerwehrtages, vergleichbar mit dem heutigen Florianitag, eine Veranstaltung abgehalten. Von vier Kameraden und zwei Mädchen wurden dabei „Bücherln“ verkauft, um 10.00 Uhr wurde eine Schauübung abgehalten. Ab 14.00 Uhr fand ein kameradschaftliches Treffen beim Gasthaus statt, die Wehr zahlte dafür ¼ Fass Bier. Die Einnahmen dazu sind in den Kassabüchern ersichtlich.

Vom 19.05.1950 ist ein Einsatz der Feuerwehr dokumentiert. Ein LKW fuhr beim Anwesen Paulitsch vlg. Pirzl in den Zaun. Die alarmierten Feuerwehrkameraden leisteten dem verletzten Fahrer Erste Hilfe. Weitere Einsätze in diesem Jahr, zu denen die FF Hörnsdorf ausrückte, waren ein Brand bei Roanschuster in Hadernigg am

03.12.1950 und ein weiterer LKW Unfall am 10.12.1950.

Die Aufbringung finanzieller Mittel war in den Nachkriegsjahren ein großes Thema, dass den Kameraden viel Zeit und Kreativität abverlangte. Um Mittel zu lukrieren wurde bei der Jahreshauptversammlung am 29.07.1950 beschlossen, ein Waldfest im Wald von Franz Kronabitter abzuhalten. Dieses Fest fand am 20. August 1950 statt und wurde in den Jahren darauf zu einer fixen Veranstaltung unserer Feuerwehr. Am 19. November 1950 wurde beim Gasthaus Wallner ein Feuerwehrkränzchen abgehalten. Das bei den Festen eingenommene Geld wurde von der Feuerwehr in diesem Jahr für den Ankauf von zehn Stück Uniformen verwendet. Immer wieder scheinen in den Kassabüchern auch relativ hohe, vierstellige

gebühren für das Rüstauto auf, die die Wehrkasse belastet haben dürften.

Ebenfalls aus dem Jahr 1950 sind Verleihungen von Auszeichnungen dokumentiert. Für 25-jährige Tätigkeit erhielten Ehrenhauptmann Josef Leibenbauer, Hauptmann Franz Kronabitter, Sanitätshilfsmann Johann Mörth, Zugsführer Johann Sebernegg und Urban Ranegger Ehrenabzeichen. Ebenfalls wurde vom damaligen Ausschuss beschlossen, den Gründungsmitgliedern Vinzenz Kronabitter, Anton Strauß und Franz Knappitsch diese Auszeichnung zu verleihen.

Einen Wechsel in der Führung der Gemeinde Pitschgau gab es im Jahr 1950. Max Gigerl wurde Bürgermeister und sollte dieses Amt insgesamt 34 Jahre, bis 1984, ausüben.^{1,6}



Abb. 5.9: Max Gigerl war von 1950 bis 1984 Bürgermeister der Gemeinde Pitschgau

Auch eine Tombola wurde von der Feuerwehr im Jahr 1951 veranstaltet, bei der insgesamt 10.000 Lose zum Preis von je ATS 3,- angeboten wurden. Als Preise gab es ein Motorrad mit einem Hubraum von 125 ccm, eine Kücheneinrichtung, ein Radio, ein Fahrrad und weitere Trostpreise zu gewinnen. Die Tombola wurde zu einem vollen Erfolg. Am 06.01.1952 wurde wieder ein Feuerwehrball abgehalten. Die Feuerwehr erwirtschaftete, wie nachzulesen ist, mit dieser Veranstaltung damals einen Reinerlös von ATS 880,60.

1950 wurde mit den Planungen für einen Umbau des Rüsthauses begonnen und ein Beihilfenansuchen an die Landesregierung gestellt. Darin heißt

es, dass das Rüsthaus wegen Baufälligkeit untermauert und etwas vergrößert wird. Der beigelegte Plan zeigt, dass das Rüsthaus mit Grundmaßen von bisher 6 x 7,8 m auf 6 x 9,9 m vergrößert werden sollte. Wie beschrieben war es zudem geplant, die Bretterverschalung zu entfernen und durch Ziegel zu ersetzen. Die Kosten für dieses Unterfangen wurden auf ATS 12.750,-- geschätzt, ein heutiger Gegenwert von rund € 12.504,44.2

Für diese Sanierung und den Zubau wurde der FF Hörnsdorf per Zusage des Landesfeuerwehrenspektors vom 16.05.1951 eine Beihilfe in Höhe von ATS 3.500,-- gewährt.

Der Umbau erfolgte schließlich in den Jahren 1951 und 1952 in zwei Tranchen. Nach den ersten Ausgaben reichte man die Rechnungen beim Landesfeuerwehrenspektorat ein, um die Beihilfenauszahlung zu erhalten und so den weiteren Umbau zu finanzieren. Diese eingereichten Rechnungen beinhalteten 7.000 Stk. Mauerziegel um ATS 2.800,--, den Ziegeltransport von der Ziegelei in Oberhaag nach Hörnsdorf um ATS 370,-- sowie Kalk um ATS 470,--. Am 15.08.1952 stand dann die Rüsthausweihe am Programm, welche mit dem Waldfest veranstaltet wurde. Gersondert erwähnt werden Hauptmannstellvertreter Vinzenz Kronabitter, Maschinenmeister Alois Pansi, Löschmeister Peter Gosch, Oberfeuerwehrmann Hans Paulitsch, die Feuerwehrmänner Vinzenz Kronabitter d. J. und Adolf Kronabitter sowie Sanitätsfeuerwehrmann Alois Efferl, die sich besonders beim Rüsthausbau eingesetzt hatten.

Handwritten ledger titled 'Ausgaben 1950' with columns for date, description, and amount.

Ausgaben 1950						S.	G.
29	XII	49	1.	20l Benzin	29	60	
5	I	50	2.	4 Meter Band	2	20	
17	I	50	3.	Michael Mayer Wietwe	191		
17	I	50	4.	Weststeirische Rundschau	18		
17	I	50	3.-4.	Porto	1	70	
13	I	50	5.	Wilhelm Sima Sen.	92	85	
2	II	50	6.	Arbeit bei Auto Scherdoner	200		
25	II	50	7.	5l Benzin	74		
4	III	50	8.	2 neue Rüsthausschlüssel von Scherdoner	16		
16	III	50	9.	1 Kranzschleife für Kronabitter	7		
19	III	50	10.	Hauptleutetagung Deutschlandsberg	30		
27	III	50	11.	Syndetikum 1.40 Kanzleipapier -50	1	90	
30	III	50	12.	Pansi Rechnung	103		
5	IV	50	13.	8l Autoöl	48		
6	IV	50	14.	Arbeit bei Auto Scherdoner	1.000		
14	IV	50	15.	10 St. Postkarten	3		
15	IV	50	16.	1l Motoröl	8	40	
15	III	50	17.	Reinberger Alois für Botengänge 1949	20		
				... Karl und Damm Franz Fahrtauslagen - je 10 S. für Grundlehrgang in Preding			
8	V	50	18.	Knappitsch Dienstfahrt D.Landsberg	9	80	
16	V	50	19.	Versicherungsnachtrag samt Porto	18	20	
8	6	50	20.	Feuerbeschaubüchlein	3		
7	6	50		Markenporto	1	60	
25	6	50	20.	Verbandszeug	20	90	
14	6	50	21.	10 Feuerwehrmonturen	1.177	80	
29	6	50	22.	80l Benzin	150	40	
27	6	50		Zucker und Backpapier	26	35	
2	7	50		Rüstautoweih			
6	7	50		Likör (Strohmeier)			
6	7	50		Musikschutz samt Biersteuer	4.308	25	
					S.	7.581 95	

Abb. 5.8: Am 14.06.1950 scheidet der Ankauf von zehn „Feuerwehrmonturen“ für ATS 1.177,80 auf

Official document from the Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Graz, dated 3. Dezember 1950. It is a request for aid (Beihilfenansuchen) for the renovation and enlargement of the fire station (Rüsthaus) in Hörnsdorf. The document includes a detailed cost breakdown, a justification for the aid, and official stamps and signatures.

Abb. 5.10 bis 89: Beihilfenansuchen für die Sanierung und Vergrößerung des Rüsthauses vom 03.12.1950

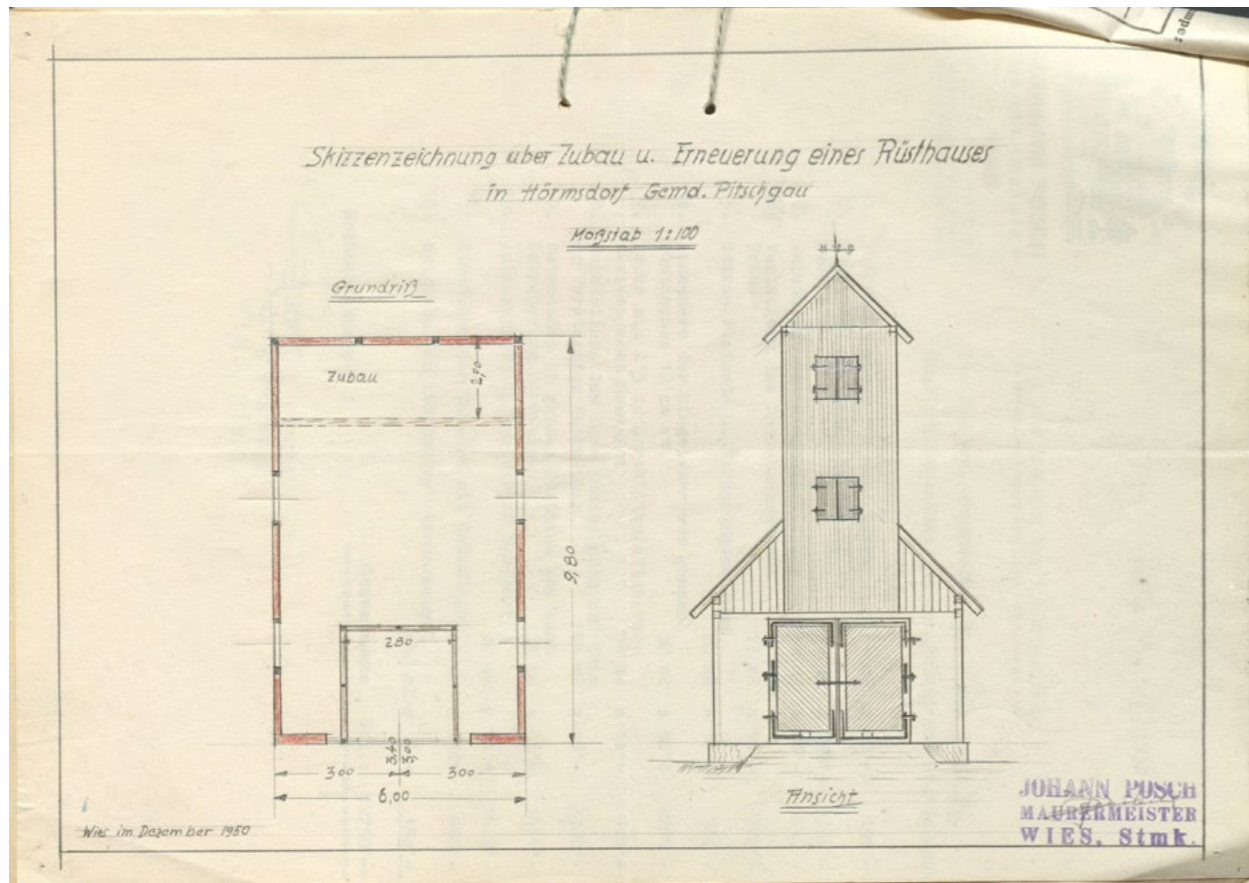


Abb. 5.11: Skizze für den Rüsthausum- und ausbau vom Dezember 1950

BAUGESCHÄFT
JOHANN POSCH
 MAURERMEISTER
 WIES
 (STEIERMARK)
 POSTSPARKASSEN-KONTO B-656 72
 SPARKASSE EIBISWALD KONTO 500 82

WIES, am 1. 12. 1950

KOSTENVORANSCHLAG

 Für die Frw. Feuerwehr Hörnsdorf.
 Über Instandsetzen und vergrößern des Rüsthauses.

1.	Fundamentaushub für den Zubau	4 m ³	a 28'-S	108'-
2.	Fundament- u. Sockelmauerwerk in Sparbeton	6 m ³	a 220'-	1320'-
3.	Aufstellen des Riegelfachwerkes	34 m ²	a 18'-	612'-
4.	Verlängern des Dachstuhles samt Träme	13 m ²	a 56'-	728'-
5.	Sturz- Plafond- u. Vorprüngschalung	20 m ²	a 15'-	300'-
6.	Ausmauern der Riegelwand vom ganzen Rüsthauses 12 cm st.	90 m ²	a 30'-	2700'-
7.	Decke mit 2'5 cm Heraklithplatten verkleiden samt Bandagen	58 m ²	a 16'-	928'-
8.	Herstellung des Innenputzes grob und fein in Verstärktem Kalkmörtel	148 m ²	a 15'-	2220'-
9.	Betonboden im ganzen Rüsthaus neu samt Grungierung herstellen	58 m ²	a 28'-	1624'-
10.	Außenverputz in Spritzwurf herstellen	90 m ²	a 18'-	1620'-
11.	Eindecken des Zubaus mit Falzziegel	22 m ²	a 20'-	440'-
12.	Weißigen des Rüsthauses innen weimal	150 m ²	a 1'-	150'-
Gesamtsumme Sch.: 12750'-				

Hochachtungsvoll !
 JOHANN POSCH
 MAURERMEISTER
 WIES, Stmk.

Abb. 5.12: Der dem Beihilfenan-suchen beigelegte Kostenvoran-schlag vom 01.12.1950

Zum Teil ist dies auch aus den Kassa-büchern nachvollziehbar, Peter Gosch und Alois Pansi sowie ein „Kronabitter“ erhielten für ihre Arbeit entsprechende Entschädigungen von der Feuerwehr. Zu einem Brand im Stallgebäude des Gasthauses Pucher rückten die Kameraden im Jahr 1953 aus, ebenfalls im Einsatz stand dabei die Freiwillige Feuer-wehr Eibiswald.⁴ Ebenfalls im Jahr 1953 erfolgte ein neu-erlicher Wechsel der Wehrleitung. Vin-zenz Kronabitter sen. übernahm mit der Wahl am 01. März 1953 nunmehr diese Funktion und sollte der Feuer-wehr die nächsten 24 Jahre vorstehen. Zu dieser Wahl gibt es auch eine

Ausgaben. 1951.

6.2.51	1.	Hauptleitertagung D.Landsberg	15-
6.2.51	2.	Ausstellung Tafelwoll	1000-
3.8.51	3.	10 l Bier Spitzbrotbäckerei	50-
18.5.51	4.	80 l Benzin	170 40
19.5.51	5.	Benzin Marken	14-
18.5.51	6.	Landesfeuerwehrverband	30 20
20.5.51	7.	Hauptleitertagung D.Landsberg	14-
26.5.51	8.	2x Fahrt nach Graz Puchwerke	43 20
6.6.51	9.	Anzahlung Schantl	1.000
6.7.51	10.	100l Benzin	238
10.7.51	11.	Benzinmarken	14
23.7.51	12.	Bezirksfeuerwehrtag Kraubath	17
29.7.51	13.	Rundschau	8 50
26.10.51	14.	Österreichische Fachzeitschrift	18 50
26.10.51	15.	Steiermärkische Landesdruckerei	10 80
1.10.51	16.	Steiermärkischer Hilfsschatz	20
27.9.51	17.	Steierm. Landesregierung	3 50
28.7.51	18.	1.000 Tanzkarten	10
29.9.51	19.	60l Benzin	175 20
30.9.51	20.	2 Herrenhemden für Blasi	120
25.9.51	21.	1 Schnapservice (Pirzl)	68 30
16.8.51	22.	Rechnung Pirzl	328 26
15.8.51	23.	Rechnung Lambauer	200
17.8.51	24.	40l Benzin	116 80
11.8.51	25.	Restbetrag Schantl	1.159
2.8.51	26.	Rundschau	8
20.9.51	27.	Ausgaben für Baulitsch (Arbeit)	75
17.9.51	28.	Ziegelarbeiten	70
11.8.51	29.	Baumgartner	26
5.11.51	30.	Johann Bosch	120 00
21.8.51	31.		5.140 26

Ausgaben 1951

			S.	G.
6.V.51	1.	Hauptleitertagung D.Landsberg	12	
4.V.51	2.	Anzahlung Schantl	1.000	
3.V.51	3.	10l Bier Jahreshauptversammlung	50	
18.5.51	4.	80l Benzin	170	40
17.5.51	5.	Benzin Marken	14	
18.5.51	6.	Landesfeuerwehrverband	30	20
20.5.51	7.	Hauptleitertagung D.Landsberg	14	
26.5.51	8.	2x Fahrt nach Graz Puchwerke	43	20
6.6.51	9.	Anzahlung Schantl	1.000	
6.7.51	10.	100l Benzin	238	
10.7.51	11.	Benzinmarken	14	
23.7.51	12.	Bezirksfeuerwehrtag Kraubath	17	
29.7.51	13.	Rundschau	8	50
26.10.51	14.	Österreichische Fachzeitschrift	18	50
26.10.51	15.	Steiermärkische Landesdruckerei	10	80
1.10.51	16.	Steiermärkischer Hilfsschatz	20	
27.9.51	17.	Steierm. Landesregierung	3	50
28.7.51	18.	1.000 Tanzkarten	10	
29.9.51	19.	60l Benzin	175	20
30.9.51	20.	2 Herrenhemden für Blasi	120	
25.9.51	21.	1 Schnapservice (Pirzl)	68	30
16.8.51	22.	Rechnung Pirzl	328	26
15.8.51	23.	Rechnung Lambauer	200	
17.8.51	24.	40l Benzin	116	80
11.8.51	25.	Restbetrag Schantl	1.159	
2.8.51	26.	Rundschau	8	
20.9.51	27.	Ausgaben für Baulitsch (Arbeit)	75	
17.9.51	28.	Ziegelarbeiten	70	
11.8.51	29.	Baumgartner	26	
5.11.51	30.	Johann Bosch	120	00
21.8.51	31.		5.140	26

Ausgaben 1951.

3.11.51	32.	2 S. Zement	52	
6.11.51	33.	Für Holz und Fuhrlohn	120	
22.8.51	34.	Bassegger Oberhaag	15	
		Baumaterial laut Rechnung	190	
11.11.51		Rechnung Scherdoner	288	03
		Kassa überprüft und richtig befunden	665	03
		Vinzenz Kronabitter Kassier	8.182	42
		Überprüft am 11.11.51 Gosch Peter Safran Johann		
		Insgesamt Ausgaben 5.765,29		

3.11.51 32. 2 S. Zement 52-
 6.11.51 33. für Holz in Fuhrlohn 120-
 22.8.51 34. Bassegger Oberhaag 15-
 Baumaterial laut Rechnung 190-
 Rechnung Scherdoner 288 03
 Kassa überprüft und richtig befunden 665 03
 Vinzenz Kronabitter Kassier 8.182 42
 Überprüft am 11.11.51 Gosch Peter
 Safran Johann
 Insgesamt Ausgaben 5.765,29

Abb. 5.14: Ausgaben aus dem Jahr 1951 mit den ersten Belegen für den Rüsthausumbau

E

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. 2
Landesfeuerwehriinspektorat, Graz, Traugauer gasse 12, Tel.: 23-32

GZ.: 2-339 Ho 14/2 - 1951 Graz, am 16. Mai 1951

Gegenstand: Förderungbeitrag f. das Feuerlöschwesen. Beilagen:

Bezug: Dort-Ansuchen v. 3. 12. 1950

An das
Gemeinsam
Kommando d. Freiw. Feuerwehr
in **Hörnsdorf**
Post: **Bibiswald**.

In Erledigung o. a. Ansuchens wird mitgeteilt, daß der dortigen Gemeinde (Freiw. Feuerwehr) gemäß Beschluß der Steierm. Landesregierung v. 17. April 1951 aus Mitteln des Landes mit Laufzeit bis 15. Dezember 1951 zur Förderung des Feuerlöschwesens nachstehende Beihilfe gewährt wird: **S 3.500.- für den Umbau des Feuerwehr-Rüsthause** nach vorliegendem Plan u. Kostenvorschlag.

Dieser Betrag kommt zur Auszahlung, wenn durch die dortige Gemeinde (Freiw. Feuerwehr) nachweisbar 50% der bzgl. Gesamtkosten lt. vorliegendem Zahlungsplan bereits aus eigenen Mitteln geleistet wurden.

Dem LPI ist zu diesem Zweck eine vom Bürgermeister bestätigte Rechnungs-Zusammenstellung, der sämtliche Originalrechnungen und ein Bericht über den Stand des Bauvorhabens (Ankaufes) anzuschließen sind, zur Überprüfung vorzulegen. Vorauszahlungen werden grundsätzlich nicht geleistet.

Die zugewiesenen Schläuche werden der Gemeinde (Freiw. Feuerwehr) in natura durch die Lieferfirma zugesandt; dessen ordnungsgemäßer Empfang ist dem LPI umgehend mittels beigeschlossener Bescheinigung zu bestätigen. Bei Ausbleiben der geforderten Empfangsbescheinigung sind die Kosten für die bzgl. Lieferung von der Gemeinde (Freiw. Feuerwehr) selbst zu tragen.

Nicht beanspruchte Beihilfen gelten mit Ablauf oben angeführter Frist als verfallen, da eine Übertragung in das nächste Jahr nicht mehr möglich ist.

Für die Steierm. Landesregierung:
Der Landesrat:

Für d. Richtigkeit der Ausfertigung:

D./ 1.) Landesbuchhaltung
2.) Bezirks-Feuerwehrverband D.-Landsberg
3.) Gemeindevorstand Hörnsdorf
4.) Kommando der FF
5.) Ablage

Abb. 5.13: Beihilfenzusage des Landesfeuerwehriinspektorats für den Rüsthausumbau

Abb. 5.15: Einreichung der Rechnungen beim Landesfeuerwehriinspektorat und Bestätigung der Flüssigstellung der Beihilfenmittel

Roman Steiger
Bürger
Obsteingasse 24
Rechnung Nr. 8
für die Freiw. Feuerwehr Hörnsdorf

Geführt durch
Zahler und Empfänger - Konten: Kasse, zahlbar innerhalb Tages vom Rechnungsführer.

1000 St. Mauerziegel	4000 St. Mauerziegel	4000 St. Mauerziegel	2800,-
Kochgeschloß			200,-

Bestätigung der Rechnungsstellung
Kochgeschloß
Roman Steiger

Für die Steierm. Landesregierung:
Ing. Stanke e. h.

Für d. Richtigkeit der Ausfertigung:

D./ 1.) Landesbuchhaltung
2.) Gemeindevorstand Kommando der FF Hörnsdorf n.K.
3.) Ablage

Anmerkung: Es wird ersucht, beigeschlossenem Durchschrift dem Kommando der FF Hörnsdorf zuzufolgen!

Rechnung Nr. 398/51 am 13. Sept. 1951

für den Gemeindevorstand Hörnsdorf

in Hörnsdorf

Zahler und Empfänger in

7/9.51	7000 St. Mauerziegel	2800,-	8
	2. Rechnung Fuhrlohn	370,-	"
	3. Rechnung 1.000 kg Kalk	470,-	"
		3640,-	8

Mit bestem Dank erlobt
am 19.9.51
F. P. Pöschner

Für die Steierm. Landesregierung:
Der Landesrat:

Für d. Richtigkeit der Ausfertigung:

D./ 1.) Landesbuchhaltung
2.) Bezirks-Feuerwehrverband D.-Landsberg
3.) Gemeindevorstand Hörnsdorf
4.) Kommando der FF
5.) Ablage

Rechnung
1000 kg. Zement
P. 470,-

Zementabrechnung
Kopie: Lübbmann
Bibiswald 69

26.8.51

Für die Steierm. Landesregierung:
Der Landesrat:

Für d. Richtigkeit der Ausfertigung:

D./ 1.) Landesbuchhaltung
2.) Bezirks-Feuerwehrverband D.-Landsberg
3.) Gemeindevorstand Hörnsdorf
4.) Kommando der FF
5.) Ablage

Amt der Steierm. Landesregierung, Landesfeuerwehriinspektorat.
GZ.: 2-339 Ho 14/3 - 1951. Graz, am 3. Oktober 1951.

Betr.: Förderungsbeitrag für das Feuerlöschwesen der Gemeinde Pitschgau, bei Bibiswald, Freiw. Feuerwehr Hörnsdorf, über S 3.500.-

in Worten: Schilling - Dreitausendfünfhundert - die an die Freiw. Feuerwehr Hörnsdorf, der Gemeinde Pitschgau, für gewährte Landesbeihilfe für den Umbau des Feuerwehr-Rüsthause. Anzuweisen: An den Bürgermeister in Pitschgau, Post: Bibiswald. Belastete Haushaltsstelle: - 716,70 -

Der Rechnungsbetrag wurde mit S 3.500.- festgesetzt und die Auszahlung-(Anweisung)-Anordnung verfasst.

Für die Steierm. Landesregierung:

Samml. = 2-339 Fu 3/12-1951
Auszahlungs-(Anweisung)-Anordnung an Landesbuchhaltung weitergeleitet
am: 3. Oktober 1951, einlängen!

auf Grund der vorgelegten und für richtig befundenen Rechnungen unter einem in Wege der Landesbuchhaltung an das dortige Gemeindevorstand

veranlaßt wurde.

Für die Steierm. Landesregierung:
Ing. Stanke e. h.

Für d. Richtigkeit der Ausfertigung:

D./ 1.) Landesbuchhaltung
2.) Gemeindevorstand Kommando der FF Hörnsdorf n.K.
3.) Ablage

Anmerkung: Es wird ersucht, beigeschlossenem Durchschrift dem Kommando der FF Hörnsdorf zuzufolgen!

Abb. 5.15: Einreichung der Rechnungen beim Landesfeuerwehriinspektorat

Genehmigung des Gemeinderates der Gemeinde Pitschgau, welche sich aus dem Sitzungsprotokoll vom 15.03.1953 nachvollziehen lässt. Dort liest sich unter Punkt 3 Allfälliges: „der Wahl des Herrn Vinzenz Kronabitter, in Hörnsdorf 95 zum Feuerwehrhauptmann der freiw. Feuerwehr in Hörnsdorf und der Wahl des Herrn Alois Pansi jun. zum Feuerwehrhauptmannstellvertreter wird zugestimmt.“

Betrifft: Förderungsbeitrag f. das Feuerlöschwesen.
Drt.G.Zl.: 2-339 Ho 14/2 - 1951

An das
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. 2
Landesfeuerwehriinspektorat
Graz
Traugauer gasse 12.

Auf das dortige Schreiben vom 16. Mai 1951 werden in der Anlage drei, von der Gemeinde Pitschgau bestätigte Rechnungen über den Ankauf von Materialien für den Umbau des Rüsthauses übermittelt.

1. Rechnung 7.000 Stk. Mauerziegel	2.800,-	8
2. Rechnung Fuhrlohn	370,-	"
3. Rechnung 1.000 kg Kalk	470,-	"
	3.640,-	8

Diesen Betrag hat die Freiw. Feuerwehr aus eigenen Mitteln aufgebracht.

Das Amt der Steierm. Landesregierung hat in der Sitzung vom 17.4.1951 der Freiw. Feuerwehr Hörnsdorf eine Beihilfe von 3.500.- S bewilligt, wenn aus eigenen Mitteln der gleiche Betrag aufgebracht wird. Da dies nun lt. vorstehender Aufstellung zutrifft, bittet die Freiw. Feuerwehr um Flüssigstellung dieses Betrages, da mit dem Umbau bereits begonnen wurde und nun keine Geldeinlagen mehr zur Verfügung sind.

Freiwillige Feuerwehr Hörnsdorf
Der Feuerwehrhauptmann: Vinzenz Kronabitter

Es wird hiemit gemeindevorstandlich bestätigt, daß mit dem Umbau des Rüsthauses bereits begonnen wurde und es wird von der Gemeinde nochmals gebeten, den bewilligten Betrag zhestens flüssig zu stellen, damit der Bau ohne Unterbrechung fortgesetzt werden kann.

Bürgermeister: Alois Pansi jun.

Amt der Steierm. Landesregierung, Abt. 2
Landesfeuerwehriinspektorat
Graz
Traugauer gasse 12.

5 Beilagen
Graz, am 2.8. SEP 1951

Ausgaben 1951/52

Nr.	Datum	Beschreibung	Betrag
1	11.11.51	Steirischer Landesverband	50,-
2	18.11.51	Hauptleutetagung D.Landsberg	50,-
3	20.11.51	Landesfeuerwehrverband	20,-
4	16.12.51	Kranzschleife Lambauer	11,-
5	17.12.51	Ausgaben für Vereinsdiener	35,-
6	29.12.51	Wilhelm Sima	120 90
7	29.12.51	Rechnung Scherdoner	847 10
8	31.12.51	Weststeirische Rundschau	8,-
9	31.12.51	Faschingsartikel	46 10
10	05.01.52	7 Bogen Papier Wieser	3 50
11	05.01.52	Nadeln und Bandeln	17,-
12	20.12.51	Fahrt D.Landsberg	8 40
13	08.01.52	Rechnung Wieser	43 25
14	08.01.52	Rechnung Knappitsch (Zigaretten)	53 50
15	11.01.52	Rechnung Pirzl	30 13
		5 Feuerwehrmützen	165,-
16	23.02.52	Landesfeuerwehrverband	52,-
17	23.02.52	Versicherung	35 90
18	23.02.52	Buchdruckerei Sima	15 17
19	09.03.52	Arbeitslohn für Paulitsch	290,-
20	31.03.52	100l Benzin	285,-
21	02.04.52	6 Ringschlüssel 1 Hangschloss	179 10
22	19.12.52	Rechnung Pirzl	3 80
23	20.04.52	2x Hauptleutetagung D.Landsberg u. Büchel	92,-
24	23.02.52	Deutsch Landsberg	25 87
25	17.03.52	Auswärtige Bälle	120,-
26	08.V.52	Sparkasse in D.Landsberg	30,-
27	08.V.52	Österreichische Fachzeitschriften	19 90
28	02.VI.52	1 Benzin Parel	150,-
29	09.VI.52	14 Sack Zement	364,-
30	12.06.52	Anzahlung für Blusen (Schantl)	1.000 00
			4.171 52

Abb. 5.16: Der Großteil der Ausgaben für den Rüsthaus Zu- und Umbau findet sich im Jahr 1952

Ausgaben 1952

Nr.	Übersicht	S.	G.
31.2.52	Übertrag	4171	52
31.2.52	30 kg Kalk a 50g	584	-
32.2.52	400 kg Kalk a 50g	200	-
33.8.52	Landesfeuerwehrverband	30	20
34.10.52	Bezirksfeuerwehrtag Lannach	99	70
35.11.52	Rechnung Schilcher	185	20
36.2.52	Arbeitslohn Paulitsch	400	-
37.2.52	Rechnung Kieslinger	102	50
38.2.52	Rechnung Pirzl	133	43
39.2.52	Rechnung Hubmann	104	-
40.2.52	1 S. Zement	26	-
41.2.52	1/2 kg Fassadegelb 2x2,80.-	5	60
42.2.52	1/2 kg Fassadegelb	5	55
43.2.52	24 St. Fensterglas	154	70
44.2.52	Rechnung Schilcher	220	50
45.2.52	Rechnung Schantl	1.838	-
46.2.52	Postgebühr	3	-
47.2.52	Bezirksfeuerwehrkommando	5	30
48.2.52	Benzinmarken	6	-
49.2.52	300 Festabzeichen	26	10
50.2.52	Mauerhaken	3	10
51.2.52	Musikkapelle	115	-
52.2.52	Likör Puntigam	178	-
53.2.52	Ausgaben für Kogelnik Franz	180	-
54.2.52	Öffentliche Offenhaltungsgebühren Gemeinde	5	-
55.2.52	Rechnung Paulitsch Arbeitslohn	2	60
56.2.52	Rechnung Kürbisch	90	-
57.2.52	Rechnung Wallner	124	90
58.2.52	Rechnung Pirzl	297	99
59.2.52	2 S. Zement Hubmann	50	-
60.2.52	20 P. Würstel Gensinger	56	00
		5.190	77

Ausgaben 1952

Nr.	Übersicht	S.	G.
31.21.52	Dachziegel für Rüsthaus	584	-
32.21.52	400kg Kalk a 50g	200	-
33.08.52	Landesfeuerwehrverband	30	20
34.29.06.52	Bezirksfeuerwehrtag Lannach	99	70
35.11.07.52	Rechnung Schilcher	185	20
36.27.07.52	Arbeitslohn Paulitsch	400	-
37.28.7.52	Rechnung Kieslinger	102	50
38.21.7.52	Rechnung Pirzl	133	43
39.29.7.52	Rechnung Hubmann	104	-
40.24.7.52	1 S. Zement	26	-
41.31.7.52	1/2 kg Fassadegelb 2x2,80.-	5	60
42.7.8.52	1/2 kg Fassadegelb	5	55
43.8.8.52	24 St. Fensterglas	154	70
44.9.8.52	Rechnung Schilcher	220	50
45.9.8.52	Rechnung Schantl	1.838	-
46.10.8.52	Postgebühr	3	-
47.11.8.52	Bezirksfeuerwehrkommando	5	30
48.12.8.52	Benzinmarken	6	-
49.22.7.52	300 Festabzeichen	26	10
50.13.8.52	Mauerhaken	3	10
51.15.8.52	Musikkapelle	115	-
52.17.8.52	Likör Puntigam	178	-
53.17.8.52	Ausgaben für Kogelnik Franz	180	-
54.17.8.52	Öffentliche Offenhaltungsgebühren Gemeinde	5	-
55.17.8.52	Rechnung Paulitsch Arbeitslohn	2	60
56.17.8.52	Rechnung Kürbisch	90	-
57.18.8.52	Rechnung Wallner	124	90
58.19.8.52	Rechnung Pirzl	297	99
59.17.8.52	2 S. Zement Hubmann	50	-
60.20.8.52	20 P. Würstel Gensinger	56	00
		5.190	77

Ausgaben 1952-53

89.9.1.53	Rechnung Zimmermeister Wallner	289	84
90.29.8.52	Gründungsfest Schwanberg	70	-
91.25.1.53	Ausgaben für Bauholz u. Rüsthaus Hiaslbauer	500	-
92.11.2.53	95l Benzin	398	05
93.26.2.53	1 Kurbel verstärkt u. geschweist	19	80
94.18.1.53	Feuerwehrball Eibiswald	60	-
95	Ausgaben Vereinsdiener	15	00
		1.352	69
	Goschfamilieausgaben	16.123	77
		17.789	81
	Kassarest	01.333	96
		1.333	96
	Überprüft am 1.3.1953.		
	für richtig befunden Gosch Peter		

Nr.	Übersicht	S.	G.
89.9.1.53	Rechnung Zimmermeister Wallner	289	84
90.29.8.52	Gründungsfest Schwanberg	70	-
91.25.1.53	Ausgaben für Bauholz u. Rüsthaus Hiaslbauer	500	-
92.11.2.53	95l Benzin	398	05
93.26.2.53	1 Kurbel verstärkt u. geschweist	19	80
94.18.1.53	Feuerwehrball Eibiswald	60	-
95	Ausgaben Vereinsdiener	15	00
		1.352	69
	Insgesamteinnahmen	16.123	77
	Ausgaben	14.789	81
	Kassarest	01.333	96
		1.333	96
	Kassastand 1.333,96		
	Kronabitter Kassier		
	Überprüft am 1.3.1953		
	Für richtig befunden Gosch Peter		



Abb. 5.18: Vinzenz Kronabitter sen., Kommandant von 1953 bis 1977

Ausgaben 1952-53

61.27.8.52	Rechnung Brauchart	883	-
62.6.8.52	17kg Karbolineum	59	50
63.5.8.52	400 Tanzkarten	8	-
64.5.8.52	100 Festabzeichen (Rüsthausweihe)	8	70
65.26.7.52	30 Plakate für Rüsthausweihe	93	60
66.11.7.52	2kg Stuckturnnägel	14	-
67.12.9.52	Rechnung Kieslinger	12	10
68.13.9.52	Musikschutz	60	20
69.11.52.53	Ausgaben für Versicherung	240	-
70.3.10.52	Ausgaben für Musik Eibiswald	22	-
71.14.11.52	Ausgaben für Autositze	52	-
72.24.10.52	Weststeirische Rundschau	11	-
73.13.11.52	1 Fass Bier - Schlussübung	76	-
74.24.11.52	Jause für Schlussübung	70	-
75.30.11.52	Hauptleutetagung D.Landsberg	44	40
76.6.12.52	Fachzeitschriften	23	50
30.12.52	Briefportoabbestellung (Zeitschrift)	1	50
77.21.12.52	Rüsthausbau Peter Gosch	350	-
78.27.12.52	Rechnung Scherdoner	86	60
79.27.12.52	Rechnung Scherdoner	133	20
80.28.12.52	Arbeit Rüsthausbau Kronabitter	1.200	-
81.4.1.53	Rechnung Pirzl	30	70
82.3.1.53	Finanz D.Landsberg	95	-
3.1.53	Lottokollektur Wien (Scheck abgesandt)	48	-
83.3.1.53	Rechnung Sima D.Landsberg	142	-
84.3.1.53	Plakat abholen D.Landsberg	19	10
85.2.9.52	Weststeirische Rundschau	11	-
86.14.1.53	Rechnung Pirzl	59	13
10.1.53	Telefongespräch D.Landsberg	14	-
87.4.1.53	Ausgaben Ball - Haselbach	70	-
88.17.1.53	Ausgaben Wieser	26	70
		4.073	83

Ausgaben 1952-53

Nr.	Übersicht	S.	G.
61.27.8.52	Rechnung Brauchart	883	-
62.6.8.52	17kg Karbolineum	59	50
63.5.8.52	400 Tanzkarten	8	-
64.5.8.52	100 Festabzeichen (Rüsthausweihe)	8	70
65.26.7.52	30 Plakate für Rüsthausweihe	93	60
66.11.7.52	2kg Stuckturnnägel	14	-
67.12.9.52	Rechnung Kieslinger	12	10
68.13.9.52	Musikschutz	60	20
69.11.52.53	Ausgaben für Versicherung	240	-
70.3.10.52	Ausgaben für Musik Eibiswald	22	-
71.14.11.52	Ausgaben für Autositze	52	-
72.24.10.52	Weststeirische Rundschau	11	-
73.13.11.52	1 Fass Bier - Schlussübung	76	-
74.24.11.52	Jause für Schlussübung	70	-
75.30.11.52	Hauptleutetagung D.Landsberg	44	40
76.6.12.52	Fachzeitschriften	23	50
30.12.52	Briefportoabbestellung (Zeitschrift)	1	50
77.21.12.52	Rüsthausbau Peter Gosch	350	-
78.27.12.52	Rechnung Scherdoner	86	60
79.27.12.52	Rechnung Scherdoner	133	20
80.28.12.52	Arbeit Rüsthausbau Kronabitter	1.200	-
81.4.1.53	Rechnung Pirzl	30	70
82.3.1.53	Finanz D.Landsberg	95	-
3.1.53	Lottokollektur Wien (Scheck abgesandt)	48	-
83.3.1.53	Rechnung Sima D.Landsberg	142	-
84.3.1.53	Plakat abholen D.Landsberg	19	10
85.2.9.52	Weststeirische Rundschau	11	-
86.14.1.53	Rechnung Pirzl	59	13
10.1.53	Telefongespräch D.Landsberg	14	-
87.4.1.53	Ausgaben Ball - Haselbach	70	-
88.17.1.53	Ausgaben Wieser	26	70
		4.073	83

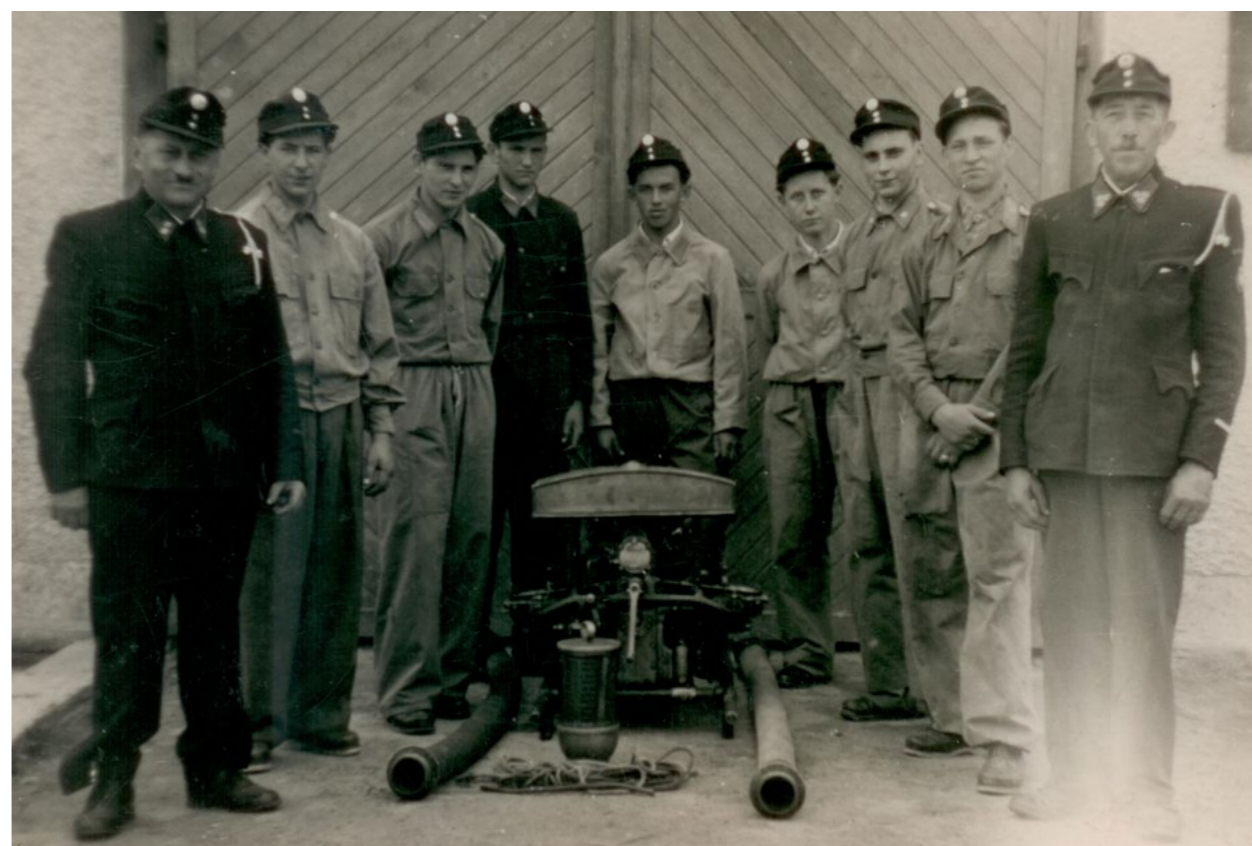


Abb. 5.20: Gruppenfoto aus dem Jahr 1953, am Bild von links nach rechts: P. Gosch, O. Gigerl, A. Kronabitter, E. Kronabitter, Hiaslbauer, H. Kürbisch, P. Gosch jun., V. Kronabitter jun., H. Sebernegg jun. und sen.

Protokoll
 am 15. März 1953 um 10 Uhr in der Gemeinderatskanzlei.
 Anwesende: Mayor Pansi, Anton Schuster, August Pansi, Johann Kolb, Johann Pansi, Wolfgang Kerschbaur, Franz Kerschbaur, Johann Kerschbaur, Michael Kerschbaur, Alois Kerschbaur, Peter Kerschbaur, Johann Kerschbaur, Johann Kerschbaur, Franz Kerschbaur u. Johann Kerschbaur.

Zusammenfassung:
 1. Wahlprüfung der Gemeinderatsmitglieder.
 2. Besondere für 1953.
 3. Allfälliges.

zu Punkt 1: der letzte Gemeinderatsrat vom 15. März 1953 wurde bestätigt und genehmigt.
 zu Punkt 2: der Besondere für 1953 wurde nach eingehender Beratung beschlossen:

Kontrollierter Gemeinderat	208.916,-
Kontrollierter Gemeinderat	208.916,-
Kontrollierter Gemeinderat	61.000,-
Kontrollierter Gemeinderat	122.000,-
Wagung	61.000,-

für den Betrag im kontrollierten Gemeinderat wurde beschlossen im Betriebsvermögen einzuführen.
 für den Teil der Gemeinderatsmitglieder in Pitschgau wurde beschlossen im Betriebsvermögen in der Höhe von 15.000,- einzuführen.
 zu Allfälliges wurde beschlossen:
 a) der Rest der Gemeinderatsmitglieder, in

Ersterer 15 zum Gemeinderatsrat der Gemeinderatsrat in Pitschgau mit der Wahl der Gemeinderatsrat Alois Pansi jun. zum Gemeinderatsratmitglied - ersterer wurde genehmigt.

b) die Gemeinderatsmitglieder der Gemeinderatsrat für die Gemeinderatsrat mit der Gemeinderatsrat der Gemeinderatsrat wurde abgelehnt.

beschlossen und genehmigt am 15. März 1953 um 12 Uhr 15

der Gemeinderatsrat:
 Mayor Pansi
 Anton Schuster
 Johann Kerschbaur

Ausgaben 1953.

Nr.	Beschreibung	S.	G.
I	19/3 Hauptleutetagung Deutschlandsberg	58	-
II	24/3 Beitrag Unfallhilfsschatz 1953	48	-
III	20/4 Landesfeuerwehrverband Dienststelle	12	-
IV	12/5 Landesfeuerwehrverband Floriansonntag	38	-
V	15/5 Weststeirische Rundschaue	14	50
VI	28/5 Übung 4l Bier	17	60
VII	29/5 Scherdoner	185	-
VIII	29/5 Bezirksfeuerwehrtag St. Ulrich	50	-
IX	9/6 Leistungsschulbücher	6	-
X	5/6 Rechnung von Ambros Eibiswald	435	60
1/8	Benzin	167	60
1/8	Spagat	9	-
1/8	Kranzschleife für Knappitsch M.	15	-
1/8	Marken, Reiß Eibiswald	2	20
2/8	Bezirksfeuerwehrtag Wies	100	-
2/8	Ausfahrt Pucher	20	-
4/8	Foto Silberschneider Bild für Rüsthaus	50	-
4/8	Verdienstentgang Brand Pucher	300	-
17/8	Autobatterie	937	02
17/8	Feuerwehrhilfsschatz	40	-
13/9	Weststeirische Rundschaue	14	50
13/9	Diverse Waren bei Pirzl	90	68
21/9	Herrn Kogelnik St. Florian	100	-
27/9	Billet für Franz Damm	1	80
9/10	Feuerwehrversicherung Polize 857474	241	-
16/10	Benzin	335	20
23/10	Hilfsschatz	20	-
3/11	Weststeirische Rundschaue	14	50
16/11	Hauptleutetagung Deutschlandsberg	50	-
17/12	Verschiedenes bei Knappitsch	5	50
	Übertrag	3.378	70

Ausgaben 1953

Nr.	Beschreibung	S.	G.
I	19/3 Hauptleutetagung Deutschlandsberg	58	-
II	24/3 Beitrag Unfallhilfsschatz 1953	48	-
III	20/4 Landesfeuerwehrverband Dienststelle	12	-
IV	12/5 Landesfeuerwehrverband Floriansonntag	38	-
V	15/5 Weststeirische Rundschaue	14	50
VI	28/5 Übung 4l Bier	17	60
VII	29/5 Scherdoner	185	-
VIII	29/5 Bezirksfeuerwehrtag St. Ulrich	50	-
IX	9/6 Leistungsschulbücher	6	-
X	5/6 Rechnung von Ambros Eibiswald	435	60
1/8	Benzin	167	60
1/8	Spagat	9	-
1/8	Kranzschleife für Knappitsch M.	15	-
1/8	Marken, Reiß Eibiswald	2	20
2/8	Bezirksfeuerwehrtag Wies	100	-
2/8	Ausfahrt Pucher	20	-
4/8	Foto Silberschneider Bild für Rüsthaus	50	-
4/8	Verdienstentgang Brand Pucher	300	-
17/8	Autobatterie	937	02
17/8	Feuerwehrhilfsschatz	40	-
13/9	Weststeirische Rundschaue	14	50
13/9	Diverse Waren bei Pirzl	90	68
21/9	Herrn Kogelnik St. Florian	100	-
27/9	Billet für Franz Damm	1	80
9/10	Feuerwehrversicherung Polize 857474	241	-
16/10	Benzin	335	20
23/10	Hilfsschatz	20	-
3/11	Weststeirische Rundschaue	14	50
16/11	Hauptleutetagung Deutschlandsberg	50	-
17/12	Verschiedenes bei Knappitsch	5	50
	Übertrag	3.378	70

1954-1967

Abb. 5.19: Zustimmung des Gemeinderates der Gemeinde Pitschgau zur Wahl von Vinzenz Kronabitter zum Feuerwehrhauptmann und Alois Pansi jun. zum Feuerwehrhauptmannstellvertreter

Abb. 5.17: Über die Kassabücher und die Chronik der Feuerwehr Eibiswald lässt sich Anfang August 1953 ein Brand im Stallgebäude beim inzwischen ehemaligen Gasthaus Pucher nachvollziehen

1954 – 1967 – Erstes neues Fahrzeug

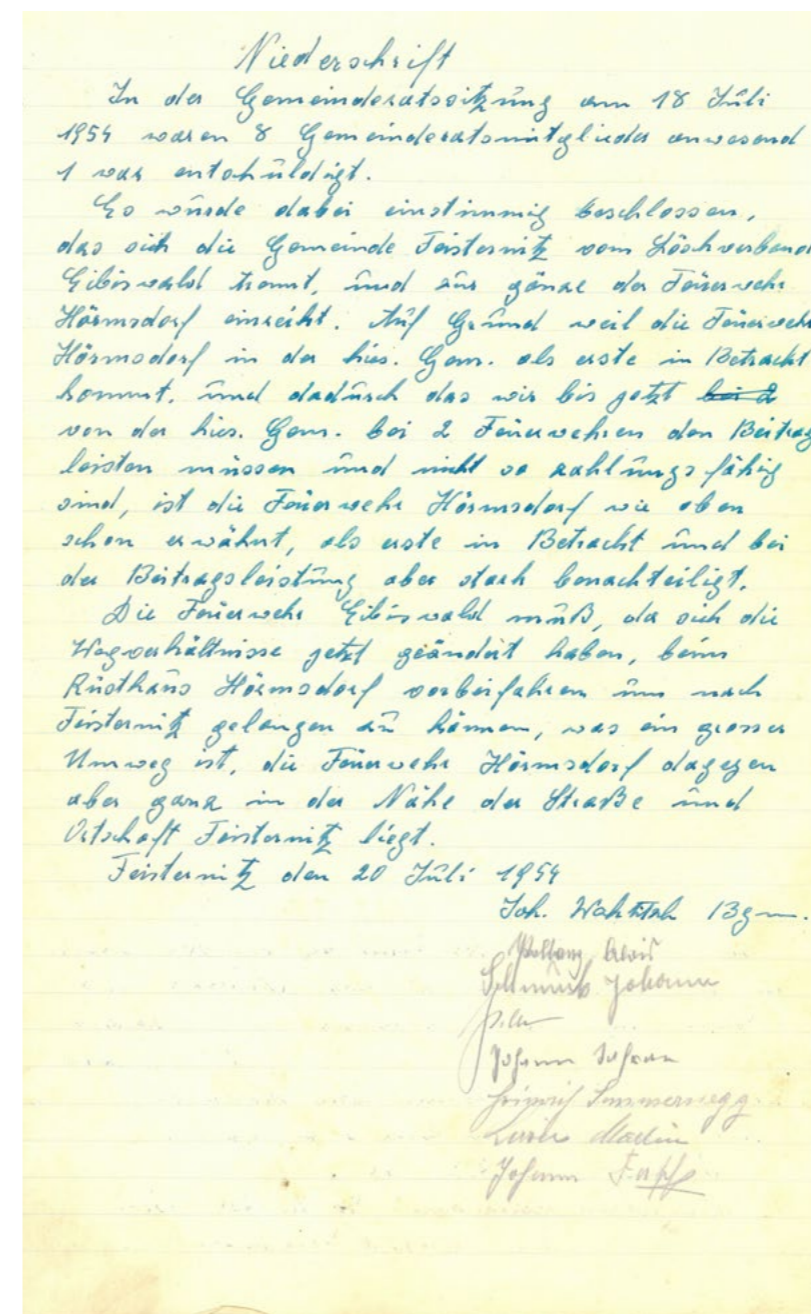
Die darauffolgenden Jahre waren für die FF Hörmsdorf zunächst vom Tagesgeschäft bestimmt. So wurden Feste, wie etwa das Waldfest oder der Feuerwehrball durchgeführt, um finanzielle Mittel zu beschaffen, Übungen abgehalten und natürlich Einsätze gefahren.

Das Protokoll der Ausschusssitzung vom 06. März 1954 weist für den Feu-

erwehrball einen Reingewinn von ATS 1.647,47 aus. In einer Ausschusssitzung vom 27. Juni 1954 wurde der Termin für den nächsten Feuerwehrball auf den 16. Jänner 1955 festgelegt. Der Eintritt betrug ÖS 4,-, der Ball sollte um 15.00 Uhr beginnen und fand im Gasthof Pansi statt. Die Feuerwehr veranstaltete einen Glückshafen, die Musik wurde vom Wirt bezahlt.

1954 wurde die Gemeinde Feisternitz gänzlich Löschbereich der FF Hörmsdorf. Die Niederschrift zur Gemeinderatssitzung der Gemeinde Feisternitz vom 18.07.1954, in der nur dieser eine Punkt behandelt wurde, findet sich in Abbildung 6.1.

Somit war Feisternitz ab 1954 vollständig Löschgebiet der FF Hörmsdorf und der Löschbereich, so wie er heute auch



Niederschrift

In der Gemeinderatssitzung am 18. Juli 1954 waren 8 Gemeinderatsmitglieder anwesend 1 war entschuldigt.

So wurde dabei einstimmig beschlossen, das sich die Gemeinde Feisternitz vom Löschverband Eibiswald trennt, und zur gänze der Feuerweh Hörmsdorf einreicht. Auf Grund weil die Feuerweh Hörmsdorf in der hies. Gem. als erste in Betracht kommt, und dadurch das wir bis jetzt ~~bei~~ von der hies. Gemeinde bei 2 Feuerwehren den Beitrag leisten müssen und nicht so zahlungsfähig sind, ist die Feuerweh Hörmsdorf wie oben schon erwähnt, als erste in Betracht und bei der Beitragsleistung aber stark benachteiligt.

Die Feuerweh Eibiswald muß, da sich die Wegverhältnisse jetzt geändert haben, beim Rüsthaus Hörmsdorf vorbeifahren um nach Feisternitz gelangen zu können, was ein grosser Umweg ist, die Feuerweh Hörmsdorf dagegen aber ganz in der Nähe der Straße und Ortschaft Feisternitz liegt.

Feisternitz den 20 Juli 1954

Joh. Wechtitsch Bgm.
 Pollanz Alois
 Schmuck Johann
 [...] Johann Safran
 Heinrich Semmernegg
 [...] Martin
 Johann Fasch

Abb. 6.1: Niederschrift der Gemeinderatssitzung der Gemeinde Feisternitz, in welcher festgelegt wurde, dass sich die Gemeinde nur mehr dem Löschverband mit der Feuerwehr Hörmsdorf einreicht



Abb. 6.2: Feuerwehrfest in Lateindorf 1954



Abb. 6.3: Feuerwehrfest in St. Ulrich 1954

noch ist, umfasste die beiden heutigen Katastralgemeinden Feisternitz und Hörnsdorf.

Bei den Einsätzen, die damaligen Einsatzzahlen lagen bei nur wenigen Alarmierungen pro Jahr, sticht das Jahr 1954 hervor. Zu insgesamt sechs größeren Bränden in der Umgebung rückte unsere Feuerwehr damals aus:

- 3.2.: Brand der Tonschneider Mühle
- 3.4.: Großbrand bei der Fa. Körner in Wies
- 6.8.: Brand im Schloss Eibiswald, Explosion in der Lehrwerkstätte der Landesberufsschule, fünf Todesopfer
- 8.9.: Brand bei Wiedersilli in Wies
- 27.9.: Brand bei Korp vlg. Matthaus in St. Ulrich i.G.

- 10.10.: Brand beim Kohlebergwerk Bawarth in Vordersdorf

Das Besuchen von Festen der Nachbarfeuerwehren gehörte auch in damaliger Zeit schon zum guten Ton. Aus dem Jahr 1954 sind zwei Fotoaufnahmen, einmal vom Besuch eines Feuerwehrfestes der FF Lateindorf und einmal vom Besuch eines Festes der FF St. Ulrich erhalten.

Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 1954 verweist weiters die Abhaltung von 15 Übungen und die Teilnahme an zwei Begräbnissen. Der bei der Vollversammlung am 13. März 1955 vorgetragene Kassenbericht wies für 1954 einen Überschuss von ATS 935,14, bei Einnahmen von ATS 7.531,07 aus.

Bereits im Jahr 1953 wurde in einer Ausschusssitzung am 11.10. die Anschaffung einer neuen Motorspritze besprochen. Im Landesarchiv findet sich dazu ein Schreiben der Landesregierung an den Bezirksfeuerwehrverband Deutschlandsberg vom 16. Juli 1954, in dem angeführt wird, dass der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf für den Ankauf einer Tragkraftspritze für das laufende Rechnungsjahr eine Förderung von ATS 6.000,- zugesichert wurde. In einem weiteren Schreiben vom 09.10.1954 wird angeführt, dass die FF Hörnsdorf den Förderbeitrag für den TS-Ankauf noch nicht beansprucht hat. Die Beschaffung der Tragkraftspritze erfolgte demnach vermutlich Ende 1954 oder Anfang 1955, da diese auf

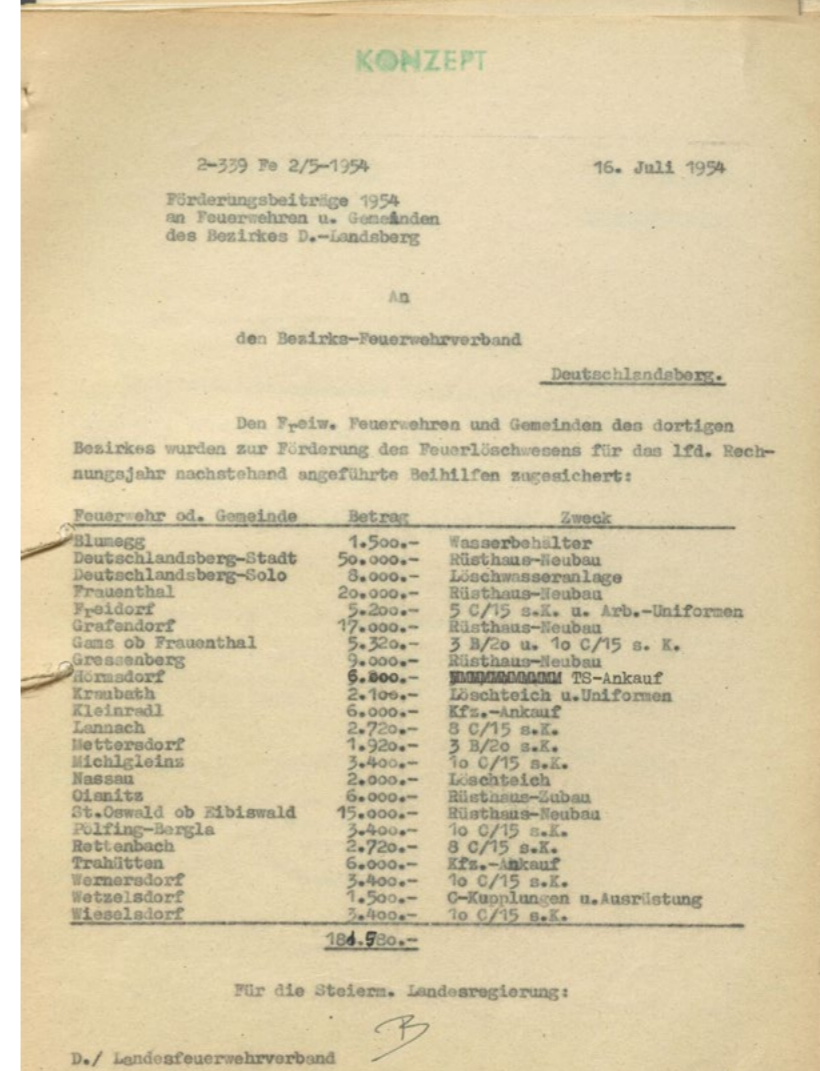
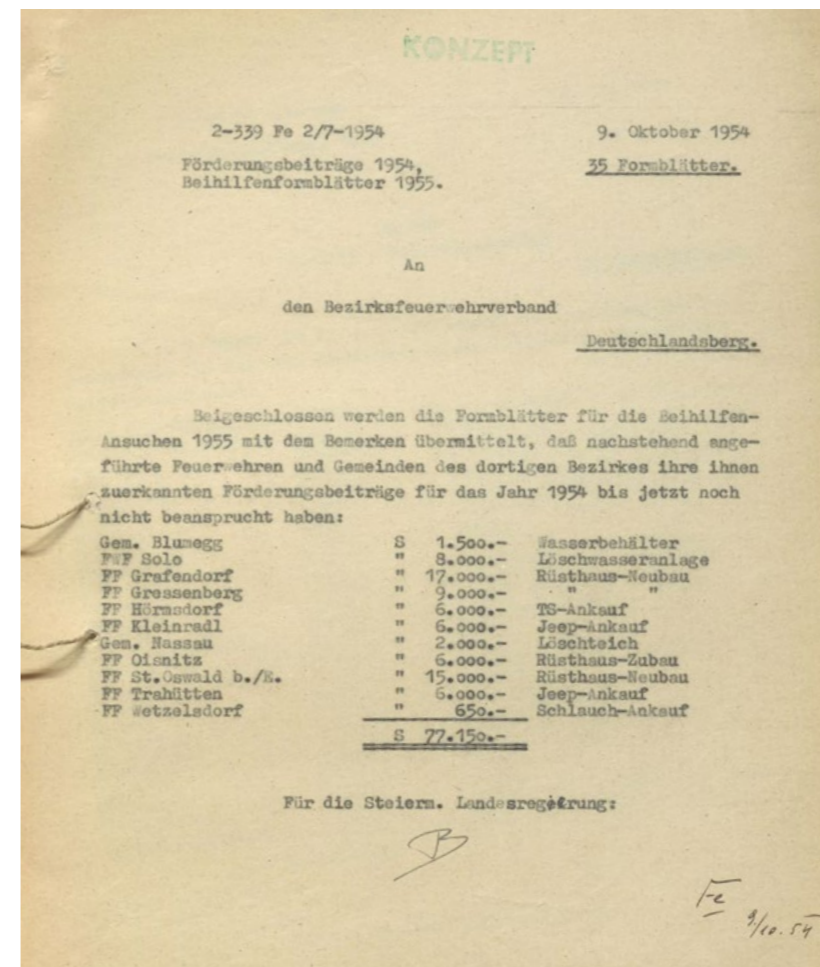


Abb. 6.4: Zwei Schreiben der Landesregierung an den Bezirksfeuerwehrverband, in welchen unter anderem die Förderung einer Tragkraftspritze für die FF Hörnsdorf erwähnt wird



jeden Fall Mitte 1955 mit einer Weihe in Dienst gestellt wurde. Mit dieser Anschaffung war die FF Hörnsdorf nun mit Fahrzeug, Rüsthaus und Pumpe am letzten Stand der Technik.

Am 12. Juni 1955 fand die Weihe der Motorspritze im Rahmen des Wald-fests der FF Hörnsdorf statt. Als Patinnen fungierten Aloisia Pansi, Luise Pirzl, Gerda Damm, Maria Pichler, Theresia Strauß, Rosa Safran, Romana Paulitsch, Grete Knappitsch und Maria Fauland. Zu dieser Spritzenweihe findet sich auch ein Eintrag im Kassabuch mit dem Buchungsdatum 05.08.1955. Dabei wurde ein Reingewinn von ATS 3.930,- verbucht, was einer gegenwärtigen Kaufkraft von € 2.551,12 entspricht.²



Abb. 6.5: 1955 in Dienst gestellte Motorspritze (Fabrikat Rosenbauer, Typ R75), welche heute noch als Museumsstück im Rüsthaus steht



Abb. 6.6: Einweihung der neuen Tragkraftspritze am 12.06.1955

Im Tätigkeitsbericht für 1955 scheinen Einsätze bei zwei Bränden, am 21.7.1955 bei Efferl in Haselbach und am 28.8.1955 bei Stefan Grill vlg. Ehrenfranzl in Aibl, auf. In der Chronik der FF Eibiswald liest sich dazu ergänzend, dass das Stall- und Wirtschaftsgebäude brannte, das Wohnhaus von den Feuerwehren aber gerettet werden konnte.⁴ Es wurden in diesem Jahr 18 Übungen abgehalten, darunter acht Schauübungen, fünf Angriffsübungen, zwei Ausfahrtsübungen und zwei Instandsetzungsübungen. Zu Grabe getragen wurden Karl Damm, Josef Pucher und Josef Bernhard.

Im Jahr 1956 erfolgte der Beschluss über den Ankauf eines anderen Rüstautos. Hohe Reparaturkosten für das vorhandene Fahrzeug haben wohl zu diesem Entschluss geführt. Es sollten jedoch noch einige Jahre ins Land ziehen, bevor man tatsächlich ein neues Fahrzeug in Betrieb nehmen konnte. Im Jahr 1956 hatte unsere Feuerwehr einen besonders schweren Einsatz zu bewältigen. In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar brach im Wirtschafts- und Stallgebäude von Norbert Schwenter vulgo Schrei in Hörnsdorf ein Brand aus. Es herrschten Temperaturen um -20°C, die Hörnsdorfer Kameraden

standen rund 20 Stunden im Einsatz. In der Chronik der FF Eibiswald steht zu den Reparaturverhältnissen nur knapp „Aggregate verfroren“⁴, das Wohnhaus konnte jedoch gerettet werden. Beim Nachtanken der laufenden Pumpe, ein Abstellen war nicht möglich, da die Pumpe sonst nicht mehr hätte gestartet werden können, wurde Karl Kronabitter durch Verbrennungen verletzt, als Benzin am heißen Auspuff verpuffte. Zu drei Bränden, zu denen sie angefordert wurden, konnten unsere Kameraden, aufgrund zu großer Entfernung, in diesem Jahr selbst nicht ausrücken.

Einnahmen 1955/56

	S.	G.
Auffwahrt.	235	14
Rückzahlung vom Efferl	169	-
Andere Einnahmen B.	46	20
5/8 Reingewinn von der Spritzenweihe	3.930	-
Nachtrag (...)	100	-
Andere Einnahmen B.	20	-
Andere Einnahmen B.	18	-
Altreifen	100	-
15/1 Reinertrag vom Ball Pansi	2.410	80
16/2 Nachtrag vom Ball Pansi	90	00
	7.819	14
	4.607	25
Ausgaben	3.211	89
Kassarest		S.

Hörnsdorf 18. Februar 1956

Kronabitter

richtig befunden

Peter Gosch

Strauß Anton

Einnahmen 1955-56

	S.	G.
Kassarest	935	14
Rückzahlung von Efferl	169	-
Andere Einnahmen B.	46	20
5/8 Reingewinn von der Spritzenweihe	3.930	-
Nachtrag (...)	100	-
Andere Einnahmen B.	20	-
Andere Einnahmen B.	18	-
Altreifen	100	-
15/1 Reinertrag vom Ball Pansi	2.410	80
16/2 Nachtrag vom Ball Pansi	90	00
	7.819	14
	4.607	25
Ausgaben	3.211	89
Kassarest		S.

Hörnsdorf 18. Februar 1956

Kronabitter

richtig befunden

Peter Gosch

Strauß Anton

Abb. 6.7: Einnahmen 1955/1956 mit der Verbuchung des Reingewinns der Spritzenweihe

Eibiswald. (Großfeuer.) In der Nacht vom 16. auf 17. Februar brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Norbert Schwenter, vlg. Schrei in Hörnsdorf, aus bisher unbekannter Ursache ein Schadenfeuer aus, das sämtliche Wirtschaftsgebäude und den Stall des Bauernhofes einäscherte. Dem Brand fielen auch sämtliche Werkzeuge und Geräte, alle Wagen und ein Traktor zum Opfer. Das Vieh konnte in letzter Minute durch Bergleute, die gerade von der Schicht kamen, aus dem brennenden Stall gerettet werden. Am Brandplatz erschienen die Wehren von Hörnsdorf, Eibiswald und Haselbach, die ein Ubergreifen des Feuers auf das Wohngebäude verhindern konnten. Die in dieser Nacht herrschende Kälte, es wurden 19 Malegrade gemessen, erschwerten die Rettungsarbeiten der Feuerwehr. Der Schaden wird mit 250.000 Schilling geschätzt, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist.

Abb. 6.8: Bericht in der Weststeirischen Rundschau vom 25.02.1956 über den Brand bei vlg. Schrei in Hörnsdorf

b. keine zusätzliche Versicherung der Feuerwehren gegen Unfall wurde vom Gemeinderat abgelehnt.

Abb. 6.9: Auszug aus dem Protokoll der Gemeinderatssitzung der Gemeinde Pitschgau vom 29.07.1956

Am 29. Juli 1956 diskutierte der Gemeinderat der Gemeinde Pitschgau laut Sitzungsprotokoll eine zusätzliche Versicherung der Feuerwehren gegen Unfall. Unter Punkt sechs im Protokoll liest sich jedoch, dass diese letztlich abgelehnt wurde. Es gab in dieser Zeit

bereits eine Unfallversicherung seitens des Landes, welche eine zusätzliche Versicherung nicht erforderlich machte. Beim Bezirksfeuerwehrtag am 22. August 1948 waren die Delegierten unter Tagesordnungspunkt 3 bereits auf diesen Umstand hingewiesen worden.

Am 20.12.1956 ist im Kassabuch die Montage eines Stromzählers im Rüsthaus durch die STEWEAG verbucht. Fortan finden sich auch laufende Rechnungen für Stromkosten sowie im Jahr 1957 der Firma Elektro Schrei. Das Rüsthaus Hörnsdorf war somit

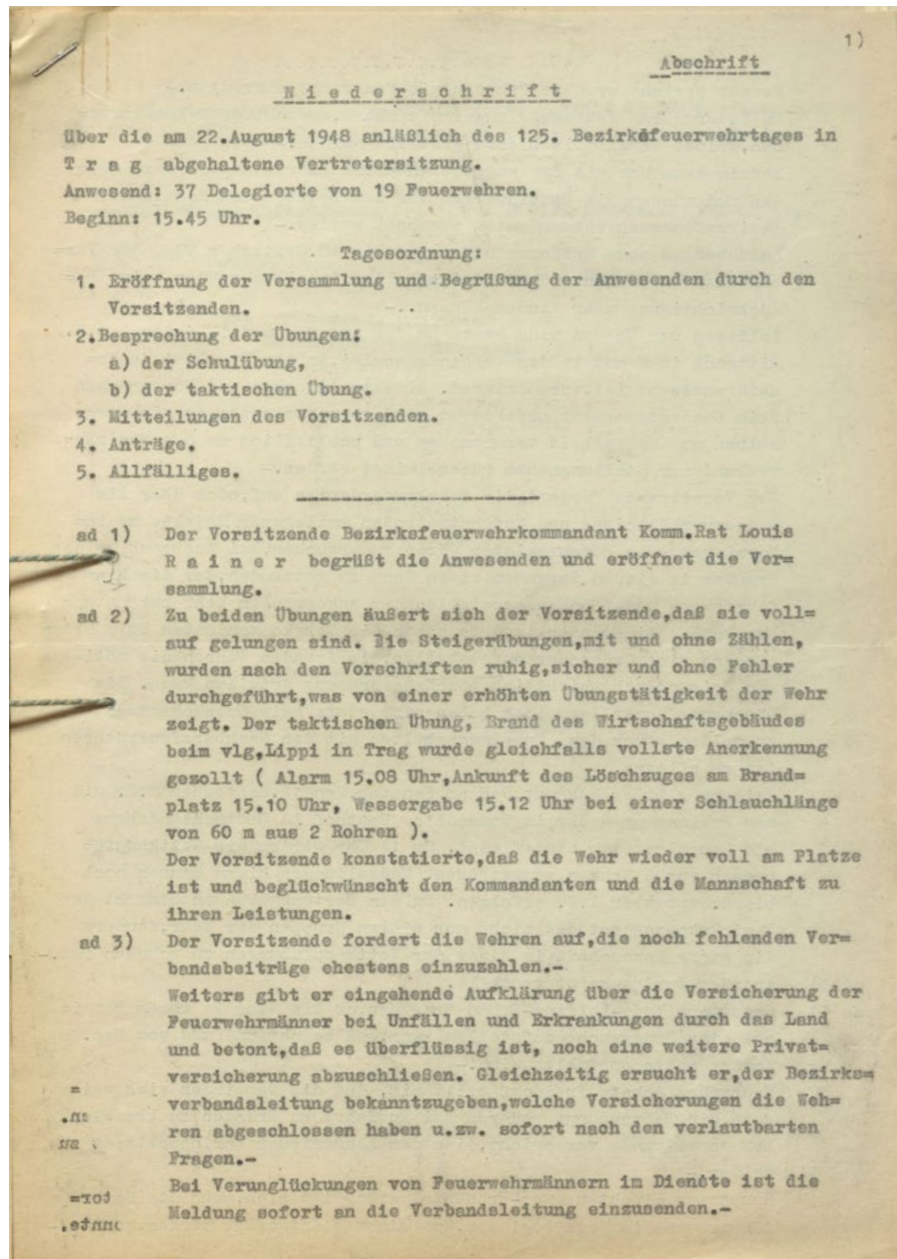


Abb. 6.10: Niederschrift des Bezirksfeuerwehrtages am 22. August 1948 in Trag mit dem Hinweis auf die Unfallversicherung unter Punkt 3

ab Ende 1956 mit elektrischem Strom versorgt.

Im Tätigkeitsbericht scheinen für 1956 16 abgehaltene Übungen auf, der Kamerad Hans Koch wurde am 13. Juli zu Grabe getragen.

1957 rückte die FF Hörmsdorf zu vier Bränden, beim Wirtmasser in Haselbach, beim Sägewerk der Herrschaft Ornstein in Krumbach, beim Gregorschneider in Eibiswald und des Wirt-

schaftsgebäudes und der Presse bei Johann Reisser⁴ vulgo Turmbauer in Sterglegg aus. Insgesamt wurden 15 Übungen abgehalten. Der Ball fand beim Gasthaus Wirtschneider, damals betrieben von der Familie Kleindienst, statt, ein Feuerwehrfest wurde beim Gasthaus Wallner abgehalten.

Für das Jahr 1959 scheint lediglich ein Brandeinsatz am 15. März beim Brand des Wirtschaftsgebäudes von Ulrich

Partl² vulgo Wolfmüller auf, es wurden jedoch ganze 25 Übungen durchgeführt.

Ende 1959 starteten erneut Bemühungen zum Ankauf eines neuen Rüstautos, besonders der damalige Hauptmannstellvertreter Alois Pansi jun. bemühte sich darum. Von Seiten der Feuerwehr Hörmsdorf war geplant ATS 10.000,- durch eine Haus- und Holzsammlung aufzubringen. Am 01.05.1960 fand im Rahmen einer Feuerwehrausschuss-sitzung eine Besprechung mit Dr. Helmut Kreuzwirth hinsichtlich Beihilfe zur Anschaffung statt, offensichtlich mit recht positivem Ausgang, findet sich in einem Schreiben der Landesregierung an den Bezirksfeuerwehrverband Deutschlandsberg vom 31. Mai 1960 über die zugesicherten Förderbeiträge doch ein Eintrag über eine Förderung eines LLF (Leichtes Löschfahrzeug) für die FF Hörmsdorf mit einer Förderhöhe von ATS 30.000,-.

Ende 1960 wurde das Auto dann schließlich in Graz abgeholt, wie diesbezügliche Ausgabenbuchungen im Kassabuch belegen. An Förderungen flossen letztlich tatsächlich ATS 43.000,-, wie einem Schreiben der Landesregierung an den Bezirksfeuerwehrverband vom 05. Jänner 1961 zu entnehmen ist. Einem Beihilfen-übersichtsblatt ist zu entnehmen, dass das Vorhaben ursprünglich mit ATS 55.000,- an Kosten beziffert war, diese aber gestrichen und mit dem Eintrag über ATS 120.000,- ersetzt wurden, was heute kaufkraftbereinigt ziemlich genau € 70.000,-² entsprechen würde. Leider lässt sich aufgrund der Streichungen und handschriftlichen Notizen in der Zeile betreffend der Fahrzeuganschaffung der FF Hörmsdorf die tatsächliche Kostenaufteilung nicht mehr nachvollziehen. Am 18.02.1961 wurde das Auto typisiert, der Aufbau erfolgte wieder bei Preßnitz in Eibiswald. Im August 1961 wurde das Fahrzeug eingeweiht und offiziell seiner Bestimmung übergeben. Einen Brandeinsatz, und zwar am 13. Juni bei Minnich, hatten die Hörmsdorfer Kameraden 1960 zu bewältigen, 18 Übungen wurden abgehalten.

Ausgaben 1956/57		S.	G.
19/3	Ausgaben Schreibpapier und Porto	15	20
19/3	Benzin und Öl	706	40
19/3	Vereinsdiener	48	
20/3	Post u. Briefspesen	11	20
20/3	Ausgaben für Hauptleutetagung	52	50
20/3	Landesfeuerwehrverband	12	
20/3	Feuerwehrkalender	36	40
25/4	Buch u. Kunstdruckerei Albert Koch	96	20
3/6	Rechnung von Scherdoner	246	90
17/5	Wechselseitige Versicherung	40	60
17/5	Finanzamt Deutschlandsberg (Glückshafen)	30	
3/6	Bezirksfeuerwehrtag Mettersdorf	30	
12/6	Kranzschleife	15	
12/5	Benzin und Öl	156	
1/7	Bezirksfeuerwehrtag St. Ulrich	50	
1/7	Benzin	128	
26/7	Benzin	124	
4/8	Ausgaben für Fahrt Radkersburg	140	
4/8	Ausgaben für Fahrt Radkersburg	80	
12/8	Benzin	31	
15/9	Pirzl	1	50
22/9	Feuerversicherung	2	32
23/11	Spiritus - Kieslinger	6	30
19/12	Hauptleutetagung - Deutschlandsberg	54	
20/12	Stewag Zähler montieren	18	
8/1	Weststeirische Rundschau	54	
8/1	Scherdoner Eibiswald	168	20
8/1	Ausgaben für Rüstauto	2.000	
3/2	Verschiedene Ausgaben f. diverse Mannschaft	180	
10/2	Stromverrechnung	72	00
	Übertrag	4.835	40

Abb. 6.11: Ausgabenbuchungen 1956/57 mit der Verbuchung der Stromzählermontage am 20.12.1956 und der ersten Stromverrechnung

Feuerwehr	Betrag	Zweck	Anmerkung
Bez.-Verband D.-Landsberg	4.000	Schreibm. + Sessel	
Grafendorf	10.000	VW-TS + Zubehör	
Gams ob Praunental	35.000	KLF m. Seilw. + Sirene + Turmaufst.	
Grossenberg	8.700	TS 25/ + 7 B/20 s.K.	
Grob-St. Florian	35.000	Unimog-S.	
Hörmsdorf	30.000	LLF	
Maubath	22.100	RH.-Neubau	
Lateindorf	12.500	VW-TS + TSA	
Lannach	3.600	6 B/20 s.K.	
Osterwitz	31.000	RH.-Neubau + Sirene + 5 B/20	
St. Oswald b. Eib.	9.200	VW-TS + 2 B/20	
Rufing-Bergla	25.000	Steigerturm + Kfs.	
Rettenbach	3.600	6 B/20	
Trahütten	6.000	TSA + 5 B/20	
Rordersdorf	4.800	8 B/20	
Wetzelsdorf	12.000	VW-TS + 5 B/20	
Mettersdorf	12.500	VW-TS + Sirene	
Σ 265.000,-			

Abb. 6.12: Förderzusage für ein Leichtes Löschfahrzeug für die FF Hörmsdorf an den Bezirksfeuerwehrverband Deutschlandsberg aus 1960

2-339 Fe 2/29-1961 5. Jänner 1961
 Gesamt-Förderungsbeiträge
 für das Rechnungsjahr 1960

An
 den Bezirks-Feuerwehrverband Deutschlandsberg
 in Deutschlandsberg.

Tieferstehend werden die den Feuerwehren und Gemeinden
 des dort. Bezirkes im Rechnungsjahr 1960 tatsächlich überwiesenen
 Förderungsbeiträge wie folgt bekanntgegeben:

Feuerwehr od. Gemeinde	Zweck	Betrag
D.-Landsberg-Solo	KLF + VP.	S 15.000.-
Bez. Verband D.-Landsberg	Schreibmaschine	" 4.000.-
Freidorf a.d.L.	Rüsthaus-Neubau	" 30.000.-
Lm. Feidbaum	1 LWB	" 4.000.-
Grafendorf	VW-TS	" 10.000.-
Gans ob Frauenthal	KLF + Sirene	" 45.000.-
Gressenberg	7 B/2o + TS 25	" 10.700.-
Glashütten	5 B/2o	" 3.000.-
Hörnsdorf	LLF	" 43.000.-
Kraubath	Rüsthaus-Neubau	" 22.100.-
Latsendorf	VW-TS + L.-Teich	" 20.000.-
Lannach	6 B/2o	" 3.600.-
Mettersdorf	VW-TS + Sirene	" 16.500.-
Osterwitz	5 B + Rüsthausbau + Sirene	" 31.000.-
St.Oswald b.Eib.	VW-TS + 2 B/2o	" 9.200.-
Pöfing-Bergla	KLF + Steigerturm	" 25.000.-
Pöfing-Brunn	3 B- u. 5 C/2o + Ausr.	" 8.650.-
Rettenbach	6 B/2o + Sirene	" 7.600.-
St.Stefan ob Stainz	Rüsthaus-Neubau	" 4.000.-
Steyeregg	LLF	" 33.000.-
Trahütten	5 B/2o + TSA	" 6.000.-
Vordersdorf	8 B/2o + Kfz.-Rep.	" 15.800.-
Wetzelsdorf	5 B/2o + VW-TS	" 14.000.-
Wieselsdorf	10 B/2o	" 6.000.-
		<u>S 387.150.-</u>

Für die Steierm. Landesregierung:
 D./ Landesfeuerwehrverband
 Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg z.g.K.

Abb. 6.13: Schreiben über die tatsächlich erfolgten Förderungen im Jahr 1960 von der Landesregierung an den Bezirksfeuerwehrverband Deutschlandsberg



Abb. 6.15: Fahrzeugweihe des Opel Blitz 1961

Beihilfen - Übersicht 1960

Bez.-Feuerwehrverband Deutschlandsberg Beihilfengesamtbetrag:

Nr.	Feuerwehr od. Gemeinde	Letzte Beihilfe	Gesamt-Vorhaben	Beitrag d.Gem.	Beitrag d.FF	Erbetene Beihilfe	V.d.Stmk. L.-Reg.bew. Beihilfe	Anmerkung
1	D.-Landsberg-Solo	1957	94.250	34.250	30.000	30.000	18.000	KLF + VP
2	Bez.-Verb.D.-Landsberg	- - -	7.550	- -	- -	7.550	4.000	Schreibmaschine
3	Freidorf a.d.L.	1957	137.817	77.817	10.000	50.000	-	RH
4	Grafendorf	1957	32.000	10.000	7.000	15.000	10.000	TS 25
5	Gans ob Fr.	1957	126.410	50.000	36.510	40.000	35.000	Landesweil. Kfz. Tausch
6	Gressenberg	1955 u. 1957	7.202,39	12.000	2.239	6.000	8.700	TS 25 2B
7	Gr.St.Florian	1957	195.000	70.000	75.000	50.000	35.000	Ministry Kfz
8	Hörnsdorf	1957	55.000	25.000	25.000	45.000	30.000	LLF (2x) LWB
9	Kraubath	1957	92.694	31.600	39.000	22.094	22.000	RH
10	Latsendorf	1957	36.096	14.046	7.050	15.000	12.500	VW-TS + TSA
11	Lannach	1957	4.804	- -	- -	4.804	3.600	6B
12	Osterwitz	1955	2100,578	65.242	1.736	33.500	31.000	RH 28000, 5B
13	St.Oswald/Eib.	1957	23.000	13.000	1.000	9.000	9.200	VW-TS 800, 2B
14	Pöfing-Bergla	1957	48.280	10.000	22.000	16.280	25.000	V.Traim LF 2000 2B
15	Rettenbach	1957	5.160	- -	- -	5.160	3.600	6B
16	Stallhof	1957 f. 1958	6.005	- -	- -	6.005	-	2! 1961! 5B
17	Trahütten	1957	15.246	9.185	- -	6.061	6.000	TSA + 5B

348.954 - 245.200

Abb. 6.14: Beihilfenübersicht 1960 für den Bezirksfeuerwehrverband Deutschlandsberg

Ginnsumme 1961/62

Pufferkraft	6740 01
Jung-Lerngruppen-Gebühren	100 -
Von der Gemeinde Pöfing	1000 -
Ginnsumme	6017 -
Wirtschaftsprüfung Mitglied	15
...	
5069	
Ginnsumme	18944 01
Ausgaben	11130 55
Pufferkraft	07810 46

Ginnsumme 10. Jänner 1962

Geprüft und in Ordnung befunden

Gosch Peter
 Strauß Anton

Einnahmen 1961/62

	S.	G.
5/3	Kassarest	6.740 01
11/5	Franz Lamprecht Eibiswald	100
11/5	Von der Gemeinde Pöfing	1.000
18/8	Einnahmen Autoweihe u. Patinnen	6.017
11/1	Unterstützendes Mitglied Karl Kronabitter	15
28/1	Ball Pansi	5.069
	Einnahmen	18.941 01
	Ausgaben	11.130 55
	Kassarest	07.810 46
	Hörnsdorf 10. Februar 1962	
	geprüft und in Ordnung befunden	
	Gosch Peter	
	Franz Kronabitter	
	Strauß Anton	

Abb. 6.16: Das Kassabuch 1961/62 macht Einnahmen für Autoweihe sowie Ausgaben für Aufbau des Fahrzeuges nachvollziehbar

Ausgaben 1961/62

	S.	G.
4/10	für das Auto laut Zettel	142,-
3/10	Aufgabe des f. Auto I. Rechnung	424,-
13/10	Landesfeuerwehrbeitrag	63,-
13/10	Hilfsschatz Bezirksverband	282,-
13/10	Hauptleutetagung Deutschlandsb.	64 90
4/5	Strom	43,-
18/5	Feuerwehrversicherung	55 40
22/5	Fahrt nach Soboth	62,-
22/5	Benzin	108,-
27/6	Aufbau für das Auto (Preßnitz)	5.000,-
27/6	Diverse Waren u. Benzin	218 85
27/6	26l Diesel (Tanzbodenführen)	48,-
2/7	Bezirksfeuerwehrtag Aichegg	60,-
3/8	Plakate	124,-
3/8	Deix Deutschlandsberg	106,-
4/9	Landesf. B.	21,-
21/8	Brand St. Lorenzen	34 60
21/8	Brand St. Lorenzen	16 30
9/8	Strom	27,-
12/7	Foto von Autoweihe	112,-
9/9	Bezirksfeuerwehrtag Steyeregg	195,-
13/9	Versicherungsprämie Silberschneider	232,-
22/9	Benzin	210,-
22/9	Verteiler Rep. Ambros	14,-
29/10	Strom	27,-
24/10	Fahrt - Hofjäger 8 Mann	40,-
11/11	Motoröl	10,-
20/11	Weststeirische Rundschau	32,-
5/12	Vereinsdiener Vinz. Kronabitter	300,-
5/12	Brand Kronerpete Oberlatein	70,-
	Übertrag	8.142 05

Ausgaben 1961/62

	S.	G.
4/10	für das Auto laut Zettel	142,-
3/10	Aufgabe des f. Auto I. Rechnung	424,-
13/10	Landesfeuerwehrbeitrag	63,-
13/10	Hilfsschatz Bezirksverband	282,-
13/10	Hauptleutetagung Deutschlandsb.	64 90
4/5	Strom	43,-
18/5	Feuerwehrversicherung	55 40
22/5	Fahrt nach Soboth	62,-
22/5	Benzin	108,-
27/6	Aufbau für das Auto (Preßnitz)	5.000,-
27/6	Diverse Waren u. Benzin	218 85
27/6	26l Diesel (Tanzbodenführen)	48,-
2/7	Bezirksfeuerwehrtag Aichegg	60,-
3/8	Plakate	124,-
3/8	Deix Deutschlandsberg	106,-
4/9	Landesf. B.	21,-
21/8	Brand St. Lorenzen	34 60
21/8	Brand St. Lorenzen	16 30
9/8	Strom	27,-
12/7	Foto von Autoweihe	112,-
9/9	Bezirksfeuerwehrtag Steyeregg	195,-
13/9	Versicherungsprämie Silberschneider	232,-
22/9	Benzin	210,-
22/9	Verteiler Rep. Ambros	14,-
29/10	Strom	27,-
24/10	Fahrt - Hofjäger 8 Mann	40,-
11/11	Motoröl	10,-
20/11	Weststeirische Rundschau	32,-
5/12	Vereinsdiener Vinz. Kronabitter	300,-
5/12	Brand Kronerpete Oberlatein	70,-
	Übertrag	8.142 05

Ausgaben 1961/62

	S.	G.
24/1	Weststeirische Rundschau	19,-
11/1	Landesfeuerwehrverband Hilfsschatz	30,-
30/1	Feuerwehrzeitung	36,-
6/2	Ausgaben f. Ball Haselbach - Eibiswald	330,-
7/2	Strom Jänner - März 62	29,-
6/2	Kranzschleife - Reiß Josef	15,-
9/2	Unfallversicherung	433 50
9/2	Autodach von Jurek	2.096,-
	Ausgaben	11.130 55
	Hörnsdorf 10. Februar 1962	

Ausgaben 1961/62

	S.	G.
24/1	Weststeirische Rundschau	19,-
11/1	Landesfeuerwehrverband Hilfsschatz	30,-
30/1	Feuerwehrzeitung	36,-
6/2	Ausgaben f. Ball Haselbach - Eibiswald	330,-
7/2	Strom Jänner - März 62	29,-
6/2	Kranzschleife - Reiß Josef	15,-
9/2	Unfallversicherung	433 50
9/2	Autodach von Jurek	2.096,-
	Ausgaben	11.130 55
	Hörnsdorf 10. Februar 1962	

Abb. 6.16: Das Kassabuch 1961/62 macht Einnahmen für Autoweihe sowie Ausgaben für Aufbau des Fahrzeuges nachvollziehbar

Ausgaben 1962

	S.	G.
14/2	Benzin	100,-
4/3	Fahrt zum Ball Oberhaag	115,-
10/3	2 kompl. Uniformen (Hauptmann u. Stellv.)	1.500,-
22/3	Jahreshauptversammlung Wallner	50,-
13/4	Strom	39,-
15/4	Weststeirische Rundschau	19,-
15/4	Ausgaben für Botengänge	25,-
25/4	Hauptleute Tagung	60,-
25/4	Hilfsschatz	66,-
5/5	Benzin	197 20
25/6	Nachtrag - Hilfsschatz	22,-
27/5	Bezirksverband Deutschlandsberg	106,-
1/7	Bezirksfeuerwehrtag - Pöfing Brunn	30,-
4/7	Weststeirische Rundschau	19,-
4/7	Pucher - Gartenfest	45,-
20/6	Musikschutz	84,-
6/7	Strom	225,-
14/7	Schlauchreparatur - Brunn	482,-
22/7	Löschwagenweihe Eibiswald	60,-
22/7	Landesfeuerwehrtag Deutschlandsberg	70,-
22/8	Für Feuerwehr - Hörnsdorf - Kleindienst	98 40
9/9	Ausgaben Feuerwehrfest - Pitschgau	90,-
9/9	Landesfeuerwehrabzeichen	135,-
4/10	Weststeirische Rundschau	19 30
9/10	Ausgaben für Botengänge	50,-
2/10	Hilfsschatz	30,-
2/10	Landesstelle - Brandverhütung	31,-
2/10	Plakate (Sima)	97 50
5/10	Versicherung (Silberschneider)	232,-
19/10	Kleindienst (Begräbnis Sebernegg)	14 40
	Übertrag	4.111 50

Ausgaben 1962

	S.	G.
2/10	Kranzschleife (Lebernegg)	28 20
10/11	Strom	27,-
8/11	Kranz - (Sebernegg)	30,-
13/11	Bezirksverband	102,-
11/11	Deix (Plakate)	36,-
13/11	Feuerwehrdienstbuch	18,-
17/12	Verschiedenes b. Pirzl	96 20
18/10	Motoröl	16 10
20/12	8 Stück Uniformröcke	2.075,-
29/1	Ball Haselbach - Porto	215 60
25/1	Gerätewart (W. Kronabitter Junior)	300,-
29/1	Glückshafen - Finanzamt	60,-
29/1	Feuerwehrzeitung	36,-
29/1	Gefrieröl und Benzin	187,-
3/11	Weststeirische Rundschau	16 90
3/11	Strom	27,-
3/11	Ball Eibiswald	220,-
3/11	Blochholz Übermaß (Wolfmüller)	300,-
6/11	10 St. Gürtel	380,-
3/11	Filmvorführung Wies	27,-
7/11	Musikschutz (Ball Pansi)	112,-
9/11	Kranz Löscher Lateinberg	40,-
7/3	Begräbnis Oberhaag	74,-
7/3	Kranzschleife Fahnenpatin Gosch	55,-
7/3	Landesfeuerwehrverband	66,-
	Ausgaben	8.656 50
	geprüft u. in Ordnung befunden	
	Gosch Peter	
	Franz Kronabitter	Strauß Anton

Abb. 6.17: 1962 wurde ein großer Teil der Ausgaben für neue Uniformen getätigt

Übersicht 1965

1	2/1/6	Jungfernsperre	156,-
2	19/1/6	Langen in Nussdorf	152,-
3	20/1/6	Galmeischnitt	62,70
4	2/4/6	Waldpflege	40,-
5	4/4/6	Langen	72,-
6	7/1/6	Jungfernsperre	50,20
7	7/4/6	Rundschau	29,-
8	2/4/6	Langen in Nussdorf	204,50
9	5/5/6	Waldpflege	105,-
10	15/5/6	Langen in Nussdorf	83,-
	16/6/6	Wasser	81,-
	1/7/6	Waldpflege	24,-
	17/7/6	Langen in Nussdorf	225,-
	16/7/6	Waldpflege	24,-
	19/8/6	Waldpflege	50,-
	19/8/6	F. Feuerwehr Deutschlandsberg	78,-
	8/8/6	Feuerfest Haselbach	200,-
	8/10/6	Ausgaben für Feuerwehrausflug	1.919,-
	2/9/6	Benzin	72,-
	3/9/6	Weststeirische	24,-
	21/10/6	Begräbniskosten - Lampl Haselbach	84,-
	30/10/6	Hauptversammlung in Frauental	30,-
	11/11/6	Strom	235,-
	29/11/6	Brand Wies - Wirtschneider	16,-
	6/1/6	Hilfsschatz	30,-
	7/1/6	Weststeirische Rundschau	24,-
	6/2/6	Kranzspende - Rainbacher	60,-
		Schleife Rainbacher	15,-
	22/1/6	Feuerwehzeitung	50,-
	22/1/6	Brandverhütung	20,-
		Übertrag	4.621,40

Ausgaben 1965

1	27/II	Hauptversammlung	567
2	19/III	Benzin u. Dreieck	152
3	20/4	Helmeinkauf	62 70
4	20/4	Ausschusssitzung	40
5	4/4	Benzin	72
6	4/4	Hauptleutetagung	50 20
7	4/4	Rundschau	24
8	29/4	Benzin u. verschiedenes	204
9	5/5	Hilfsschatz	105 50
10	15/5	Begräbnis Ausgaben	83
	10/6	Strom	81
	1/7	Weststeirische Rundschau	24
	11/7	Bezirksfeuerwehrtag	225
	16/7	Wirtschneider	24
	19/8	Feuerwehzeitung	50
	19/8	F. Feuerwehr Deutschlandsberg	78
	8/8	Feuerfest Haselbach	200
	8/10	Ausgaben für Feuerwehrausflug	1.919
	2/9	Benzin	72
	3/9	Weststeirische	24
	21/10	Begräbniskosten - Lampl Haselbach	84
	30/10	Hauptleutetagung in Frauental	30
	11/11	Strom	235
	29/11	Brand Wies - Wirtschneider	16
	6/1	Hilfsschatz	30
	7/1	Weststeirische Rundschau	24
	6/2	Kranzspende - Rainbacher	60
		Schleife Rainbacher	15
	22/1	Feuerwehzeitung	50
	22/1	Brandverhütung	20
		Übertrag	4.621 40

Abb. 6.18: 1965 finden sich erstmals Ausgaben für einen Feuerwehrausflug

Für 1961 werden drei Brandeinsätze erwähnt. Diese waren bei Alois Jauk vlg. Wastlbauer, bei Niggas in Hadernigg, hier mussten über 600 Meter Schläuche verlegt werden und bei Paar in Oberlatein. 24 Übungen hielten die Männer ab. Gleich sieben neue Mitglieder konnten bei der Hauptversammlung am 11. Februar 1962 im Gasthaus Wallner angelebt werden. Es waren dies Ferdinand Petar, Adolf Theisl, Rupert Wolf, Josef Schwarzl, Helmut Chrun, Alois Burger und Josef Kleindienst.

1962 kam es zu einem Brandeinsatz für die Hörmsdorfer Kameraden, sie unterstützten die FF Eibiswald bei Löscharbeiten bei einem Brand in der Trocknungsanlage der Fa. Ing. Karl Posch. Im Kassabuch 1962 stechen zwei Ausgaben besonders hervor. Am 10.03. wurden zwei komplette Uniformen für den Hauptmann und seinen Stellvertreter mit ATS 1500,- verbucht, am 20.12. acht Stück Uniformröcke für ATS 2.075,-, das sind über 40% der Ausgaben in dieser Rechnungsperiode. Zwei Einsätze beschäftigten die Männer der FF Hörmsdorf im Jahr 1963. Bei Hude in Eibiswald kam es zu einem Brand, bei Safran Johann in Feisternitz musste das Dach des Stallgebäudes von der Schneelast befreit werden. Ebenso fand im Jahr 1963 wie-

der ein Bezirksfeuerwehrtag in Hörmsdorf statt. Vom 16. Juli 1964 ist der Brand der Kohleladerampe beim Bergwerk Pototschnig erwähnt.⁴ Im Jahr 1965 finden sich erstmals Ausgaben für einen Feuerwehrausflug der FF Hörmsdorf. ATS 1.919,- wurden dafür in der Kassa verbucht. Bei der Jahreshauptversammlung 1966 wurden Vinzenz Kronabitter d. J., späterer Kommandant der Feuerwehr und Alois Burger, später langjähriger Kassier, zu Zugführern befördert. Schläuche waren zur damaligen Zeit ein besonders teures Gut, dementsprechend versuchte man im Umgang damit auch sorgsam zu sein. Aus dem Jahr 1963 und 1966 liegen Nachwei-

Beihilfen - Übersicht 1963

Bezirk - Feuerwehrverband Deutschlandsberg

Nr.	Feuerwehr oder Gemeinde	Letzte Beihilfe	Gesamt-Vorhaben	Beitrag d. Gem.	Beitrag d. FF	Erbetene Beihilfe	Bew. Beihilfe	Zweck, bzw. Anmerkung
1	Solo A.G.	1960	35.391	11.700	5.841	17.850	7.300	5 Bg., Helmeinkauf (2000,-)
2	Deutschlandsberg	1961	475.565	250.000	165.565	60.000	60.000	TLF 2000 - 4.000,- (1961/62)
3	Ettendorf	1959	215.000	25.000	60.000	30.000	25.000	RH, Type I - 2000,- (1961)
4	Freidorf	1960	9.000			9.000	7.300	5 Bg.
5	Grafendorf	1960	98.960	50.960	15.000	33.000	26.000	KLF (1961) + TSA 500 (1961/62)
6	Gams ob Fr.	1960	15.000			15.000	7.300	5 Bg.
7	Gressenberg	1960	16.000	7.000	4.000	5.000	5.000	Jeep (gekauft)
8	Hörmsdorf	1960	9.000			9.000	7.300	5 Bg.
9	Kraubath	1960	37.900	17.900	10.000	10.000	10.300	TSA 75, 5 Bg. (+ 4.000,- am 5/12)
10	Kloster	1962	24.000	8.000	2.000	14.000	2.700	60,- am 1/12
11	Lateindorf	1960	12.000			12.000	7.300	5 Bg.
12	Lannach	1960	81.000	40.000	11.000	30.000	30.000	RH
13	Mettersdorf	1960	10.500			10.500	7.300	5 Bg.
14	Osterwitz	1960	44.500	18.930	10.740	14.830	14.500	TSA + 20,- (1961)
15	St. Oswald ob Eib.	1960	130.000	90.000	7.000	33.000	33.000	3 Bg. KLF + TSA 750
16	Pirkhof	1959	73.000	25.000	15.000	33.000	24.000	KLF (FK) ✓
17	Pöfling-Brunn	1960	164.200	103.200	20.000	41.000	36.000	3 Bg. KLF + VP

fol. Nassau
angew. 7.10. 1960
315300
10.000 f. KLF gem. (1.12.1960)

2-339 Fe 2/47-1964 9. März 1964

Gesamtförderungsbeiträge für das Feuerlöschwesen im Bezirk Deutschlandsberg für das Rechnungsjahr 1963.

Nur für den Dienstgebrauch!

An
die Bezirkshauptmannschaft
Deutschlandsberg.

Tieferstehend werden die den Feuerwehren und Gemeinden des dort. Bezirkes im Rechnungsjahr 1963 tatsächlich zugekommenen Förd.-beiträge wie folgt bekanntgegeben:

Feuerwehr od. Gemeinde	Zweck	Betrag	Empfänger
Solo A.G.	5 Bg.	7.300	FF
Bez. Verb. D.-Landsbg.	VW-Bus	15.000	Bezirksverband
"	UKW-Geräte	45.000	Fa. Siemens & Halske
Ettendorf	RH.-Neubau	25.000	Gen. Ettendorf
Eibiswald	TLF (1961) zus.	10.000	Gen. Eibiswald
"	4 Bg.	5.840	FF
Freidorf	5 Bg.	7.300	FF
Feldbaum	Löschteich	2.500	Johann Klug
Gams ob Fr.	5 Bg.	7.300	FF
Gressenberg	Jeep (gebr.)	5.000	Gen. Gressenberg
Gundersdorf	LWB + 1 Hydrant	14.000	Gen. Gundersdorf
Gussendorf	KLF (1962) zus.	5.000	Gen. Gussendorf
Glashütten	Kfz.-Rep.	10.000	Gen. Gressenberg
Garanas	RH. zus.	3.000	Gen. Garanas
"	3 Bg. + 2 C	5.280	FF
Greisdorf	1 Hydrant	3.000	Wass. Gen. Greisdorf
Hörmsdorf	5 Bg.	7.300	FF
Kraubath	VW-TS	12.000	Fa. Rosenbauer
"	" " zus.	3.000	Gen. Kraubath
"	5 Bg.	7.300	FF
Kloster	6 C/20	2.700	FF
Lateindorf	5 Bg.	7.300	FF
Lannach	RH.-Neubau	30.000	Gen. Lannach
Mettersdorf	5 Bg.	7.300	FF
Nassau	Löschverbandsbeitrag f. Michlgleins und Gussendorf	10.000	Gen. Nassau

Abb. 6.19: Förderungen für Schlauchanschaffungen in den Jahren 1963 und 1966

Itl. Nr.	Feuerwehr	Programm	Gesamtsumme S	Gemeinde S	FF S	Sonstige S	Beihilfe S	früher S	ma
✓ 1	Gams ob Fr.	Vorbaupumpe f. Land Rover	33.000.-	11.000.-	11.000.-		11.000.-	7.300/63	
✓ 2	Gressenberg	Sirene u. Inst., Schläuche, 150 m B	14.000.-	6.500.-	2.500.-		5.000.-	5.000/63	
3	Gussendorf	DruckSchläuche	22.732.-	8.232.-	7.000.-		7.500.-	3.600/63 24.000/62	
✓ 4	Hörnsdorf	200 m C-Schl.	11.200.-	5.600.-			5.600.-	7.320/63	
✓ 5	Lateindorf	40 Arb. Mont., Tel. Anschluss, Anhänger	31.106.-	10.000.-	10.000.-	1.106	11.106.-	6.000/63	
✓ 6	Osterwitz	Rüstauto, Land Rover 109	102.200.-	35.000.-	17.200.-		50.000.-	14.500/63	
7	Pöfling Brunn	Anhänger 17.060.- Sirene 13.000.- D. Schläuche 30.000.-	60.000.-	20.000.-	20.000.-		20.000.-	36.000/63	
8	Rettenbach	VW-Tragkraftspritze	38.000.-	13.000.-	11.000.-		14.000.-	28.000/63	
9	Soboth	6 B 4 C 1 Strahlrohr Restschuld	16.902.-				16.902.-	15.000/63	
✓ 10	Schamberg	Rüstauto VW-Combus	75.000.-	30.000.-	25.000.-		20.000.-	4.800/59	
11	Steyeregg	LWB. 57 m3	25.000.-	14.000.-	5.000.-		6.000.-	11.000/63	
12	St Oswald o. Eib.	LWB. 100 m3 ?	30.000.-	10.000.-	10.000.-		10.000.-	31.000/63	
13	St Ulrich i. Gr.	Rüstauto-Land Rover Frontlenker	218.000.-	70.000.-	70.000.-	8.000.-	70.000.-	9.500/63	
✓ 14	Trag	Rüstauto VW Komb.	73.720.-	25.000.-	25.000.-	3.720.-	20.000.-	5.500/62 4.000/65	
✓ 15	Trahütten	Rüstauto Land Rover 109 m. Seilwinde	140.000.-	55.000.-	4.000.-	26.000.-	55.000.-	4.900/63	
16	Vordersdorf	LWB. (2) u. Hydranthwn f. KG. Etzersdorf	105.040.-	50.040.-	10.000.-		45.000.-	34.000/63	
✓ 17	Wetzelsdorf	Rüstauto VW-Kombi	79.415.-	20.000.-	20.000.-	19.415.-	20.000.-	10.000/63	
18	ETF. Solo, Ind. A.G.	Jo C (Kunstfaser) innengummliert	11.200.-				11.200.-	7.300/63	
✓ 19	Wernersdorf	Rüstauto, Land-Rover Frontlenker	218.000.-	155.000.-	18.000.-		45.000.-	16.000/63	
✓ 20	Gundersdorf	Rüstauto-Ford, LWB. f. Hochstrassen, Rep.	136.150.-	30.000.-	25.000.-	37.150.-	44.000.-	15.000/63 6.000/65	
✓ 21	Wiefresen	Rüsthausbau	70.044.-	40.044.-			30.000.-	15.000/63 34.200/64 30.000/65	
	Gem. Freiland	LWB. Bew. aus 1965	10.000.-				10.000.-		
	Gem. Tobisegg	LWB. Antrag einge.	6.000.-	4.000.-			2.000.-		
	Gem. Kraubath	LWB. Antrag einge.	2.000.-				2.000.-		
	Gem. Sterglegg	LWB. Antrag b. BH. DL.	5.000.-				5.000.-		
		Sa	1.533.709.-	612.416	290.700.-	94.285	536.308.-		

1968-1979

se für Beihilfen an die FF Hörnsdorf für Schlauchkäufe vor. 1963 erhielt die Feuerwehr ATS 7.300,- Förderung für 5 B-Schläuche, bei einem Gesamtwert des Vorhabens von ATS 9.000,-. Nach heutigem Gegenwert wären dies € 4.718,652, also rund € 950,- pro Schlauch. Die Förderungen für 200 m C-Schläuche im Jahr 1966 betrug ATS 5.600,- bei einem Anschaffungsvolumen von ATS 11.200,-, heute rund € 5.270,382. Glücklicherweise kosten die Schläuche heute nur einen Bruchteil davon. Übrigens hatten die Feuerwehren damals die Möglichkeit alle drei Jahre um eine Beihilfe anzusuchen.

Bei der Jahreshauptversammlung 1967 konnte HBI Vinzenz Kronabitter auf einen Mannschaftsstand von 24 aktiven Mitgliedern verweisen. Ebenso berichtete er von zwei Brandeinsätzen, am 14. Juli 1966 bei Knappitsch in Stammeregg und am 28. Juli bei Pergschautz in Stammeregg, in beiden Fällen brannten Wirtschaftsgebäude.

Im Jahr 1967 wurde unter anderem eine Großübung bei der Eybl-Tankstelle mit den Wehren Eibiswald und Pitschgau-Haselbach durchgeführt. Bereits damals gab es, initiiert durch den Pitschgauer Bürgermeister Max

Gigerl, gute Kontakte nach Jugoslawien, sodass auch bei dieser Übung eine Abordnung damaliger jugoslawischer Feuerwehren teilnahm.

Am 23.07.1967 wurde bei Johann Knappitsch vulgo Bergschautz in Stammeregg ein Brand gelegt. Die Feuerwehren Eibiswald, Hörnsdorf und Wies konnten die Tiere retten. 4 Einen weiteren Brandeinsatz bei einem Wirtschaftsgebäudebrand bei vulgo Kristerhansl in Feisternitz hatten die Hörnsdorfer Kameraden am 3. August 1967 zu bewältigen.

1968-1979 – Das Rüsthaus wird neu gebaut und ein neues Berglandlöschfahrzeug ergänzt den Fuhrpark

Eine Änderung in der Gemeindestruktur erfolgte mit 01.01.1968. Die bisherige Gemeinde Feisternitz wurde mit den Gemeinden Kleinradl und Oberlatein zur neuen Gemeinde Kleinradl vereinigt⁷, Bürgermeister blieb der bisherige Bürgermeister von Kleinradl Franz Hochnegger⁶. Nur ein Jahr später erfolgte die nächste Gemeindezusammenlegung. Die Gemeinde Kleinradl wurde mit der Gemeinde Kornriegl, mit der Katastralgemeinde Stammeregg und dem östlich des Auenbaches gelegenen Teil der Katastralgemeinde Bachholz der damaligen Gemeinde Stammeregg zur neuen Gemeinde Großradl zusammengelegt.⁹ Bürgermeister der neuen Gemeinde Großradl wurde wieder Franz Hochnegger, der von Jänner 1969 bis Mai 1969,



Abb. 7.1: Franz Hochnegger, Bürgermeister von Kleinradl bis 1968 war auch Bürgermeister der neuen Gemeinde Kleinradl von 1968 bis 1969, dann als Regierungskommissär eingesetzt und letztlich auch erster Bürgermeister der neuen Gemeinde Großradl von 1969 bis 1973

KONZEPT

2-339 Fe 2/77-1969 4. April 1969

Gesamtförderbeiträge für
das Feuerlöschwesen im Bezirk
D.-Landsberg für das Jahr 1968 Nur für den Dienstgebrauch!

An
die Bezirkshauptmannschaft
Deutschlandsberg.

Nachstehend werden die den Feuerwehren des dort. Bezirkes
für das Rechnungsjahr 1968 tatsächlich zugekommenen Förderbeiträge
wie folgt bekannt gegeben:

Feuerwehr	Zweck	Betrag	Empfänger
Dietmannsdorf	KLF	15.000	Gem. Dietmannsdorf
Vochera	3 Hydranten	3.600	Gem. Gams ob Fr.
Breitenbach	TS	9.000	Fa. Rosenbauer
Hollenegg	Schläuche	4.000	FF Hollenegg
Wieselndorf	KLF	40.000	Gem. Wieselndorf
Grünberg-Aichegg	EH.-Neubau	50.000	Gem. Hollenegg
Rossegg	EH.-Neubau + L.-Teil	44.000	Gem. Georgsberg
Otternitz	TS	15.000	Fa. Rosenbauer
Glashütten	TSA 500	3.000	Gem. Gressenberg
Freding	TLF	100.000	Fa. Rosenbauer
Kraubath	Schläuche	5.000	Gem. Kraubath
Mettersdorf	EH.-Rep.	15.000	Gem. Mettersdorf
Hörsdorf	EH.-Neubau	45.000	Gem. Pitschgau
Kirkhof	LWB	12.000	Gem. St. Stefan o. St.
Grafendorf b. St.	Schläuche	8.000	Fa. Brum
Wildbach	L.-Teich	6.000	Gem. Wildbach
Eibiswald	TLF 1967 zus.	20.000	Gem. Eibiswald
St. Josef	7 Hydranten	10.000	Gem. St. Josef
Wohlsdorf	EH.-Einrichtung	7.000	Gem. Wetmannstitten
		<u>S 411.600</u>	
Groß St. Florian	Punk	6.820	WSW Wien
Freding	"	15.170	" "
Wies	"	8.310	" "
		<u>S 30.300</u>	
Oisnitz	Jugend-Feuerwehr	5.910	Gem. St. Josef
Pölfing-Brunn	"	4.800	Gem. Pölfing-Brunn
St. Stefan o. St.	"	600	Gem. St. Stefan o. St.
Stallhof	"	3.600	Fa. Brum
		<u>S 14.910</u>	
Für die Steierm. Landesregierung:			
		411.600	
		30.300	
		14.910	
		<u>456.810</u>	
D./ Bez.-Fw.-Verb. D.-Landsberg Landesfeuerwehrverband			

Abb. 7.2: Aufstellung der Förderbeiträge 1968 mit der Förderung für den Rüsthausneubau der FF Hörsdorf

bis zur Konstituierung des neuen Gemeinderates, auch als Regierungskommissär eingesetzt war.⁶

Im Jahr 1968 erfolgte der zweite Um- und Ausbau des Rüsthauses, 44 Jah-

re nach dessen Errichtung und 16 Jahre nach der letzten Erweiterung. In der Aufstellung der Förderbeiträge für das Jahr 1968 der Landesregierung an den Bezirksfeuerwehrverband scheint für die FF Hörsdorf für den Rüsthaus-

Ausgaben 1968

1968	Beleg		
1	4.2. 168	Jahreshauptversammlung	492,-
2	6.2. 2	Bromolnölentladung	40,-
3	17.2.	Wirtschaftliche Rundschau	24,-
4	20.2.	Strom	38610
5	22.2.	Hilfsschatz	96,-
6	4.4.	Wirtschaftliche Rundschau	26,-
7	4.4.	Ausgaben f. Hauptkutschtagung m. Übungskutsch	48,-
8	5.4.	Hilfsschatz	60,-
9	21.4.	Winn u. Jause	22,-
10	26.4.	Strom	52,-
11	16.6.	Strom	52,-
12	18.6.	Munitionsschutz	303,-
13	12.6.	Auto-Diagnose 6V	509,-
14	2.7.	Strom	740
15	2.7.	Strom	11,-
16	1.7.	Wirtschaftliche Rundschau	26,-
17	16.7.	Nägel	672
18	11.7.	Huber Theisl (VW Bus)	3500,-
19	11.7.	VW Bus	6500,-
20	6.8.	Gasthaus Wirtschmeidler	49020
21	16.8.	Gasthaus Wirtschmeidler	26360
22	7.9.	Gasthaus Wirtschmeidler	700,-
23	5.9.	Groszer Bernhard	65,-
24	14.9.	Strom	11,-
25	14.9.	Strom	11,-
26	15.9.	Gasthaus Wirtschmeidler	974,80
27	4.8.	Bezahlung 5.10. d. Pension Tankstelle Laib	95,-
28	5.10.	Kaufhaus Pöschl	326,92
29	8.10.	Tankstelle Laib	212
30	12.10.	Gasthaus Wirtschmeidler	33090
31	25.10.	Kaufhaus Pöschl	3120
		Wirtschmeidler	1567304



Abb. 7.3: Ausgaben 1968, hier scheinen die Kosten für den ersten VW Bus auf

neubau ein Betrag von ATS 45.000,- auf. Das Rüsthaus wurde dabei am bestehenden Standort komplett neu in Massivbauweise aufgebaut, die Arbeiten erfolgten dabei zur Gänze in Eigenleistung. Der erfreuliche Grund für den Ausbau des Rüsthauses war die Anschaffung eines Mannschaftstransportfahrzeuges, eines VW-Busses. Dieser wurde zum Preis von ATS 10.000,- beim örtlichen VW-Autohaus Theisl als Gebrauchtfahrzeug⁸ angekauft. Leider ist nur mehr ein Bild des Fahrzeuges vorhanden, dabei handelt es sich eigentlich um ein Mannschaftsfoto aus dem Jahr 1970 auf dem im Hintergrund ein VW T1 zu sehen ist. Die Einsatzstatistik weist für das Jahr 1968 vier Brandeinsätze, einen davon in Oberhaag und einen in Mitterstraßen, auf.

1969 kam es in Pitschgau und in Bischofegg zu schweren Überflutungen. Der erste Hochwassereinsatz war am 9. August in Pitschgau. Nur rund zwei Wochen später folgte der nächste Einsatz in Bischofegg. Unsere Feuerwehrkameraden standen von 06.30 Uhr bis 21.30 Uhr im Einsatz. Es galt hauptsächlich Schweine und Rinder vor den Fluten in Sicherheit zu bringen. Josef Pucher und Peter Sindl retteten im Zuge des Einsatzes zwei Menschen aus den Fluten und erhielten dafür später auch Auszeichnungen des Landes Steiermark. Ein weiterer Einsatz folgte in diesem Jahr bei einem Brand durch einen Blitzschlag bei Jöbstl. 12 Mann der Feuerwehr Hörnsdorf rückten aus und konnten durch das rasche Eingreifen den Schweinestall und das Wohnhaus retten.

Abb. 7.4: Ein VW T1, wie er bei den Feuerwehren eingesetzt wurde (Bildquelle: Manfred Klee, VW-Bus-Club Koblenz)



Abb. 7.5: Einzig noch erhaltene Abbildung des ersten Mannschaftstransporters aus dem Jahr 1970, der VW T1 ist jedoch auf dem Mannschaftsfoto lediglich im Hintergrund ein wenig zu erkennen

Im Jahr 1971 wurde eine neue Motorpumpe, in Fachkreisen Tragkraftspritze oder kurz TS genannt, zum Preis

von ÖS 48.000,- angekauft. Die Pumpe wies das Baujahr 1972 auf und wurde demnach erst in diesem Jahr geliefert.

Es handelte sich um eine Rosenbauer VW Automatik 75, welche bis zum Jahr 2006 im Dienst stand und danach



Abb. 7.6: Mannschaft vor dem Opel Blitz im Jahr 1970, der Planenaufbau war, wie auch aus den Kassabüchern ersichtlich, erst nach der Fahrzeugweihe, Anfang 1962, bei der Fa. Jurek in Eibiswald angefertigt worden



Abb. 7.7: Besuch des Eibiswalder Feuerwehrballs durch Kameraden der FF Hörnsdorf, am Bild Karl und Vinzenz Kronabitter mit Gattinen

KONZEPT

2-339 Fe 2/86- 1972 28. März 1972

Gesamtförderungsbeiträge für das Feuerlöschwesen im Bezirk D.-Landsberg für das Jahr 1971 Nur für den Dienstgebrauch!

An die
Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg

Nachstehend werden die den Feuerwehren des dort. Bezirkes im Jahre 1971 tatsächlich zugekommenen Förderungsbeiträge wie folgt bekannt gegeben:

Feuerwehr	Zweck	Betrag	Empfänger
Breitenbach	FSB 500	5.000	Fa. Rosenbauer
Dietmannsdorf	Bgld. LF. Land-Rover m. VP.	45.000	Fa. Rosenbauer
Betr. Fw. Solo A.G.	2 PA 37/1600	10.000	Solo A.G.
Ettendorf	LWB. 1 ES 75 VW	28.000	Gen. Georgsberg
Grafendorf b. St.	2 Preßluftatmer	12.000	Fa. Brum/St. R.
Glashütten	RH. Instandsetzung	7.000	Fa. Groß
Grünberg-Aichegg	Bgld. LF. Land-Rover	45.000	Fa. Rosenbauer
Hörnsdorf	ES 120 VW	11.000	Gen. Pitschgau
Kraubath i. W.	6 Bg/20	5.000	Gen. Gr. Florian
Neudorf b. St.	KLF-zusätzlich	10.000	Fa. Rosenbauer
St. Oswald o. E.	RH. Neubau zusätzlich	10.000	Gen. St. Oswald
Freding	2 Preßluftatmer	8.000	Gen. Freding
Firkhof	8 Bg/20	5.000	Gen. St. Stefan/St
Pitschgau-Haselbach	Mot.-Säge	5.000	Gen. Pitschgau
Rosegg	RH. Neubau zusätzlich	18.000	Gen. Georgsberg
Soboth	5 Bg/20, 10 Cg/15	7.000	Gen. Soboth
Steyeregg	RH. Neubau	60.000	Gen. Limberg
Stains	FS-8	4.500	Gen. Stains
Wies	2 PA 37/1600, Eisemann	12.000	Fa. Rosenbauer
Wildbach	RH-Instandsetzung	8.000	Gen. Deutschlb.
Trag	Sirene	7.000	FF. Trag
		<u>8 322.500</u>	
Eibiswald	Funk	10.079	WGW
Pitschgau-Haselbach	"	10.378	WGW
Wettmannstätten	"	7.022	WGW
		<u>8 27.479</u>	

an eine Privatperson veräußert wurde. Die Kosten teilten sich damals das Land mit ATS 11.000,- an Förderung, die FF Hörnsdorf mit ATS 10.000,- aus der Wehrkasse und die Gemeinde, die den Restbetrag von ATS 27.000,- übernahm.

Im selben Jahr kam es zu zwei Brandeinsätzen. Am 11.06. rückte die FF Hörnsdorf zu einem Zimmerbrand bei Zwenoha in Feisternitz aus, zu einem weiteren Brand kam es bei Paulitoni in Oberlatein.

Einmal mehr wurde Bischofegg im Jahr 1972 von einem Hochwasser heimgesucht. Auch diesmal stand die FF Hörnsdorf wieder im Einsatz und führte Tierrettungen bei vlg. Frankl durch. Im Jahr 1972 erfolgte eine Reformierung der Dienstgrade bei der Feuerwehr. Unter anderem war der „Hauptmann“ nun der „Hauptbrandinspektor“, oder der Bezirksfeuerwehrkommandant der „Oberbrandrat“, wie heute auch noch.¹³

Abb. 7.8: Im Jahr 1971 erhielt die FF Hörnsdorf eine Förderung über ATS 11.000,- vom Land Steiermark für die Anschaffung der neuen Tragkraftspritze

Ausgaben 1971

1 21.2	Gasthaus Puchner	659,-
2 30.3	Brayer's Nachfolger	886,-
3 1.4	Weststeirische Rundschaan	80,-
4 21.3	Foto Strometz	504,-
5 1.7	Weststeirische Rundschaan	30,-
6 24.7	Taubstille Sajo	35,-
7 28.7	Kaufhaus Pitschgau	182,30
8 25.7	Gasthaus Puchner	35,-
9 23.7	Bier	20,-
10 28.7	Bezirksfeuerwehrrat Wettmannstätten	60,-
11 1.8	Gasthaus Wirtschneider Riedhaus	20,-
12 21.8	Sondervereinsgemeinschaft FANK	28,-
13 10.9	Telefon	30,-
14 20.9	Kaufhaus Pitschgau	49,-
15 21.9	Raiffeisenkasse Deutschlandsberg	260,-
16 18.9	Gasthof Puchner	69,-
17 22.9	Feuerwehrfest Puchner	109,-
18 3.10	Musikschutz	270,-
19 8.10	Weststeirische Rundschaan	30,-
20 9.10	Beitrag für Agregat	10000,-
21 13.10	Hilfsarbeit	60,-
22 15.10	Kaufhaus Sittlicher	29,-
23 5.11	Gasthaus Wirtschneider	68,-
24 4.11	Kaufhaus Pitschgau	65,-
25 5.12	Hauptbrandinspektion	60,-
26 23.12	Hochdruckeisen Theissteinbar	763,-
27 5.1	Weststeirische Rundschaan	30,-
28 9.1	Brunter Abend Haselbach	260,-
29 11.1	Supp Elmendöfler	91,50
30 13.1	Gasthof Pitschi	240,-
		11937,80

Abb. 7.9: Am 09.10.1971 wurde ein „Beitrag für Agregat“, der Anteil der Feuerwehr für die neue Tragkraftspritze über ATS 10.000,- als Ausgabe gebucht

1973 folgte die Anschaffung des ersten Funkgerätes, womit die Kommunikation im Einsatz wesentlich vereinfacht wurde. Im Zuge dessen konnte auch der Übungsbetrieb bereichert werden, es wurden drei Funkübungen abgehalten. Für die Anschaffung des Funkgerätes wurde der FF Hörnsdorf, wie der Beihilfenübersicht für das Jahr 1973 zu entnehmen ist, seitens der Landesregierung eine Förderung von ATS 8.224,20 gewährt. Eine zusätzliche Beihilfe für das Funkgerät gab es seitens der Gemeinde Großradl, im Gemeinderatssitzungsprotokoll vom 18. Novem-



Abb. 7.10: Die Rosenbauer VW Automatic 75 bei ihrem letzten großen Einsatz beim Hochwasser im Jahr 2005



Abb. 7.11: Die VW Automatic 75 bei einer Übung im Jahr 1990 (im Hintergrund), im Vordergrund die R75 aus dem Jahr 1954



Abb. 7.12: Die Tragkraftspritze bei einer Jugendübung im Jahr 2005

1973 Förderungsbeiträge							
Feuerwehr	Rüsthaus	KFZ	LWB und P	Spritzen, Schläuche, Pumpen etc.	Funk		
Blumegg-Teipl				14.000,-			14.000,-
BFV.-Deutschlandsberg		111.256,12			23.429,68		134.685,80
Deutschlandsberg						840.000,-	840.000,-
Dietmannsdorf				6.695,-			6.695,-
Eibiswald		65.000,-		10.378,-		14.708,-	90.086,-
Ettendorf				8.048,60		8.000,-	16.048,60
Freidorf				8.000,-		61.200,-	81.102,-
Garanas			25.000,-				25.000,-
Gf. St. Florian	20.000,-			15.000,-		14.706,-	49.706,-
Gundersdorf			12.000,-				12.000,-
Gussendorf				16.000,-			16.000,-
Graggerer			5.000,-				5.000,-
Grünberg-Aichg.						2.400,-	78.305,30
Hollensg							80.785,30
Hörmsdorf				10.000,-			10.000,-
St. Josef i. Wstmk.					8.244,20		8.244,20
Kloster						5.600,-	5.600,-
Lannach	16.000,-			16.000,-			16.000,-
Latsindorf		60.000,-				2.400,-	43.852,-
BF. Lichtenst.							16.000,-
Forstdirektion				5.000,-			5.000,-
Mettersdorf					7.795,20		7.795,20
Nichlgleinz		65.000,-				60.000,-	125.000,-
Osterwitz							5.000,-
Preding		5.000,-				8.000,-	8.000,-
St. Peter i. S.						12.500,-	12.500,-
Pöfing-Brunn					7.795,20		7.795,20
Rannach					7.264,60		7.264,60
Tanzelsdorf			8.000,-			1.600,-	9.600,-
Trag					8.005,50		8.005,50
St. Ulrich i. G.			14.000,-				14.000,-
Weinorsdorf			28.000,-	6.000,-			34.000,-
Wettmannskitten						14.708,-	14.708,-
Gesamt	41.000,-	301.256,12	93.000,-	90.000,-	99.557,98	12.000,-	1.792.795,40

Abb. 7.13: Beihilfenübersicht für das Jahr 1973 für den Bezirk Deutschlandsberg, in welcher die Förderung für den Funk für die FF Hörmsdorf aufscheint

Jedenat V. Kronabitter stellt den Antrag, der FF Hörmsdorf für die Anschaffung eines Funkgerätes eine entsprechende Beihilfe zu gewähren. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, hierfür einen einmaligen Betrag von 5.000,- (fünftausend) aus Gemeindefonds zur Verfügung zu stellen.

Abb. 7.14: Auszug aus dem Sitzungsprotokoll der Gemeinderatssitzung der Gemeinde Großradl vom 18. November 1973, in welcher die Beihilfe für ein Funkgerät beschlossen wurde

ber 1973 findet sich der Beschluss über eine Beihilfe von ATS 5.000,-. Bereits im Jahr 1974 wurde dann das zweite Funkgerät angekauft. Im Kasabuch scheint dazu ein Beitrag der Feuerwehr zum zweiten Funkgerät vom 18.08.1974 über ATS 3.310,- auf. Ein Jahr später, im Jahr 1975, begann man auf Ebene des Bezirksfeuerwehr-

verbandes mit den Funkgrundkursen.¹³ Zwei Brände, einer davon bei vlg. Schneider in Pitschgau, bei dem die Feuerwehr vier Stunden im Einsatz stand, beschäftigten die Feuerwehrmänner im Jahr 1973 einsatzmäßig. Erstmals veranstaltete unsere Feuerwehr am 12.5.1974 einen Fetzenmarkt.

Seit damals ist der Fetzenmarkt ein fixer Bestandteil unseres jährlichen Terminkalenders. Bis zum Jahr 2011 wurde die Veranstaltung beim Gasthaus Wirtschneider abgehalten und dann, nach dessen Schließung zum Rüsthaus verlegt, wo er heute noch stattfindet. In den frühen Jahren wurde beim Fetzenmarkt auch eine Modenschau abgehalten, bei der die Kameraden und andere „Models“ sich, manchmal sehr kreativ, mit den gesammelten Kleidungsstücken einkleideten und diese vorführten, sehr zur Belustigung des Publikums. Natürlich durfte dabei die Bewertung durch eine fachkundige Jury nicht fehlen. Eine Schlammpumpe, die in diesem Jahr von Bgm. Max Gigerl und dem damaligen Bezirksfeuerwehrkommandanten OBR Alfred Smolana an die FF Hörmsdorf übergeben wurde erweiterte ab 1974 die technische Ausrüstung. Erstmals nahmen 1974 20 Mann unserer Feuerwehr an einem Erste-Hilfe-Kurs teil.



Abb. 7.15: EHBI Vinzenz Kronabitter bei der Modenschau beim Fetzenmarkt der FF Hörmsdorf 1982



Abb. 7.16: Küche beim Fetzenmarkt 1982 beim Gasthaus Wirtschneider



Abb. 7.17: Küche beim Fetzenmarkt 1982 beim Gasthaus Wirtschneider



Abb. 7.18: Kleidungsverkäufer beim Fetzenmarkt 1982



Abb. 7.19: Hendlgriller beim Fetzenmarkt 1982



Abb. 7.20: Alois Burger beim Würstelgrillen beim Fetzenmarkt 1982



Abb. 7.21: Heinrich Weiß war Bürgermeister von Großradl von 1974 bis 1992

1974 erfolgte ein Wechsel in der Gemeindestube von Großradl. Heinrich Weiß übernahm bis zum Jahr 1992 das Amt des Bürgermeisters.⁶ In seiner Sitzung vom 24. November 1974 beschloss der Gemeinderat der Gemeinde Pitschgau die Stiftung eines Leistungsabzeichens für das Feuerwehrwesen. Die Verleihung sollte auf

Beschluss des Gemeinderates erfolgen, für die Auszeichnung in Bronze war eine 15-jährige, für jene in Silber eine 20-jährige und für die Auszeichnung in Gold eine 25-jährige Mitgliedschaft zu einer der beiden Feuerwehren der Gemeinde oder eine besondere Leistung erforderlich. Wie dem Gemeinderatssitzungsprotokoll vom 01. März 1975 zu entnehmen ist, wurde den beiden Feuerwehrhauptmännern Vinzenz Kronabitter von der FF Hörnsdorf sowie Josef Brauchard von der FF Pitschgau-Haselbach aufgrund ihrer großen Verdienste um das Feuerwehrwesen als Erste das Abzeichen in Gold verliehen.

1975 gab es drei Brandeinsätze zu bewältigen. 13 Mann rückten am 5. Juni aus, um einen Fahrzeugbrand beim Schilchermarkt zu löschen. Am 28. Juni kam es zum Brand eines Reisighaufens in Rothwein, 15 Mann unserer Feuerwehr unterstützten die Löscharbeiten. Am 3. September standen zehn Mann bei einem Wirtschaftsgebäudebrand im Einsatz. Neben den Bränden hatten unsere Männer in diesem Jahr auch einen Hochwassereinsatz zu be-



Abb. 7.23: Das war das Leistungsabzeichen für das Feuerwehrwesen der Gemeinde Pitschgau, welches ab 1975 verliehen wurde

wältigen. Insgesamt wurden 1975 698 Stunden geleistet. Der sportliche Vergleichskampf mit anderen Vereinen stellte damals eine beliebte Freizeitgestaltung dar. Erhalten sind Bilder von einem Fußballspiel sowie einem Eisschießen der Eismänner gegen die Feuerwehr Hörnsdorf.

Im Ausschusssitzungsprotokoll vom 17. Juni 1976 ist zu lesen, dass die Feuerwehr damals mit dem Fetzenmarkt einen Gewinn von ATS 25.000,- erzielte. Ein Sommerfest beim Gasthaus Wirtschneider erzielte für die Feuerwehr einen Gewinn von ATS 8.000,-. Das Fest fand am 12.9. statt, es wurde ein Eintritt von ATS 20,- kassiert. Das Bier schenkte der Wirt aus, alle weiteren Getränke die Feuerwehr.

1976 hatten die Einsatzkräfte unserer Feuerwehr einen Waldbrand in Kleinradl am 30. März und einen Brand in Wernersdorf bei Knappitsch vlg. Windisch zu bekämpfen. Eine fünfstündige Suchaktion starteten die Wehren Eibiswald, Hörnsdorf und Pitschgau-Haselbach am 10. Oktober in Pitschgau und Umgebung. Der Abgänger wurde von der Gendarmerie tot in einem Teich gefunden.



Abb. 7.24 und 7.25: Fußballturnier Eismänner – Feuerwehr 1975



Abb. 7.26: Eisschießen Eismänner – Feuerwehr 1975

3.) Der Gemeinderat beschloss einstimmig, für die Mitglieder der beiden Feuerwehren der Gemeinde ein Leistungsabzeichen zu stiften. Das Leistungsabzeichen soll in drei Stufen in Gold, in Silber und in Bronze verliehen werden. Für die Verleihung des Leistungsabzeichens in Gold ist eine 25-jährige, für das in Silber eine 20-jährige und für das in Bronze eine 15-jährige Mitgliedschaft zu einer der beiden Feuerwehren, oder eine besondere Leistung erforderlich. Das Leistungsabzeichen wird durch Beschluss des Gemeinderates verliehen.

Abb. 7.22: Punkt 3 aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderates der Gemeinde Pitschgau über die Stiftung eines Leistungsabzeichens für das Feuerwehrwesen



Abb. 7.27: Im Jahr 1976 wurde der Ankauf eines neuen Berglandlöschfahrzeuges der Marke Land Rover durchgeführt, hier bei einer Übung 2004



Abb. 7.28: Land Rover auf der Anfahrt zu einer Übung im Jahr 2004



Abb. 7.29: Das Berglandlöschfahrzeug ebenfalls bei einer Übung 2004



Abb. 7.30: Gerätekunde am Berglandlöschfahrzeug im Jahr 2006



Abb. 7.31: Das Berglandlöschfahrzeug bei seiner Ablöse im Jahr 2006

Ebenfalls im Jahr 1976 konnte ein neuer Land Rover 109 als Berglandlöschfahrzeug, das bis 2006 30 Jahre im Dienst stand, angekauft werden. Das Modell war bei den Feuerwehren aufgrund seiner Geländegängigkeit sehr beliebt. Am 10. Juli wurde das Einsatzfahrzeug an die Feuerwehr übergeben. Seitens der Feuerwehr wurden insgesamt ATS 40.000,- aus Eigenmitteln für diese Anschaffung beigesteuert, wie aus einer Buchung im Kassabuch 1976 vom 18.03. des Jahres zu entnehmen ist. Inflationbereinigt wären das heute € 10.727,202, im Gegensatz zu den Kosten und Eigenmittelleistungen bei modernen Einsatzfahrzeugen doch sehr günstig. Wie hoch die Anschaffungskosten insgesamt waren, ist nicht mehr bekannt, da der Ankauf über die Gemeinde durchgeführt wurde.

1977 erfolgte wieder ein Wechsel im Kommando der FF Hörnsdorf. Franz Kronabitter vlg. Hiaslbauer, bisheriger Kommandantstellvertreter wurde bei der Wehrversammlung am 06. März zum neuen Kommandanten, zu seinem Stellvertreter wurde Franz Damm gewählt.

Ein Brandeinsatz beschäftigte die Kameraden am 10. Februar 1977. Neun Mann rückten nach Stammeregg zum Anwesen Stramec aus, um die FF Eibiswald beim Löschen eines Wirtschaftsgebäudebrandes zu unterstützen. Zahlreiche Ordnerdienste standen in diesem Jahr für die Hörnsdorfer Wehrmänner am Programm. So waren sie unter anderem bei der Sportplatzöffnung in Feisternitz, bei einem Motocross Rennen in St. Oswald und beim Oswalder Kirtag, bei dieser Veranstaltung übrigens nicht zum ersten Mal, eingesetzt.

Erfolgreich waren auch unsere Funker. Franz Lampl, Anton Resch, Gerhard Kronabitter und Manfred Kronabitter erreichten beim Bezirksfunkbewerb 1978 den ausgezeichneten dritten Platz. Der Feuerwehrausflug in diesem Jahr führte die Kameraden und ihre Partnerinnen in die Ramsau und auf den Dachstein. An die Außenfront der Dorfkapelle in Hörnsdorf wurde 1978 der Hl. Florian, der Schutzpatron der Feuerwehrkameraden, aufgemalt. Die FF Hörns-



Abb. 7.32: Franz Kronabitter, Kommandant von 1977 bis 1989

dorf unterstützte dies mit einer Spende von ATS 2.000,-. Erstmals erwähnt wird im Jahr 1978 eine Feuerwehrjugend, der damals zehn Jugendliche angehörten, die eigentliche Geburtsstunde der Hörnsdorfer Feuerwehrjugend, wenngleich Förderzusagen im Landesarchiv bereits in den Jahren zuvor Jugendförderungen belegen, die für die Ausrüstung junger Feuerwehrmitglieder vergeben wurden. Eine Jugendgruppe in dem Sinn gab es aber noch nicht, die neuen Feuerwehrmitglieder übten dieselben Tätigkeiten wie der Aktivstand aus und wurde von diesem ausgebildet. Als Jugendführer wurde Manfred Kronabitter ernannt, der dieses Amt viele Jahre sehr erfolgreich ausführte.

1979 rückte die Feuerwehr zu vier Bränden aus. Am 10. Juni kam es in Sterglegg bei Frau Giegerl zu einem Brand, 15 Mann unserer Wehr standen im Einsatz. Am 2. Juli brannte es bei Puschnigg auf der Kowaldhöhe, 16 Mann bekämpften den Brand. Am 9. September kam es in der Landwirtegenossenschaft Eibiswald zu einem Brand, bei dem 12 Mann der FF Eibiswald nachbarliche Hilfe leisteten. Einen Selchbrand bei Peternusch in Feisternitz konnte das benachbarte Feuerwehrmitglied Vinzenz Kronabitter mit einem Handfeuerlöcher ersticken.

1980-1989

1980 bis 1989 – Wasserführende Löschfahrzeuge halten Einzug



Abb. 8.2: Das erste Tanklöschfahrzeug unserer Feuerwehr, ein von der FF Eibiswald gebrauchter erstandener Borgward

28	8.6.	Fantitsch	1110,-	1821372
29	5.6.	Fansi		420,-
30	22.5.	Fansi		103,-
31	2.5.	Sitzinger	1000,-	499,-
32	2.5.	Reißer	300,-	
33	3.5.	Reißer	500,-	
34	12.6.	H.B.I. Dronabitter		350,-
35	12.6.	Schilcher		14278,-
36	12.6.	Zwischenfeuerwehrvorband		400,-
37	12.6.	Rosenbauer		148680
38	12.6.	Simmermuck		78230
39	12.6.	Rosenbauer		79899
40	6.6.	Reißer Anton		288600
41	30.6.	Tankstelle Lovig		3244,-
42	7.7.	Werkstatt für Feuerlöscher		8250
43	7.7.	Posthaus Fansi		180,-
44		Werner Sosis		168,-
45	28.7.	H.B.I. Dronabitter		1939,-
46	28.7.	Hr. Giegl	160,-	
47	7.7.	Tankwagen		60000,-
48	23.7.	Tankstelle Eybel		554,-
	28.7.	Tankwasserzufuhr Feuerturm	200,-	
	9.8.	" " " " " "	400,-	
49	14.8.	Fa. Schilcher		4160,-
50	17.8.	Zwischenfeuerwehrvorband (Fansi)		150,-
51	14.8.	Tankstelle Eybel		300,-
52	2.9.	Autoren u. Strompompisten		13468
			10670,-	1092328

Die 80er Jahre brachten mit einige neuen Fahrzeugen, unter anderem der Beschaffung zweier Tanklöschfahrzeuge in diesem Jahrzehnt, Technologien wie etwa dem schweren Atemschutz und Erweiterungen des Rüsthauses einen großen Entwicklungsschritt für unsere Feuerwehr. Der Anfang war jedoch von einem schweren Verlust geprägt. Am 7. Jänner 1980 wurde der ehemalige Kommandant Franz Kronabitter zu Grabe getragen. Er war von 1924 bis 1934 Kassier, danach von 1934 bis 1949 Hauptmannstellvertreter, von 1949 bis 1953 Hauptmann und schließlich von 1953 bis 1965 wieder Kassier. Er prägte die Entstehung und den Aufbau unserer Feuerwehr somit die ersten mehr als 40 Jahre wesentlich mit.

1979 stellte die FF Eibiswald ihr Tanklöschfahrzeug zum Verkauf. Es handelte sich dabei um ein Tanklöschfahrzeug mit 2000 l Wasser, kurz TLFA 2000, der Marke Borgward, Typ B 522 AO4, welches unserer Feuerwehr zum Preis von ATS 60.000,- überlassen wurde. Am 07.07.1980 scheinen diese Ausgaben im Kassabuch auf. Die FF Hörnsdorf war nunmehr mit einem wasserführenden Löschfahrzeug ausgestattet. Der Vorteil solcher Fahrzeuge ist ganz klar, dass die Feuerwehrleute nun unmittelbar nach dem Eintreffen an einem Brandort dazu in der Lage waren, sofort mit einem Löschangriff zu starten und so die Zeit, bis eine Wasserzubringerung aus einem Gewässer oder dem

Abb. 8.1: Auszug aus dem Kassabuch 1980: Im Juli wurde das Fahrzeug von der FF Eibiswald zum Preis von ATS 60.000,-, zur Gänze von der Feuerwehr aus der eigenen Kasse finanziert, gekauft

4.) In Allfälligen werden folgende Beschlüsse gefasst
 a.) Die Feuerwehren Hörnsdorf und Pitschgau - Kesselbad kurzzeitig neue Mannschaftswagen
 Da die Poisse ab 1. Jänner 1980 erhöht werden sollen, genehmigt der Gemeinderat vor der Sitzung über den Voranschlag 1980 die Bestellung dieser Feuerwehrmannschaftswagen.

Abb. 8.3: Beschluss des Gemeinderates der Gemeinde Pitschgau vom 08. Dezember 1979 über die Anschaffung von Mannschaftswagen für die beiden Feuerwehren der Gemeinde



Abb. 8.4: Im April 1980 wurde ein neues Mannschaftstransportfahrzeug in Dienst gestellt



Abb. 8.5: Das Rüsthaus Anfang der 80er Jahre mit dem neuen Mannschaftstransportfahrzeug rechts vorne, dem Tanklöschfahrzeug Borgward links in der Garage und dem Berglandlöschfahrzeug Land Rover rechts in der Halle, hinter dem MTF eingestellt

Hydrantennetz hergestellt war, überbrücken konnten oder kleinere Brände überhaupt sofort löschen konnten. Und ein weiterer Einsatzbereich tat sich darüber hinaus noch auf: Wenige Wochen nach der Anschaffung des Fahrzeuges scheinen die ersten Einnahmen für Wassertransporte in den Kassabüchern auf.

Der Borgward verfügte unter anderem über einen 82 PS starken Sechszylinder-Benzinmotor, was Bergfahrten doch recht eintönig und langwierig machte, nichts desto trotz stellte das Wasser auf Achse einen Meilenstein in der Ausrüstung unserer Feuerwehr dar. Als Einbaupumpe diente eine METZ-FP-8H. Die FF Eibiswald hatte das Fahrzeug ursprünglich im Jahr 1962 zum Preis von ATS 305.979,- gekauft.⁴ Im Vergleich zu heute wäre dies ein inflationsbereinigter Betrag von € 164.980,822, knapp die Hälfte eines vergleichbaren Fahrzeuges heute. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass die Ausrüstung damals aus einfachen Gerätschaften zum Löschen von Bränden bestand, heute ist bereits jedes Tanklöschfahrzeug, bzw. inzwischen in der Steiermark Hilfeleistungsfahrzeug genannt, mit einer Vielzahl an Geräten für die technische Hilfeleistung und mehr ausgestattet. So verfügte man zum Beispiel damals nicht einmal über Atemschutzgeräte, heute praktisch Teil der Grundausstattung jeder Feuerwehr.

Im Jahr 1980 erfolgte, aufgrund des Ankaufs des Tanklöschfahrzeuges ein neuerlicher Ausbau des Rüsthauses, die Feuerwehrmänner brachten dafür 932 Stunden an Eigenleistung ein. Darüber hinaus scheinen im Kassabuch auch mehrere größere Posten für die Firma Posch (Bauunternehmen), die Firma Kribernegg (Elektroinstallation) und die Firma Kleindienst (Tischlerei) in fünfstelliger Höhe auf. Es war dies der dritte Umbau am Rüsthaus, das sich zu diesem Zeitpunkt bereits seit 67 Jahren an der selben Stelle befindet.

Neben dem Tanklöschfahrzeug und dem Rüsthausumbau, wurde im selben Jahr auch ein neues Mannschaftstransportfahrzeug, kurz MTF, angekauft. Es handelte sich dabei um einen



Abb. 8.6: Kommandantenlehrgang von HBI Franz Kronabitter 1981 (3. Reihe links)



IN PITSCHGAU (Bezirk Deutschlandsberg) ist es Tradition, dass die Hörnsdorfer Feuerwehrmänner und die Jägerschaft der Gemeinde sich einmal im Jahr auf dem Eis „bekriegen“. Bei der diesmaligen Knödelpartie waren die Florianijünger mit ihren Meistern HBI Franz Kronabitter und Helmut Kram nicht zu schlagen. Hinterher wurde ausgetastet, die Hubertusjäger unter der Führung der Moore Walter Lederhans und Alois Peinzi hätten zuzugewonnen, zumal sie auch die Weinpartie verloren. Daß es trotzdem allezeit freundliche Mienen gab, als man sich für ein Erinnerungsbild dem Fotografen stellte, dürfte dem Harmonikaspieler zuzuschreiben sein. (NZ-Annahme)

Abb. 8.7: Bericht zur Niederlage der Pitschgauer Jägerschaft gegen die FF Hörnsdorf aus dem Jahr 1980



IN PITSCHGAU (Bezirk Deutschlandsberg) waren — wie berichtet — bei einer Eisschützen-Knödelpartie die Jäger den Feuerwehrmännern unterlegen. Daraufhin traten die Frauen der Ortsrunde unter der Devise „Wir sind besser als unsere Männer!“ zu einem Revanche-Knödeltourier an und behielten recht. Womit die zuvor von den Weidmännern eingeklimmte „Schande“ wieder getilgt war. Über soviel Sport bei den betroffenen Teils der holden Pitschgauer Weiblichkeit war sogar Bürgermeister Max Gieglert (4. der Mitte mit Hut) erst

Abb. 8.8: Bericht in der Weststeirischen Rundschau über die Revanche-Knödelpartie der Frauen der Pitschgauer Jäger gegen die Feuerwehrkameraden aus Hörnsdorf

VW T3, welcher ab April seinen Dienst in Hörnsdorf versah und über einen 70 PS Benzinmotor verfügte. Der Beschluss dazu im Gemeinderat erfolgte noch zu Ende des Jahres 1979, mit Hinweis auf die zu erwartenden Preissteigerungen.

Für die nächsten Jahre war die FF Hörnsdorf mit diesen Erweiterungen des Fuhrparks und des Rüsthauses gut gerüstet.

Am 6. September 1980 führte der Feuerwehrausflug die Kameraden und ihre Frauen ins Maltatal. Die Reise wurde damals von der Gemeinde bezahlt, das Essen übernahm die Feuerwehr.

Folgende Einsätze hatte man im Jahr 1980 zu bewältigen:

- 1. März: Waldbrand in Ferdinandstal – Strametz
- 15. April: Waldbrand in Stammeregg – Pommer
- 17. Juni: Brand in Pitschgau bei Prates
- 6. Juli: Waldbrand in Mauthneregg – Croy
- 7. September: Waldbrand in Hadernigg
- 18. Dezember: Brand bei der Fa. Körner in Wies

Beim Bezirksfunkbewerb in Wernersdorf belegte die Gruppe der FF Hörnsdorf den zweiten Platz.

Ende 1980 wurden für die Pitschgauer Feuerwehren nicht mehr erhaltene Statuten beschlossen, wie das Gemeinderatsprotokoll vom 15. November 1980 beweist, in dem dies unter Tagesordnungspunkt 3 behandelt wurde. Dort heißt es in aller Kürze: „Die Statuten für die Feuerwehren Hörnsdorf und Pitschgau-Haselbach wurden genehmigt. Von einer Verlesung wurde Abstand genommen.“

Im Jahr 1981 zählte die Feuerwehr 40 aktive Mitglieder. Zu zwei Bränden rückte man in diesem Jahr aus, am 11. Juli zu einem Brand am Weg nach Eybl bei Thus und am 26. September zu einem Brand bei Zirngast in Lateinberg. Erstmals wird für das Jahr 1981 ein Frühschoppen erwähnt, welcher beim Gasthaus Wirtschneider stattfand.



Abb. 8.9: Wehrversammlung 1982 beim Gasthaus Weiß, am Bild der spätere Bürgermeister Ing. Karl Schober, V Alois Mersnik und HBI Franz Kronabitter



Abb. 8.10: Erfolgreiche Hörnsdorfer Eisschützen: Franz Kronabitter, Franz Lampl (hinten), Gerhard Kronabitter, Vinzenz Kronabitter (vorne)



In diesem Jahr absolvierte HBI Franz Kronabitter den Kommandantenlehrgang an der Feuerweherschule.

Für die damalige Zeit vielleicht etwas außergewöhnlich, forderten die Frauen der Pitschgauer Jägerschaft die Feuerwehrmänner 1981 zum Duell am Eis bei einer Knödelpartie im Eisstockschießen heraus. Dem vorausgegangen war eine wohl bittere Niederlage der Pitschgauer Jäger gegen die Feuer-



Abb. 8.11 und 8.12: Eisschießen Eismänner – Feuerwehr 1982



Abb. 8.13: Eisschießen Eismänner – Feuerwehr 1982



Abb. 8.14: Hörmsdorfer Eisschützen: OLM Franz Kronabitter, OFM Gerhard Kronabitter (vorne), OLM Vinzenz Kronabitter und BM Karl Kronabitter mit Kommandant HBI Franz Kronabitter (hinten)

wehrcameraden ein Jahr zuvor, die die Damen nun wieder Wett machen wollten, was ihnen auch tatsächlich gelang.

Am 5. September 1982 folgte die Rüsthaus- und Fahrzeugweihe, nachdem der Rüsthausumbau zuvor vollendet worden war. Das umgestaltete Heim unserer Wehr wurde dabei von Malermeister Galler beschriftet, Vinzenz Kronabitter jun. zeichnete sich für die Tore verantwortlich und Manfred Kronabitter für das Streichen des Turmes. Ein zweitägiger Ausflug führte die Kameraden und ihre Frauen im Jahr 1982 nach Linz.

Neben dem normalen Übungsbetrieb in diesem Jahr wurde auch an einer Übung im damaligen Jugoslawien, in Radlje ob Dravi, teilgenommen. Einen besonderen Erfolg erzielte eine Gruppe unserer Wehr beim Bezirkseischießen, sie konnte das Turnier unter 13 Mannschaften für sich entscheiden. Die sportlichen Vergleichskämpfe, vor allem im Eisschießen, mit anderen Vereinen erfreuten sich nach wie vor großer Beliebtheit.



Abb. 8.15: 60-Jahr-Feier im Jahr 1983



Abb. 8.16: Wehrversammlung 1984 beim Gasthaus Pansi, am Bild unter anderem: Bgm. Max Gigerl und Dr. Helmut Huß



Abb. 8.17: Vinzenz Kronabitter jun. wird bei der Wehrversammlung 1984 für seine Verdienste um die Feuerwehr ausgezeichnet

Langsam wurden die Feuerwehren auch immer mehr zu technischen Einsätzen und Hilfeleistungen herangezogen. Bei Verkehrsunfällen, Überschwemmungen und vielem mehr wurden die Feuerwehrleute zu Hilfe gerufen. Im Jahr 1983 rückte die FF Hörmsdorf zu zwei Bränden und zu elf technischen Einsätzen aus. 58 Wassertransporte mussten mit dem Tanklöschfahrzeug durchgeführt werden.



Abb. 8.19 und 8.20: Bunter Nachmittag bei Familie Kronabitter in Feisternitz



Abb. 8.18: Fußballspiel Gemeinderäte gegen Feuerwehr 1984

Erstmals nahm unsere Feuerwehrjugend an einem Jugendzeltlager teil. Dieses fand in Maria Lankowitz statt. Auch unsere Eisschützen setzten ihren Erfolgslauf fort und wurden beim Bezirkseischießen Zweite.

Natürlich kam man nicht umhin, das 60-jährige Jubiläum der FF Hörmsdorf zu feiern. Die Feier fand am 4. September beim Gasthaus Wirtschneider statt. Bgm. Max Gigerl dankte bei der Feierstunde den Kameraden für ihre unschätzbare Arbeit, die sie für die Sicherheit der Bevölkerung leisten.

Im Jahr 1984 zählte die FF Hörmsdorf 35 aktive Mitglieder. Vinzenz Kronabitter

jun. erhielt für seine Verdienste um die Feuerwehr das Verdienstzeichen dritter Stufe im Rahmen der Wehrversammlung am 9. Dezember 1984 verliehen.

Nicht nur die örtlichen Vereine, auch die Gemeinderäte maßen sich im sportlichen Vergleichskampf mit den Feuerwehren. So trat im Jahr 1984 eine Mannschaft der Gemeinderäte gegen eine Mannschaft, zusammengestellt aus Mitgliedern der beiden Gemeindefeuerwehren Hörmsdorf und Pitschgau-Haselbach, in einem Fußballmatch an, welches die Feuerwehrkameraden mit 3:2 für sich entscheiden konnten.

Bei der Familie Kronabitter in Feisternitz veranstalteten die Kameraden ei-





Abb. 8.21: Einsatzübung bei der Tischlerei Kleindienst im Jahr 1984



Abb. 8.22: Einsatzübung bei der Tischlerei Kleindienst im Jahr 1984



Abb. 8.23: Überreichung der Steirischen Florianiplakette an Bgm. OAR Max Giegerl, als Dankeschön für die Förderung der beiden Feuerweh der Gemeinde Pitschgau, der FF Hörmsdorf und der FF Pitschgau-Haselbach, im Jahr 1984



Abb. 8.24: Bürgermeister Max Gigerl erhält für die Unterstützung seiner Feuerwehren nach der Einsatzübung von Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Alfred Smolana die Florianiplakette

nen bunten Nachmittag. Ein Zelt und ein Tanzboden wurden aufgestellt und die Kameraden und ihre Frauen vergnügten sich zur Musik vom „Aibler-Trio“.

Eine größere Einsatzübung gemeinsam mit den Feuerwehren Eibiswald, Pitschgau-Haselbach und Lateindorf wurde 1984 bei der Tischlerei Kleindienst abgehalten. Nach der Übung erhielt Bürgermeister Max Gigerl für die

Unterstützung seiner beiden Feuerwehren aus den Händen von Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Alfred Smolana die Florianiplakette als Auszeichnung überreicht.

Im Jahr 1985 kam es zu einem Wechsel in der Gemeindestube. Ing. Karl Schober wurde zum neuen Bürgermeister gewählt bis Ende 2014, also fast 30 Jahre lang. Er führte den Weg seines Amtsvorgän-

gers fort und unterstützte seine beiden Feuerwehren in allen Belangen.

12 Technische Einsätze hatten die Hörmsdorfer Kameraden in diesem Jahr zu bewältigen sowie eine Suchaktion. Unter anderem wurde auch eine Großübung am Radlpass mit den Feuerwehren Eibiswald, Wies, Pöfing-Brunn, Pitschgau-Haselbach, Lateindorf, Oberhaag sowie Radlje ob Dravi und Muta durchgeführt.



Abb. 8.25: Ing. Karl Schober war ab 1985 knapp 30 Jahre Bürgermeister von Pitschgau

Im selben Jahr begannen die Planungen für die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges. Im Rahmen der Ausschusssitzung am 20.10.1985 wurde das neue Tanklöschfahrzeug der FF Pöfing-Brunn von der Fa. Rosenbauer besichtigt, um erste Eindrücke zu gewinnen. Die Tagesordnung enthielt die drei Punkte „Besprechung wegen Ankauf des Tankwagens“, „Vorführung eines Tankwagens der Fa. Rosenbauer von der FF Pöfing-Brunn“ und „Besprechung der Beihilfe und des Ansuchens“. In der Gemeinderatssitzung am 22. Februar 1986 wurde der Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges für die FF Hörmsdorf durch den Pitschgauer Gemeinderat schließlich beschlossen. Von großer Investitionstätigkeit in diesen Jahren in Pitschgau zeugt übrigens auch, dass in der selben Sitzung der Bau eines Sporthauses in Haselbach am Sportplatz beschlossen wurde.

Bei einer Ausschusssitzung am 23. Februar 1986 wurde der Ankauf des Tanklöschfahrzeuges einmal mehr thematisiert und die Vor- und Nachteile der beiden Anbieter, der Fa. Lohr und der Fa. Rosenbauer erörtert. Bürgermeister Karl Schober und Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Alfred Smolana, beide bei der Sitzung anwesend, sprachen sich für die Anschaffung des neuen Fahrzeuges aus. Bürgermeister Schober konnte bereits die Finanzierung seitens der Gemeinde Pitschgau

VII. Beschlüsse zu den angeführten Voranschlagsstellen des außerordentlichen Haushaltes:

a) Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges (TLF. 2000) der FF Hörmsdorf:

Es wurde die Finanzierung eines Tanklöschfahrzeuges in 3 Jahresraten beschlossen. Die vorliegenden Angebote der Firmen Rosenbauer und Lohr sollen nochmals überprüft

und der Ankauf des Tanklöschfahrzeuges beim Bestbieter getätigt werden.

b) Sporthausbau:

Es wurde beschlossen, ein Sporthaus am Sportplatz in Haselbach zu errichten, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind:

1) Verlängerung des Pachtvertrages auf 30 Jahre

2) Bringung eines Großteils der Arbeitsleistung des SV Pitschgau

3) Erlassen einer Gemeindeverordnung über die Benützung der Sportanlagen.

Geschlossen und gefertigt:
22. Februar 1986

Der Bürgermeister:

Karl Schober
Bürgermeister



Abb. 8.26: Gemeinderatsbeschluss zur Anschaffung eines TLF 2000 für die FF Hörmsdorf vom 22.02.1986



Bild: 8.27: Feuerwehrausflug zur Fa. Rosenbauer 1986



Abb. 8.28: Fetzenmarkt am 25.05.1986, man beachte auch die Preisliste im Hintergrund



Abb. 8.29 bis 8.36: Modenschau beim Fetzenmarkt

zusagen, OBR Smolana berichtete über „die gute Ausrüstung der Wehr“.

Im Jahr 1986 führte dann der Feuerwehrausflug zur Firma Rosenbauer nach Linz, bei dem Bürgermeister und Feuerwehrkameraden sich weitere Eindrücke für das neue Fahrzeug ho-

len konnten. Letztlich wurde das neue Fahrzeug bei der Firma Rosenbauer bestellt, bis zur Lieferung und Segnung sollte es allerdings noch einige Monate dauern.

Der Fetzenmarkt, inzwischen eine etablierte Veranstaltung, konnte in dama-

ligen Zeiten nicht nur mit Verkaufsgegenständen aller Art und einer guten Küche aufwarten. Nach wie vor ein besonderes Highlight stellte die Modenschau dar, bei der Feuerwehrkameraden gebrauchte Kleidungsstücke am Laufsteg vorführten und dafür bewertet wurden.



Aus der Feuerwehrjugend ging, ebenfalls unter der Leitung von Manfred Kronabitter, eine Bewerbungsgruppe hervor, die im Jahr 1986 bei einigen Leistungsbewerben antrat. Diese konnten letztendlich beim Landesfeuerwehr-

tag am 27. und 28. Juni in Bad Radkersburg das Feuerwehrleistungsabzeichen erringen.

Noch bevor das neue Fahrzeug eintraf, musste das alte Tanklöschfahr-

zeug aufgrund eines technischen Defekts außer Dienst gestellt werden. Bei der Anfahrt zu einer von der FF Lateindorf veranstalteten Alarmübung am 18.10.1986¹⁰ in St. Pongratzen, erlitt der Borgward einen Motorschaden¹¹.



Abb. 8.37 bis 8.39: Besucher beim Fetzenmarkt am 25.05.1986

den die Kameraden zu einem Wohnhausbrand bei Wundara in Hörnsdorf gerufen. Unsere Feuerwehr, ohne Tanklöschfahrzeug im Einsatz, wurde von der FF Eibiswald unterstützt. Es ist dies übrigens, soweit bekannt, der erste Einsatz in der Geschichte unserer Feuerwehr, von dem Fotos existieren.

Die beschlossene Anschaffung des neuen Tanklöschfahrzeuges machte einen weiteren Umbau des Rüsthauses notwendig. Die Tore waren für das neue Fahrzeug zu klein. Die beiden Kipptore wurden daher durch ein großes Sekt-

Das Fahrzeug wurde dann noch eine Zeit lang im Rüsthaus eingestellt, mit 19.02.1987 ist die Abmeldung im Kassabuch vermerkt.

Zwei Brände galt es in diesem Jahr für die Feuerwehr zu bewältigen. Am 26. August kam es zu einem Brand bei Polanz in Bischofegg. Am 20.12.1986 wur-



27. und 28. Juni 1986

Abb. 8.40: Bewerbungsgruppe der FF Hörnsdorf beim Landesfeuerwehrleistungsbeiwerb am 27. und 28. Juni 1986 in Bad Radkersburg



Abb. 8.41 – 8.44: Wohnhausbrand bei Wundara in Hörnsdorf, Schutzausrüstung war zum damaligen Zeitpunkt nur rudimentär vorhanden

ionaltor ersetzt. Das Tor wurde, wie alle anderen Um-, Aus- und Neubauten zuvor ebenso in Eigenleistung montiert. Im Kassabuch scheint der Ankauf des Tores am 04.11.1986 bei der Firma Guttman in Güssing mit einem Betrag von ATS 44.871,06 auf. Für Baumaterial beim Schilchermarkt finden sich weiters Ausgaben von ATS 8214,20 sowie für einen Kompressor für die Umbauarbeiten bei der Fa. Posch in Eibiswald ATS 1818,-. Gebucht wurden diese Ausgaben am 10.12.1986. Nach heutigem Wert wäre dies ein Betrag von € 9.471,362, der von der Feuerwehr zusätzlich zu den Eigenleistungen aufgebracht wurde. Am 25. September des Jahres verstarb EHBI Vinzenz Kronabitter.

1987 kam es zu einer Neuwahl des Kommandantstellvertreters, nachdem der bisherige Kommandantstellvertreter OBI Franz Damm vlg. Gstarz aus der Feuerwehr ausgeschieden war. Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf den Ankauf des Tanklöschfahrzeuges hatten zu diesem Schritt des damaligen Kommandantstellvertreters geführt.⁸ Vinzenz Kronabitter wurde bei der Wehrversammlung zum neuen Kommandantstellvertreter gewählt. Vier Brandeinsätze hatte unsere Feuerwehr in diesem Jahr zu bewältigen:

- 13. Juli: Petar Ferdinand in Hörnsdorf
- 2. November: Pichler Engelbert in Rothwein
- 15. November: Silly Hans in Stammeregg

• 25. Dezember: Mimich in Pitschgau Weiters gab es sechs technische Einsätze. Das neue Fahrzeug wurde am 18.04.1987 angemeldet. Die Überstellung des Fahrzeuges dürfte am 29.04.1987 stattgefunden haben, für diesen Tag gibt es zwei Buchungen mit dem Vermerk „Linz Fahrt“. ATS 150.000,- überwies die Feuerwehr damals am 19.05.1987 an die Gemeinde als Eigenmittelanteil für das Tanklöschfahrzeug, hinzu kamen ATS 21.628,79, die man am 13.08.1987 für den Stromerzeuger direkt an die Firma Rosenbauer bezahlte. Um diese Summen aufzubringen führte man eine eigene Sammlung durch, die einen Erlös von ATS 51.820,- brachte.



Abb. 8.45: Mannschaft im Jahr 1987 vor dem umgebauten Rüsthaus:

- 6. Reihe v.l.n.r.: Martin Gross, Karl Kotnik, Christian Krammer, Gerhard Potocnik, Christian Kronabitter
- 5. Reihe v.l.n.r.: Heinz Korp, Franz Kotnik, Friedrich Peternusch, Mathias Pusnik, Günther Wechtitsch, Reimund Krampfl, Günter Koller
- 4. Reihe v.l.n.r.: Karl Kogler, Josef Kronabitter, Peter Gross, Manfred Brauchart, Rudolf Koller, Franz Schwenter, Franz Lampl
- 3. Reihe v.l.n.r.: Franz Wallner, Alois Kogler, Manfred Kronabitter, Franz Kronabitter, Alois Mersnik, Anton Resch, Michael Kozikar
- 2. Reihe v.l.n.r.: Rupert Krampfl sen., Helmut Chrun, Josef Pichlbauer, Friedrich Brauchart, Werner Kleindienst, Karl Strauß, Gerhard Kronabitter
- 1. Reihe v.l.n.r.: Karl Kronabitter, Peter Gosch, Vinzenz Kronabitter, Altbgm. Max Gigerl, Bgm. Karl Schober, Franz Kronabitter, Alois Burger, Günter Knass



Abb. 8.46 und 8.47: Erste Übung am 03.05.1987 mit dem neuen Tanklöschfahrzeug



Abb. 8.48: Erste Übung am 03.05.1987 mit dem neuen Tanklöschfahrzeug

nen Schilling kostete, heute wären dies inflationsbereinigt € 238.140,-, konnte im Zuge eines Festes am 30. und 31. Mai gesegnet werden. Das Zeltfest wurde beim Gasthaus Wirtschneider abgehalten, auch Abordnungen jugoslawischer Wehren nahmen daran teil. Der Borgward wurde laut Buchungsvermerk an Fam. Moser vlg. Saglöschner¹¹, zum Preis von ATS 8.000,-, am 06.06.1987 verkauft. Später tauchte ein Bild des Fahrzeuges in einem deutschen Feuerwehrbuch auf, der Verbleib des Fahrzeuges ist jedoch nicht mehr bekannt.



Abb. 8.49 und 8.50: Letzte Aufnahme des Borgward im Rüsthaus Hörnsdorf, am ersten Bild im Hintergrund sieht man das damals neue Tanklöschfahrzeug

Von Fam. Gosch, so ist es im Kassabuch vermerkt, erhielt man ATS 30.000,- für den Stromerzeuger. Somit konnte rund

die Hälfte der Eigenmittel über Spenden aufgebracht werden. Das neue Fahrzeug, das rund 1,4 Millio-

Mit dem neuen TLF verfügte die Feuerwehr auch über neues technisches Gerät. So wurden unter anderem Atemschutzgeräte oder ein Stromerzeuger angekauft, ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung damaligem Stand der Technik.



Abb. 8.51: Im Jahr 1987 wurde ein neues TLFA 2000 angekauft

1988 hatte die FF Hörnsdorf gleich neun Brandeinsätze und sieben technische Einsätze zu bewältigen. Auch unsere Funker waren wieder erfolgreich und belegten beim Funkwettbewerb in Eibiswald den ersten Platz. Der zweitägige Feuerwehrausflug führte die Kameraden und ihre Frauen am 06. und 07.08.1988 in die Festspielstadt Salzburg, weiter ins Berchtesgadenerland an den Königsee und nach Saalbach. Über Zell am See und den Großglockner ging es dann über Kärnten wieder nach Hause. Es waren übri-



Abb. 8.52 und 8.53: Die Segnung des neuen TLFA 2000 erfolgte Ende Mai 1987



Abb. 8.54: Abordnung slowenischer Feuerwehren bei der Tanklöschfahrzeugsegnung



Abb. 8.55: Abordnung des Roten Kreuzes bei der Segnung des Tanklöschfahrzeuges



Abb. 8.56: Fetzenmarkt der FF Hörnsdorf 1988



Abb. 8.57: Feuerwehrausflug am 06. und 07.08.1988

gens beachtliche ATS 45.058,- die die Feuerwehr damals für den Ausflug ausgab, was heute einem kaufkraftbereinigten Betrag von € 7.664,37 entsprechen würde.
16 Einsätze, sieben technische Einsätze und gleich neun Bändeinsätze, stehen im Jahr 1988 zu Buche.

Tief betroffen waren die Feuerwehrkameraden, als am 18. Mai 1989 Feu-

erwehrkommandant HBI Franz Kronabitter völlig unerwartet im 54. Lebensjahr verstarb. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, benachbarter Feuerwehren und Feuerwehren aus Jugoslawien wurde er am 22. Mai zu Grabe getragen. Die Kameraden der Feuerwehr Hörnsdorf gaben ihrem Kommandanten vollzählig das letzte Geleit. Der Trauerzug führte vom Haus der Trauerfamilie zum

Rüsthaus und von dort weiter nach Eibiswald zur Pfarrkirche und zum Friedhof. Mit Franz Kronabitter hatte die Feuerwehr einen Kommandanten verloren, der die FF Hörnsdorf mit den letzten Rüsthausumbauten und den Anschaffungen zunächst eines gebrauchten und später eines neuen Tanklöschfahrzeuges enorm weiterentwickelt hatte und sicher noch vieles vorgehabt hätte.

Zehn Einsätze, vier Brandeinsätze, vier technische Einsätze und zwei Suchaktionen hatten die Wehrkameraden in diesem Jahr zu bewältigen.

Man kann es wohl als weiteren Meilenstein in der Kommunikationstechnologie bezeichnen, der 1989 folgte. In der Ausschusssitzung vom 16.12.1988 wur-

de beschlossen, eine Telefoneinleitung in das Rüsthaus vorzunehmen. Die Kosten für die Grundgebühren sollten von der Gemeinde getragen werden.



Abb. 8.58 bis 8.62: Begräbnis von Kommandant HBI Franz Kronabitter



Abb. 8.63: Nachruf auf Franz Kronabitter in der Weststeirischen Rundschau



HÖRMSDORF. — Zutiefst bestürzt mußte man den plötzlichen Tod des beliebten Freundes **Franz Kronabitter** zur Kenntnis nehmen. Er stand im 54. Lebensjahr am Höhepunkt seines Schaffens. Wer den ehrgeizigen Familienvater von vier Söhnen kannte, wußte, wie sehr er an seiner Familie und seinen Hobbys hing. Bescheidenheit — Korrektheit — Perfektion zählten zu seinen Eigenschaften, die er auch von seinen Mitarbeitern abverlangte. In der FF Hörmsdorf formte er seit seiner Jugend ein Lebenswerk. Als HBI hatte er wesentlichen Anteil am technischen Fortschritt in seiner Wehr. Die Worte „Gott zur Ehr, den nächsten zur Wehr“ waren für ihn ein Vermächtnis. Als Landwirt frönte er auch dem Hobby eines Jägers und Hegers und sein musikalisches Talent zeigte er als Jagdhornbläser der Ortsgruppe Eibiswald. Ihm lagen auch die Probleme der Kommunalpolitik am Herzen, war er doch einige Jahre Gemeinderat. Er war ein „Sir“, immer freundlich, sicher im Auftreten und er hatte viele Freunde, die ihn schätzten. Allen bleibt nur die Hoffnung, daß seine Pläne und Ideen in seinem Sinn fortgesetzt werden. Dies würde über diesen schweren Verlust hinwegtrösten. Für unsere Jugend wird Franz Kronabitter immer ein Vorbild bleiben.
W. Z.

1990-1999

Die 90er Jahre – Ein neues Heim für die Feuerwehr



Abb. 9.1: Vinzenz Kronabitter, Kommandant von 1989 bis 1995

Bedingt durch den plötzlichen Tod von HBI Franz Kronabitter musste das Kommando neu gewählt werden. Vinzenz Kronabitter der bisherige Kommandantstellvertreter wurde zum neuen Kommandanten, Franz Lampl zum neuen Kommandantstellvertreter gewählt. Wie in den Jahrzehnten zuvor war man bemüht, am Stand der Technik zu bleiben, die 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts standen hier ganz im Zeichen eines neuen Rüsthauses.

Für den 05.05.1990 wurde eine Floriani- und Gedenkmesse für die verstorbenen Kameraden bei der Dorfkapelle in Hörnsdorf geplant. Eingeladen wurde dazu auch das Bezirksfeuerwehrkommando.

Bereits im Jahr 1990 begannen die ersten Gespräche über den Bau eines neuen Rüsthauses, wie einem Protokoll der Ausschusssitzung vom 22. Juni 1990 zu entnehmen ist. Begründet wurde der Wunsch nach einem Neubau in der Ausschusssitzung am 09.11.1990 mit den fehlenden WC-Anlagen, feh-



Abb. 9.2: Floriani- und Gedenkmesse am 05.05.1990 in Hörnsdorf

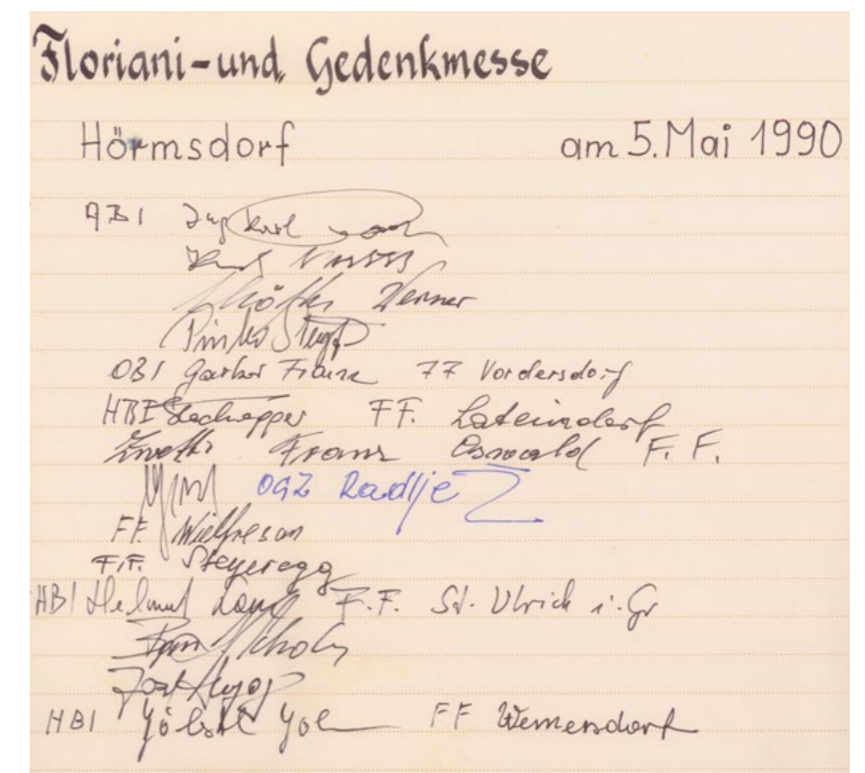


Abb. 9.3: Teilnehmer an der Floriani- und Gedenkmesse am 05.05.1990 in Hörnsdorf



Bild: 9.4: Übung Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person der FF Eibiswald und Hörnsdorf im Mai 1990



Bild: 9.5: Übung Siloretzung in Hörnsdorf am 05.06.1990



Abb. 9.10: Von der Übung bei der Tischlerei Kleindienst am 13.10.1991 ist ein Video erhalten

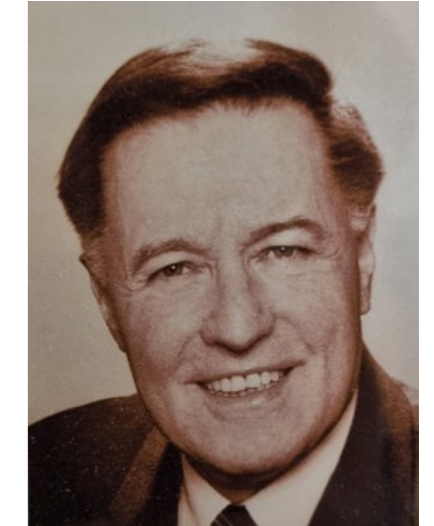


Abb. 9.11: Christian Draxler war Bürgermeister von Großradl von 1992 bis 2005



Abb. 9.6: Ergebnis eines Zimmerbrandes in Feisternitz am 11.11.



Abb. 9.7: Brand im Gastzimmer des Gasthofes Wirtschneider in Hörnsdorf am 05.12.1990



Abb. 9.8 bis 9.9: Brand im Gastzimmer des Gasthofes Wirtschneider in Hörnsdorf am 05.12.1990

lenden Waschanlagen und generellem Platzmangel. So mussten im damaligen Rüsthaus zwei Fahrzeuge hintereinander geparkt werden. Auch Heizung war in dem Gebäude keine vorhanden. Es gab lediglich einen recht kleinen Raum, der für „Alles“ diente, also als Umkleideraum, Kameradschaftsraum, Lager usw., fließendes Wasser war keines vorhanden. In der Sitzung vom 09.11. wurde laut Tagesordnung bereits über einen geeigneten Grund für ein neues Rüsthaus diskutiert. Damals ahnte wohl niemand, dass es fast zehn Jahre dauern würde, bis das neue Haus bezogen werden kann.

Am 25. und 26. August wurde ein Feuerwehrausflug durchgeführt. Dieser führte über Mariazell, Ybbs, Maria-Taferl nach Spitz an der Donau und durch die Wachau.

Sieben Brandeinsätze gab es im Jahr 1990:

- 11. März: Kellerbrand Gasthaus Schindler in St. Oswald
- 22. März: Waldbrand in St. Vinzenz
- 18. Juni: Wirtschaftsgebäudebrand bei Krieger in Pitschgau
- 28. Juli: Nebengebäudebrand bei Arnfelder in Staritsch
- 17. August: Wirtschaftsgebäudebrand bei Mathi vlg. Wolz in Mitterstraßen
- 11. November: Zimmerbrand in Feisternitz bei Wildbacher
- 5. Dezember: Brand in der Gaststube des Gasthauses Wirtschneider

1991 kam es zu zwei Brandeinsätzen. Am 16. Februar brannte in Pitschgau bei Kürbisch vlg. Urba das Wirtschaftsgebäude, am 7. November ein Wohnhaus in Aibl. Am 12. Juni rückten die Kameraden zur Bergung eines abgestürzten Motormähers in St. Pongratzen aus, am 29.09. kam es zu einer PKW-Bergung und am 27.12. hatten sie einen Öl-Einsatz in Hörnsdorf zu bewältigen. Neben den genannten Einsätzen kam es in diesem Jahr am 27. Juni auch wieder zu einem Hochwasser in Hörnsdorf.

Hinsichtlich Rüsthausbau gab es im Jahr 1991 ebenso Aktivitäten, am 16.06. erfolgte ein Besuch seitens des Landesfeuerwehrenspektors Michael Miggitsch im Rüsthaus.

Die Abschlussübung fand am 13.10.1991 bei der Tischlerei Kleindienst in Hörnsdorf statt. Die Freiwilligen Feuerwehren Eibiswald, Hörnsdorf, Lateindorf und Pitschgau-Haselbach nahmen an dieser Übung teil. Es ist dies die erste Übung, von der noch Videomaterial vorhanden ist.

Im Jahr 1992 zählte die Feuerwehr Hörnsdorf 48 aktive Mitglieder. Die Einsatzzahlen stiegen bei der Feuerwehr Hörnsdorf, im Jahr 1992 musste insgesamt zwölf Mal ausgerückt werden:

- 9. Jänner: Brand eines Wirtschaftsgebäudes bei Legat in St. Pongratzen
- 22. Jänner: LKW-Bergung

- 25. März: Küchenbrand bei Veronik in Feisternitz
 - 7. April: Verkehrsunfall in Hörnsdorf/Kolonie – PKW-Bergung
 - 28. Juni: Heizkesselexplosion/Kellerbrand in Hörnsdorf beim Gasthaus Pansi
 - 24. Juli: Kohlenlagerbrand in Hörnsdorf beim Schilchermarkt
 - 28. August: Menschenrettung in Hörnsdorf – Mann in Silo gestürzt
 - 31. August: Kohlenlagerbrand in Hörnsdorf beim Schilchermarkt
 - 4. September: Heizkesselexplosion/Kellerbrand bei Gerhard Kronabitter in Hörnsdorf
 - 29. September: Zimmerbrand bei Peter Koch in Aibl
 - 22. Oktober: Öleinsatz in Hörnsdorf
 - 6. Dezember: Wohnhausbrand bei Strametz in Aibl
- Einen Bürgermeisterwechsel gab es im Jahr 1992 in der Gemeinde Großradl. Christian Draxler übernahm das Zepter von Heinrich Weiß und war bis 2005 Bürgermeister von Großradl^{6, 12}.

1993 führte der Feuerwehrausflug die Kameraden und ihre Frauen am 24. Oktober an den Stausee Soboth. Man hatte dabei die Gelegenheit unter fachkundiger Führung den Staudamm und dessen Aufbau zu besichtigen. Sechs Einsätze beschäftigten die Kameraden in diesem Jahr, darunter ein-



Abb. 9.12 bis 9.15: Fetzenmarkt der FF Hörnsdorf beim Gasthof Wirtschneider am 23.05.1993

mal mehr ein Hochwassereinsatz in Hörnsdorf.

Das 70-jährige Jubiläum nahm man 1993 zum Anlass den dritten Bezirksfeuerwehrtag am 5. September auszurichten. Das Fest zum Jubiläum fand am 4. und 5. September statt. Von diesem Bezirksfeuerwehrtag und der Jubi-

läumsfeier, als auch vom Fetzenmarkt 1993 sind Videoaufnahmen erhalten. Am 06. November 1993 fand im Gasthaus Pansi eine Vollversammlung zum Rüsthausneubau statt. Auf der Tagesordnung standen die Punkte „Über den Rüsthausbau“, „Ankauf von Grundstück“, „Rüsthausverkauf“ und „Allfälli-

ges“. In vielen Gesprächen waren zuvor Ideen gewälzt worden. Zunächst dachte man an einen Neubau bzw. Vergrößerung des Rüsthauses am bestehenden Platz, was daran scheiterte, dass der Grund nicht zur Verfügung stand. Mögliche Alternativen wurden geprüft, bis man sich letztlich für den Platz, an dem das Rüsthaus heute steht, entschied, nachdem man mit den Besitzern, der Familie Damm vlg. Gstarz, handelseinig geworden war.⁸

Zwei größere Übungen sind aus dem Jahr 1994 dokumentiert. Eine Alarmübung fand, gemeinsam mit den Feuerwehren Eibiswald, Lateindorf und Pitschgau-Haselbach, am 20.05.1994 in Feisternitz statt. Annahme war eine Explosion im Wirtschaftsgebäude beim Anwesen Kaiser. Von dieser Übung existiert auch noch ein Video, welches inzwischen digitalisiert wurde.

Im Jahr 1994 konnte man schließlich die ersten konkreten Schritte in Rich-



Abb. 9.16: Wehrversammlung der FF Hörnsdorf am 19.02.1994



Abb. 9.17: Feuerwehübung in Hörnsdorf bei Familie Knaß 1994



Abb. 9.18 bis 9.21: Alarmübung in Feisternitz am 20.05.1994

tung Neubau eines Rüsthauses vollenden. Am 31.08. fand eine Besprechung statt, bei der der erste Grundrissentwurf des Gebäudes von Horst Puschmann präsentiert wurde. Am 03.09. folgte dann eine Besprechung mit Bürgermeister Karl Schober zum Thema Rüsthausbau, eine weitere, ebenfalls mit dem Bürgermeister, am 24.09., bei

der über die konkrete Planung diskutiert wurde. Am 15.10. wurde mit Bürgermeister Karl Schober über die finanzielle Seite des Projektes gesprochen. Im Vordergrund standen dabei die Eigenleistungen, die die Feuerwehrleute einbringen konnten und die Aufbringung der finanziellen Mittel für den Ankauf des

Grundstücks. All diese Themen wurden vom Team HBI Vinzenz Kronabitter, OBI Franz Lampl, Manfred Brauchart und Horst Puschmann bearbeitet. In finanziellen Belangen wurde noch Kassier Alois Burger beigezogen.

In weiterer Folge besichtigte man die Rüsthäuser der Freiwilligen Feuerwehr Gussendorf am 22.10.1994 und Rohr an der Raab am 20.11.1994, um zusätzliche Eindrücke zu gewinnen, hier gesellten sich noch weitere Kameraden hinzu.

Am 05.11. folgte der Termin zum Grundstücksankauf bei der Familie

Damm, vier Tage später erfolgte die Vermessung des Grundstücks. Am 01.12. wurde mit der Anzahlung über ATS 300.000,-, welche von der Feuerwehr aus Eigenmitteln geleistet wurde, der erste Grundstein für das neue Rüsthaus gelegt. Nach heutiger Kaufkraft würde dies einem Betrag von € 41.220,- entsprechen.²



Abb. 9.22 bis 9.29: Abschlussübung der Feuerwehren Eibiswald, Hörnsdorf, Lateindorf und Pitschgau-Haselbach am 29.10.1994 in Hörnsdorf beim Schilchermarkt



Abb. 9.30: Internationales Florianitreffen am 20.02.1995 mit Feuerwehren des benachbarten Slowenien in Muta



Abb. 9.31: Franz Lampl, Kommandant von 1995 bis 2007



Abb. 9.32: Übung der Feuerwehren Eibiswald und Hörnsdorf bei einem Wohnhaus in Hörnsdorf am 20.10.1995

Die Abschlussübung des Jahres fand am 29.10.1994 beim Schilchermarkt in Hörnsdorf statt.

Auch 1994 mussten wieder sechs Einsätze, fünf Brände und ein Einsatz nach einem Verkehrsunfall bewältigt werden.

Am 20. Februar 1995 kam es zu einem internationalen Florianitreffen mit Vertretern österreichischer und slowenischer Feuerwehren.

Der Altbürgermeister der Gemeinde Pitschgau Max Gigerl, welcher die Kontakte ins damalige Jugoslawien drei Jahrzehnte zuvor knüpfte, und

Obst. Friedrich Mulzet von der Zollwache, nahmen ebenfalls an diesem Treffen teil.

Ein neuerlicher Wechsel in der Wehrführung erfolgte 1995 im Zuge der regelmäßigen Neuwahlen des Kommandos. Franz Lampl löste HBI Vinzenz Kronabitter an der Spitze der Feuerwehr ab, sein Stellvertreter wurde Manfred Brauchart.

Bei der Wehrversammlung am 9. März 1996 konnte das erste Modell des Rüsthauses, erstellt von OBI Manfred Brauchart, präsentiert werden.

Geplant wurde ein neues Mehrzweckgebäude, in welchem neben der Feuerwehr eine Startwerkstätte, Büroräumlichkeiten für einen Betrieb und ein Mehrzwecksaal der Gemeinde untergebracht werden sollten. Bgm. Karl Schober, bekannt dafür Dinge langfristig und breiter zu denken, wollte mit dem Gebäude nicht nur der Feuerwehr ein neues zu Hause, sondern der Gemeinde Pitschgau insgesamt mit der Ansiedelung neuer Betriebe einen Impuls geben und nicht zuletzt mit dem Mehrzwecksaal eine zweckmäßige Veranstaltungsstätte in der Gemeinde schaffen.



Abb. 9.33: Mannschaft im Jahr 1995:

4. Reihe v.l.n.r.: Rupert Krامل jun., Günther Wechtitsch, Reimund Krامل, Hans-Jürgen Novak, Günter Knass, Gottfried Gross, Rudolf Koller, Ewald Peternusch, Karl Strauß, Daniel Schwenter

3. Reihe v.l.n.r.: Thomas Steinhauer, Franz Kotnik, Günter Koller, Karl Kogler, Josef Kronabitter, Peter Pichler, Peter Gross, Franz Schwenter, Werner Kleindienst

2. Reihe v.l.n.r.: Herbert Masser, Rupert Krامل sen., Manfred Kronabitter, Helmut Chrun, Gerhard Reiterer, Werner Weber, Josef Pichlbauer, Josef Kleindienst, Franz Kronabitter

1. Reihe v.l.n.r.: Anton Resch, Michael Kozikar, Alois Burger, Manfred Brauchart, Franz Lampl, Altbgm. Max Gigerl, Vinzenz Kronabitter, Gerhard Kronabitter, Alois Kogler

Eine Premiere gab es am 1. Jänner 1997. Die erste Frau wurde in die FF Hörnsdorf aufgenommen. Verwalterin Elfriede Prattes übernahm ab sofort die Position der Schriftführerin, war allerdings nicht aktiv am Einsatz- und Übungsdienst beteiligt. Die Feuerwehr Hörnsdorf zeigte sich damit dennoch sehr fortschrittlich, als eine der ersten Feuerwehren des Bezirkes, die Frauen in ihre Reihen aufnahm.

Die darauffolgenden Jahre waren bestimmt von den Planungen und dem Bau des neuen Rüsthauses. Die Eigenleistungen, die die Kameraden der FF Hörnsdorf einbringen sollten, hatten einen Gegenwert von rund 1,6 Millionen Schilling, heute wären dies inflationsbereinigt € 211.088,-². 1997 und 1998 wurde der Neubau schließlich errichtet. 517 Stunden im Jahr 1997 und 603 Stunden im Jahr 1998



Abb. 9.34: Modell des neuen Mehrzweckgebäudes in Hörnsdorf, in welchem die Feuerwehr untergebracht werden sollte

an Arbeitsleistungen durch die Feuerwehrkameraden und weiteren zivilen Helfern wurden dokumentiert, also insgesamt 1.120 Stunden. Nicht zu vergessen und gedankt sei auch den Partne-

rinnen der Feuerwehrleute, die auf das leibliche Wohl der Arbeiter achteten.

Eine bis dato für unsere Region beispiellose Serie an Brandlegungen hielt

Abb. 9.35 bis 9.46: Bau des neuen Rüsthauses in Hörnsdorf in den Jahren 1997 und 1998



Abb. 9.35 bis 9.46: Bau des neuen Rüsthauses in Hörmsdorf in den Jahren 1997 und 1998



Abb. 9.47 bis 9.49: 1.120 Stunden wurden von den Kameraden und weiteren Helfern an unentgeltlichen Arbeitsleistungen beim Rüsthausbau 1997 und 1998 eingebracht

Treibt im Raum Eibiswald ein Feuerteufel sein Unwesen?

Der Schaden beträgt zwölf Millionen Schilling, den drei Brände im Raum Eibiswald innerhalb von nur 15 Tagen verursacht haben.

Die Serie begann am 25. August, als in Pitschgau-Hörmsdorf der Stall des Besitzers Alois Jauk niederbrannte. 14 Schweine, Hasen, Hühner und Enten kamen in den Flammen um.

Am 31. August, nur sechs Tage später, brannte es nur 2 km weit entfernt. Diesmal auf dem Anwesen Aibl 42, wobei der Schaden von Werner Knass mit vier Millionen Schilling angegeben wurde.

Dienstag abends heute wieder die Sirene. In St. Oswald ob Eibiswald stand der Stall des Landwirtes Johann Veronik in Flammen. Das Vieh, 20 Rinder und ein Kalb, konnte glücklicherweise in Sicherheit gebracht werden. Nachbarn hatten geholfen, die Tiere in Sicherheit zu bringen. Das 150 Jahre alte Holzhaus wurde zur Gänze vernichtet. Der Sachschaden liegt hier zwischen vier und fünf Millionen Schilling.

Die Bevölkerung ist nun bereits stark verunsichert und glaubt an einen Feuerteufel, der zugeschlagen hat. Viele Besitzer getrauen sich nicht mehr, ihre Anwesen zu verlassen, und können nicht mehr in Ruhe schlafen. Auch die Beamten der Kriminalabteilung und der örtlichen Gendarmerie ermitteln bereits und bitten um Hinweise!

die Kameraden der FF Hörmsdorf und der umliegenden Feuerwehren im Jahr 1998 in Atem. Als hätten unsere Kameraden mit dem Neubau des Rüsthauses nicht genug zu tun gehabt, wurden in diesem Jahr mehrere Wirtschaftsgebäude und Sägewerke durch Brandlegung in Brand gesetzt. Letztlich konnte ein Eibiswalder Geschwisterpaar als Verursacher ausgeforscht werden, nachdem es zuvor Ermittlungen in alle Richtungen gegeben hatte. Insgesamt waren es 15 Brandeinsätze, die die Hörmsdorfer Kameraden in diesem Jahr zu bewältigen hatten, darunter auch die Bergung eines tödlich verunglückten Motorradfahrers.

Abb. 9.50: Zeitungsartikel zu den Brandlegungen in Eibiswald und Umgebung im Jahr 1998



Ehepaar Jauk, Hörnsdorf – sein Stall brannte am 25. August nieder

Bereits 3 Großbrände im Raum Eibiswald „Ich kann nicht mehr in Ruhe schlafen“

Innerhalb von 15 Tagen brannten im Raum Eibiswald drei Wirtschaftsgebäude ab, der Gesamtschaden beträgt zwölf Millionen Schilling. Begreiflicherweise geht in der Bevölkerung die Angst um, denn in allen drei Fällen dürfte ein und derselbe „Feuerteufel“ zugeschlagen haben. Der Satz eines Betroffenen gilt für alle Bewohner: „Ich kann nicht mehr in Ruhe schlafen!“

Dienstagabend wollte die Landwirtin Ingrid Kiegerl (37) aus St. Oswald ob Eibiswald mit ihren Freundinnen nach Pöfing-Brunn kegeln fahren. Aus Angst blieb sie

daheim, „weil ich so ein ungutes Gefühl hatte, daß wieder ein Brand ausbricht“. Die Steirerin sollte recht behalten. Als gegen 22.30 Uhr die Sirene losheulte, war auch der Kegelabend abrupt beendet: „Meine Freundinnen hatten Angst, daß eines ihrer Gehöfte brennt!“

Tatsächlich stand 50 Meter von Ingrid Kiegerls Hof

VON MANFRED NIEDERL

entfernt ein Stall in Flammen, den die Frau vor zwei Jahren dem Landwirt Johann Veronik (51) verkauft hatte. Sie rief den Bauern sofort an, „denn der Herr Veronik wohnt vier Kilometer vom Brandplatz entfernt“.

Als der Bauer zum Stall kam, hatten Nachbarn sein Vieh – 20 Rinder, ein Kalb – in Sicherheit gebracht. Das 150 Jahre alte Holzhaus wurde zerstört. Der Schaden beträgt fünf Millionen Schil-

Schon 12 Millionen S Schaden • Feuerteufel löst Angst aus mehr in Ruhe schlafen“

ling, nun geht im Ort die Angst um: „Das Phantom war wieder da!“

Die unheimliche Brandserie begann am 25. August auf dem Anwesen von Alois Jauk (61) in Pitschgau-Hörnsdorf 56, als der Stall niederbrannte; 14 Schweine, zahlreiche Hasen, Hühner und Enten kamen in den Flammen um. „Ich hab' keine Feinde“, verzweifelt Alois Jauk, „was ist dieser Täter nur für ein Mensch? Ich jedenfalls hab' Angst. Jede Nacht steh' ich auf, weil ich glaube, daß draußen irgendjemand umherschleicht.“

Sechs Tage war „Pause“, dann brannte es am 31. August erneut, diesmal auf dem Anwesen Aibl 42, das nur zwei Kilometer vom Jauk-Hof entfernt liegt. Werner Knass (25) beziffert den Schaden mit vier Millionen Schilling – „zum Glück wurden unsere 25 Rinder und zwei Schweine gerettet“.

Nun ermitteln die Beamten der Kriminalabteilung und der örtlichen Gendarmerie. Die Bevölkerung wird um Hinweise – unter der Telefonnummer 0 316/ 259-675 oder 676 – gebeten!



Brand in St. Oswald: Johann VehoNIK, Nachbarin Ingrid Kiegerl

19 98



Werner Knass, Aibl: Vier Millionen Schilling Schaden am 31. August

Abb. 9.51 bis 9.57: Zeitungsartikel zu den Brandlegungen in Eibiswald und Umgebung im Jahr 1998

Eibiswald: Verwaorlostes Geschwisterpaar gesteht -

Menschliches Drama um gelegte Brände

Vier der fünf Brände rund um Eibiswald sind geklärt. Hintergrund ist eine menschliche Tragödie. Gelegt von einem Geschwisterpaar, sie 37, er 21, beide ohne Beruf, ohne Arbeit, ohne Hoffnung. Beide wurden ins LNKH eingewiesen.

Mehr als Erleichterung herrscht Betroffenheit in und um Eibiswald. Der vielfach als Feuerteufel bezeichnete Täter ist personifiziert, zeigt ein zutiefst trauriges, menschliches Schicksal. Das Geschwisterpaar lebte bei den Eltern in Eibiswald, beide gingen keiner Beschäftigung nach. In einem stallähnlichen Gebäude schliefen sie in einem winzigen Zimmer. Zu viert. Die Tatorte im Umkreis von rund zwei Kilometern. Die Frau war häufig im Umkreis zu Fuß unterwegs. Zielloos, einsam und

ausgestoßen weil auffallend ungepflegt. Major Herbert Fuik von der ermittelnden Kriminalbehörde: „Zuerst brannten zwei Wirtschaftsgebäude, sie erzählte ihrem Bruder davon, der wollte vielleicht beweisen, daß er das auch kann. Und es brannten zwei Sägewerke.“

Der Lokalausweis erfolgte am Sonntag, dann wurden beide ins LNKH gebracht. Ein fünfter gelegter Brand ist noch ungeklärt. Überraschungen nicht ausgeschlossen.



Die Brandstifter sind gefaßt. Ist die Brandserie in Eibiswald damit zu Ende?

Unheimliche Brandserie in Eibiswald geht weiter

Einem aufmerksamen Autofahrer ist es zu verdanken, daß am vergangenen Samstag ein Brand in einem stillgelegten Sägewerk in Eibiswald rasch gelöscht werden konnte. Die Bandsäge wurde zwar zerstört, ein größerer Schaden konnte jedoch verhindert werden. Nach dem Löscheinsatz fanden die Brandermittler jedoch eindeutige Spuren, die auf eine Brandstiftung schließen lassen.



Insgesamt wurden vier Brände seit Ende August in Eibiswald „gelegt“. Schaden ca. 12 Millionen. Foto: Krainer

Damit geht die Serie der Brandlegungen, seit 25. August brannte es gleich dreimal, weiter. Der Gesamtschaden der bisherigen Brände beträgt rund 12 Millionen Schilling. Hinweise, die zur Ausforschung der oder des Täters führen, sind an den Gendarmerieposten Eibiswald, Tel. 03466/42233, oder an die Kriminalabteilung, Tel. 0316/259-625, zu richten. Die Hinweise werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Brand in Aibl

In Aibl bei Eibiswald brach Montagnachts in einem Wirtschaftsgebäude ein Brand aus, den 14 Feuerwehren bekämpften. 145 Mann standen dabei im Einsatz. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Der Sachschaden beträgt jedoch drei bis vier Millionen Schilling.

Brand in Pitschgau

8 Feuerwehren mit 109 Mann waren im Einsatz, um einen Brand in Pitschgau zu löschen. Das Stallgebäude brannte jedoch ab und mit ihm Ferkeln, Hasen und Hühner.

Ein 80jähriger Mann hatte den Brand bemerkt und sofort die Hausleute verständigt. Zur gleichen Zeit alarmierte ein vorbeikommender Autofahrer mit dem Handy die Feuerwehr. Das Gebäude stand zu diesem Zeitpunkt bereits in Flammen. Der Schaden beläuft sich auf ca. 2 Millionen Schilling.

Feuerteufel hält Eibiswald in Atem

Brandstiftung! Drei landwirtschaftliche Anwesen gingen binnen weniger Tage in Flammen auf. Die Gendarmerie bittet um die Mithilfe der Bevölkerung.



Nicht nur die aktiven Kameraden waren mit Rüsthausbau und Einsätzen voll beschäftigt, auch die Jugendarbeit unter Jugendbeauftragtem Gerhard Reiterer trug Früchte. Mit zwölf Jugendlichen hatte unsere Feuerwehr die zweitstärkste Jugendgruppe im Bezirk.

Zu einem äußerst belastenden Einsatz wurden die Kameraden unserer Feuerwehr, wie auch der Rest der Feuerwehren des Bezirkes, am 24.01.1999 gerufen. Ein Bus war auf der L619 von der Weinebene kommend von der Straße abgekommen, hatte sich in Trahütten überschlagen und war auf dem Dach liegen geblieben. Für die Feuerwehr wurde damals Bezirksalarm ausgelöst, auf Anordnung der Landeswarnzentrale, dadurch wurden alle 68 Feuerwehren zum Einsatz alarmiert. Dies war einem Missverständnis geschuldet, zwar ließ der Einsatzleiter sofort die Alarmierung reduzieren, 30 Feuerwehren mit 352 Mann und 59 Fahrzeugen waren schließlich dennoch vor Ort.¹⁴ Eine Gruppe unserer Feuerwehr rückte mit dem Mannschaftstransportfahrzeug zur Einsatzstelle aus, um Hilfe zu leisten. 17 Kinder und Jugendliche konnten nur mehr tot geborgen werden, ein Kind starb unmittelbar nach der Einlieferung ins Landeskrankenhaus Deutschlandsberg. Weitere 26 Personen wurden unterschiedlichen Grades verletzt.¹⁴ Der Einsatz war psychisch sehr herausfordernd, unsere Kameraden halfen unter anderem bei der Versorgung der Verletzten bzw. Bergung der Toten.

Am 26. und 27. März 1999 war es soweit, das Projekt des Jahrzehnts konnte vollendet werden, das neue Rüsthaus wurde bezogen, ein Freudentag für alle Kameraden. Erstmals in der Geschichte der Feuerwehr siedelte diese an einen neuen Standort, nachdem das Rüst-

Abb. 9.58: Brand der Tischlerei Okrogelnik in Eibiswald am 09.12.1998



Abb. 9.59: Beim Busunfall am 24.01.1999 in Trahütten starben 18 Kinder- und Jugendliche, auch unsere Feuerwehr stand damals im Einsatz (Bild: FF Deutschlandsberg)



Abb. 9.60: Die Fahrzeuge werden ins neue Rüsthaus eingestellt

haus mehrfach aus- und umgebaut von 1924 bis 1999 insgesamt 75 Jahre am selben Ort in Hörnsdorf zu finden war. Neben einem neuen Gebäude wurde auch verwaltungstechnisch aufgerüstet. Unter anderem wurde eine Computeranlage für das Rüsthaus angeschafft, um für zukünftige Aufgaben gerüstet zu sein. Schon einige Jahre zuvor hatte der Landesverband ein neues EDV-gestütztes Verwaltungssystem namens „WinFES“ eingeführt, auch unserer Feuerwehr führte die Verwaltung sämtlicher Feuerwehrdaten nun EDV-mäßig durch und glich diese regelmäßig über das Internet mit dem Landesfeuerwehrverband ab. Auch Alarmierungstechnisch wurde aufgerüstet, ab sofort verfügte man über Rufempfänger,

ger, landläufig auch Piepser genannt, mit denen die Kameradinnen und Kameraden unabhängig von der Sirene zum Einsatz alarmiert werden konnten. Bei gewissen Einsatzarten, wie etwa Fahrzeugbergungen, Pumparbeiten oder Türöffnungen, wird die Feuerwehr Hörnsdorf seither überhaupt nur mehr still, also ausschließlich über Rufempfänger, alarmiert. Inzwischen verfügt unsere Feuerwehr über 18 Rufempfänger.



Mit einem zweitägigen Zeltfest wurde am 5. und 6. Juni 1999 das neue Mehrzweckgebäude im Beisein von Landeshauptmannstellvertreter Peter Schachner offiziell seiner Bestimmung übergeben. Der Bau hatte rund 12,3 Millionen Schilling gekostet – heute inflationsbereinigt rund € 1.587.192,-. 2.395 m² Fläche wurden verbaut, auf etwa 182 m²

Abb. 9.61: Seit 1999 gibt es in der FF Hörnsdorf Rufempfänger und die stille Alarmierung, so sah die erste Generation unserer Rufempfänger aus, die heute zum Teil noch im Einsatz sind



Abb. 9.62: Das neue Mehrzweckgebäude kurz vor der offiziellen Eröffnung



Abb. 9.63: Pfarrer Siegfried Gödl bei der Segnung des neuen Mehrzweckgebäudes



Abb. 9.64: Zahlreiche Ehrengäste hatten sich zur Segnung eingefunden, unter anderem der damalige Landeshauptmannstellvertreter Peter Schachner-Blazizek



Abb. 9.65: So sah der Kommandoraum bei der Eröffnung des Gebäudes aus



Abb. 9.66: Bgm. Ing. Karl Schober überreicht HBI Franz Lampl und OBI Manfred Brauchart Dankesurkunden für die Leistungen beim Bau des Mehrzweckgebäudes.

beherbergte das Gebäude nun die Feuerwehr, die nun über eine Fahrzeughalle in passender Größe, einen Kommando- und Kameradschaftsraum, einen Umkleideraum, einen Atemschutzraum sowie einen kleinen Lagerraum verfügte. Eine Werkstatt im Ausmaß

von 83 m² wurde von der Firma WOM, einer Schlosserei, bezogen, im Obergeschoss findet sich über der Feuerwehr und dem Mittelteil des Gebäudes der teilbare Mehrzwecksaal im Ausmaß von insgesamt rund 240 m². Ein Büro im Obergeschoss, das in weiterer Folge

von der Firma Abaton bezogen wurde, hatte eine Fläche von rund 83 m². Insgesamt wurden seitens der Feuerwehr rund 3.000 Stunden an Vorbereitungs-, Planungs- und Arbeitsleistungen in das neue Gebäude investiert.

2000-2011



Abb. 9.67: Im Zuge der Eröffnung des Gebäudes und des Zwei-Tages-Festes fand auch ein Funkbewerb statt

2000 bis 2011 – Die Feuerwehr im neuen Jahrtausend

Mit dem neuen Heim war die Feuerwehr nun zeitgemäß untergebracht, allerdings ließen die nächsten Projekte nicht lange auf sich warten. Im Jahr 2000 konnte für die Feuerwehrjugend ein neues Zelt angekauft werden. Dieses dient in erster Linie den Jugendlichen bei Zeltlagern als Unterkunft, kann aber auch im Katastrophenfall verwendet werden. Für das Zelt schlugen Ausgaben von ATS 42.345,-- zu Buche, nach heutigem Wert € 5.308,79². Für die Lagerung und den Transport des Zeltes wurde 2001 ein Transportanhänger angekauft. Der Frühschoppen wurde ab 2000 nicht mehr bei einem örtlichen Gasthaus, sondern im neuen Rüsthaus abgehalten. Dieser findet seither immer am letzten Sonntag im August statt.

Im Jahr 2000 wurde in der Freiwilligen Feuerwehr erstmals eine Höhensicherungsausrüstung, bestehend aus zwei



Abb. 10.1: Die Feuerwehrjugend, Siegfried Maier, Wolfgang Safran, Manuel Kleindienst, Jürgen Petar, Andreas Paulitsch und Manuel Wabnegg mit HBI Franz Lampl, OBI Manfred Brauchart und ihrem neuen Zelt



Abb. 10.2: Fahrzeugstand im Jahr 2000

Auffanggurten, Kernmantelseil, Karabinern und Abseilachter angekauft, nachdem ein erster Kamerad die entsprechende Ausbildung an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule absolviert hatte. Fortschritte gab es Anfang des neuen Jahrtausends vor allem bei der Schutz-

ausrüstung. Der bisher verwendete Zweiteiler, der keinen Flammschutz bot, war in den letzten Jahren bereits gegen Overalls mit einem entsprechenden Schutz ausgetauscht worden. Ab 2002 wurde die volle Schutzbekleidung mit Überhosen und Jacken für

Atemschutzgeräteträger Pflicht. Diese Schutzausrüstung ist genormt und hält für rund eine halbe Minute direkte Beflammung aus, was genug Zeit zum Rückzug geben soll. Zunächst wurden drei Hosen angekauft und diese im TLF gelagert. Nach und nach wurde die ge-



Abb. 10.3: Mannschaft im Jahr 2000

3. Reihe v.l.n.r.: Wolfgang Safran, Siegfried Maier, Reimund Krampl, Günther Wechtitsch, Christian Wlatl, Günter Koller, Franz Kotnik, Rudolf Koller, Karl Kogler, Alois Mersnik, Karl Strauß, Josef Kleindienst, Wolfgang Gosch, Andreas Paulitsch, Manuel Wabnegg

2. Reihe v.l.n.r.: Bernd Windbacher, Rupert Krampl jun., Peter Pichler, Manfred Kronabitter, Horst Puschmann, Peter Gross, Hans-Jürgen Novak, Andreas Lampl, Franz Kronabitter, Günther Knass, Helmut Chrun, Michael Knass, Jürgen Petar

1. Reihe v.l.n.r.: Rupert Krampl sen., Alois Kogler, Josef Pichlbauer, Elfriede Prattes, Franz Lampl, Gem. Kassier Karl Kürbisch, Bgm. Karl Schober, Vbgm. Werner Zuschnegg, Manfred Brauchart, Vinzenz Kronabitter, Alois Burger, Gerhard Reiterer, Anton Resch



Abb. 10.4: Schutzausrüstung der FF Hörmsdorf ab 2008

samte Mannschaft mit dieser Schutzbekleidung ausgerüstet, auch die Helme wurden auf den neuesten Stand gebracht. Seit 2008 sind alle aktiven Mitglieder der FF Hörmsdorf mit der vollständigen, der Norm entsprechenden, persönlichen Schutzausrüstung ausgestattet.

Ein weiterer Meilenstein folgte mit einem Fahrzeugtausch im Jahr 2003. Da das Mannschaftstransportfahrzeug mit 23 Jahren schon sehr reparaturanfällig war, sollte dieses ausgetauscht werden. Es wurde die Idee geboren, einen gebrauchten VW T4 vom örtlichen Kleinbusunternehmer Karl Kiefer abzukaufen und diesen zu einem Feuerwehrfahrzeug umzubauen. Auch in der Alarmierung tat sich wieder etwas Neues auf. Mit der zunehmenden Verbreitung von Mobiltelefonen hatte man auch diese Kommunikationsmöglichkeit entdeckt. Die SMS-Alarmierung

hielt ab 2003 Einzug bei der FF Hörmsdorf. Am 17.06.2003 meldete man sich bei BlaulichtSMS an, ab sofort wurden die Kameradinnen und Kameraden über Einsätze auch per SMS verständigt. Heute, immer noch über die Firma BlaulichtSMS laufend, funktioniert die Smartphonealarmierung per App. Zusatzfunktionen, wie etwa die Rückmeldung der einzelnen Feuerwehrleute nach einer Alarmierung, haben inzwischen Einzug gehalten. Anlässlich des 80-Jahr-Jubiläums wurde 2003 auf dem Rüsthausgelände ein zweitägiges Zeltfest abgehalten.

Seit 2004 ist unsere Feuerwehr auch im Internet vertreten. Zunächst konnte sich die Feuerwehr sehr umfangreich auf der Gemeindehomepage präsentieren, ab 2006 wurde eine eigene Homepage unter www.ff-hoermsdorf.com eingerichtet. Auf dieser Homepage sind seit diesem Zeitpunkt alle Tätigkeiten der FF Hörmsdorf bis heute nachzu-



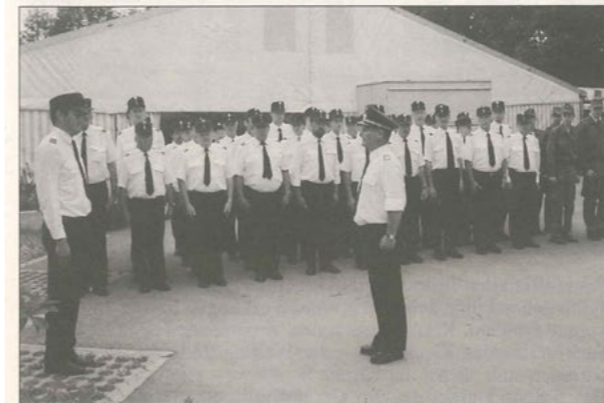
Abb. 10.5: Im April 2003 wurde ein gebrauchter, zu einem Feuerwehrfahrzeug umgebauter VW Bus als Mannschaftstransportfahrzeug in Dienst gestellt

Abb. 10.6: Zeitungsbericht zur 80-Jahr-Feier der FF Hörmsdorf im Jahr 2003 in der Weststeirischen Rundschau

80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hörmsdorf

Mit einem 2-Tagesfest feierte vor einiger Zeit die Freiwillige Feuerwehr Hörmsdorf ihr 80-Jahr-Jubiläum.

Die Gründung des Löschzuges Hörmsdorf der Freiwilligen Feuerwehr Eibiswald erfolgte im Mai 1923. Die Gründungsmitglieder dieses Löschzuges waren Franz Deutschmann, Josef Schöninger, Karl Damm, Vinzenz Kronabitter, Josef Deutschmann, Urban Rannegger, Anton Höller, Ferdinand Wirnsberger, Johann Paulitsch, Alois Kainacher, Franz Schweighofer, Anton Strauß und Matthias Knappitsch.



1924 erfolgte auf Ansuchen der Feuerwehr der Bau eines Rüsthauses. Bis Jahresende hatte der Löschzug eine Stärke von 31 Mann erreicht und verfügte über einen Mannschaftswagen, welcher von Pferden gezogen wurde.

Am 6. April 1927 erfolgte die Umwandlung des Löschzuges in eine **Freiwillige Ortsfeuerwehr- und Rettungsabteilung Hörmsdorf**. Ein Jahr später erhielt die Feuerwehr ihre erste Motorspritze und war somit auf dem technisch letzten Stand.

1947 wurde das erste Auto der FF Hörmsdorf feierlich seinen Bestimmungen übergeben. Das Fahrzeug war ein Steyr 380 mit Holzaufbau. Am 3. September 1950 erfolgte die Einweihung des zweiten Feuerwehrautos. Im Jahre 1955 wurde eine neue Motorspritze angekauft und ein weiteres Jahr später erfolgte der Kauf eines neuen Rüstautos.

Im selben Jahr brach am 16. Februar bei Schrei ein Brand aus, bei dem die Feuerwehr 20 Stunden im Einsatz stand und wegen der Kälte von minus 25 Grad von anderen Wehren nicht unterstützt werden konnte. Ein Feuerwehrmann erlitt bei diesem Einsatz Verbrennungen.

1960 erfolgte die Neuanschaffung eines Rüstwagens der Marke Opel Blitz.

1970 wurde ein VW-Mannschaftswagen angeschafft und zwei Jahre später wurde dann eine neue Motorpumpe eingeweiht.

Im Jahre 1976 erhielt die Feuerwehr den noch heute im Einsatz stehenden Landrover. 1978 wurde der Ankauf eines gebrauchten Tankwagens der Marke Borgward von der FF Eibiswald beschlos-

sen und 1980 wurde der VW-Bus als MTF in den Dienst gestellt. 1987 wurde der Borgward ausgeschieden und durch ein neues Tanklöschfahrzeug 2000 der Marke Steyr ersetzt.

Aufgrund des technischen Fortschritts und dem damit verbundenen größeren Platzbedarf für die Gerätschaften musste das Rüsthaus 1950, 1961 und 1978 mehrmals umgebaut und vergrößert werden. Da das weitere Ausbauen des alten Rüsthauses nicht mehr möglich war, wurde die Entscheidung getroffen, ein neues Rüsthaus zu bauen. Da von Bürgermeister Ing. Karl Schober aus finanziellen Gründen eine Mehrfachnutzung angestrebt wurde, entstand in einer Bauzeit von zwei Jahren von 1997 bis 1999 das Mehrzweckgebäude in Hörmsdorf, das dem neuesten Stand der Technik entspricht. Am 4. und 5. Juni wurde dieses Gebäude feierlich seinen Bestimmungen übergeben. Für den Bau des Rüsthauses und die Einweihung wurden von den Kameraden ca. 4000 freiwillige Arbeitsstunden erbracht.

Die Kommandanten von 1923–2003: 1923–1936 Franz Deutschmann vlg. Schrei, 1936–1945 Josef Lebenbauer, 1945–1953 Franz Kronabitter, vlg. Hiaslbauer, 1953–1977 Vinzenz Kronabitter sen., 1977–1989 Franz Kronabitter vlg. Hiaslbauer, 1989–1995 Vinzenz Kronabitter, seit 1995 Franz Lampl.

Derzeit besteht die Freiwillige Feuerwehr Hörmsdorf aus 53 Mitgliedern. Davon sind 37 aktive Mitglieder, das heißt Mitglieder zwischen dem 16. und 65. Lebensjahr. Zehn Mitglieder sind außer Dienst, das heißt, sie haben das 65. Lebensjahr vollendet. Seniorenbeauftragter ist EHBI Vinzenz Kronabitter.



Ein besonderes Anliegen ist der FF Hörmsdorf der Nachwuchs. Sollten Sie ein Mädchen oder einen Buben im Alter von 12 Jahren haben, die/der Interesse am Feuerwehrwesen hat, so ist die FF gerne bereit, die Ausbildung und die Kosten für die Bekleidung zu übernehmen.

Besonderer Dank und eine Ehrung wurde **Bürgermeister Ing. Karl Schober** zuteil, der sich stets für die Belange der Wehr eingesetzt hat. HBI Franz Lampl möchte auch noch auf diesem Wege all jenen danken, die sich um die Organisation und die Durchführung dieses Jubiläumfestes verdient gemacht haben.



Abb. 10.7: Die erste eigene Homepage ging im Jahr 2006 online

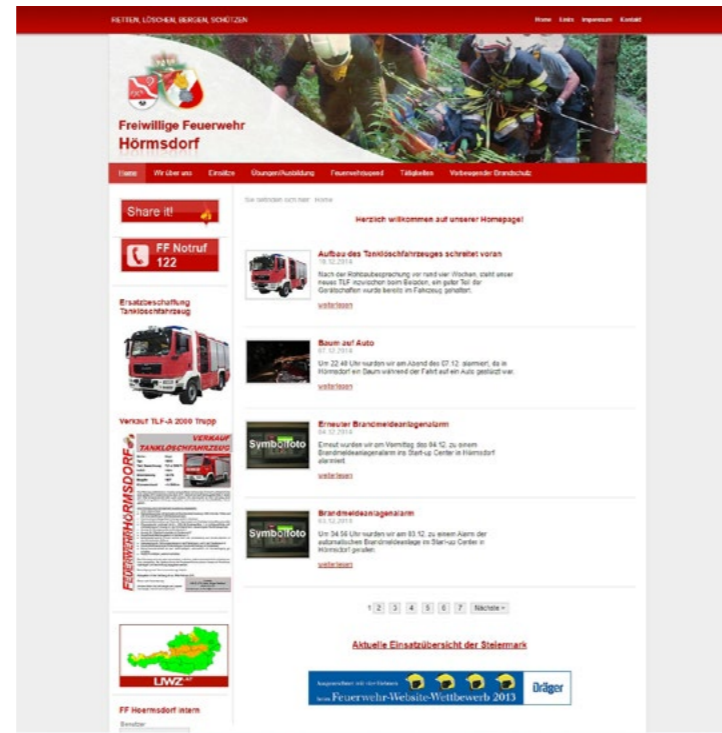
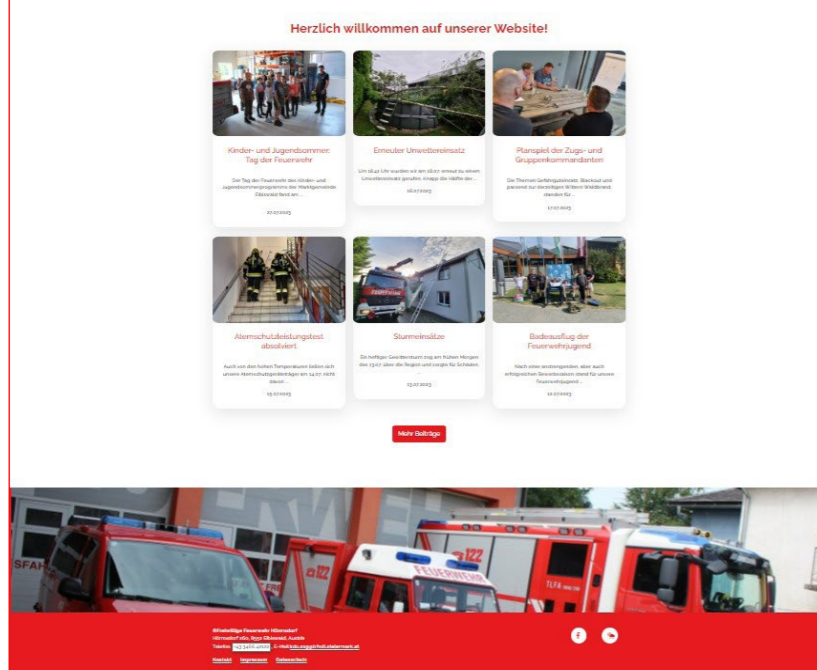


Abb. 10.8: 2011 gab es einen Relaunch und die Website präsentierte sich im neuen Design



Abb. 10.9: Seit 2020 präsentiert sich die Seite in der dritten Generation im heutigen Design, Berichte und Bilder sind bis zum Jahr 2004 archiviert



lesen. Inzwischen gibt es bereits die dritte Generation der Homepage der FF Hörmsdorf. Am 30.10.2004 fand eine Abschnittsübung in Hörmsdorf statt. Insgesamt 105 Feuerwehrleute übten einen Brandeinsatz beim Autohaus Theisl sowie den technischen Einsatz bei einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person in der Nähe des Autohauses.

Ein Wechsel im Feuerwehrkommando musste 2005 ebenfalls vollzogen werden. Der bisherige Kommandantstellvertreter OBI Manfred Brauchart trat nicht mehr zur Wahl an, zu seinem Nachfolger wurde Hans Jürgen Ferlitsch gewählt.



Abb. 10.10: Die FF Pitschgau-Haselbach beim befreien einer eingeklemmten Person bei der Abschnittsübung am 30.10.2004



Abb. 10.11: Insgesamt neun Verletzte mussten bei dem Übungsszenario „Brand im Autohaus Theisl“ versorgt werden



Abb. 10.12: Alfred Rauch war Bürgermeister von Großradl von 2005 bis 2015



Abb. 10.13: Kathrin Kribernegg aus Feisternitz war die erste aktive Feuerwehrfrau in den Reihen der FF Hörmsdorf

Ebenfalls vollzog sich ein Wechsel an der Spitze der Gemeinde Großradl. Alfred Rauch übernahm das Amt des Bürgermeisters und führte dieses bis zur Gemeindestrukturreform 2015 aus.12

In diesem Jahr wurde ebenfalls die erste aktive Feuerwehrfrau in die FF Hörmsdorf aufgenommen. Kathrin Kribernegg aus Feisternitz legte in weiterer Folge zahlreiche Kurse ab, darunter auch den Atemschutzgeräteträgerlehrgang und den TLF-Maschinenlehrgang. Seither versehen mehrere Damen ihren aktiven Dienst, natürlich wie jeder andere Kamerad auch. Gegen-

wärtig sind drei Damen im Aktivstand und drei Mädchen in der Feuerwehrjugend. Daniela Novak bekleidet die Funktion der Kassierin, Jennifer Novak die der Jugendbeauftragten. Am 16. April 2005 nahm Hans Jürgen Ferlitsch als erstes Mitglied der FF Hörmsdorf am Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold teil und konnte diesen erfolgreich absolvieren.

Etwas Neues im Ausbildungskonzept der Jugend wurde 2005 unter Jugendbeauftragtem Hans Jürgen Ferlitsch eingeführt. Erstmals fand eine Zwei-Tages-Übung statt, bei der sich Jugendliche und Betreuer im Rüsthaus einquartieren und zwei Tage lang Feuerwehr pur erleben. Neben gemeinsamer Freizeitgestaltung und Ausbildung werden auch Ein-



Abb. 10.14: Schaumlöschangriff bei der ersten 2-Tages-Jugendübung 2005



Abb. 10.15: Löschangriff bei einem Wirtschaftsgebäudebrand bei der 2-Tages-Jugendübung 2011



Abb. 10.16: Versorgung eines Verletzten bei der 2-Tages-Jugendübung 2012



Abb. 10.17 bis 10.20: Ein schweres Hochwasser suchte im Jahr 2005 das Saggau- und das Sulmtal heim, zahlreiche Häuser wurden überflutet



Abb. 10.21: Ein schweres Hochwasser suchte im Jahr 2005 das Saggau- und das Sulmtal heim, sogar der Friedhof musste ausgepumpt werden

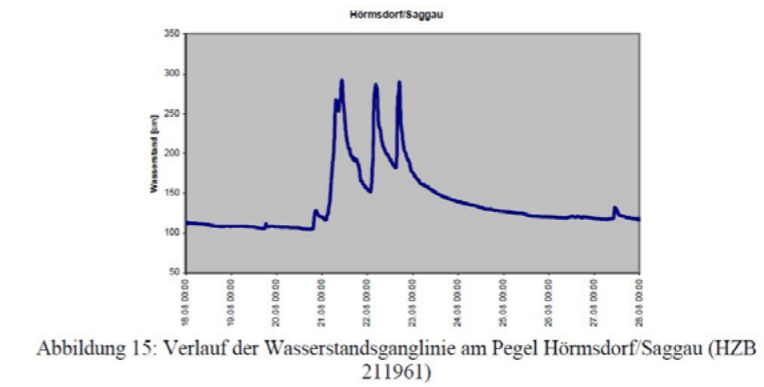


Abbildung 15 zeigt den Verlauf der Wasserstandsganglinie am Pegel Hörnsdorf/Saggau, wobei auch an der Saggau die für das Hochwasserereignis typischen 3 kurz aufeinander folgenden Spitzen zu erkennen sind. Der maximale Wasserstand wurde am 21. August um 10:45 Uhr mit 292 cm erreicht. Laut nunmehr gültiger Schlüsselkurve entspricht dies einem Durchfluss von ca. 56 m³/s und somit etwa einem HQ₁₀.

Abb. 10.22: Pegelstand der Saggau beim Hochwasser 2005 – aus dem dem Hochwasser folgenden Bericht des Hydrografischen Dienstes des Landes Steiermark



Abb. 10.23: Schneerräumeinsatz in Mariazell 2006

satzübungen zu jeder Tages- und Nachtzeit gefahren, bei der die Jugendlichen alle möglichen Einsätze, von der Tierrettung, über den Öleinsatz, Verkehrsunfall und Suchaktionen bis hin zu verschiedenen Bränden, bewältigen müssen. Bis heute wird diese Übung jährlich durchgeführt, auch die Feuerwehrjugend Eibiswald nahm bereits einige Male daran teil. Ausnahmen gab es natürlich in den Jahren der Coronapandemie.

Ein außerordentliches Hochwasser suchte Hörnsdorf am 21. August 2005 heim. Großräumige Überflutungen teilweise durch die Saggau, teilweise durch Oberflächenwasser, welches nicht mehr abfließen konnte, sorgten für große Schäden. Die FF Hörnsdorf stand drei Tage lang im Einsatz. Da die Nachbarfeuerwehren selbst beschäftigt waren, kamen Feuerwehren aus dem ganzen Bezirk zu Hilfe. Am ersten Tag unterstützten weitere zehn Feuerwehren mit 130 Mann unsere Arbeiten, am zweiten Tag wurden 13 weitere Feuerwehren mit 120 Mann in unseren Löschbereich zur Unterstützung entsandt. Das besondere an diesem Hochwasser war wohl auch, dass dieses gleich dreifach kam, wie etwa der Pegelstand der Saggau zeigt, die an drei Tagen dreimal den Spitzenwert erreichte. Das Hochwasser entsprach bei einem Durchfluss von rund 56m³/s einem 10-jährlichen Hochwasserereignis.¹⁵

Am 13.02.2006 rückten vier Kameraden der Feuerwehr Hörnsdorf, eingegliedert in den zweiten Zug des Katastrophenhilfsdienstes des Bezirksfeuerwehrverbandes Deutschlandsberg, nach Mariazell aus, um die Dächer vom Schnee zu räumen. Mehrere Dächer mussten, nach Aufbau einer entsprechenden Absturzsicherung, geräumt werden. Unsere Feuerwehr bildete dabei eine Gruppe mit Kameraden der FF Eibiswald.

Da das Berglandlöschfahrzeug auf Land Rover Fahrgestell seine 25 Pflichtdienstjahre bereits überschritten hatte, liefen seit einigen Jahren bereits die Planungen für ein neues Fahrzeug. In Absprache mit dem Landesfeuerwehrverband



Abb. 10.24 bis 10.25: Schneeräumeinsatz in Mariazell 2006



Abb. 10.28: Mit den Hebekissen konnte man auch ein neues technisches Gerät in Dienst stellen, welches zum Heben von Lasten bis zu 18 t, vorwiegend zum Befreien eingeklemmter Personen, geeignet ist



Abb. 10.29: Die Frontseilwinde erweiterte die technische Ausrüstung und erleichterte ab sofort Fahrzeugbergungen, wie hier am Bild bei der ersten Einsatzübung



Abb. 10.26: Im Jahr 2006 wurde der Land Rover 109 nach 30 Dienstjahren von einem Land Rover Defender 130 abgelöst

wurde ein Kleinlöschfahrzeug mit Allradantrieb auf einem 3,5 t Fahrgestell genehmigt. Ausgeschrieben und angekauft wurde daraufhin ein Kleinlöschfahrzeug auf einem Land-Rover Defender Fahrgestell, das erste Fahrzeug auf einem neuen Defender-Fahrgestell im Bezirk. Federführend, dass diese Anschaffung zu Stande kam, waren HBI Franz Lampl und in weiterer Folge OBI Hans Jürgen Ferlitsch. Im Jahr 2006 konnte das neue Fahrzeug im Zuge der Segnung am 27. August seiner Bestimmung offiziell übergeben werden. Die Anschaffungskosten beliefen sich inklusive Ausrüstung auf rund € 94.000,-, wobei die FF Hörnsdorf € 30.000,- aus Eigenmitteln beisteuerte. Die Anschaffungssumme würde heute inflationsbereinigt übrigens € 144.970,- betragen.² Mit dem Fahrzeug wurde aber nicht nur ein einfaches Löschfahrzeug in Dienst gestellt, mit der Frontseilwinde mit einer Zugkraft von 3,6 t und den im Fahrzeug verlasteten Hebekissen, die bis zu 18 t heben, konnte auch die technische Ausrüstung wesentlich erweitert werden. Die bisherige Tragkraftspritze VW Automatic 75 wurde gegen eine neue Rosenbauer Fox 3 getauscht. Im Zuge der Anschaffung des Kleinlöschfahrzeuges wurde, um technisch auf dem neuesten Stand zu sein, auch das Tanklöschfahrzeug mit einem Lichtmast und einer Batterieladeerhaltung, in Absprache und mit Förderung des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark, nachgerüstet. Diese Aufrüstung konnte bereits im Jahr 2005 vollzogen werden.



Abb. 10.27: Segnung des neuen Kleinlöschfahrzeuges am 27.08.2006

Zwei besonders schwere Verkehrsunfälle mussten unsere Kameraden im Jahr 2006 bewältigen. Am 28.03.2006 prallte ein junger Fahrzeuglenker auf der B69 in Hörnsdorf zwischen damaligem Schilchermarkt (heute 47° Nord) und Gasthaus Pucher beim Überholen frontal gegen ein entgegenkommendes Fahrzeug. Zwei Menschen wurden in ihren Fahrzeugen eingeklemmt und wurden mit Unterstützung der FF Eibiswald und der FF Pitschgau-Haselbach mit deren hydraulischen Rettungsgeräten aus den Wracks befreit. Am 31.07. kam es in den Nachtstunden wieder zu einem Frontalzusammenstoß direkt vor dem Rüsthaus. Die jun-



Abb. 10.30: Im Zuge des Austauschs des Kleinlöschfahrzeuges wurde das Tanklöschfahrzeug mit einem Lichtmast nachgerüstet



Abb. 10.31: Fahrzeuge und Rüsthaus im Jahr 2006



Abb. 10.32: Zwei Fahrzeuglenker wurden beim Verkehrsunfall am 28.03.2006 in ihren Fahrzeugen eingeklemmt



Abb. 10.33: Die Lenkerin des roten PKW erlag nach dem Unfall im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen



Abb. 10.34: Die Bewerbungsgruppe nahm auch am Kameradschaftsbewerb im benachbarten Muta in Slowenien teil

ge Fahrzeuglenkerin musste mit hydraulischen Rettungsgeräten aus ihrem Fahrzeug befreit werden, verstarb jedoch, trotz rascher Rettung und notärztlicher Versorgung, kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus.

Erfreulicherweise bildete sich im Jahr 2006, gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Eibiswald, wieder ein Bewerbungsgruppe, um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber zu erwerben. 1.200 Trainingsstunden wurden von den Kameradinnen und Kameraden absolviert, bis man letztlich beim Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Vorau nicht nur das Abzeichen erringen konnte, sondern auch bei den gemischten Gruppen den ersten Platz erreichte. Zusätzlich nahm die Gruppe am Kameradschaftsbewerb in Muta (Slowenien) teil.

Seit dem Jahr 2007 legt unsere Feuerwehr jährlich einen Jahresbericht auf. Erstmals erschien dieser Anfang 2007 für das Berichtsjahr 2006. Der Bericht wird im Zuge der Haussammlung an die Haushalte im Löschbereich verteilt, um die Bevölkerung über das Geschehen innerhalb der Feuerwehr im vorangegangenen Jahr zu informieren. Zwar findet man inzwischen sehr vieles im Internet und ist unsere Feuerwehr auch auf Facebook und Instagram



Abb. 10.35: Die Bewerbungsgruppe 2006, Hans Jürgen Ferlitsch, Stefan Schober, Siegfried Maier, Martin Gollien (FF Eibiswald), Gernot Strametz (FF Eibiswald) (hinten v.l.n.r.) sowie Gerhard Reiterer, Kathrin Kribernegg, Andreas Pachernegg (FF Eibiswald), Andreas Gollien (FF Eibiswald) und Christian Orthaber (FF Eibiswald) (vorne v.l.n.r.)

ram vertreten, nichts desto trotz erfreut sich der Jahresbericht nach wie vor einer gewissen Beliebtheit. Nach wie vor hat nicht jeder die Möglichkeit sich im Internet zu informieren, zudem bietet

der Jahresbericht Gelegenheit Bilanz über das jeweils abgelaufene Jahr zu ziehen und auch über Dinge zu informieren, die sonst im Hintergrund bleiben. Außerdem bietet er in recht kom-

primierter Form einen Überblick über das Feuerwehrjahr. Alle Jahresberichte sind in digitaler Form auch auf unserer Homepage abrufbar.



Abb. 10.36: Die Bewerbungsgruppe beim Leibnitzer Bezirksfeuerwehrleistungsbewerb in Fresing



Abb. 10.37: Cover des ersten Jahresberichtes für 2006



Abb. 10.38: Für 2022 wurde der Jahresbericht bereits das 17. Mal aufgelegt



Abb. 10.39: Gerhard Reiterer, Kommandant von 2007 bis 2012

Erstmals übernahm in diesem Jahr offiziell ein Mitglied unserer Feuerwehr eine Funktion auf Bezirksebene. Hans Jürgen Ferlitsch, der schon einige Jah-

re in diesem Bereich mitgearbeitet hatte, jedoch noch als Abschnitts-EDV-Beauftragter mehr oder weniger für die Befüllung der Bezirksverbandshomepage zuständig, übernahm nun die neu geschaffene Funktion des Bezirks-Pressen-Beauftragten, quasi des Pressesprechers auf Bezirksverbandsebene. 2023, 16 Jahre später führt er diese Funktion nach wie vor aus, inzwischen mit einem großen Team an Abschnitts-Pressen-Beauftragten.

2007 erfolgte, aufgrund einer Änderung der Wahlordnung im Landesfeuerwehrgesetz, eine Neuwahl. Normalerweise erfolgt die Wahl des Feuerwehrkommandos alle fünf Jahre. Mit der Novelle des Landesfeuerwehrgesetzes wurde die zusätzliche Regelung eingeführt, dass alle Feuerwehren im selben Jahr wählen, mit dem Hintergrund, dass darauffolgend die neugewählten Kommandanten ihren Ab-

schnittskommandanten sowie das Bezirksfeuerwehrkommando wählen und diese dann wiederum das Landesfeuerwehrkommando. HBI Franz Lampl trat nach zwölf Jahren nicht mehr zur Wahl an, Gerhard Reiterer wurde nach vielen feuerwehrinternen Vorgesprächen schließlich zu seinem Nachfolger gewählt.

Im April 2007 wurden die Kameraden drei Mal zur selben Einsatzadresse gerufen, um eine Person aus einer Zwangslage zu befreien. Eine sehr stark übergewichtige Frau war in ihrer Wohnung mehrmals gestürzt und konnte selbst nicht mehr aufstehen. Die jeweils zu Hilfe gerufenen Sanitäter des Roten Kreuzes sahen keine andere Möglichkeit, als die Feuerwehr zu Hilfe zu holen. Leider ließ sich die Dame nicht ins Krankenhaus bringen und verstarb unmittelbar nach unserem letzten Einsatz.



Abb. 10.40 bis 10.42: Als eine der ersten Feuerwehren des Bezirkes absolvierten wir am 13.10.2007 die neu geschaffene Branddienstleistungsprüfung



Abb. 10.43: Mannschaft nach der Branddienstleistungsprüfung 2007, hinten v.l.n.r.: Abschnittskommandant ABI Valentin Fraß, Bewerter ABI Johann Bretterklieber, Bewerter ABI Franz Kügerl, FM Martin Kogler, OLM Franz Kotnik, LM Siegfried Maier, OLM Hans-Jürgen Novak, LM Wolfgang Gosch, OBI Hans Jürgen Ferlitsch, Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Helmut Lanz, Bewerter ABI Josef Hager und Bewerter HBI Rudolf Hofer vorne v.l.n.r.: FM Mario Wundara, FM Kathrin Kribernegg, FM Melanie Strohmaier, FM Kathrin Ferlitsch, PFM Anca Skosples und HBI Gerhard Reiterer

Am 06. Mai kam es in Bischofegg zu einem Hochwasserereignis. Zahlreiche Feuerwehren standen im Einsatz, Personen mussten evakuiert werden, da der Damm eines Teiches zu brechen drohte.

Als erstes Mitglied unserer Feuerwehr absolvierte Kathrin Kribernegg im Jahr 2007, gemeinsam mit der FF Eibiswald, die Technische Hilfeleistungsprüfung. Im Jahr 2007 wurde eine neue Leistungsprüfung geschaffen, die so-

genannte Branddienstleistungsprüfung, bei der praktisch ein Löschangriff vorgetragen werden muss. Gleich im ersten Jahr stellten sich zwei Gruppen unserer Feuerwehr, insgesamt zwölf Mitglieder, dieser Prüfung in der Stu-



Abb. 10.44: Acht Kameraden traten am 27.11.2011 zur Branddienstleistungsprüfung in Gold, fünf Kameraden zur Leistungsprüfung in Silber an, hinten v.l.n.r.: Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Helmut Lanz, Hans-Jürgen Novak, Stefan Kogler, Franz Kotnik, Siegfried Maier, Bewerber Johann Bretterklieber, Wolfgang Gosch, Bewerber HBI August Nußmüller, Bewerber BI Alois Gritsch, Bewerber HBI Markus Hubmann, Bgm. Karl Schober, Vbgm. Werner Zuschnegg, Abschnittskommandant ABI Karl Koch vorne v.l.n.r.: Gerhard Reiterer, Kathrin Kribernegg, Kathrin Ferlitsch, Hans Jürgen Ferlitsch, Manfred Hartmann, Rupert Krampfl, Marcel Krampfl, Franz Koch

fe Bronze. Nach der Abnahme der Prüfung in Silber im Jahr 2009 konnten die Kameradinnen und Kameraden ihre Leistungen im Jahr 2011 mit der Prüfung in Gold, aufgrund der Wartezeiten zwischen den einzelnen Stufen der Prüfung, wieder als eine der ersten Feuerwehren des Bezirkes, krönen. Parallel waren in den Folgejahren bereits weitere Gruppen in Bronze und Silber angetreten.

Einen besonderen Einsatz hatten die Kameraden am 01. Dezember 2007 zu bewältigen. Eine Katze war in einem Regenabflussrohr stecken geblieben, die verzweifelte Besitzer riefen die Feuerwehr zu Hilfe. Acht Mann gruben das Rohr händisch aus, schnitten es auf und konnten den Stubentiger seinen glücklichen Besitzern übergeben. Größere Übungen fanden 2007 am 12.05. beim Start-up Center in Hörms-

dorf, mit insgesamt sechs Feuerwehren, als Teilabschnittsübung und beim neu eröffneten Gemeindeamt Großradl, mit den Feuerwehren Lateindorf und Pitschgau-Haselbach, statt. Ebenso gab es eine Großübung im Perisutti Pflegezentrum in Eibiswald.

Am 5. Juni 2008 kam es in Deutschlandsberg und Umgebung zu einem Hochwasser. Das MTF Hörmsdorf wur-



Abb. 10.45: Eine Katze war im Regenabflussrohr steckengeblieben



Abb. 10.46: Nach rund einer Stunde konnte die Katze ihrem Besitzer unverletzt übergeben werden



Abb. 10.47: Großübung im Start-up Center in Hörmsdorf mit sechs Feuerwehren



Abb. 10.48: Sturmschäden in Hörmsdorf am 08.08.2008



Abb. 10.49: Die Bewerbungsgruppe beim Bezirksleistungsbewerb in Hirschegg im Bezirk Voitsberg

de beauftragt für den Bezirk 10.000 Sandsäcke aus der Feuerweherschule zu holen.

Am 8. August 2008 zog ein schwerer Sturm über unseren Löschbereich. Rund fünf Stunden standen die Feuerwehrkameraden, die Gemeinden Pitschgau und Großradl und einige Bauern im Einsatz, um die Straßen von umgestürzten Bäumen zu räumen. Es war dies bereits der dritte Sturmeinsatz in diesem Jahr, nachdem im Jänner und im Mai abgedeckte Dächer gesichert werden mussten.

Eine Bewerbungsgruppe wurde in diesem Jahr wieder aufgestellt, um jungen Kameraden den Erwerb des Feuerwehrleistungsabzeichens in Silber zu ermöglichen. Neben drei Bezirksleistungsbewerben und 800 Stunden feuerwehrinterner Vorbereitung trat man am 21.06.2008 beim Landesfeuerwehrleistungsbewerb an, wo BM Hans-Jürgen Novak, FM Stefan Kogler, PFM Franz Koch und PFM Marcel Krampfl das FLA in Silber erkämpften. Ergänzt wurde die Gruppe von Kameradinnen und Kameraden die bereits das Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber erworben hatten, ebenso wie von Martin Gollner von der FF Eibiswald.

2008 traten erstmals Mitglieder unserer Feuerwehr zur Atemschutzleistungsprüfung in Bronze an. Auf fünf Stationen gilt es dabei Fragen zu beantworten, sich einsatzbereit zu machen, eine Menschenrettung und eine Brandbekämpfung durchzuführen sowie die Geräte wieder einsatzbereit zu machen. Insgesamt acht Mann nahmen teil und konnten erfolgreich das Abzeichen erwerben. Vier Jahre später konnten die ersten drei Mitglieder, Siegfried Maier, Franz Kotnik und Hans Jürgen Ferlitsch, das Atemschutzleistungsabzeichen in Gold an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark erwerben.

2008 wurden erste Versuche mit Neuerungen im Übungssystem durchgeführt, die 2009 dann in den Regelbetrieb einfließen. Es wurden ab sofort Übungen in Löschgruppen abgehalten, die schulungsmäßig durchgeführt wurden. Dazu kamen gesonderte Atem-



Abb. 10.50: Vier junge Kameraden erwarben 2008 das Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber, HBI Gerhard Reiterer, PFM Marcel Krampfl, PFM Franz Koch, FM Stefan Kogler, BM Hans-Jürgen Novak, OBI Hans Jürgen Ferlitsch



Abb. 10.51: Ein Trupp unserer Feuerwehr auf der Station Brandbekämpfung bei der Atemschutzleistungsprüfung in Bronze



Abb. 10.52: Mannschaft der Atemschutzleistungsprüfung 2008, HBI Gerhard Reiterer (Gruppenkommandant), OLM Franz Kotnik, LM Wolfgang Gosch, LM Günther Wechtitsch, BM Hans-Jürgen Novak (Gruppenkommandant), FM Stefan Schober, OBI Hans Jürgen Ferlitsch und HFM Karl Michelitsch



Abb. 10.53: Trupp bei der Menschenrettung bei der Atemschutzleistungsprüfung in Gold in der Feuerweherschule 2012



Abb. 10.54: Löschangriff mit dem Kleinlöschfahrzeug bei einer der ersten Gruppenübungen im Jahr 2008



Abb. 10.55: Eines der ersten Planspiele für Zugs- und Gruppenkommandanten im Herbst 2008

schutzübungen für die Atemschutzgeräteträger, Übungen der Menschenrettungs- und Absturzsicherungsgruppe sowie Planspiele für die Führungskräfte. So konnte die Ausbildung ab sofort

gezielter auf einzelne Themen hin abgehalten werden, zudem war es möglich, besser auf Fragen und Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmer in kleineren Gruppen einzugehen. Dennoch

beibehalten wurden natürlich die Einsatzübungen, bei denen die zuvor geschulten Inhalte einsatzmäßig geübt wurden. Im Wesentlichen wurde dieses System bis heute beibehalten.



Abb. 10.58: Mannschaft der FF Hörsdorf im Jahr 2008

3. Reihe v.l.n.r.: Patrick Zeck, Marcel Krampf, Franz Koch, Manfred Hartmann, Christian Waltl, Melanie Strohmaier, Martin Kogler, Mario Wundara, Wolfgang Gosch, Dominik Voithofer, Martin Struz, Rene Cernko, Sarah Cernko
 2. Reihe v.l.n.r.: Kathrin Ferlitsch, Kathrin Kribernegg, Siegfried Maier, Peter Gross, Günter Koller, Rupert Krampf, Karl Kogler, Reimund Krampf, Franz Kotnik, Horst Puschmann, Anton Resch, Rudolf Koller, Franz Schwenter
 1. Reihe v.l.n.r.: Manfred Kronabitter, Helmut Chrun, Hans-Jürgen Novak, Vinzenz Kronabitter, Bgm. Karl Schöber, Hans Jürgen Ferlitsch, Gerhard Reiterer, Bgm. Alfred Rauch, Franz Lampl, Stefan Kogler, Alois Kogler, Alois Burger, Günther Wechtitsch



Abb. 10.59: Wirtschaftsgebäudebrand ausgelöst durch eine Silvesterrakete am 01.01.2009



Abb. 10.56: Die Menschenrettungs- und Absturzsicherungsgruppe übte nun regelmäßiger, in kürzeren Abständen auch gemeinsam mit der FF Eibiswald, wie hier am Salzsilo der Straßenmeisterei in Eibiswald



Abb. 10.57: Einsatzübungen standen nach wie vor am Programm, um das Gelernte zu festigen

In den frühen Morgenstunden des 1. Jänner 2009 kam es zu einem Großbrand im Wirtschaftsgebäude des Kameraden Franz Schwenter. Eine Silvesterrakete hatte diesen ausgelöst, zehn Feuerwehren mit 66 Mann standen stundenlang im Einsatz. Für die FF Hörsdorf war der Einsatz

erst zwei Tage später, nach dem Abschluss der Brandursachenermittlungen und löschen der letzten Glutnester beendet. Am 3. Oktober 2009 wurde auf Höhe des Start-up Centers ein Mann, der die Straße überqueren wollte von einem PKW erfasst. Unsere Feuerwehr wur-

de alarmiert, um für das Rote Kreuz die Unfallstelle auszuleuchten, leider konnte der Notarzt dem Mann nicht mehr helfen.

Mit dem Berichtsjahr 2010 (01.12.2009 bis 30.11.2010) hielt ein neues Verwaltungssystem bei den steirischen Feu-

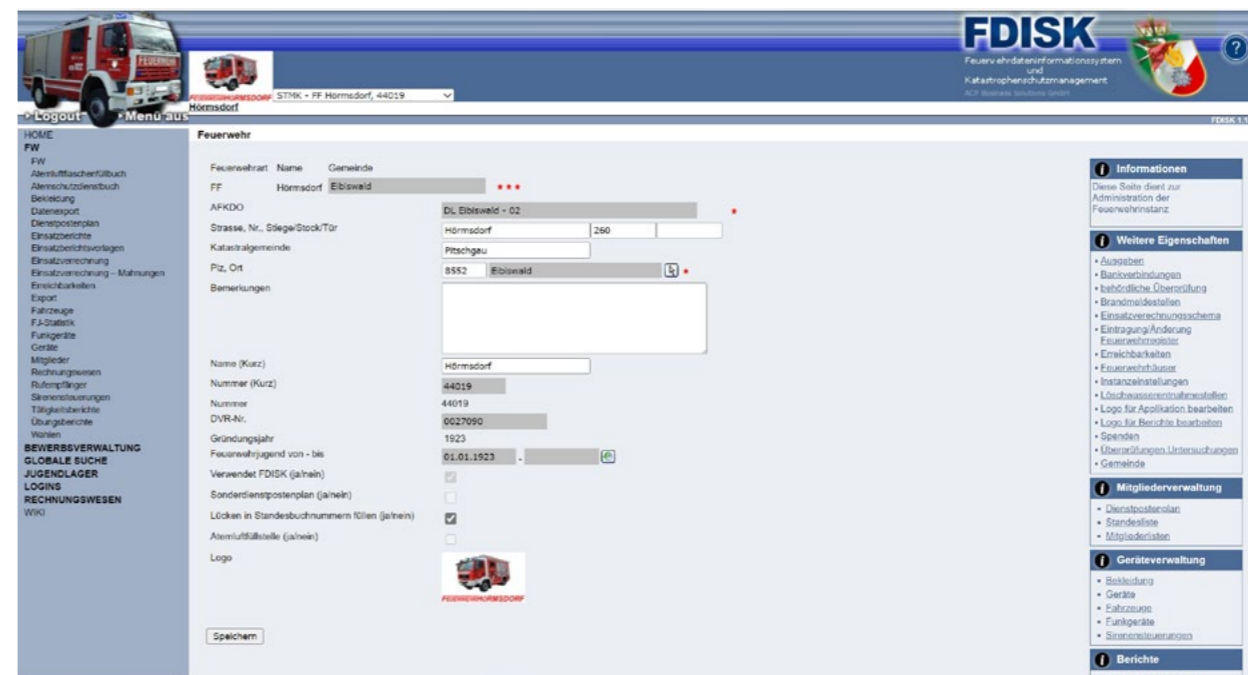


Abb. 10.60: FDISK, das Feuerwehrdateninformationssystem und Katastrophenschutzmanagement, ist seit 2010 Verwaltungsprogramm der steirischen Feuerwehren

erwehren Einzug. FDISK – kurz für Feuerwehrdateninformationssystem und Katastrophenschutzmanagement, war das neue System, welches bereits in anderen Landesfeuerwehrverbänden Österreichs eingesetzt wurde. Sämtliche Daten, von der Mannschaft, über die Gerätschaften, bis hin zu al-

len Berichten betreffend Einsätzen, Übungen und Tätigkeiten, wurden nun in diesem Onlinedatenbanksystem erfasst. Dieses System ist im Jahr 2023 nach wie vor im Einsatz, eine Ablöse durch ein Neues seitens der Landesfeuerwehrverbände jedoch bereits in Arbeit.

Am 05. April 2010 erhielt die Dorfkapelle in Hörsdorf eine neue Glocke. Diese enthält ein Bildnis des heiligen Florian und wurde diesem geweiht. Eine große Abordnung unserer Feuerwehrr nahm daher am Festakt teil, HBI Gerhard Reiterer hatte als einer der ersten die Ehre die Glocke anzuschlagen.



Abb. 10.61: Glockenweihe bei der Dorfkapelle in Hörmsdorf



Abb. 10.62: OBI Hans Jürgen Ferlitsch erhält als drittplatziertes das Funkleistungsabzeichen in Silber von Landesfeuerwehrkommandant LBD Albert Kern



Abb. 10.63: Zieleinlauf des Entenrennens 2010

Am 17. April 2010 nahm OBI Hans Jürgen Ferlitsch am Bewerb um das Funkleistungsabzeichen in Silber an der Feuerweherschule teil und konnte dabei landesweit den ausgezeichneten dritten Platz belegen.

In den Jahren 2008 und 2009 wurde mit der SPÖ Eibiswald ein gemeinsames Entenrennen mit Zieleinlauf beim Rüsthaus in Hörmsdorf durchgeführt. Seit dem Jahr 2010 wird im Zuge des jährlichen Frühschoppens Ende August dieses Entenrennen von der FF Hörmsdorf als alleinigem Veranstalter abgehalten. Die nummerierten Plastiken werden mit einem Radlader in die Saggau geworfen und beim Rüsthaus wieder eingefangen. Im Vorfeld werden Lose für die Enten verkauft, auf die Besitzer der ersten rund 60 Enten warten jedes Jahr tolle Bargeld- und Gutscheinepreise.

Eine großangelegte Einsatzübung mit den Freiwilligen Feuerwehren Eibiswald und Pitschgau-Haselbach sowie dem Roten Kreuz veranstaltete man am 19.11.2010 in Hörmsdorf. Eine Kollision zweier PKW mit mehreren eingeklemmten Personen war die Übungsannahme, die von 38 Feuerwehrleuten und zehn Sanitätern des Roten Kreuzes abuarbeiten war. Insgesamt eine sehr herausfordernde Übung, sorgten die Verletztendarsteller durchaus für sehr viel Stress bei den Einsatzkräften. Hinsichtlich Aus- und Weiterbildung wurde auch in Richtung Sicherheit der Einsatzkräfte bei Einsatzfahrten weitergedacht. 2010 wurde erstmals ein Fahrsicherheitstraining mit Feuerwehrfahrzeugen auf Abschnittsebene organisiert. Von unserer Feuerwehr nahmen sechs Mitglieder mit Tanklösch- und Kleinlöschfahrzeug an der Sicherheitschulung teil.

Die zunehmenden Unwettereinsätze machten es notwendig sich seitens der Feuerwehr hinsichtlich der erforderlichen Ausrüstung Gedanken zu machen. Bis zu diesem Zeitpunkt war in unserer Feuerwehr für Auspumparbeiten lediglich eine Tauchpumpe vor-

handen. 2008 hatte man sich bis dahin nicht vorhandene zwei Stück Wathosen angekauft, 2010 stand die Anschaffung einer weiteren Tauchpumpe sowie eines Nasssaugers mit Abpumpfunktion am Budgetplan.

Die Jugendarbeit in der FF Hörmsdorf hatte stets einen hohen Stellenwert, um den Nachwuchs zu fördern. Nicht weniger als 16 Aktivitäten, dar-



Abb. 10.66: 2010 wurden ein Nasssauger und eine zweite Tauchpumpe angekauft, um für Auspumparbeiten besser gerüstet zu sein



Abb. 10.64: Einsatzübung mit den Feuerwehren Eibiswald und Pitschgau-Haselbach sowie dem Roten Kreuz am 19.11.2010 in Hörmsdorf



Abb. 10.65: Tanklöschfahrzeug beim Fahrsicherheitstraining 2010



Abb. 10.67: Am 04.09.2010 fand der Wissenstest der Feuerwehrjugend in Hörmsdorf statt



Abb. 10.68 bis 10.70:
Am 04.09.2010 fand
der Wissenstest der
Feuerwehrjugend in
Hörnsdorf statt



Abb. 10.71: Die Schlusskundgebung wurde aus Witterungsgründen in den Mehrzwecksaal verlegt



Abb. 10.72: Die Vertreter der Firma Dräger, Webdesigner unserer Homepage Franz Steinbauer, LM Kathrin Kribernegg, LM Stefan Kogler, OBI Hans Jürgen Ferlitsch, Präsident des Bundesfeuerwehrverbandes Josef Buchta und Josef Broukal bei der Preisverleihung (© Advertisingpool/Anna Rauchenberger)

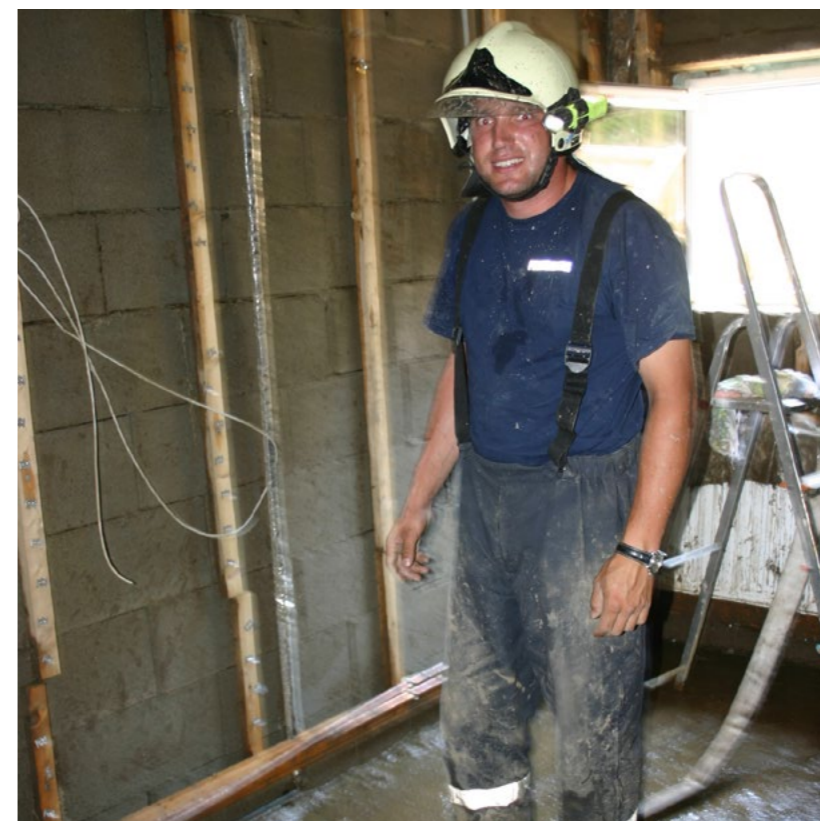


Abb. 10.73: Räumung eines verschlammten Kellers in Niederwölz

unter etwa Bezirksjugendzeltlager oder Zwei-Tages-Übung, standen wie üblich am Programm. 2010 gab es auch eine große Jugendveranstaltung in Hörnsdorf, nämlich den Wissenstest. Dieser wurde am 04.09. im und um das Rüsthaus abgehalten. 191 Feuerwehrjugendliche bevölkerten an diesem Tag das Gelände und legten den Wissenstest in ihrer jeweiligen Klasse Bronze, Silber oder Gold, als Teil ihrer Grundausbildung, ab.

Am 29. April 2011 wurde unsere Feuerwehr für ihre Homepage ausgezeichnet. 530 Feuerwehren hatten am Dräger-Website-Wettbewerb teilgenommen, unsere Seite, die Anfang des Jahres einem Relaunch unterzogen worden war, wurde unter die 25 Besten österreichweit gewählt. Die Preisverleihung fand im technischen Museum in Wien statt.

Eine schwere Hochwasserkatastrophe hatte im Juli 2011 das Wölzertal heimgesucht. Dies führte dazu, dass am 12.



Abb. 10.74: Die neue Landesleitzentrale der Feuerwehren in Lebring (© LFV Steiermark)

Juli drei Kameraden unserer Feuerwehr, gemeinsam mit der FF Eibiswald mit 149 Mann des Katastrophenhilfsdienstes Deutschlandsberg ausrückten, um im Einsatzgebiet die Bevölkerung bei der Räumung ihrer Häuser vom Schlamm zu unterstützen.

Am 11.10.2011 erfolgte die Anschaltung des Bezirkes Deutschlandsberg an die neue Landesleitzentrale der Feuerwehren in Lebring. Bisher lief der Feuerwehrnotruf in der Bezirksalarm- und Warnzentrale der Feuerwehr in Deutschlandsberg auf, von wo aus die Feuerwehren in weiterer Folge zum Einsatz alarmiert wurden. Mit der neuen Landesleitzentrale wurden alle Bezirke der Steiermark auf ein einheitliches System umgerüstet. Trotz der kurz LLZ genannten neuen Zentrale blieben die Bezirksalarmzentralen in Betrieb und werden zu gewissen Dienstzeiten nach wie vor besetzt. Der Hintergrund ist, dass diese Bezirksalarmzentralen in Großschadensfällen wieder hochgefahren werden können, um bei einer Häufung von Notrufen, etwa im Unwetterfall, die LLZ zu entlasten. Bis heute funktioniert dieses System recht gut,



Abb. 10.75: 2011 wurde ein Korbtrage neu angekauft

mit Eröffnung der Landesleitzentrale konnte auch qualitativ einiges verbessert werden. Unter anderem wurden Einsatzstichwörter vorgegeben (z.B. B05 – Zimmerbrand, B12 – Wohnhausbrand, oder T10 – Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person) zu denen die Feuerwehren die Alarmierungen und auch weitere zu alarmierende Feuerwehren, je nach Einsatzanforderung selbst für ihren Löschbereich, oder auch unterschiedliche Teile davon, hinterlegen. Bis dahin gab es nur allgemeine Vorgaben der jeweiligen Bezirksalarmzentralen.

Seit der Anschaffung des Kleinlöschfahrzeuges versuchte man langsam die Ausrüstung an die an eine moderne Feuerwehr gestellten Anforderungen anzupassen. Waren es bis dahin vorwiegend Gerätschaften für Brandeinsätze gewesen, versuchte man sich nun mehr in Richtung technischer Einsätze aufzustellen. Im Jahr 2011 etwa wurde daher eine Korbtrage angekauft, um die Ausrüstung für die Höhenrettung zu ergänzen bzw. auch für andere Szenarien der Menschenrettung gerüstet zu sein.

2012-2023

2012-2023 – Die Feuerwehr Hörmsdorf in der neuen Marktgemeinde Eibiswald



Abb. 11.1: Dipl.-Ing. (FH) Hans Jürgen Ferlitsch führt die FF Hörmsdorf als 9. Kommandant



Abb. 11.2: Bei der technischen Hilfeleistungsprüfung wird ein Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen simuliert

2012 trat ein neues steiermärkisches Feuerwehrgesetz in Kraft. Mit dem neuen Gesetz wurden die bisherigen Bezirksfeuerwehrverbände zu Bereichsfeuerwehrverbänden. Aufgrund von Bezirkszusammenlegungen in der Steiermark hatte man sich im Landesfeuerwehrverband dazu entschlossen, die Bezirksebene der Feuerwehr bestehen zu lassen, wie sie bisher

war. Da diese Bereiche nun aber nicht mehr überall deckungsgleich mit den neuen Bezirksgrenzen waren, fand die Umbenennung statt. Der nunmehrige Bereichsfeuerwehrverband Deutschlandsberg ist jedoch nach wie vor deckungsgleich mit dem Bezirk Deutschlandsberg. 2012 erfolgte laut Landesfeuerwehrgesetz wieder eine Wahl des Feuerwehr-

kommandos. HBI Gerhard Reiterer trat nicht mehr an, zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter OBI Hans Jürgen Ferlitsch gewählt. Als Stellvertreter stellte sich der bisherige Zugkommandant BM Hans-Jürgen Novak der Wahl und wurde von der Wehrversammlung in diese Funktion gewählt. Inzwischen sind die beiden in ihrer dritten Funktionsperiode,



Abb. 11.3: Gruppen der FF Eibiswald und FF Hörmsdorf nach der technischen Hilfeleistungsprüfung 2012



Abb. 11.4: Unsere Jugendgruppe beim Landesfeuerwehrjugendleistungsbewerb 2012 in Irdning

die Konstanz, die die FF Hörnsdorf bei ihren Kommandanten seit jeher hatte, hat somit auch heute noch Bestand.

Mit Unterstützung der FF Eibiswald konnte am 16. Mai 2012 erstmals eine Gruppe unserer Feuerwehr zur technischen Hilfeleistungsprüfung antreten. Sechs Mitglieder absolvierten die technische Hilfeleistungsprüfung in Bronze. 2012 trat auch erstmals eine Gruppe unserer Feuerwehrjugend zum Feuerwehrjugendleistungsbewerb an. Nach monatelangen Vorbereitungen und einigen Bereichsfeuerwehrjugendleistungsbewerben traten unsere Jungfeuerwehrmitglieder Michael Kogler, Jennifer Novak, Philipp Ott, Martin Struz und Melissa Struz, gemeinsam mit Jugendlichen der Feuerwehren Oberhaag, Steyeregg und St. Ulrich zum Landesfeuerwehrjugendleistungsbewerb in Irdning an, um die Jugendleistungsabzeichen in Bronze zu holen.



Abb. 11.5: Unsere Jugendlichen mit dem Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Bronze, der damaligen Jugendbeauftragten BM Kathrin Kribernegg und Kommandant HBI Hans Jürgen Ferlitsch

Mit der Schließung des Gasthauses Wirtschneider im Jahr 2011 hatte das neue Kommando gleich die erste Herausforderung zu bewältigen, der Fetzenmarkt musste nach 38 Jahren neu aufgestellt werden. Letztlich entschloss man sich die Veranstaltung auf das Rüsthausgelände zu verlegen, seit 2012 findet der Fetzenmarkt nun hier statt. Mit zwei Jahren Unterbrechung aufgrund der Coronapandemie fand der Fetzenmarkt 2023 nun insgesamt zum 47. Mal statt und darf daher



Abb. 11.6: Erster Fetzenmarkt beim Rüsthaus Hörnsdorf 2012



Abb. 11.7 und 11.8: Wirtschaftsgebäudebrand am 10.07.2012

durchaus als Traditionsveranstaltung unserer Feuerwehr gesehen werden, welche gleichzeitig auch unsere größte ist und somit auch unsere wichtigste Einnahmequelle.



Abb. 11.9: Ein freilaufendes Schaf wurde in Eibiswald eingefangen

Am 10.07.2012 kam es in Hörnsdorf nach einem Blitzschlag zu einem Wirtschaftsgebäudebrand. 58 Mann von sechs Feuerwehren bekämpften die Flammen und konnten zahlreiche Geräte retten.

Eine Tierrettung, die auch besonderes mediales Interesse hervorrief, musste am 12. August 2012 durchgeführt werden. Auf persönliche Bitte der Polizei und nach Rücksprache mit dem Kommando der FF Eibiswald, rückte die im Zuge der 2-Tages-Jugendübung im Rüsthaus anwesende Einsatzmannschaft aus, um ein Schaf in der Hollywoodsiedlung in Eibiswald einzufangen.

Für diesen Einsatz wurden unsere Kameradinnen und Kameraden am 10. Dezember 2012 im Wiener Rathaus vom Wiener Tierschutzverein ausgezeichnet.



Abb. 11.10: Auszeichnung der Kameradinnen und Kameraden für ihren Tierrettungseinsatz durch Dr. Madelaine Petrovic, Vorsitzende des Wiener Tierschutzvereines

Am 13.04.2013 nahm erstmals eine Mannschaft unserer Feuerwehr an einer Katastrophenhilfsdienstübung teil. Die zunehmenden Extremwetterlagen machten eine Neuaufstellung der Katastrophenhilfsdiensteinheiten der Feuerwehren erforderlich, die nun wesentlich flexiblere Strukturen hat-



Abb. 11.11: Mannschaft im Jahr 2012

1. Reihe v.l.n.r.: EHBM Ing. Horst Puschmann, EBM Helmut Chrun, ELM Alois Kogler, ELM Josef Kleindienst, EHBM Alois Burger, Bgm. Alfred Rauch (Gemeinde Großradl), HBI Dipl.-Ing. (FH) Hans Jürgen Ferlitsch, OBI Hans-Jürgen Novak, Bgm. Ing. Karl Schober (Gemeinde Pitschgau), EHBI Vinzenz Kronabitter, EHBI Franz Lampl, EHBM Anton Resch, OBM Franz Schwenter

2. Reihe v.l.n.r.: JFM Markus Kogler, FM Jennifer Novak, BM Manfred Kronabitter, HFM Karl Michelitsch, LM Gerhard Reiterer, LM d.V. Franz Koch, LM d.V. Stefan Kogler, LM Günther Wechtitsch, OLM d.F. Peter Pichler, OLM Karl Kogler, HLM Franz Kotnik, LM Reimund Krampf

3. Reihe v.l.n.r.: JFM Melissa Struz, LM d.F. Kathrin Ferlitsch, LM d.S. Melanie Strohmaier, FM Manfred Hartmann, OLM Siegfried Maier, HFM August Schober, LM Wolfgang Gosch, OFM Manuel Kleindienst, HLM d.F. Rupert Krampf, FM Martin Struz, PFM Daniela Novak, JFM Phillip Ott, JFM Michael Kogler

Nicht am Bild: OLM Josef Kronabitter, LM Günter Koller, HFM Werner Kleindienst, HFM Andreas Lampl, OFM Michael Knass, OFM Martin Kogler, OFM Marcel Krampf, OFM Stefan Schober, ELM Josef Pucher



Abb. 11.12: Unser Kleinlöschfahrzeug bei der Katastrophenhilfsdienstübung im Bezirk Voitsberg

ten, um so besser auf unterschiedliche Lagen reagieren zu können. Wir waren nun mit unserem geländegängigen Kleinlöschfahrzeug ebenfalls diesen Einheiten zugeordnet und bei dieser Übung in Voitsberg mit fünf Mitgliedern dabei, um den Schadensfall Hochwasser zu beüben. Eine spektakuläre Übungsmöglichkeit nutzten unsere Höhenretter am 20.04.2013. Die Baufirma am Gelände des Perisutti Pflegezentrums hatte ihr okay gegeben, dass man den Baustellenkran für eine Übung nutzen dürfe. Diese Gelegenheit wurde von den Menschenrettern und Absturzsicherern der FF Eibiswald und unserer Feuerwehr natürlich gerne genutzt.

Nachdem man bereits in den Jahren 2006 und 2008 gemeinsame Bewerbs-

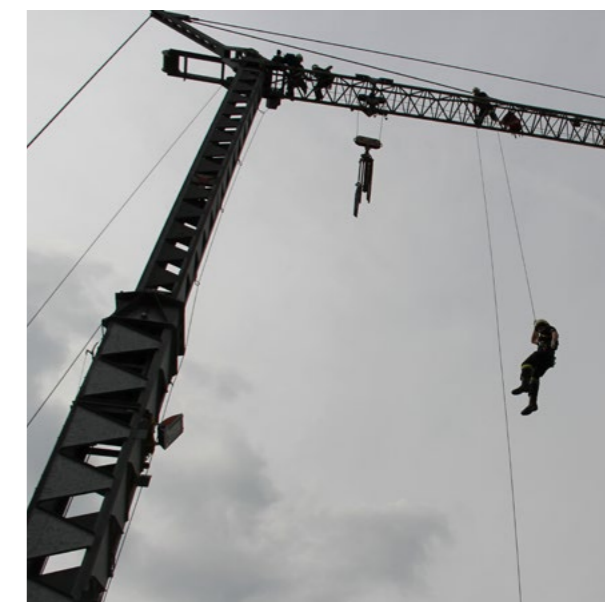


Abb. 11.13 und 11.14: Übung der Höhenretter, gemeinsam mit der FF Eibiswald, auf einem Baustellenkran



Abb. 11.15: Gruppe beim Bewerb in Silber am 22.06. in Stainz

gruppen für den Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen mit der FF Eibiswald gestellt hatte, wurde im Jahr 2013 anlässlich des Landesfeuerwehrtages in Stainz wieder eine Gruppe aufgestellt. Diese Bewerbungsgruppe konnte am 22. Juni 2013 erfolgreich das Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber erringen.

Eine Großübung mit den Freiwilligen Feuerwehren Eibiswald und Wies sowie dem Roten Kreuz wurde am 02.08. von uns organisiert. Am Programm stand



Abb. 11.16: Bewerbungsgruppe mit „Trainer“ OBI Hans-Jürgen Novak und Kommandant HBI Hans Jürgen Ferlitsch mit den erworbenen Abzeichen



Abb. 11.17: Großübung Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen auf der Kowaldhöhe in Hörnsdorf

ein Verkehrsunfall mit mehreren eingeklemmten Personen in insgesamt drei Fahrzeugen auf der Kowaldhöhe in Hörnsdorf. 45 Feuerwehrleute und 10 Sanitäter des Roten Kreuzes mit insgesamt 13 Einsatzfahrzeugen waren an der Übung beteiligt.

Im Jahr 2013 stand auch das 90-Jahr-Jubiläum unserer Feuerwehr am Programm. Dieses wurde im Rahmen des Frühschoppens am 25.08. gebührend gefeiert. Leider fiel der Festakt ein wenig ins Wasser, im Festzelt vor dem Rüsthaus waren die Gäste jedoch gut geschützt. Ein Wortgottesdienst leitete die Feierlichkeiten ein. Anschließend wurde die Chronik anlässlich 90 Jah-

re FF Hörnsdorf präsentiert. Es war dies die erste gedruckte Zusammenfassung unserer Geschichte, die mit dem vorliegenden Werk eine Überarbeitung und Ergänzung erfährt.

Am 27.11.2013 kam es im Gewerbepark in Aibl zum Großbrand einer Lagerhalle. Insgesamt acht Feuerwehren mit 107 Feuerwehrleuten standen stundelang im Einsatz, um zunächst Nebengebäude zu schützen und anschließend den Brand zu löschen. Unsere Feuerwehr, mit drei Fahrzeugen und 14 Einsatzkräften vor Ort, führte einen Löschangriff durch und stellte eine Wasserzubringung aus einem nahe gelegenen

Bach her. Unser Kommandant übernahm bei diesem Einsatz die Leitung von einem der beiden Einsatzabschnitte. Ein Übergreifen der Flammen auf umliegende Gebäude konnte erfolgreich verhindert werden.

Anfang 2014 sorgten größere Schneemengen für zahlreiche Einsätze, vor allem bei umgestürzten Bäumen, die Verkehrswege verlegten. Zu acht solchen



Abb. 11.19: Im Zuge der 90-Jahr-Feier wurde erstmals eine Chronik unserer Feuerwehr aufgelegt



Abb. 11.18: Am 25.08.2013 fand die 90-Jahr-Feier statt, leider spielte das Wetter nicht ganz mit



Abb. 11.20: Das Feuer am 27.11. zerstörte die komplette Lagerhalle



Abb. 11.21: Achtmal innerhalb von zwei Wochen rückte man Anfang 2014 zu Baumbergungen aus, wie hier am Bild in Feisternitz

Einsätzen wurden unsere Feuerwehrleute zwischen 24.01. und 07.02.2014 alarmiert.

Am 13.09. kam es zu mehreren Hochwassereinsätzen in Hörnsdorf und Umgebung. Von 06.00 Uhr bis 18.00 Uhr waren die Kameradinnen und Kameraden unterwegs, um mehrere Schadenslagen im Löschbereich abzarbeiten. Die Saggau erreichte an diesem Tag einen Durchflusswert von 65,35 m³/s und damit mehr als beim Hochwasser im Jahr 2005. Trotzdem trat die Saggau glücklicherweise diesmal nicht über die Ufer, die seit 2005 gesetzten Hochwasserschutzmaßnahmen zeigten also offensichtlich Wirkung. Für jeden Betroffenen natürlich eine persönliche Katastrophe, mussten diesmal jedoch lediglich an neun Einsatzadressen Maßnahmen seitens der Feuerwehr gesetzt werden, für den Großteil der Bevölkerung blieb diesmal das Hochwasser unbemerkt.

Erstmalig wurde 2014 ein gemeinsamer Florianisonntag mit der FF Eibiswald gestaltet. Schon bisher war man gemeinsam mit den Feuerwehren Eibiswald und Pitschgau-Haselbach am Florianisonntag Anfang Mai durch Eibiswald marschiert, um anschließend gemeinsam die Florianimesse in der Pfarrkirche zu feiern. In diesem Jahr fand anschließend ein gemeinsamer Tag der offenen Tür beim Rüsthaus in Eibiswald statt.



Abb. 11.22: Die Saggau stand am 13.09.2014 kurz vor dem Übertritt über die Ufer



Abb. 11.23: Mehrere Keller mussten von den Feuerwehrleuten an diesem Tag ausgepumpt werden

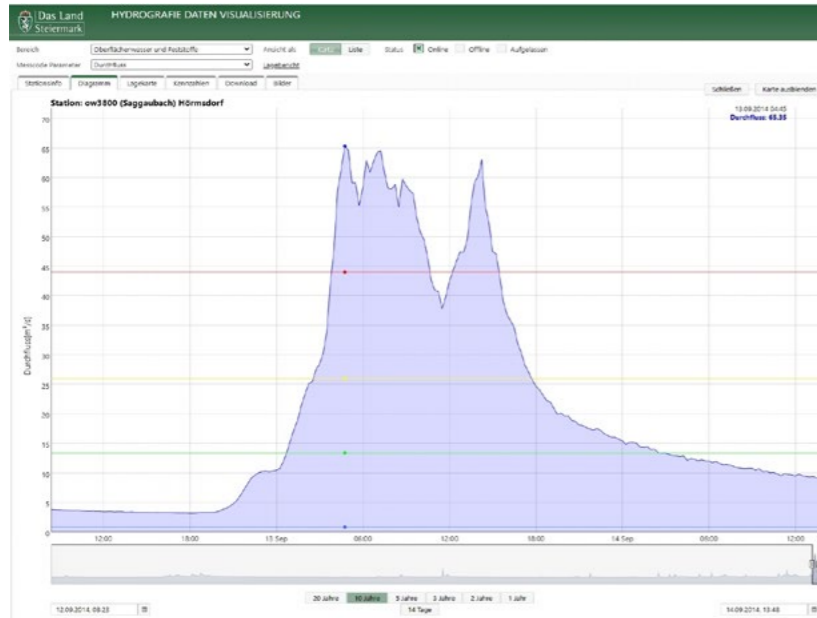


Abb. 11.24: Mit 65,35 m³/s erreichte die Saggau diesmal sogar mehr Durchfluss als 2005, trat aber glücklicherweise nicht mehr über die Ufer

2015 schloss sich noch die Feuerwehr Pitschgau-Haselbach der Veranstaltung an, seither werden am Kirchplatz nach der Florianimesse Getränke ausgeteilt und Würstel ausgegeben, außerdem wird ein Rahmenprogramm geboten, welches eine Schauübung beinhaltet und natürlich stehen auch die Feuerwehrfahrzeuge und Gerätschaften zur Besichtigung bereit.

Seit 2007 gab es in unregelmäßigen Abständen immer wieder Gespräche mit der Gemeindeführung über Platzbedarf für die Feuerwehr. Hatte man früher einen Lagerraum im Wirtschaftsgebäude des Gasthofes Wirtschneider zur Verfügung, musste man diesen inzwischen aufgrund des desolaten Daches räumen. Zwischenzeitlich wurde seitens der Gemeinde ein Lager in den



Abb. 11.25: Schauübung beim Tag der offenen Tür beim Rüsthaus Eibiswald anlässlich des Florianisonntages am 03.05.2014



Abb. 11.26: Seit 2015 präsentieren sich die Freiwilligen Feuerwehren Eibiswald, Hörmsdorf und Pitschgau-Haselbach nach der Florianimesse gemeinsam am Eibiswald Kirchplatz, wie hier 2018 mit der Schauübung eines Gefahrgutunfalles



Abb. 11.27 – 11.28: Die Räume im Obergeschoss wurden in Eigenregie in eine Bekleidungskammer, ein Büro und einen Aufenthaltsraum umgebaut

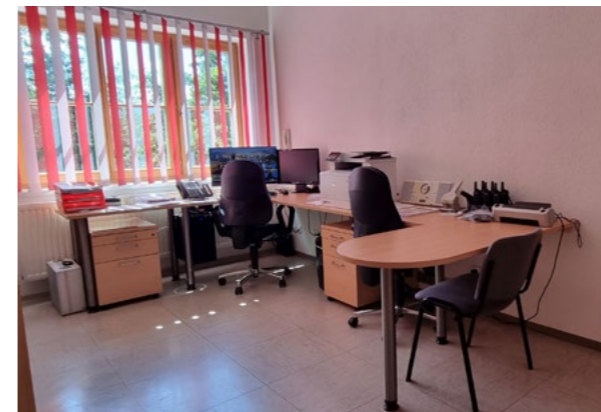


Abb. 11.30: Verwaltungsbereich – Das Büro wird in erster Linie vom Feuerwehrkommando, aber auch den Sonderbeauftragten, genutzt



Abb. 11.29: Bekleidungskammer

Hallen von 47°Nord für die Feuerwehr angemietet. Aber auch die weiteren Nebenräumlichkeiten, wie etwa die unzweckmäßige Kombination von Kommando- und Kameradschaftsraum sowie Büro und der inzwischen zu kleine Umkleieraum, ließen einige Notwendigkeiten offen, außerdem fehlten Sanitäreinrichtungen, wie eine Dusche. Viele Ideen wurden im Laufe der Jahre gewälzt, wie man zu zeitgemäßen und vor allem auch für längerandauernde Einsätze, aber auch den laufenden Betrieb adäquaten Räumlichkeiten kommen könnte.

Gegen Ende 2014 konnte man endlich einen ersten Schritt in Richtung Erweiterung des Rüsthauses tun. Vorteilhaft war dabei die ursprüngliche Planung als Mehrzweckgebäude des bestehenden Gebäudes. Inzwischen standen die früher als Büros, später als Jugendraum der Gemeinde genutzten Räumlichkeiten im Obergeschoss leer.



Abb. 11.31: Der neue Aufenthaltsraum im Obergeschoss

Nachdem man die Gemeindeführung vom Platzbedarf überzeugt hatte und die Räume der Feuerwehr zur Nutzung überlassen wurden, wurden diese mit Trockenbauwänden neu aufgeteilt. So entstanden hier nun eine Bekleidungs-

kammer, ein Büro für die Verwaltungstätigkeiten und ein ausreichend großer Aufenthaltsraum, der auch für Schulungen im kleineren Rahmen und Ausschusssitzungen genutzt werden kann. Die Arbeiten wurden zwischen



Abb. 11.32: Ing. Andreas Kremser wurde erster Bürgermeister der neuen Marktgemeinde Eibiswald und blieb dies bis Anfang 2017

28.10.2014 und 30.11.2014 in Eigenregie, unter tatkräftiger Mithilfe einiger fachkundiger Zivilpersonen, getätigt. Die Möbel für den Aufenthaltsraum wurden mit kleineren Adaptierungen aus dem Erdgeschoss übernommen, das Büro wurde neu eingerichtet.

Mit 01.01.2015 wurden die Gemeinden Aibl, Eibiswald, Großradl, Pitschgau, St. Oswald ob Eibiswald und Soboth zur neuen Marktgemeinde Eibiswald fusioniert. Die neue Gemeinde mit rund 6.500 Einwohnern hatte nun sechs Feuerwehren, die Freiwilligen Feuerwehren Eibiswald, Hörnsdorf, Lateindorf, Pitschgau-Haselbach, St. Oswald ob Eibiswald und Soboth. Die Kommandanten hatten aufgrund der bevorstehenden Fusion bereits im Jahr 2014 mit Abstimmungsgesprächen begonnen, um gegenüber der neuen Gemeindeführung einheitlich, unter anderem mit einer abgestimmten Budgetbasis, aufzutreten. Auch auf anderen Ebenen, wie nachfolgend festgehalten, wurde die ohnehin schon seit Jahren gute Zusammenarbeit der Gemeindefeuerwehren intensiviert. Erster Bürgermeister der neuen Marktgemeinde Eibiswald wurde nach der Gemeinderatswahl Andreas Kremser.



Abb. 11.33: Aufbauten aller drei Anbieter, die ein Angebot abgegeben hatten, wurden besichtigt

Bereits Ende 2012 begannen konkrete Planungen zur Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeuges, das mit 25 Jahren seine Mindestdienstzeit erreicht hatte. Als Ersatz sollte lt. Vereinbarung mit dem Landesfeuerwehrverband ein TLFA 1000, ein Tanklöschfahrzeug mit 1.500 l Löschwasser auf einem Fahrgestell mit einer höchst zulässigen Gesamtmasse von 16 t angeschafft werden. In den Jahren zuvor hatte bereits Unsicherheit geherrscht, in welcher Art und Weise wieder ein Tanklöschfahrzeug seitens des Landesfeuerwehrverbandes genehmigt werden würde, schließlich fand man bei einer Besprechung im April 2013 im Landesfeuerwehrkommando diesen für alle Seiten tragbaren Kompromiss, der auch die damalige zweite Feuerwehr in der Gemeinde Pitschgau, die FF Pitschgau-Haselbach, einschloss, welche ein RLFA 1000 erhalten sollte. Die seitens der Feuerwehr geplante Indienststellung war für Ende 2014/Anfang 2015 vorgesehen, was letztlich auch eingehalten werden konnte.

Mehrere unserem neuen Fahrzeug ähnliche Feuerwehrfahrzeuge wurden daraufhin bei anderen steirischen und Kärntner Feuerwehren besichtigt. Viele Ideen hinsichtlich der Ausstattung des Fahrzeuges wurden diskutiert, schließlich sollte das neue Auto auch einen Mehrwert gegenüber dem bisherigen, fast nur auf Brandeinsätze ausgelegten Fahrzeug bringen. Im Oktober 2013 erfolgte die EU-weite Ausschreibung mit einem Leistungskatalog, am 11.01.2014 wurden schließlich ähnliche Fahrzeuge

der drei Anbieter Gimaex, Lohr-Magirus und Rosenbauer besichtigt und von deren Vertretern präsentiert, um sich ein genaueres Bild machen zu können. Als Bestbieter ging schließlich die Firma Rosenbauer hervor. Inklusive Ausrüstung repräsentiert das neue Fahrzeug einen Wert von € 345.000,-, wovon € 110.000,- vom Landesfeuerwehrverband, € 140.000,- von der Gemeinde Großradl und Pitschgau und € 95.000,- von der Feuerwehr selbst getragen wurden.

Am 22.01.2015 traf das neue Tanklöschfahrzeug schließlich in Hörnsdorf ein, ein Freudentag für die Feuerwehr, war die letzte Beschaffung eines Tanklöschfahrzeuges doch bereits 28 Jahre her. Mit einer Doppelkabine, die wohl den größten Mehrwert gegenüber dem alten Fahrzeug bot, konnte man doch z.B. die Atemschutzgeräte nun bereits während der Anfahrt zum Einsatzort aufnehmen, und ist zudem eine ganze Tanklöschgruppe mit an Bord. Zwei Schaummitteltanks ermöglichen einen effizienteren Löscheinsatz, zahlreiche technische Ausrüstung, wie ein hydraulisches Kombi-Rettungsgerät, umfangreiche Ausrüstung für Verkehrsunfälle, Säbelsäge, Hebekissen, Druckbelüftungsgerät, Straßenwaschanlage, dreiteilige Schiebeleiter und vierteilige Steckleiter, Rangierroller, Bachlösperrn und vieles mehr ergänzten ab sofort den Ausrüstungsstand unserer Feuerwehr. In den darauffolgenden Jahren wurde das Fahrzeug bereits mehrfach mit Ausrüstung ergänzt und dazu teilweise umgebaut. Eine Wärmebild-



Abb. 11.34: Der neue MAN TGM 15.290 löste den alten Steyr 10S18 als Tanklöschfahrzeug in Hörnsdorf ab

kamera wurde angekauft (2016), ein PKW-Abstützsystem (2017), ebenso ein Akkuscheinwerfer (2018), ein Spineboard (2018) und eine LKW-Abschleppstange (2019). Für die Einsatzführung wurde bereits kurz nach Indienststellung noch ein Tablet-PC in der Ausrüstungsliste ergänzt. Am 30.08.2015 erfolgte die Segnung und damit offizielle Indienststellung des neuen Fahrzeuges im Rahmen des Fröhschoppens.

Mitte 2015 erfolgte der nächste Schritt bei der Rüsthauserweiterung. Die bisherige Startwerkstätte wurde nach dem Auszug des Mieters von der Feuerwehr übernommen. Es folgten wieder Umbauarbeiten in Eigenleistungen, mit Unterstützung externer Helfer. Wasser-

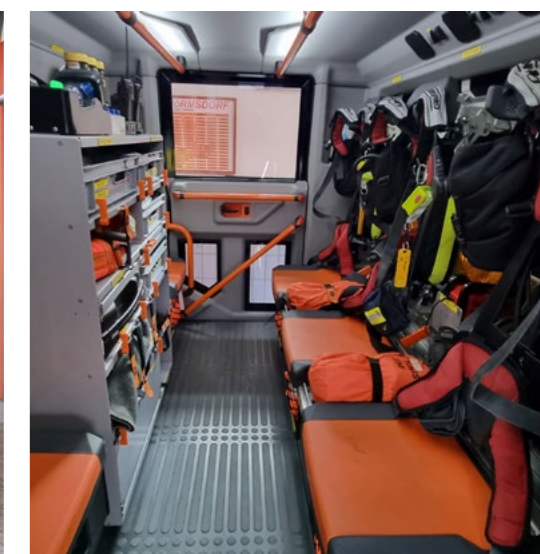


Abb. 11.35 bis 11.38: Das neue Fahrzeug führt alles mit, was die ersteintreffende Löschgruppe zur Hilfeleistung fast jeder Art benötigt



Abb. 11.39: Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges am 30.08.2015 durch Pfarrer Matthias



Abb. 11.40: Der Umbau erfolgte wieder komplett in Eigenleistung



Abb. 11.41: Das neue Lager direkt nach dem Umbau

Installationen wurden vorgenommen, die Heizung umgelegt, Stromleitungen angepasst. Ein Schwerlastregal konnte gebraucht günstig erstanden werden, ein weiteres wurde neu beschafft. Das externe Lager bei 47° Nord konnte damit aufgelöst werden. Ende Juli 2015 wurde ein Stapler angekauft, um die Ausrüstung und den Festbedarf auf den Regalen lagern zu können. Mit dieser Erweiterung standen der Feuerwehr nunmehr anstelle der ursprünglichen beim Bezug des Gebäudes genutzten 182 m² ganze 321 m² an Nutzfläche zur Verfügung.

Im Laufe des Jahres 2015 erfolgte die Ausgabe von neuen Digitalfunkgeräten an die Feuerwehren im Bereichsfeuerwehrverband Deutschlandsberg und die Umrüstung der Rüsthäuser und Fahrzeuge. Die Geräte bieten den Vorteil, dass man nun auf vielen unterschiedlichen Sprechgruppen verschiedene Einsätze abwickeln kann, ohne sich gegenseitig zu stören. Außerdem gibt es gemeinsame Sprechgruppen mit anderen Einsatzorganisationen, was die Kommunikation während Einsätzen vereinfachen kann. Der Nachteil ist jedoch, dass die Geräte, gleich wie Mobiltelefone, auf Sendemasten angewiesen sind und somit die Ausfallsicherheit im Katastrophenfall nicht gegeben ist, da die Sendemasten nur begrenzt notstromversorgt sind. Mit 01.10.2015 wurde der Funkbetrieb im BFV Deutschlandsberg auf Digitalfunk umgestellt. Bisher hat sich das System gut bewährt, der alte 4 m-Band Funk wird jedoch als Ausfallsebene weiter aufrechterhalten.

Ein Highlight hatte 2015 noch zu bieten, die erste gemeinsame Branddienstleistungsprüfung der Freiwilligen Feuerwehren Eibiswald, Hörmsdorf, Lateindorf und Pitschgau Haselbach am 12.12. auf dem Gelände der Kläranlage in Pitschgau. Insgesamt 38 Feuerwehrleute absolvierten an diesem Tag die Prüfung, neun davon von unserer Feuerwehr in allen drei Stufen. Seither wird jährlich zu Jahresende, wechselnd zwischen Branddienstleistungsprüfung und Technischer Hilfeleistungsprüfung,



Abb. 11.42: Digitalfunkumrüstung 2015

eine Leistungsprüfung der Feuerwehren Eibiswald, Hörmsdorf und Pitschgau-Haselbach gemeinsam absolviert.

Das Jahr 2016 begann für die Kameradinnen und Kameraden der FF Hörmsdorf und der umliegenden Feuerwehren gleich mit einem Einsatz, ausgelöst durch einen Silvesterknaller. Exakt 28 Minuten war das neue Jahr jung, als bereits die Sirenen in der Umgebung heulten und letztlich 115 Feuerwehrleute zu einem Wirtschaftsgebäudebrand in Staritsch eilten. Teile des Gebäudes und das angrenzende Wohnhaus konnten gerettet werden.



Abb. 11.43: 38 Kameradinnen und Kameraden von vier Feuerwehren absolvierten am 12.12.2015 gemeinsam die Branddienstleistungsprüfung



Abb. 11.44: An Neujahr 2016 brannte ein Wirtschaftsgebäude in Staritsch

Insgesamt gleich vier größere Brände hatte 2016 zu bieten. Neben dem Neujahrseinsatz brannte am 27.01. die Ausschankhütte des Sportvereines Eibiswald, diese stand beim Eintreffen der Einsatzkräfte bereits in Vollbrand und konnte nicht mehr gerettet werden. Drei Feuerwehren standen im Einsatz. Am 24.07. rückten sechs Feuerwehren zu einem Wohnhausbrand nach einem Blitzschlag in Hadernigg aus. Der Dachstuhl des Hauses wurde schwer beschädigt, die darunterliegenden Wohnräume konnten jedoch gehalten werden.

Mit einem Neujahrseinsatz hatte das Jahr begonnen, mit einem Weihnachtseinsatz endete 2016 für die FF Hörmsdorf. In Feisternitz brannten ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Zunächst



Abb. 11.45: Am 27.01.2016 wurde die Ausschankhütte des SV Eibiswald ein Raub der Flammen



Abb. 11.46: Großeinsatz bei einem Wohnhausbrand in Hadernigg am 24.07.2016



Abb. 11.47: Wohn- und Wirtschaftsgebäudebrand in Feisternitz, beim Eintreffen der Einsatzkräfte standen beide Gebäude bereits in Vollbrand

wurde lediglich ein Brandverdacht alarmiert, aufgrund Alleinlage und dichtem Nebel und, da das Gebäude noch unbewohnt war, wurde der Brand erst spät bemerkt. Die Alarmierung erfolgte an Heiligabend um 00.06 Uhr, bis Mittag standen unsere Feuerwehrleute im Einsatz. Fünf Feuerwehren aus der Umgebung standen ebenfalls bei diesem Brand im Einsatz, bei dem es leider nichts mehr zu retten gab. Der Übergriff auf den nahen Wald konnte jedoch verhindert werden.

In diesem Jahr zeigte sich, dass leider auch die Feuerwehr nicht vor Bränden gefeit ist. Beim Vorbereiten eines PKWs für eine Übung geriet dieser beim Trockenlegen am 30.06.2016 in Brand. Der Kamerad, der die Arbeiten vornahm, konnte das Fahrzeug mit dem Stapler noch so weit aus dem Lager schieben, dass nur überschaubarer Schaden am Gebäude entstand.

Aber nicht nur Einsätze und Brände im eigenen Haus, auch Positives gab es in diesem Jahr. Am 16.04. fand der Abschnittsfunkbewerb, in bewährter Weise ausgearbeitet von unserem EHBM Horst Puschmann, mit Start und Ziel im Rüsthaus Steyeregg statt. Unsere Gruppe bestehend aus HBI Hans Jürgen Ferlitsch, OLM Wolfgang Gosch, LM Daniela Novak und HFM Siegfried Maier holte diesmal mit nur einem halben Fehlerpunkt Abzug, den Sieg und damit den Wanderpokal nach Hörnsdorf, nachdem man in den Jahren zuvor schon immer wieder Spitzenplatzierungen erzielt hatte.

Das Bereichsfeuerwehrajugendzeltlager des Bereichsfeuerwehrverbandes Deutschlandsberg wurde in diesem Jahr von unserer Feuerwehr veranstaltet. Das Ganze fand am und um den Sportplatz in Großradl statt, wo man eine Wiese anmietete und dankenswerterweise die Einrichtungen des SV Großradl nutzen durfte. Für die Verpflegung standen die Räumlichkeiten des unmittelbar daneben gelegenen Bauhofs der Marktgemeinde Eibiswald in Großradl zur Verfügung. 230 Teilnehmer tummelten sich von 21. bis 24.07. in Feisternitz und erlebten ein tolles Feuerwehrajugendzeltlager.



Abb. 11.48: Auch bei der Feuerwehr kann es brennen, in diesem Fall Gott sei Dank mit glimpflichem Ausgang

Anfang 2015 war das alte Tanklöschfahrzeug, nachdem das neue nach umfangreichen Einschulungen in den Einsatzdienst gestellt worden war, nach Kroatien an die Freiwillige Feuerwehr in Sveti Juraj verkauft worden. Da die Feuerwehr dort finanziell nicht unbedingt gut aufgestellt war und auch Hilfen von Seiten der Gemeinde und des Staates nur eingeschränkt lukriert werden konnten, kam unsere Feuerwehr den dortigen Kameraden finanziell sehr großzügig entgegen. Im Gegenzug wurden wir zu einem Ausflug nach Sve-



Abb. 11.49: 2016 gewann unsere Gruppe den Abschnittsfunkbewerb



Abb. 11.50: Von 21. bis 24.07.2016 fand das Bereichsfeuerwehrajugendzeltlager in Feisternitz statt

Abb. 11.51 bis 11.52: Von 21. bis 24.07.2016 fand das Bereichsfeuerwehrjugendzeltlager in Feisternitz statt



ti Juraj eingeladen, der schließlich von 03. bis 05.06. stattfand. Quartiere und Ausflüge wurden für uns von der Feuerwehr Sveti Juraj organisiert und zur Verfügung gestellt, als Dankeschön für unser Entgegenkommen. Man erlebte drei tolle kameradschaftliche Tage und

hate auch Gelegenheit das alte Tanklöschfahrzeug noch einmal zu sehen. Daraus entwickelte sich eine Freundschaft, die bis heute durch laufenden Kontakt aufrecht erhalten wird. Wo möglich unterstützen wir die Kameraden in Sveti Juraj, damit auch diese

ihrer Bevölkerung den bestmöglichen Schutz gewährleisten können. 2017 wurde etwa ein gebrauchter Wasserwerfer angekauft, da wir jenen vom alten TLF im neuen wiederverwendet hatten, und an die Feuerwehr Sevti Juraj übergeben. 2019 wurde gemeinsam



Abb. 11.53: Dreitägiger Ausflug nach Sveti Juraj in Kroatien im Juni 2016, die Ausflugsteilnehmer vor dem alten TLF, welches hier inzwischen Dienst tat



Abb. 11.54: Heute verrichtet unser inzwischen 36 Jahre altes Tanklöschfahrzeug in seinem dritten Leben den Dienst bei der Feuerwehr in Kula Norinska in Kroatien (© DVD Kula Norinska)



Abb. 11.55 bis 11.57: Die Arbeiten wurden wie üblich größtenteils in Eigenleistung und mit zivilen Helfern durchgeführt

mit der Feuerwehr Gaisfeld aus dem Bezirk Voitsberg ausgeschiedene Ausrüstung, in Form von Helmen, Schutzhosen und Schutzjacken übergeben. Der Steyr hat inzwischen noch eine neue Heimat gefunden. Nachdem die Feuerwehr Sevti Juraj eine neues Tanklöschfahrzeug erhalten hatte, wurde unser altes TLF nach Kula Norinska in Dalmatien weitergegeben, wo es heute noch im Einsatzdienst steht.

Den nächsten Bauabschnitt beim Rüsthaus startete man Ende 2016. Zwischen 28.11.2016 und 12.02.2017 wurde innerhalb der ursprünglichen Feuerwehrräumlichkeiten einiges verändert. Um den Umkleideraum vergrößern zu können, wurde der Kommandoraum verkleinert. Dies war möglich, da nun Verwaltungs- und Aufenthaltsräume im Obergeschoss eingerichtet waren. Der bisherige Atemschutzraum wur-

de zu einem Badezimmer mit Dusche umgebaut, die Verbindung zum bisherigen Lager zugemauert und eine neue Tür zum Umkleideraum eingebaut. Das bisherige Lager mit Zugang zur Fahrzeughalle blieb weiterhin Lager für die Reserveschläuche und wurde zum Atemschutzraum umfunktioniert. Zudem wurden eine Industriewaschmaschine und ein Industrietrockner angekauft, um Atemschutzausrüstung und



Abb. 11.58: Der Kommandoraum wurde auf den notwendigen Raum verkleinert, um Platz für einen größeren Umkleieraum zu schaffen



Abb. 11.61: Das ursprüngliche Lager dient nun in erster Linie der Aufbereitung und Wartung der Atemschutzgeräte und der Reinigung der Schutzausrüstung



Abb. 11.59: Der neue vergrößerte Umkleieraum mit Zugang zum neuen Sanitärraum



Abb. 11.60: Für die Körperhygiene nach dem Einsatz oder der Übung ist nun auch eine Dusche vorhanden

Schutzausrüstung reinigen zu können. Letzteres musste bis dahin extern bei einer Reinigung durchgeführt werden.

Die beiden Maschinen werden auch von den anderen Feuerwehren der Gemeinde genutzt. € 50.000,- wurden in

Umbau und Einrichtung investiert, die Arbeit im Wert von rund € 30.000,- wurde in Eigenleistung erledigt. Im Zuge der Arbeiten wurden in der Fahrzeughalle noch zwei Einsatzmonitore installiert, über welche ab sofort im Alarmfall wichtige Informationen, wie Einsatzort, Einsatzgrund, mitalarmierte Feuerwehren usw. angezeigt wurden und den einrückenden Kräften sofort einen Überblick boten. Als zusätzliches Highlight wurde am Stiegenpodest zum Obergeschoss ein kleines Museum eingerichtet, in welchem unterschiedliche Ausrüstungsgegenstände unserer Feuerwehr inklusive einer Beschreibung zu sehen sind, unter anderem auch die erste Tragkraftspritze unserer Feuerwehr aus dem Jahr 1928.

Anfang 2017 kam es in der Gemeindeführung zu einem Wechsel, mit einem überraschenden neuen Gemeindevorstand. Nachdem Andreas Kremser sein Amt als Bürgermeister Ende 2016 zurückgelegt hatte, wurde Andreas Thürschweller von der SPÖ, trotz ÖVP-Mehrheit im Gemeinderat, von diesem zum Bürgermeister der Markt-



Abb. 11.62: Die Einsatzmonitore zeigen im Alarmfall wichtige Informationen für die einrückenden Feuerwehrleute an, die so sofort einen Überblick haben



Abb. 11.63: Auch der Feuerwehrgeschichte wurde mit einer Museumsecke Platz eingeräumt



Abb. 11.65: Seit 2017 findet jährlich der Tag der Feuerwehr im Rahmen des Kinder- und Jugendsommerprogramms der Marktgemeinde Eibiswald in den Ferien statt



Abb. 11.64: Andreas Thürschweller ist seit Februar 2017 Bürgermeister der Marktgemeinde Eibiswald

gemeinde Eibiswald gewählt und ist bis heute im Amt.

Erstmals fand 2017 der Kinder- und Jugendsommer der Marktgemeinde Eibiswald statt. Die Freiwilligen Feuerwehren beteiligten sich daran mit einem Tag der Feuerwehr, nicht nur, um den Kindern Spaß zu bieten, sondern auch, um ihnen eine Mitgliedschaft bei der Feuerwehr schmackhaft zu machen. Im ersten Jahr noch gemeinsam mit der FF Eibiswald und FF Pitschgau-Haselbach beim Rüsthaus Hörmsdorf veranstaltet, schlossen sich ab 2018 auch die weiteren Feuerwehren der Gemeinde, die FF Lateindorf, die FF St. Oswald und die FF Soboth an. Jährlich wird der Austragungsort zwischen den sechs Rüsthäusern gewechselt, jede Feuerwehr gestaltet über den Tag unterschiedliche Programmpunkte.

Am 28.08.2017 zog ein schweres Unwetter über Eibiswald. Die Kameradinnen und Kameraden waren fast mit den Aufbauarbeiten für den Frühschoppen fertig, als kurz nach 16 Uhr die erste Meldung über einen überfluteten Keller kam. Weitere Meldungen von Schäden machten schließlich eine Alarmierung erforderlich, insgesamt zehn Ein-



Abb. 11.66 bis 11.68: Unwettereinsätze am 28.08.2017 in Hörmsdorf

sätze mussten letztlich abgearbeitet werden. Neben Kellerüberflutungen gab es auch auf Dächern gestürzte Bäume zu entfernen, Straßenreinigungen durchzuführen und einen Baum aus der Saggau zu entfernen, der drohte eine Verklausung auszulösen. Das nächste Extremwetterereignis ließ nicht allzu lange auf sich warten. In der Nacht von 11. auf den 12.12.2017 zo-

gen heftige Stürme über den Raum Eibiswald. Die erste Alarmierung erfolgte noch am 11.12 vor Mitternacht, in Folge wurde versucht Straßen freizumachen, was jedoch letztlich aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden musste. Ein Haus wurde evakuiert, nachdem ein Baum darauf gestürzt war, alle weiteren Arbeiten mussten zunächst verschoben werden, nachdem die Feuer-

wehrkameraden fast selbst nach dem Evakuierungseinsatz eingeschlossen worden wären. Tags darauf, nach dem Nachlassen des Sturmes, rückten Katastrophenhilfsdienstleistungen aus, um bei den Aufräumarbeiten zu helfen. Im Löschbereich unserer Feuerwehr unterstützten die FF Stainz und die FF Voitsberg mit ihren Kränen die Aufräumarbeiten.



Abb. 11.69 bis 11.70: Der Sturm entwurzelte zahlreiche Bäume, verlegte Straßen und deckte Dächer ab, 30 Schadstellen hatte alleine unsere Feuerwehr abzarbeiten



Abb. 11.71 bis 11.75: Der Sturm entwurzelte zahlreiche Bäume, verlegte Straßen und deckte Dächer ab, 30 Schadstellen hatte alleine unsere Feuerwehr abzarbeiten

Es mussten zahlreiche auf Dächern und Straßen gestürzte Bäume entfernt und Dächer mit Planen notdürftig abgedichtet werden. Teilweise waren Ortsteile oder einzelne Häuser nicht erreichbar und so musste man priorisieren, wo die Arbeiten zu beginnen sind, um zunächst die wichtigsten Straßen für Notfälle freizumachen. Am 12.12

wurden zunächst 14 Schadstellen im Löschbereich abgearbeitet. Das letzte abgeschnittene Wohngebäude konnte erst am 13.12. erreicht werden, nachdem man die Arbeiten am Vorabend aufgrund der Dunkelheit einstellen musste. Die teilweise auf hundert Meter mit Bäumen verlegten Straßen waren dementsprechend aufwändig zu

räumen, am 13.12. wurden gemeinsam mit der FF Stainz weitere 8 Einsatzstellen abgearbeitet. Erschwerend kam hinzu, dass es vom 12. auf den 13.12. noch ergiebig geschneit hatte, was die Arbeiten nicht erleichterte. Die letzten Einsätze zogen sich bis zum 16.12. hin, nach fünf Tagen konnte man dieses Ereignis seitens der Feuerwehr dann



Abb. 11.76: Einen eingeklemmten Verletzten musste man am 30.12. befreien

schließlich abschließen. Über fünf Tage verteilt wurden von 52 Mitgliedern unserer Feuerwehr 402 Einsatzstunden geleistet, 557 km mit den Einsatzfahrzeugen zurückgelegt und 30 Einsatzstellen abgearbeitet.

Indirekte Folge der Stürme war ein Einsatz am 30.12. Mit dem Alarmstichwort T11 – Menschenrettung wurden die FF Hörnsdorf um 10.28 Uhr zum Einsatz nach Feisternitz gerufen. Die Feuerwehr traf als erstes am Unglücksort ein und fand einen unter einem Baum eingeklemmten Mann vor. Unverzüglich wurde mit der Erstversorgung begonnen, die wenig später von den Sanitätern und der Notärztin des Roten Kreuzes fortgeführt wurde. Mittels Hebekissen konnte der Verletzte schließlich befreit und gerettet werden.



Abb. 11.77: Abtransport des Verunfallten zum Rettungswagen

2018 erwischte ein Unwetter am 14.09. die Region um Eibiswald. Heftige Starkregenschauer sorgten für zahlreiche Überflutungen durch Oberflächenwasser. 15 Einsätze hatte die Feuerwehr Hörnsdorf an diesem Abend abzuarbeiten, Unterstützung kam dabei von der FF St. Oswald ob Eibiswald und zum Teil auch von der FF Eibiswald. 110 Einsatzstunden wurden von 19 Mitgliedern in zwei Tagen geleistet.



Abb. 11.78 und 11.79: Heftige Starkregenschauer machten zahlreiche Aussumpfarbeiten notwendig



Abb. 11.80: Der neue VW T6 löste den 2003 gebrauchte VW T4 ab



Abb. 11.81: Am 26.08. wurde das neue Einsatzfahrzeug gesegnet

Ein neues Mannschaftstransportfahrzeug konnte 2018 in Dienst gestellt werden. Nach 20 Jahren, davon 15 Jahre bei der Feuerwehr Hörnsdorf und 317.000 gefahrenen Kilometern wurde das bisherige MTF ausgemustert. Über die Bundesbeschaffungsgesellschaft wurde ein neuer VW T6 angekauft und beim Fröhschoppen am 26.08.2018 offiziell in Dienst gestellt. Bereits am 07.06. war das neue Fahrzeug eingetroffen und leider am 13.08. in einen Unfall verwickelt, konnte jedoch rechtzeitig zur Segnung wieder repariert werden.

Das neue, € 58.465,75,- teure Fahrzeug verfügt über umfangreiches Material für die Verkehrsabsicherung inklusive einer Verkehrsleiteinrichtung sowie Ausrüstung und Ausstattung für eine Einsatzleitung in kleinem bis mittleren Rahmen, mit Funkbedienung und Klappstisch im Mannschaftsraum. Rund € 17.500,- steuerte die FF Hörnsdorf aus der Wehrkasse zur Finanzierung bei. 2019 begann mit einem Katastropheneinsatz, jedoch nicht in der eigenen Region. Riesige Neuschneemengen sorg-

ten in der Obersteiermark für Probleme. Am Abend des 11.01. rückte ein Menschenrettungs- und Absturzsicherungstrupp unserer Feuerwehr bestehend aus drei Mann, ergänzt um zwei Kameraden der FF Eibiswald mit dem Mannschaftstransportfahrzeug mit dem Katastrophenhilfsdienstzug des Bereichsfeuerwehrverbandes Deutschlandsberg ins Ausseerland aus. Mehrere Dächer wurden in Grundlsee und in Altaussee am 12. und 13.01. geräumt, am Abend des 13.01. rückte man wieder nach Hause ein.



Abb. 11.82: Mannschaftsfoto 2018

1. Reihe v.l.n.r.: EOBM Manfred Kronabitter, EHBM Ing. Horst Puschmann, ELM Josef Kleindienst, BM Franz Kotnik, EHBI Franz Lampl, EHBI Vinzenz Kronabitter, HBI Dipl.-Ing. (FH) Hans Jürgen Ferlitsch, Bgm. Andreas Thürschweller, OBI Hans-Jürgen Novak, EHBI Gerhard Reiterer, EHBM Anton Resch, EBM Helmut Chrun, OBM Franz Schwenter, HFM August Schober
 2. Reihe v.l.n.r.: JFM Natalie Haring, JFM Richard Ferlitsch, OFM Kathrin Ferlitsch, OFM Martin Struz, LM Günther Koller, FM Bernd Plank, LM d.V. Daniela Novak, OLM d.V. Stefan Kogler, LM d.F. Siegfried Maier, LM Manuel Kleindienst, LM d.F. Marcel Krampfl, HFM Franz Koch, LM d.F. Manfred Hartmann, OFM Philipp Ott
 3. Reihe v.l.n.r.: JFM Benjamin Winkler, LM Reimund Krampfl, LM Peter Pichler, BM d.F. Rupert Krampfl, LM d.S. Josef Ledam, HFM Wolfgang Gosch, LM Günther Wechtitsch, OLM Josef Kronabitter, OFM Michael Kogler, FM Markus Kogler, OFM Jennifer Novak, FM Julia Roschitz



Abb. 11.83 und 11.84: Mehrere Dächer wurden in den zwei Tagen geräumt



Abb. 11.85: Drei Elektrofahrzeuge standen zur Besichtigung der Sicherheitseinrichtungen bereit

Neue Antriebsarten für Kraftfahrzeuge erfordern zunehmend zusätzliches Wissen durch die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden im Einsatzfall. Neben der Möglichkeit der Ausbildung in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule bei themenbezogenen Workshops, wurde am 22.03.2019 bei einer feuerwehrinternen Schulung das Thema Elektrofahrzeuge behandelt. Neben einer theoretischen Unterweisung hatte man an drei unterschiedlichen von örtlichen Unternehmen zur Verfügung gestellten Elektrofahrzeugen die Gelegenheit die diversen und leider sehr unterschiedlichen Sicherheitseinrichtungen betreffend der Hochvoltsystem, zu begutachten.



Abb. 11.86: Seit 2019 sind die Hörmsdorfer Kameradinnen und Kameraden mit dem gelben Rosenbauer Heros Titan Helm unterwegs



Abb. 11.87: Ebenfalls eine Investition in die Sicherheit der Einsatzkräfte stellten die neuen Atemschutzgeräte dar

Ausrüstungstechnisch tat sich 2019 ebenfalls einiges. Die inzwischen rund 20 Jahre alten Helme wurden gegen ein neues Modell getauscht. Eine intensive Suche war dem vorausgegangen, nach eingehender Diskussion entschied man sich letztlich für den Rosenbauer Heros Titan, mit dem die komplette Einsatzmannschaft neu ausgestattet wurde. Die Kosten von rund € 7.000,- wurden zur Gänze von der Gemeinde getragen. Die Atemschutzgeräte, inzwischen 18 Jahre alt, wurden in diesem Jahr gegen moderne Überdruckgeräte ausgetauscht. Eine Investition in Höhe von € 9.000,- in die Sicherheit der an vorderster Front kämpfenden Feuerwehr-



Abb. 11.88: Das Kleinlöschfahrzeug wurde mit einem Schwimmsauger für Brandeinsätze und einer Verkehrsleiteinrichtung für Einsätze auf Verkehrsflächen nachgerüstet



Abb. 11.89: Brandeinsatz beim Brand eines Carports in Hörnsdorf am 20.04.2020, erster größerer Einsatz während der Pandemie

leute, die mit € 2.800,- aus der Wehrkasse mitfinanziert wurde.

Eine weitere Investition in die Sicherheit der Feuerwehrmitglieder war die Aufrüstung des Kleinlöschfahrzeuges. Neben der Montage einer Dachbox zur Beförderung eines Schwimmsaugers, der vor allem bei Niedrigwasser zur Wasserentnahme aus Fließgewässern dient, wurde eine Verkehrsleiteinrichtung montiert. Alle drei Fahrzeuge waren nun mit einer solchen Einrichtung ausgestattet, um die Sicherheit bei Einsätzen auf Verkehrsflächen zu erhöhen. Die Umbauarbeiten erfolgten dabei zum Teil in Eigenregie.

Nicht zuletzt wurde die Notstromversorgung im Rüsthaus aufgewertet. Musste man diese bisher manuell herstellen, wurde nun eine automatische Notstromumschaltung eingebaut, die bei einem Netzausfall das Aggregat startet und somit die Versorgung des Rüsthauses und die Einsatzbereitschaft sicherstellt.

Abgerundet wurden die Investitionen 2019 von einem zusätzlichen Nasssauger. Die zunehmenden Ausspüleinsetze hatten gezeigt, dass ein zweites solches Gerät sinnvoll ist, da immer zumindest zwei Löschgruppen unabhängig voneinander unterwegs sind und so jede Gruppe einen Nasssauger mitführen kann.

2020 änderte Vieles. Etwas, dass zuletzt vorkam, als noch bereits verstorbene Generationen lebten, trat ein, ein weltweite Pandemiesituation. Einen Tag vor der Wehrversammlung kam es am 13.03.2020 zum kompletten Lockdown. Für die Feuerwehr galt es in erster Linie die Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten, alle nicht zwingend notwendigen Tätigkeiten wurden damit ausgesetzt. Dies bedeutet keine Übungen und Schulungen, keine Feuerwehrjugendtätigkeiten und natürlich auch keine Veranstaltungen. Während man bisher jährlich zwischen 6.000 und 8.000 Stunden leistete, brach diese auf etwas mehr 1.800 Stunden im ersten Coronajahr ein. Nach und nach kam es immer wieder zu Lockerungen und zwischenzeitlich wieder zur Verschärfung von Maßnahmen. Rund zwei Jahre zog sich diese Situation, in der man immer wieder flexibel den Dienstablauf an die Vorgaben anpassen musste. Die Wehrversammlung verschob sich in diesem Jahr auf die Sommermonate, am 03.07. wurde diese im Rüsthaus, mit ausreichend Sicherheitsabstand zwischen den Kameradinnen und Kameraden, abgehalten.

Sowohl die Feuerwehrjugend, als auch die aktiven Kameraden führten in dieser Zeit etwa Onlineübungen durch, um nicht ganz einzurosten. Bei Einsätzen war Maske ab sofort Pflicht, Desinfektionsmittel immer dabei. Die größte Herausforderung stellte Anfangs vor allem die Beschaffung dieser Mittel dar, selbst die Feuerwehr, als Einsatzorganisation zur kritischen Infrastruktur gehörend, konnte zunächst nicht ausreichend ausgestattet werden. Dies verbesserte sich erst im Laufe der Pandemie. Nichts desto trotz konnte die Einsatzbereitschaft jederzeit aufrecht erhalten und die nach wie vor erforderlichen Einsätze erfolgreich abgewickelt werden.

Einen größeren Brandeinsatz hatte man gemeinsam mit neun anderen Feuerwehren am 05.06.2020 in Tombach zu bewältigen. 107 Feuerwehrleute standen beim Brand eines Wirtschaftsgebäudes im Einsatz und konnten zwei angrenzende Gebäude schützen.



Abb. 11.91: Wirtschaftsgebäudebrand am 05.06.2020 in Tombach (© FF Wies)



Abb. 11.92 bis 11.93: Rund 12.000 m² der Hallen wurden ein Raub der Flammen



Abb. 11.90: Onlineübung zu Gefahren an der Einsatzstelle während der Pandemie



Abb. 11.94: Rund 12.000 m² der Hallen wurden ein Raub der Flammen

Geplant war für 2020 der Einbau einer Gefahrenmeldeanlage ins Rüsthaus, welche Brand-, Wassereintritt und Einbrüche melden soll. Aufgrund der Pandemie konnten die Arbeiten erst verzögert starten und zogen sich bis in das darauffolgende Jahr. Die Arbeiten wurden komplett in Eigenleistung durchgeführt. Ebenso war der Zubau eines Lagergebäudes am Rüsthausgelände geplant.

Die zunehmenden Unwettereinsätze und die Vorhaltung entsprechender Ausrüstung sorgten für ein übervolles Lager. Schon seit 2017 wurde feuerwehrintern die Idee gewälzt, ein zusätzliches Lagergebäude zu errichten. Auch von Seiten der Gemeinde war der Wunsch geäußert worden, dass etwa die Übungsautos, welche zugegebenmaßen keinen schönen Anblick darstellten, nicht frei am Parkplatz herumstehen sollen, womit schließlich der Startschuss für die Planungen fiel. Angedacht war ein Lagergebäude am Parkplatz neben dem Rüsthaus, welches als Stahlkonstruktion mit großen Schiebetoren ausgeführt werden sollte. Dem Plan vorangegangen waren Abstimmungen mit dem Wasserbauamt, da spezielle Maßnahmen in dieser Hochwasserzone erforderlich waren, um überhaupt ein Gebäude errichten zu dürfen. So muss das Wasser bis

zu einer Höhe von rund einem halben Meter durchfließen können, Lagerungen sind nur auf Regalen erlaubt und es dürfen keine gewässergefährdenden Substanzen gelagert werden, Auflagen, denen seitens der Feuerwehr zugestimmt werden konnte.

Inzwischen kam es zum größten Brand, den es im Bezirk Deutschlandsberg jemals gegeben hatte. Am 15.07.2021 brach im Ecopark in Wernersdorf ein Feuer aus. Gegen 00.40 Uhr wurden die ersten Feuerwehren zum Einsatz alarmiert, um 01.45 Uhr wurde auch die FF Hörnsdorf alarmiert. Letztlich standen 28 Freiwillige Feuerwehren und eine Betriebsfeuerwehr mit 307 Mann und 54 Fahrzeugen im Einsatz, um der Lage Herr zu werden. Rund 12.000 m² Hallenflächen wurden ein Raub der Flammen. Unsere Mannschaft war im Bereich zum direkt an die brennende Halle angebauten Bürokomplex eingesetzt und konnte diesen gemeinsam mit weiteren Feuerwehren erfolgreich halten. Insgesamt 18 Stunden waren 16 Mitglieder unserer Feuerwehr im Einsatz.

Am 15.10.2021 konnte endlich mit den Arbeiten für die neue Lagerhalle begonnen werden. Wenn man aus der Pandemie etwas Positives ableiten will, dann ist es das, dass der Zubau noch um eine

Überdachung hinter dem Lager erweitert werden konnte. Da während der Coronamaßnahmen der Aufenthalt im Freien zu bevorzugen war, wurden von der Feuerwehr hinter dem Rüsthaus zwei Tischgarnituren aus Rundholz platziert. Rasch war die Idee geboren hier eine Überdachung als Witterungsschutz anzubauen, um den Platz generell als Aufenthaltsbereich nutzen zu können. So wurde im Zuge des Ansuchens um Baugenehmigung diese Überdachung mit eingereicht und genehmigt. Das Dach wurde großzügig geplant, um hier ein ebenfalls bereits in Planung befindliches größeres Notstromaggregat zu platzieren, welches als Netzersatzanlage für das komplette Gebäude dienen sollte.

Bis Anfang 2022 dauerten schließlich die Arbeiten, die wieder größtenteils in Eigenleistung, mit dem Sponsoring einiger Firmen und einigen zivilen Helfern kostengünstig umgesetzt werden konnte. Das Fundament des Zauns hinter dem Rüsthaus wurde mit dem Fundament der Lagerhalle im Zuge der Arbeiten mit erneuert. Eine rund 80 m² große Lagerhalle wurde am Parkplatz errichtet, eine 70 m² große Überdachung hinter dem Rüsthaus und auch der Zaun wurde als Rundholzzaun neu errichtet. € 55.000,- kostete der gesamte Zubau, wovon € 38.000,- die Feuer-

Abb. 11.95 bis 11.101: Die Arbeiten wurden größtenteils in Eigenleistung durchgeführt, vom ersten Baggeraushub, über das Aufstellen der Halle, dem Streichen des Holzes, bis zum Errichten der Überdachung. Wo möglich wurden zivile Helfer eingesetzt, nur wo erforderlich wurden Leistungen zugekauft.





Abb. 11.102: Der Aufenthaltsbereich hinter dem Rüsthaus heute



Abb. 11.103 und 11.104: Die Lagerhalle bietet nun zusätzlich Platz für Ausrüstung für Katastropheneinsätze, aber auch Übungs- und Veranstaltungsmaterial

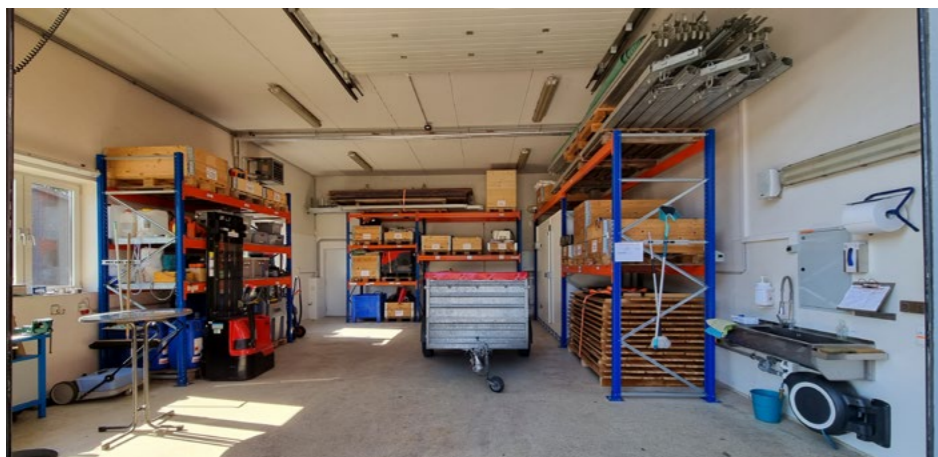


Abb. 11.105: Auch das bisherige Lager wurde mit dem neuen Lagergebäude ein wenig umgeräumt



Abb. 11.106: Ein 30 kVA Notstromaggregat sorgt als Netzersatzanlage seit 2022 für Stromausfallsicherheit im Rüsthaus



Abb. 11.107: Übung mit den neuen Tablets für die Einsatzführungskräfte während der Pandemie

wehr beisteuerte. Gerätebestellungen durch unterschiedliche Firmen, Helferstunden und rund 600 Arbeitsstunden der Feuerwehrleute bedeuten einen zusätzlichen Wert von rund € 20.000,-. Ein Jahr später wurde im Lager noch eine zusätzliche Nebeneingangstüre eingebaut, die nun den direkten Zugang vom Rüsthaus in den überdachten Außenbereich ermöglicht. Mit der neuen Lagerhalle wurde auch das bisherige Lager im Hauptgebäude ein wenig umgeräumt, 2022 wurde dann noch eine Kühlzelle installiert, die die Versorgung der Einsatzkräfte

erleichtert und gleichzeitig auch für die Festveranstaltungen genutzt werden kann.

Seit 2021 betätigen sich die Hörmsdorfer Feuerwehrleute auch als Insektenbekämpfer. Zunehmende Anfragen in diesem Bereich führten zur Anschaffung einer entsprechenden Ausrüstung. Einsätze werden allerdings ausschließlich bei Gefahr im Verzug, etwa bei Allergikern, oder Kindern bzw., wenn die Insekten in Wohngebäuden sind, durchgeführt, da die Tiere ja an und für sich sehr nützlich sind. Nach

Möglichkeit werden diese auch nicht vernichtet, sondern umgesiedelt.

2022 wurde ein 30 kVA Notstromaggregat fix beim Rüsthaus installiert. Dieses soll zukünftig alle Gebäudeteile automatisch mit Notstrom versorgen. Ein Dieselreservetank, der im Rüsthaus vorgehalten wird, ermöglicht den Betrieb des Aggregats über einen längeren Zeitraum. Mit den Investitionen der vergangenen Jahre ist die FF Hörmsdorf damit nun in der Lage im Katastrophenfall, selbst, wenn die komplette Versorgung ausfällt, eine Zeit lang autark zu agieren.

Die Digitalisierung macht auch vor der Feuerwehr nicht Halt. Hatte man bereits seit 2015 im Tanklöschfahrzeug ein Tablet, wurden 2022 alle Fahrzeuge mit baugleichen Tablets ausgestattet. Diese erhalten im Alarmfall die Alarmierung geschickt, die Route zum Einsatzort kann vom Fahrzeugkommandanten mit einem Klick angezeigt werden, eine Erleichterung vor allem bei Einsätzen außerhalb des eigenen Löschbereiches. Ebenso befinden sich auf den Tablets Gefahrgutdatenbanken, Ein Hydrantenplan für den eigenen Löschbereich, der automatisch auf den jeweiligen Standort fokussiert oder etwa eine Rettungskartendatenbank, die den Einsatzkräften zeigt, wo man bei Fahrzeugen hydraulische Rettungsgeräte ansetzen kann oder sich die Fahrzeugbatterien befinden.

Rechnet man alle großen Investitionen seit dem Tanklöschfahrzeug im Jahr 2015 zusammen, so wurden in diesen sieben Jahren € 580.000,- bei der FF Hörmsdorf investiert, sowohl in Fahrzeuge, als auch in Gebäude und Ausrüstung. Von Seiten der Feuerwehr wurden dabei € 169.000,- aus der Kameradschaftskasse beigesteuert und nicht zuletzt 3.000 Stunden an Arbeitsleistungen. Diese Ausgaben seitens der Feuerwehr sind möglich, da man einnahmenseitig mit Haussammlung, Fetzenmarkt sowie Frischschoppen mit Entenrennen gut aufgestellt ist.

Nach den Einschränkungen 2020 und 2021 wurde 2022 wieder mit den Fest-



Abb. 11.108 und 11.109: Der Besucherandrang beim Fetzenmarkt 2023 war enorm

veranstaltungen gestartet. Sowohl Fetzenmarkt, als auch Fröhschoppen verzeichneten einen Besucherrekord, beim Entenrennen schwammen in diesem Jahr erstmals über 1.500 Enten. Der Besucherandrang setzte sich auch beim Fetzenmarkt 2023 fort.

2023 kam es wieder zu mehreren Extremwetterereignissen. Anfang des Jahres sorgte starker Schneefall für Chaos. Im Löschbereich der FF Hörmsdorf selbst blieb es zwar relativ ruhig, am 24.01. rückte man jedoch mit einer Mannschaft mit dem Kleinlöschfahrzeug nach Soboth aus, um dort Hilfe zu



Abb. 11.110: Für ordentlich Schnebruch vor allem in den höheren Lagen sorgte der Schneefall im Jänner, wie hier in Soboth



Abb. 11.111 bis 11.114: Gewitterstürme beschäftigte die Feuerwehr am 13.07. und am 18.07.2023

leisten. Die B69 auf die Soboth musste aufgrund des Schnebruchs bereits am Abend zuvor gesperrt werden. Am 13.07. kam es dann zu mehreren Sturmeinsätzen. Dächer wurden abgedeckt, Bäume stürzten auf Straßen, Stromleitungen und Häuser. Vier Einsatzstellen galt es abzuarbeiten, aufgrund des Umfangs waren die letzten Einsatzkräfte zehn Stunden unterwegs. Auch am 18.07. zog wieder ein heftiger Gewittersturm über die Region. Diesmal stürzte in Feisternitz ein Baum auf ein Haus und einen Pool, der dabei beschädigt wurde, woraufhin auch noch das Wasser in den Keller floss.

Am 04.08. kam es schließlich zu einem außerordentlichen Hochwasserereignis. Um 03.59 Uhr wurden die Kameradinnen und Kameraden alarmiert, drei Tage lang standen sie danach im Hochwassereinsatz. 48 Einsätze hatten 77 Feuerwehrleute, davon 65 aus Hörmsdorf in 774 Einsatzstunden, wovon 733 auf die Hörmsdorfer Einsatzkräfte entfielen, in vier Tagen zu bewältigen. Waren es am ersten Tag vor allem Auspumparbeiten, folgten später Hangrutschungen, wobei ein Wohngebäude sogar evakuiert werden musste. Ungewöhnlich ergiebige Regenfälle sorgten für ein Anschwellen der Pegel der Flüsse, auch die Saggau

trat über die Ufer. Oberflächenwasser sorgte zusätzlich für Probleme. Unterstützung kam am ersten Einsatztag von der FF Pölfing-Brunn mit leistungsstarken Pumpen sowie von einem Katastrophenhilfsdienstzug aus dem Bezirk Mürtzschlag, in Hörmsdorf war die Betriebsfeuerwehr Voest Alpine Tubulars im Einsatz. Letztlich wurde der Ortsteil Pitschgau von der Bezirkshauptmannschaft aufgrund des Schadensausmaßes zum Katastrophengebiet erklärt. Betrachtet man die Mengen, die die Saggau abführte, hätte es weit schlimmer kommen können. Mit 114,45 m³/s führte die Saggau mehr als doppelt



Abb. 11.115 bis 11.118: 48 Einsätze hatten die Feuerwehrlaute hauptsächlich in Hörmsdorf und zum Teil in Feisternitz zu bewältigen

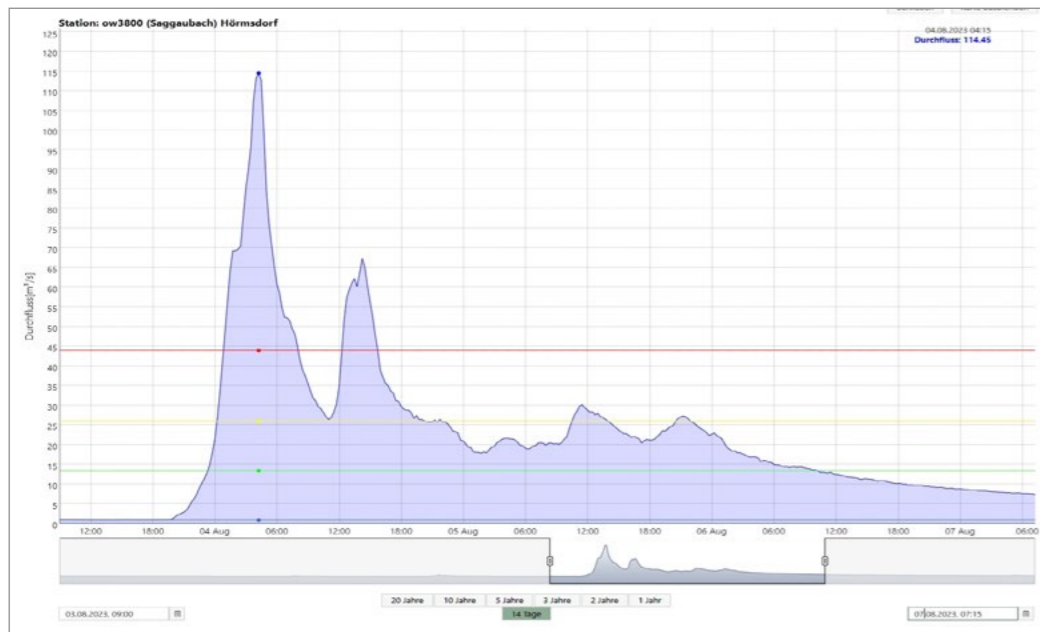


Abb. 11.119: Der Durchfluss in der Saggau war 2023 mehr als doppelt so hoch wie 2005



Abb. 11.120: Die siegreiche Jugendgruppe auf der Bewerbsbahn

Abb. 11.121: Die Freude über den Sieg war riesengroß



so viel Wasser wie im Hochwasserjahr 2005 ab. Das Ausmaß an Einsätzen der Feuerwehr war jedoch ähnlich wie 2005. Die inzwischen auf die immer häufiger auftretenden Extremereignisse abgestimmte Ausrüstung der

Feuerwehren machte diesmal jedoch ein weitaus effizienteres Arbeiten möglich. So verfügte die FF Hörmsdorf damals lediglich über eine Tauchpumpe, inzwischen sind vier leistungsstarke Tauchpumpen im Einsatz.

Das Highlight des Jahres 2023 lieferte sicher die Feuerwehrjugend. Erstmals in der Geschichte gewannen diese in der gemeinsamen Gruppe mit der Feuerwehrjugend St. Ulrich in Greith einen Bereichsfeuerwehrjugendleis-



Abb. 11.122: Das Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr Hörmsdorf im Jahr 2023



Abb. 11.123: Gruppenfoto 2023

1. Reihe v.l.n.r.: JFM Mathias Skosples, JFM Philipp Ressel, OLM Karl Kogler, HFM Karl Michelitsch, EHBM Anton Resch, EHBI Vinzenz Kronabitter, EHBI Gerhard Reiterer, HBI Dipl.-Ing. (FH) Hans Jürgen Ferlitsch, Bgm. Andreas Thürschweller, OBI Hans-Jürgen Novak, EHBI Franz Lampl, EOBM Franz Schwenter, LM Reimund Krampfl, LM Günther Koller, JFF Selina-Marie Rosmann
2. Reihe v.l.n.r.: JFF Lena Gosch, JFM Lukas Ressel, HFF Kathrin Ledam, LM d.F. Christian Michel, LM d.F. Manfred Hartmann, OLM Manuel Kleindienst, FM Stefan Edler, LM d.V. Benjamin Winkler, OLM d.V. Daniela Novak, HFM Martin Struz, HFM Wolfgang Gosch, PFM Mario Plotsch, LM d.F. Jennifer Novak, JFF Laura-Marie Petar, JFM Marco Windbacher
3. Reihe v.l.n.r.: LM d.S. Josef Ledam, HFM Marcel Krampfl, FM Raffael Fürpaß, HFM August Schober, LM Peter Pichler, LM Günther Wechtitsch, BM Franz kotnik, OBM d.F. Rupert Krampfl, OFM Bernd Plank, FM Markus Krieger, FM Siegfried Stopper, PFM Lucas Peitler, JFM Raphael Ferlitsch
- Nicht am Bild: EHBM Ing. Horst Puschmann, ELM Josef Pucher, OLM Josef Kronabitter, HFM Michael Kogler, HFM Philipp Ott, OFM Markus Kogler

Mannschaftsstand: 50 Mitglieder, davon 34 Aktive, 8 Jugend, 6 Mitglieder außer Dienst, 2 Ehrenmitglieder



Abb. 11.124: Der aktuelle Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf

tungsbewerb am 17.06. in Leibnitz. Mit dem Sieg in der Klasse Bronze und dem zweiten Platz in der Klasse Silber holte man sich in diesem Jahr den Wanderpokal.

Im Jubiläumsjahr 2023 entschloss man sich kurzfristig noch dazu, die Außenanlage und Fassade des Rüsthauses zu revitalisieren. So wurde die Grünanlage zum Teil neu angelegt, die Fassade des Gebäudes zum größten Teil neu gemalen und die Tore wurden neu lackiert bzw. die Scheiben der Tore durch einen Spezialisten aufbereitet. Somit erstrahlt das Rüsthaus der FF Hörnsdorf nun im neuen Glanz.

Mit 10.08.2023 enden die Aufzeichnungen dieser Chronik.

Quellenverzeichnis

- ¹ Pitschgau / Heimat im Saggautal – Dr. Franz Pichler – 1975
- ² Historischer Währungsrechner der Österreichischen Nationalbank – <https://www.eurologisch.at/docroot/waehrungsrechner/#/>
- ³ Die Chronik der FF Hörnsdorf weist 51 Häuser aus, ebenso wie die Chronik der Gemeinde Pitschgau¹ im Textteil, der denselben Wortlaut wie die Chronik der Feuerwehr aufweist, jedoch sind im selben Werk unter „Bevölkerungsentwicklung“ 91 Häuser im Jahr 1923 angeführt und weist auch der Franziszeische Kataster 1820 – 1841 für Hörnsdorf bereits deutlich mehr als 51 Häuser auf, daher wurde die Chronik der Gemeinde Pitschgau herangezogen.
- ⁴ Festschrift „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Eibiswald“
- ⁵ <https://www.eibiswald.gv.at/bildungskultur/haeusergeschichte-eibiswald/eibiswald-39>
- ⁶ Geschichte und Topographie des Bezirkes Deutschlandsberg – Dr. Helmut-Theobald Müller – 2005
- ⁷ Gesetz vom 18. Dezember 1967 über Gebietsänderungen von Gemeinden, Landesgesetzblatt für die Steiermark vom 29. Dezember 1967, 26. Stück, Nr. 138. S. 188.
- ⁸ Zeitzeuge EHBI Vinzenz Kronabitter 2023 – Vinzenz Kronabitter ist offiziell seit 01.01.1948 Mitglied der FF Hörnsdorf
- ⁹ Gesetz vom 3. Dezember 1968 über Gebietsänderungen von Gemeinden, Landesgesetzblatt für die Steiermark vom 27. Dezember 1968, 22. Stück, Nr. 164. S. 173–174.
- ¹⁰ Festschrift „120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Eibiswald“
- ¹¹ Zeitzeuge EHBM Anton Resch 2023 – Anton Resch ist offiziell seit 01.01.1968 Mitglied der FF Hörnsdorf
- ¹² Übersicht der Bürgermeister der Gemeinde Großradl und der Vorgängergemeinden ab 1945 im Archiv der Marktgemeinde Eibiswald
- ¹³ Geschichte des Bezirksfeuerwehrverbandes Deutschlandsberg – Alois Gritsch – 2010
- ¹⁴ Broschüre zum Busunfall in Trahütten am 24.01.1999, – Alois Gritsch – 2020
- ¹⁵ Hydrografischer Dienst Steiermark – www.hydrografie.steiermark.at

Abbildungsverzeichnis

Abb. 0.1: Kleinlöschfahrzeug mit Allradantrieb Land Rover Defender 130, Bj. 2006
Abb. 0.2: Tanklöschfahrzeug mit Allradantrieb und 1.600 l Löschwasser MAN TGM 15.290, Bj. 2014
Abb. 0.3: Mannschaftstransportfahrzeug mit Allradantrieb VW T6, Bj. 2008
Abb. 0.4: Transportanhänger Bj. 2001
Abb. 0.5: Tragkraftspritze Rosenbauer Fox 3, Baujahr 2006
Abb. 0.6: Erstes Notstromaggregat mit einer Leistung von 8 kVA
Abb. 0.7: Übung mit der Höhensicherungsausrüstung 2005
Abb. 0.8: Hydraulisches Kombi-Rettungsgerät
Abb. 0.9: Wärmebildkamera
Abb. 0.10: Rüsthaus nach dem Umbau 1980
Abb. 1.1: Feuerlöschordnung aus dem Jahr 1886
Abb. 2.1: Franz Deutschmann, 1. Kommandant von 1923 bis 1936
Abb. 2.2: Erstes noch erhaltenes Dokument mit einem Aufruf zur Unterstützung der Feuerwehr durch die unterstützenden Mitglieder vom 05. Mai 1924.
Abb. 2.3: Kassabuch aus dem Jahr 1924 mit den aufgelisteten Einnahmen
Abb. 2.4: Mit diesem Schreiben wurde Anfang 1925 der Betrag für unterstützende Mitglieder festgelegt und um weitere Spenden gebeten, um die Ausrüstung und den Ausbau der Feuerwehr finanzieren zu können
Abb. 2.5: Gruppenfoto anlässlich der Übergabe einer Abprotzspritze an den Löschzug Hörnsdorf am 28.09.1925
Abb. 2.6: Matthias Müller vlg. Grieset war von 1921 bis 1932 Bürgermeister von Pitschgau
Abb. 3.1: Ansuchen des Löschzuges Hörnsdorf an die Landesregierung um Umwandlung in eine eigenständige Freiwillige Feuerwehr
Abb. 3.2: Die originalen Satzungen der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf vom 28.03.1927, welche einmal bei der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf und einmal im Landesarchiv aufliegen
Abb. 3.3: Erklärung der Freiwilligen Feuerwehr Eibiswald über den einstimmigen Beschluss, dass gegen die Umwandlung des Löschzuges Hörnsdorf in eine eigenständige Freiwillige Feuerwehr kein Einwand besteht, inklusive Transkript
Abb. 3.4: Ersuchen der Gemeinde Pitschgau an den Landesverband für das Feuerwehr- und Rettungswesen, dem Ansuchen auf Umwandlung in eine eigenständige Feuerwehr ehestmöglich zu entsprechen
Abb. 3.5: Bescheid über die Nichtuntersagung der Umwandlung des Löschzuges in eine eigenständige Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf
Abb. 3.6: Mit 05.04.1927 wurde die Gründung der eigenständigen Feuerwehr mit Franz Deutschmann als Ob-

mann und Josef Schöninger als Stellvertreter genehmigt
Abb. 3.7: Die Einnahmen des „Spritzenfonds“ der FF Hörnsdorf zur Finanzierung der ersten motorisierten Pumpe im Jahr 1928 inklusive Transkript
Abb. 3.8: Einnahmen aus dem Kassabuch für das Jahr 1928-1929 mit Transkript
Abb. 3.9: Auszug der Ausgaben aus dem Kassabuch für das Jahr 1928-1929 mit Transkript
Abb. 3.10: Erste Motorspritze (Fabrikat Rosenbauer, Typ H50/3) aus dem Jahr 1928, welche heute noch im Rüsthaus als Museumsstück steht
Abb. 3.11: Gruppenfoto der Freiwilligen Orts-Feuerwehr und Rettungsabteilung Hörnsdorf aus dem Jahr 1929
Abb. 3.12: Aufruf an die unterstützenden Mitglieder und Bitte um Spende aus dem Jahr 1930 mit Transkript
Abb. 3.13: Einnahmen 1930 – 1931, in denen erstmalig eine Subvention der Gemeinde Feisternitz aufscheint inklusive Transkript
Abb. 3.14: Einnahmen aus dem Jahr 1931 – 1932 inklusive Transkript
Abb. 3.15: Leitfaden für die Vorbereitungsarbeiten zur Abhaltung einer Feuerschutzwoche aus der Weststeirischen Rundschau vom 28.02.1931
Abb. 3.16: 14. Hauptleuterkurs 24. – 26.06.1932, damaliger Hauptmann der FF Hörnsdorf Franz Deutschmann in der ersten Reihe, 2.v.r.
Abb. 3.17: Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf im Jahr 1933
Abb. 3.18: Michael Strohmaier war von 1932 bis 1945 Bürgermeister der Gemeinde Pitschgau
Abb. 3.19: Bericht der Weststeirischen Rundschau über den Tätigkeitsausweis des Steiermärkischen Landesverbandes für das Feuerwehr- und Rettungswesen für 1933
Abb. 4.1: Kassabuch mit den Einnahmen 1934/35 mit Transkript
Abb. 4.2: Kurskalender des Bezirksverbandes für das Feuerwehr- und Rettungswesen Deutschlandsberg aus dem Jahr 1934, angeboten wurden unter anderem „Übmeisterkurse“, „Rauchschutzkurse“, „Motorführerkurse“, oder „Elektrikerkurse“
Abb. 4.3: Ankündigung des Bezirksfeuerwehrtages in Hörnsdorf in der Weststeirischen Rundschau
Abb. 4.4: Bericht der „Weststeirischen Rundschau“ über den Bezirksfeuerwehrtag 1935 in Hörnsdorf
Abb. 4.5: Einnahmen aus dem Kassabuch 1935 mit Transkript
Abb. 4.6: Im Jahr 1935 wurde die Einführung von Einheitssatzungen beschlossen
Abb. 4.7: Von der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung Hörnsdorf beschlossene Einheitssatzungen aus dem Jahr 1935
Abb. 4.8: Bescheid des Sicherheitsdirektors des Bundes

für das Land Steiermark über die Nichtuntersagung der Umbildung der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung Hörnsdorf aufgrund der geänderten Satzungen vom 21. Februar 1936
Abb. 4.9: Auftrag des Sicherheitsdirektor des Bundes für das Land Steiermark vom 30. Jänner 1936 auf Überprüfung der Freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsabteilung Hörnsdorf, welche per 04. Februar 1936 von der Bezirkshauptmannschaft an das Gendarmeriepostenkommando in Eibiswald weitergeleitet wurde
Abb. 4.10: Ergebnis der polizeilichen Überprüfung der Funktionäre der FF Hörnsdorf im Jahr 1936
Abb. 4.11: Bescheid der Sicherheitsdirektion vom 14. Februar 1936 über das Ausscheiden der Vereinsleitung der FF Hörnsdorf aus dem Jahr 1936
Abb. 4.12: Bericht der Bezirkshauptmannschaft an den Sicherheitsdirektor über die Veranlassung der Entfernung der Vereinsfunktionäre durch das Gendarmeriepostenkommando Eibiswald
Abb. 4.13: Information der Sicherheitsdirektion an den Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen über die Überprüfung der Vereinsfunktionäre und daraus resultierenden Maßnahmen
Abb. 4.14: Josef Lebenbauer, Kommandant von 1936 bis 1945
Abb. 4.15: Einnahmen aus dem Kassabuch 1936/37 inklusive Transkript
Abb. 4.16: Urkunde mit welcher Franz Deutschmann zum Ehrenwehrlführer ernannt wurde
Abb. 4.17: Ausgaben aus dem Kassabuch 1937 inklusive Transkript, welche für den 29.06. „Ausgaben für die Sirene“ und 12.09. „Sirene aufmontieren“ beinhalten
Abb. 4.18: Verlautbarung in der Weststeirischen Rundschau nach dem Anschluss Österreichs
Abb. 4.19: Mit dem Anschluss wurde die Trägerschaft des Rettungswesens auf das Deutsche Rote Kreuz übertragen
Abb. 4.20: Unterstützungsansuchen vom 15.02.1938
Abb. 4.21: Beihilfenzusage der Steiermärkischen Landesregierung aus 1939
Abb. 4.22: Lieferschein aus 1940 für 5 Stk. Schläuche
Abb. 4.23: Jahresbericht 1938
Abb. 4.24: Verbot der Alarmierung mit Sirenen zu einem Feualarm in der Weststeirischen Rundschau vom 16.12.1939
Abb. 4.25: Per Verordnung wurden aus den Freiwilligen Feuerwehren zu Hilfspolizeitruppen
Abb. 4.26: Hilfspolizei Hörnsdorf
Abb. 4.27: Verlautbarung über die neuen Dienstgradbezeichnungen in der Weststeirischen Rundschau vom 20.01.1940
Abb. 4.28: Verlautbarung für das Feuerwehrwesen in der Weststeirischen Rundschau vom 22.06.1940, wonach Helme nur mehr ohne Käme zu beschaffen sind
Abb. 4.29: Bericht in der Weststeirischen Rundschau vom 30.11.1940 über die Änderung der Feuerwehrbezirke
Abb. 4.30: Aufforderung in der Weststeirischen Rund-

schau vom 04.01.1941 über die Durchführung von Feuerbeschauten
Abb. 4.31: August Damm war im Jahr 1945 kurzzeitig Bürgermeister von Pitschgau
Abb. 4.32: Karl Damm führte die Gemeinde Pitschgau schließlich von 1945 bis 1950
Abb. 4.33: Johann Wechtitsch war von 1945 bis 1968 Bürgermeister von Feisternitz, Enkel und Urenkel sind heute Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Hörnsdorf
Abb. 5.1: Franz Kronbabbitter sen., Kommandant von 1945 bis 1953
Abb. 5.2: Ausgaben im Kassabuch 1948/1949, hier scheinen Kosten für das erste Fahrzeug der FF Hörnsdorf auf
Abb. 5.3: Ausgaben im Kassabuch 1949, welche die Ausgaben für den Aufbau als Feuerwehrfahrzeug belegen, inklusive Transkript
Abb. 5.4: Einnahmen im Kassabuch 1948/49, inklusive Transkript
Abb. 5.5: Weihe des ersten Fahrzeuges, eines Steyr 380 mit Holzaufbau im Jahr 1950, am Bild Feuerwehrmänner und Patinnen
Abb. 5.6: Einnahmen aus dem Jahr 1950, woraus die Einnahmen der Fahrzeugweihe und die Patinnen ersichtlich sind, inklusive Transkript
Abb. 5.7: Grundkurs in Eibiswald 1952
Abb. 5.8: Am 14.06.1950 scheint der Ankauf von zehn „Feuerwehrmonturen“ für ATS 1.177,80 auf
Abb. 5.9: Max Gigerl war von 1950 bis 1984 Bürgermeister der Gemeinde Pitschgau
Abb. 5.10 bis 89: Beihilfenansuchen für die Sanierung und Vergrößerung des Rüsthauses vom 03.12.1950
Abb. 5.11: Skizze für de Rüsthausum- und ausbau vom Dezember 1950
Abb. 5.12: Der dem Beihilfenansuchen beigelegte Kostenvoranschlag vom 01.12.1950
Abb. 5.13: Beihilfenzusage des Landesfeuerwehrintspektorats für den Rüsthausumbau
Abb. 5.14: Ausgaben aus dem Jahr 1951 mit den ersten Belegen für den Rüsthausumbau
Abb. 5.15: Einreichung der Rechnungen beim Landesfeuerwehrintspektorat und Bestätigung der Flüssigstellung der Beihilfenmittel
Abb. 5.16: Der Großteil der Ausgaben für den Rüsthaus Zu- und Umbau findet sich im Jahr 1952
Abb. 5.17: Über die Kassabücher und die Chronik der Feuerwehr Eibiswald lässt sich Anfang August 1953 ein Brand im Stallgebäude beim inzwischen ehemaligen Gasthaus Pucher nachvollziehen
Abb. 5.18: Vinzenz Kronabbitter sen., Kommandant von 1953 bis 1977
Abb. 5.19: Zustimmung des Gemeinderates der Gemeinde Pitschgau zur Wahl von Vinzenz Kronabbitter zum Feuerwehrhauptmann und Alois Pansi jun. zum Feuerwehrhauptmannstellvertreter
Abb. 5.20: Gruppenfoto aus dem Jahr 1953, am Bild von links nach rechts: P. Gosch, O. Gigerl, A. Kronabbitter, E.

Kronabitter, Hiaslbauer, H. Kürbisch, P. Gosch jun., V. Kronabitter jun., H. Sebernegg jun. und sen.

Abb. 6.1: Niederschrift der Gemeinderatssitzung der Gemeinde Feisternitz, in welcher festgelegt wurde, dass sich die Gemeinde nur mehr dem Löschverband mit der Feuerwehr Hörnsdorf einreihet

Abb. 6.2: Feuerwehrfest in Lateindorf 1954

Abb. 6.3: Feuerwehrfest in St. Ulrich 1954

Abb. 6.4: Zwei Schreiben der Landesregierung an den Bezirksfeuerwehrverband, in welchen unter anderem die Förderung einer Tragkraftspritze für die FF Hörnsdorf erwähnt wird

Abb. 6.5: 1955 in Dienst gestellte Motorspritze (Fabrikat Rosenbauer, Typ R75), welche heute noch als Museumstück im Rüsthaus steht

Abb. 6.6: Einweihung der neuen Tragkraftspritze am 12.06.1955

Abb. 6.7: Einnahmen 1955/1956 mit der Verbuchung des Reingewinns der Spritzenweihe

Abb. 6.8: Bericht in der Weststeirischen Rundschau vom 25.02.1956 über den Brand bei vlg. Schrei in Hörnsdorf

Abb. 6.9: Auszug aus dem Protokoll der Gemeinderatssitzung der Gemeinde Pitschgau vom 29.07.1956

Abb. 6.10: Niederschrift des Bezirksfeuerwehrtages am 22. August 1948 in Trag mit dem Hinweis auf die Unfallversicherung unter Punkt 3

Abb. 6.11: Ausgabenbuchungen 1956/57 mit der Verbuchung der Stromzählermontage am 20.12.1956 und der ersten Stromverrechnung

Abb. 6.12: Förderzusage für ein Leichtes Löschfahrzeug für die FF Hörnsdorf an den Bezirksfeuerwehrverband Deutschlandsberg aus 1960

Abb. 6.13: Schreiben über die tatsächlich erfolgten Förderungen im Jahr 1960 von der Landesregierung an den Bezirksfeuerwehrverband Deutschlandsberg

Abb. 6.14: Beihilfenübersicht 1960 für den Bezirksfeuerwehrverband Deutschlandsberg

Abb. 6.15: Fahrzeugweihe des Opel Blitz 1961

Abb. 6.16: Das Kassabuch 1961/62 macht Einnahmen für Autoweihe sowie Ausgaben für Aufbau des Fahrzeuges nachvollziehbar

Abb. 6.17: 1962 wurde ein großer Teil der Ausgaben für neue Uniformen getätigt

Abb. 6.18: 1965 finden sich erstmals Ausgaben für einen Feuerwehrausflug

Abb. 6.19: Förderungen für Schlauchanschaffungen in den Jahren 1963 und 1966

Abb. 7.1: Franz Hochnegger, Bürgermeister von Kleinradl bis 1968 war auch Bürgermeister der neuen Gemeinde Kleinradl von 1968 bis 1969, dann als Regierungskommissär eingesetzt und letztlich auch erster Bürgermeister der neuen Gemeinde Großradl von 1969 bis 1973

Abb. 7.2: Aufstellung der Förderbeiträge 1968 mit der Förderung für den Rüsthausneubau der FF Hörnsdorf

Abb. 7.3: Ausgaben 1968, hier scheinen die Kosten für den ersten VW Bus auf

Abb. 7.4: Ein VW T1, wie er bei den Feuerwehren eingesetzt wurde (Bildquelle: Manfred Klee, VW-Bus-Club Koblenz)

Abb. 7.5: Einzig noch erhaltene Abbildung des ersten Mannschaftstransporters aus dem Jahr 1970, der VW T1 ist jedoch auf dem Mannschaftsfoto lediglich im Hintergrund ein wenig zu erkennen

Abb. 7.6: Mannschaft vor dem Opel Blitz im Jahr 1970, der Planenaufbau war, wie auch aus den Kassabüchern ersichtlich, erst nach der Fahrzeugweihe, Anfang 1962, bei der Fa. Jurek in Eibiswald angefertigt worden

Abb. 7.7: Besuch des Eibiswalder Feuerwehrballs durch Kameraden der FF Hörnsdorf, am Bild Karl und Vinzenz Kronabitter mit Gattinen

Abb. 7.8: Im Jahr 1971 erhielt die FF Hörnsdorf eine Förderung über ATS 11.000,-- vom Land Steiermark für die Anschaffung der neuen Tragkraftspritze

Abb. 7.9: Am 09.10.1971 wurde ein „Beitrag für Agregat“, der Anteil der Feuerwehr für die neue Tragkraftspritze über ATS 10.000,-- als Ausgabe gebucht

Abb. 7.10: Die Rosenbauer VW Automatic 75 bei ihrem letzten großen Einsatz beim Hochwasser im Jahr 2005

Abb. 7.11: Die VW Automatic 75 bei einer Übung im Jahr 1990 (im Hintergrund), im Vordergrund die R75 aus dem Jahr 1954

Abb. 7.12: Die Tragkraftspritze bei einer Jugendübung im Jahr 2005

Abb. 7.13: Beihilfenübersicht für das Jahr 1973 für den Bezirk Deutschlandsberg, in welcher die Förderung für den Funk für die FF Hörnsdorf aufscheint

Abb. 7.14: Auszug aus dem Sitzungsprotokoll der Gemeinderatssitzung der Gemeinde Großradl vom 18. November 1973, in welcher die Beihilfe für ein Funkgerät beschlossen wurde

Abb. 7.15: EHBI Vinzenz Kronabitter bei der Modenschau beim Fetzenmarkt der FF Hörnsdorf 1982

Abb. 7.16 und 7.17: Küche beim Fetzenmarkt 1982 beim Gasthaus Wirtschneider

Abb. 7.18: Kleidungsverkäufer beim Fetzenmarkt 1982

Abb. 7.19: Hendlgriller beim Fetzenmarkt 1982

Abb. 7.20: Alois Burger beim Würstelgrillen beim Fetzenmarkt 1982

Abb. 7.21: Heinrich Weiß war Bürgermeister von Großradl von 1974 bis 1992

Abb. 7.22: Punkt 3 aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderates der Gemeinde Pitschgau über die Stiftung eines Leistungsabzeichens für das Feuerwehrwesen

Abb. 7.23: Das war das Leistungsabzeichen für das Feuerwehrwesen der Gemeinde Pitschgau, welches ab 1975 verliehen wurde

Abb. 7.24 und 7.25: Fußballturnier Eismänner – Feuerwehr 1975

Abb. 7.26: Eisschießen Eismänner – Feuerwehr 1975

Abb. 7.27: Im Jahr 1976 wurde der Ankauf eines neuen Berglandlöschfahrzeuges der Marke Land Rover durchgeführt, hier bei einer Übung 2004

Abb. 7.28: Land Rover auf der Anfahrt zu einer Übung im Jahr 2004

Abb. 7.29: Das Berglandlöschfahrzeug ebenfalls bei einer Übung 2004

Abb. 7.30: Gerätekunde am Berglandlöschfahrzeug im Jahr 2006

Abb. 7.31: Das Berglandlöschfahrzeug bei seiner Ablöse im Jahr 2006

Abb. 7.32: Franz Kronabitter, Kommandant von 1977 bis 1989

Abb. 8.1: Auszug aus dem Kassabuch 1980: Im Juli wurde das Fahrzeug von der FF Eibiswald zum Preis von ATS 60.000,--, zur Gänze von der Feuerwehr aus der eigenen Kasse finanziert, gekauft

Abb. 8.2: Das erste Tanklöschfahrzeug unserer Feuerwehr, ein von der FF Eibiswald gebraucht erstandener Borgward

Abb. 8.3: Beschluss des Gemeinderates der Gemeinde Pitschgau vom 08. Dezember 1979 über die Anschaffung von Mannschaftswagen für die beiden Feuerwehren der Gemeinde

Abb. 8.4: Im April 1980 wurde ein neues Mannschaftstransportfahrzeug in Dienst gestellt

Abb. 8.5: Das Rüsthaus Anfang der 80er Jahre mit dem neuen Mannschaftstransportfahrzeug rechts vorne, dem Tanklöschfahrzeug Borgward links in der Garage und dem Berglandlöschfahrzeug Land Rover rechts in der Halle, hinter dem MTF eingestellt

Abb. 8.6: Kommandantenlehrgang von HBI Franz Kronabitter 1981 (3. Reihe links)

Abb. 8.7: Bericht zur Niederlage der Pitschgauer Jägerschaft gegen die FF Hörnsdorf aus dem Jahr 1980

Abb. 8.8: Bericht in der Weststeirischen Rundschau über die Revanche-Knödelpartie der Frauen der Pitschgauer Jäger gegen die Feuerwehrkameraden aus Hörnsdorf
Bild: 8.9: Wehrversammlung 1982 beim Gasthaus Weiß, am Bild der spätere Bürgermeister Ing. Karl Schober, V Alois Mersnik und HBI Franz Kronabitter

Abb. 8.10: Erfolgreiche Hörnsdorfer Eisschützen: Franz Kronabitter, Franz Lampl (hinten), Gerhard Kronabitter, Vinzenz Kronabitter (vorne)

Abb. 8.11 bis 8.13: Eisschießen Eismänner – Feuerwehr 1982

Abb. 8.14: Hörnsdorfer Eisschützen: OLM Franz Kronabitter, OFM Gerhard Kronabitter (vorne), OLM Vinzenz Kronabitter und BM Karl Kronabitter mit Kommandant HBI Franz Kronabitter (hinten)

Abb. 8.15: 60-Jahr-Feier im Jahr 1983

Abb. 8.16: Wehrversammlung 1984 beim Gasthaus Pansi, am Bild unter anderem: Bgm. Max Gigerl und Dr. Helmut Huß

Abb. 8.17: Vinzenz Kronabitter jun. wird bei der Wehrversammlung 1984 für seine Verdienste um die Feuerwehr ausgezeichnet

Abb. 8.18: Fußballspiel Gemeinderäte gegen Feuerwehr 1984

Abb. 8.19: Bunter Nachmittag bei Familie Kronabitter in Feisternitz

Abb. 8.20: Bunter Nachmittag bei Familie Kronabitter in Feisternitz

Abb. 8.21: Einsatzübung bei der Tischlerei Kleindienst 1984

Abb. 8.22: Einsatzübung bei der Tischlerei Kleindienst 1984

Abb. 8.23: Überreichung der Steirischen Florianiplakette an Bgm. OAR Max Giegerl, als Dankeschön für die Förderung der beiden Feuerwehren der Gemeinde Pitschgau, der FF Hörnsdorf und der FF Pitschgau-Haselbach, im Jahr 1984

Abb. 8.24: Bürgermeister Max Gigerl erhält für die Unterstützung seiner Feuerwehren nach der Einsatzübung von Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Alfred Smolana die Florianiplakette

Abb. 8.25: Ing. Karl Schober war ab 1985 knapp 30 Jahre Bürgermeister von Pitschgau

Abb. 8.26: Gemeinderatsbeschluss zur Anschaffung eines TLF 2000 für die FF Hörnsdorf vom 22.02.1986

Bild: 8.27: Feuerwehrausflug zur Fa. Rosenbauer 1986
Abb. 8.28: Fetzenmarkt am 25.05.1986, man beachte auch die Preisliste im Hintergrund

Abb. 8.29 bis 8.36: Modenschau beim Fetzenmarkt

Abb. 8.37 bis 8.39: Besucher beim Fetzenmarkt am 25.05.1986

Abb. 8.40: Bewerbungsgruppe der FF Hörnsdorf beim Landesfeuerwehrleistungsbewerb am 27. und 28. Juni 1986 in Bad Radkersburg

Abb. 8.41 – 8.44: Wohnhausbrand bei Wundara in Hörnsdorf, Schutzausrüstung war zum damaligen Zeitpunkt nur rudimentär vorhanden

Abb. 8.45: Mannschaft im Jahr 1987 vor dem umgebauten Rüsthaus:

Abb. 8.46 bis 8.48: Erste Übung am 03.05.1987 mit dem neuen Tanklöschfahrzeug

Abb. 8.49 und 8.50: Letzte Aufnahme des Borgward im Rüsthaus Hörnsdorf, am ersten Bild im Hintergrund sieht man das damals neue Tanklöschfahrzeug

Abb. 8.51: Im Jahr 1987 wurde ein neues TLFA 2000 angekauft

Abb. 8.52 und 8.53: Die Segnung des neuen TLFA 2000 erfolgte Ende Mai 1987

Abb. 8.54: Abordnung slowenischer Feuerwehren bei der Tanklöschfahrzeugsegnung

Abb. 8.55: Abordnung des Roten Kreuzes bei der Segnung des Tanklöschfahrzeuges

Abb. 8.56: Fetzenmarkt der FF Hörnsdorf 1988

Abb. 8.57: Feuerwehrausflug am 06. und 07.08.1988

Abb. 8.58 bis 8.62: Begräbnis von Kommandant HBI Franz Kronabitter

Abb. 8.63: Nachruf auf Franz Kronabitter in der Weststeirischen Rundschau

Abb. 8.64 bis 8.67: Alarmübung in Feisternitz am 25.04.1989

Abb. 9.1: Vinzenz Kronabitter, Kommandant von 1989 bis 1995
 Abb. 9.2: Floriani- und Gedenkmesse am 05.05.1990 in Hörnsdorf
 Abb. 9.3: Teilnehmer an der Floriani- und Gedenkmesse am 05.05.1990 in Hörnsdorf
 Bild: 9.4: Feuerwehrrübung Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person der FF Eibiswald und der FF Hörnsdorf im Mai 1990
 Bild: 9.5: Übung Siloretzung in Hörnsdorf am 05.06.1990
 Abb. 9.6: Ergebnis eines Zimmerbrandes in Feisternitz am 11.11.
 Abb. 9.7 bis 9.9: Brand im Gastzimmer des Gasthofes Wirtschaftschneider in Hörnsdorf am 05.12.1990
 Abb. 9.10: Von der Übung bei der Tischlerei Kleindienst am 13.10.1991 ist ein Video erhalten
 Abb. 9.11: Christian Draxler war Bürgermeister von Großradl von 1992 bis 2005
 Abb. 9.12 bis 9.15: Fetzenmarkt der FF Hörnsdorf beim Gasthof Wirtschaftschneider am 23.05.1993
 Abb. 9.16: Wehrversammlung der FF Hörnsdorf am 19.02.1994
 Abb. 9.17: Feuerwehrrübung in Hörnsdorf bei Familie Knaß 1994
 Abb. 9.18 bis 9.21: Alarmübung in Feisternitz am 20.05.1994
 Abb. 9.22 bis 9.29: Abschlussübung der Feuerwehren Eibiswald, Hörnsdorf, Lateindorf und Pitschgau-Haselbach am 29.10.1994 in Hörnsdorf beim Schilchermarkt
 Abb. 9.30: Internationales Florianitreffen am 20.02.1995 mit Feuerwehren des benachbarten Slowenien in Muta
 Abb. 9.31: Franz Lampl, Kommandant von 1995 bis 2007
 Abb. 9.32: Übung der Feuerwehren Eibiswald und Hörnsdorf bei einem Wohnhaus in Hörnsdorf am 20.10.1995
 Abb. 9.33: Mannschaft im Jahr 1995
 Abb. 9.34: Modell des neuen Mehrzweckgebäudes in Hörnsdorf, in welchem die Feuerwehr untergebracht werden sollte
 Abb. 9.35 bis 9.46: Bau des neuen Rüsthauses in Hörnsdorf in den Jahren 1997 und 1998
 Abb. 9.47 bis 9.49: 1.120 Stunden wurden von den Kameraden und weiteren Helfern an unentgeltlichen Arbeitsleistungen beim Rüsthausbau 1997 und 1998 eingebracht
 Abb. 9.50 bis 9.57: Zeitungsartikel zu den Brandlegungen in Eibiswald und Umgebung im Jahr 1998
 Abb. 9.58: Brand der Tischlerei Okrogelnik in Eibiswald am 09.12.1998
 Abb. 9.59: Beim Busunfall am 24.01.1999 in Trahütten starben 18 Kinder- und Jugendliche, auch unsere Feuerwehr stand damals im Einsatz (Bild: FF Deutschlandsberg)
 Abb. 9.60: Die Fahrzeuge werden ins neue Rüsthaus eingestellt
 Abb. 9.61: Seit 1999 gibt es in der FF Hörnsdorf Rufempfänger und die stille Alarmierung, so sah die erste Generation unserer Rufempfänger aus, die heute zum Teil

noch im Einsatz sind
 Abb. 9.62: Das neue Mehrzweckgebäude kurz vor der offiziellen Eröffnung
 Abb. 9.63: Pfarrer Siegfried Gödl bei der Segnung des neuen Mehrzweckgebäudes
 Abb. 9.64: So sah der Kommandorraum bei der Eröffnung des Gebäudes aus
 Abb. 9.65: Zahlreiche Ehrengäste hatten sich zur Segnung eingefunden, unter anderem der damalige Landeshauptmannstellvertreter Peter Schachner-Blazizek
 Abb. 9.66: Bgm. Ing. Karl Schober überreicht HBI Franz Lampl und OBI Manfred Brauchart Dankesurkunden für die Leistungen beim Bau des Mehrzweckgebäudes.
 Abb. 9.67: Im Zuge der Eröffnung des Gebäudes und des Zwei-Tages-Festes fand auch ein Funkbewerb statt
 Abb. 10.1: Die Feuerwehrjugend, Siegfried Maier, Wolfgang Safran, Manuel Kleindienst, Jürgen Petar, Andreas Paulitsch und Manuel Wabnegg mit HBI Franz Lampl, OBI Manfred Brauchart und ihrem neuen Zelt
 Abb. 10.2: Mannschaft im Jahr 2000
 Abb. 10.3: Fahrzeugstand im Jahr 2000
 Abb. 10.4: Schutzausrüstung der FF Hörnsdorf ab 2008
 Abb. 10.5: Im April 2003 wurde ein gebrauchter, zu einem Feuerwehrfahrzeug umgebauter VW Bus als Mannschaftstransportfahrzeug in Dienst gestellt
 Abb. 10.6: Zeitungsbericht zur 80-Jahr-Feier der FF Hörnsdorf im Jahr 2003 in der Weststeirischen Rundschau
 Abb. 10.7: Die erste eigene Homepage ging im Jahr 2006 online
 Abb. 10.8: 2011 gab es einen Relaunch und die Website präsentierte sich im neuen Design
 Abb. 10.9: Seit 2020 präsentiert sich die Seite in der dritten Generation im heutigen Design, Berichte und Bilder sind bis zum Jahr 2004 archiviert
 Abb. 10.10: Die FF Pitschgau-Haselbach beim Befreien einer eingeklemmten Person bei der Abschnittsübung am 30.10.2004
 Abb. 10.11: Insgesamt neun Verletzte mussten bei dem Übungsszenario „Brand im Autohaus Theisl“ versorgt werden
 Abb. 10.12: Alfred Rauch war Bürgermeister von Großradl von 2005 bis 2015
 Abb. 10.13: Kathrin Kribernegg aus Feisternitz war die erste aktive Feuerwehrfrau in den Reihen der FF Hörnsdorf
 Abb. 10.14: Schaumlöschangriff bei der ersten 2-Tages-Jugendübung 2005
 Abb. 10.15: Löschangriff bei einem Wirtschaftsgebäudebrand bei der 2-Tages-Jugendübung 2011
 Abb. 10.16: Versorgung eines Verletzten bei der 2-Tages-Jugendübung 2012
 Abb. 10.17 bis 10.21: Ein schweres Hochwasser suchte im Jahr 2005 das Saggau- und das Sulmtal heim, zahlreiche Häuser wurden überflutet, sogar der Friedhof musste ausgepumpt werden
 Abb. 10.22: Pegelstand der Saggau beim Hochwasser

2005 – aus dem dem Hochwasser folgenden Bericht des Hydrografischen Dienstes des Landes Steiermark
 Abb. 10.23 bis 10.25: Schneeräumeinsatz in Mariazell 2006
 Abb. 10.26: Im Jahr 2006 wurde der Land Rover 109 nach 30 Dienstjahren von einem Land Rover Defender 130 abgelöst
 Abb. 10.27: Segnung des neuen Kleinlöschfahrzeuges am 27.08.2006
 Abb. 10.28: Mit den Hebekissen konnte man auch ein neues technisches Gerät in Dienst stellen, welches zum Heben von Lasten bis zu 18 t, vorwiegend zum Befreien eingeklemmter Personen, geeignet ist
 Abb. 10.29: Die Frontseilwinde erweiterte die technische Ausrüstung und erleichterte ab sofort Fahrzeugbergungen, wie hier am Bild bei der ersten Einsatzübung
 Abb. 10.30: Im Zuge des Austauschs des Kleinlöschfahrzeuges wurde das Tanklöschfahrzeug mit einem Lichtmast nachgerüstet
 Abb. 10.31: Fahrzeuge und Rüsthaus im Jahr 2006
 Abb. 10.32: Zwei Fahrzeuglenker wurden beim Verkehrsunfall am 28.03.2006 in ihren Fahrzeugen eingeklemmt
 Abb. 10.33: Die Lenkerin des roten PKW erlag nach dem Unfall im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen
 Abb. 10.34: Die Bewerbungsgruppe nahm auch am Kameradschaftsbewerb im benachbarten Muta in Slowenien teil
 Abb. 10.35: Die Bewerbungsgruppe 2006
 Abb. 10.36: Die Bewerbungsgruppe beim Leibnitzer Bezirksfeuerwehrleistungsbewerb in Fresing
 Abb. 10.37: Cover des ersten Jahresberichtes für 2006
 Abb. 10.38: Für 2022 wurde der Jahresbericht bereits das 17. Mal aufgelegt
 Abb. 10.39: Gerhard Reiterer, Kommandant von 2007 bis 2012
 Abb. 10.40 bis 10.42: Als eine der ersten Feuerwehren des Bezirkes absolvierten wir am 13.10.2007 die neu geschaffene Branddienstleistungsprüfung
 Abb. 10.43: Mannschaft nach der Branddienstleistungsprüfung 2007
 Abb. 10.44: Acht Kameraden traten am 27.11.2011 zur Branddienstleistungsprüfung in Gold, fünf Kameraden zur Leistungsprüfung in Silber an
 Abb. 10.45: Eine Katze war im Regenabflussrohr stecken geblieben
 Abb. 10.46: Nach rund einer Stunde konnte die Katze ihrem Besitzer unverletzt übergeben werden
 Abb. 10.47: Großübung im Start-up Center in Hörnsdorf mit sechs Feuerwehren
 Abb. 10.48: Sturmschäden in Hörnsdorf am 08.08.2008
 Abb. 10.49: Die Bewerbungsgruppe beim Bezirksleistungsbewerb in Hirschegg im Bezirk Voitsberg
 Abb. 10.50: Vier junge Kameraden erwarben 2008 das Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber
 Abb. 10.51: Ein Trupp unserer Feuerwehr auf der Station Brandbekämpfung bei der Atemschutzleistungsprüfung in Bronze

Abb. 10.52: Mannschaft der Atemschutzleistungsprüfung 2008
 Abb. 10.53: Trupp bei der Menschenrettung bei der Atemschutzleistungsprüfung in Gold in der Feuerweherschule 2012
 Abb. 10.54: Löschangriff mit dem Kleinlöschfahrzeug bei einer der ersten Gruppenübungen im Jahr 2008
 Abb. 10.55: Eines der ersten Planspiele für Zugs- und Gruppenkommandanten im Herbst 2008
 Abb. 10.56: Die Menschenrettungs- und Absturzsicherungsgruppe übte nun regelmäßiger, in kürzeren Abständen und zum Teil gemeinsam mit der FF Eibiswald, wie hier am Salzsilo der Straßenmeisterei in Eibiswald
 Abb. 10.57: Einsatzübungen standen nach wie vor am Programm, um das Gelernte zu festigen
 Abb. 10.58: Mannschaft der FF Hörnsdorf im Jahr 2008
 Abb. 10.59: Wirtschaftsgebäudebrand ausgelöst durch eine Silvesterrakete am 01.01.2009
 Abb. 10.60: FDISK, das Feuerwehrdateninformationssystem und Katastrophenschutzmanagement, ist seit 2010 Verwaltungsprogramm der steirischen Feuerwehren
 Abb. 10.61: Glockenweihe bei der Dorfkapelle in Hörnsdorf
 Abb. 10.62: OBI Hans Jürgen Ferlitsch erhält als drittplatzierter das Funkleistungsabzeichen in Silber von Landesfeuerwehrkommandant LBD Albert Kern
 Abb. 10.63: Zieleinlauf des Entenrennens 2010
 Abb. 10.64: Einsatzübung mit den Feuerwehren Eibiswald und Pitschgau-Haselbach sowie dem Roten Kreuz am 19.11.2010 in Hörnsdorf
 Abb. 10.65: Tanklöschfahrzeug beim Fahrsicherheits-training 2010
 Abb. 10.66: 2010 wurden ein Nasssauger und eine zweite Tauchpumpe angekauft, um für Auspumparbeiten besser gerüstet zu sein
 Abb. 10.67 bis 10.70: Am 04.09.2010 fand der Wissenstest der Feuerwehrjugend in Hörnsdorf statt
 Abb. 10.71: Die Schlusskundgebung wurde aus Witterungsgründen in den Mehrzwecksaal verlegt
 Abb. 10.72: Die Vertreter der Firma Dräger, Webdesigner unserer Homepage Franz Steinbauer, LM Kathrin Kribernegg, LM Stefan Kogler, OBI Hans Jürgen Ferlitsch, Präsident des Bundesfeuerwehrverbandes Josef Buchta und Josef Broukal bei der Preisverleihung (© Advertisingpool/Anna Rauchenberger)
 Abb. 10.73: Räumung eines verschlammten Kellers in Niederwölz
 Abb. 10.74: Die neue Landesleitzentrale der Feuerwehren in Lebring (© LFV Steiermark)
 Abb. 10.75: 2011 wurde ein Korbtrage neu angekauft
 Abb. 11.1: Dipl.-Ing. (FH) Hans Jürgen Ferlitsch führt die FF Hörnsdorf als 9. Kommandant
 Abb. 11.2: Bei der technischen Hilfeleistungsprüfung wird ein Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen simuliert
 Abb. 11.3: Gruppen der FF Eibiswald und FF Hörnsdorf

nach der technischen Hilfeleistungsprüfung 2012
 Abb. 11.4: Unsere Jugendgruppe beim Landesfeuerweh-
 jugendleistungsbewerb 2012 in Irdning
 Abb. 11.5: Unsere Jugendlichen mit dem Feuerwehrju-
 gendleistungsabzeichen in Bronze, der damaligen Ju-
 gendbeauftragten BM Kathrin Kribernegg und Komman-
 dant HBI Hans Jürgen Ferlitsch
 Abb. 11.6: Erster Fetzenmarkt beim Rüsthaus Hörms-
 dorf 2012
 Abb. 11.7 und 11.8: Wirtschaftsgebäudebrand am
 10.07.2012
 Abb. 11.9: Ein freilaufendes Schaf wurde in Eibiswald
 eingefangen
 Abb. 11.10: Auszeichnung der Kameradinnen und Kame-
 raden für ihren Tierrettungseinsatz durch Dr. Madelai-
 ne Petrovic, Vorsitzende des Wiener Tierschutzvereines
 Abb. 11.11: Mannschaft im Jahr 2012
 Abb. 11.12: Unser Kleinlöschfahrzeug bei der Katastro-
 phenhilfsdienstübung im Bezirk Voitsberg
 Abb. 11.13 und 11.14: Übung der Höhenretter, gemein-
 sam mit der FF Eibiswald, auf einem Baustellenkran in
 Eibiswald
 Abb. 11.15: Gruppe beim Bewerb in Silber am 22.06. in
 Stainz
 Abb. 11.16: Bewerbungsgruppe mit „Trainer“ OBI Hans-Jür-
 gen Novak und Kommandant HBI Hans Jürgen Ferlitsch
 mit den erworbenen Abzeichen
 Abb. 11.17: Großübung Verkehrsunfall mit eingeklemm-
 ten Personen auf der Kowaldhöhe in Hörmsdorf
 Abb. 11.18: Am 25.08.2013 fand die 90-Jahr-Feier statt,
 leider spielte das Wetter nicht ganz mit
 Abb. 11.19: Im Zuge der 90-Jahr-Feier wurde erstmals
 eine Chronik unserer Feuerwehr aufgelegt
 Abb. 11.20: Das Feuer am 27.11. zerstörte die komplet-
 te Lagerhalle
 Abb. 11.21: Achtmal innerhalb von zwei Wochen rückte
 man Anfang 2014 zu Baumbergungen aus, wie hier am
 Bild in Feisternitz
 Abb. 11.22: Die Saggau stand am 13.09.2014 kurz vor dem
 Übertritt über die Ufer
 Abb. 11.23: Mehrere Keller mussten von den Feuerwehr-
 leuten an diesem Tag ausgepumpt werden
 Abb. 11.24: Mit 65,35 m³/s erreichte die Saggau diesmal
 sogar mehr Durchfluss als 2005, trat aber glücklicherwei-
 se nicht mehr über die Ufer
 Abb. 11.25: Schauübung beim Tag der offenen Tür beim
 Rüsthaus Eibiswald anlässlich des Florianisonntages
 am 03.05.2014
 Abb. 11.26: Seit 2015 präsentieren sich die Freiwilligen
 Feuerwehren Eibiswald, Hörmsdorf und Pitschgau-Ha-
 selbach nach der Florianimesse gemeinsam am Eibis-
 wald Kirchplatz, wie hier 2018 mit der Schauübung ei-
 nes Fahrgutunfalles
 Abb. 11.27 – 11.28: Die Räume im Obergeschoss wurden
 in Eigenregie in eine Bekleidungskammer, ein Büro und
 einen Aufenthaltsraum umgebaut

Abb. 11.29: Bekleidungskammer
 Abb. 11.30: Verwaltungsbereich – Das Büro wird in erster
 Linie vom Feuerwehrkommando, aber auch den Sonder-
 beauftragten, genutzt
 Abb. 11.31: Der neue Aufenthaltsraum im Obergeschoss
 Abb. 11.32: Ing. Andreas Kremser wurde erster Bürger-
 meister der neuen Marktgemeinde Eibiswald und blieb
 dies bis Anfang 2017
 Abb. 11.33: Aufbauten aller drei Anbieter, die ein Ange-
 bot abgegeben hatten, wurden besichtigt
 Abb. 11.34: Der neue MAN TGM 15.290 löste den alten
 Steyr 10S18 als Tanklöschfahrzeug in Hörmsdorf ab
 Abb. 11.35 bis 11.38: Das neue Fahrzeug führt alles mit,
 was die ersteintreffende Löschgruppe zur Hilfeleistung
 fast jeder Art benötigt
 Abb. 11.39: Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges am
 30.08.2015 durch Pfarrer Matthias
 Abb. 11.40: Der Umbau erfolgte wieder komplett in Ei-
 genleistung
 Abb. 11.41: Das neue Lager direkt nach dem Umbau
 Abb. 11.42: Digitalfunkrüstung 2015
 Abb. 11.43: 38 Kameradinnen und Kameraden von vier
 Feuerwehren absolvierten am 12.12.2015 gemeinsam
 die Branddienstleistungsprüfung
 Abb. 11.44: An Neujahr 2016 brannte ein Wirtschaftsge-
 bäude in Staritsch
 Abb. 11.45: Am 27.01.2016 wurde die Ausschankhütte
 des SV Eibiswald ein Raub der Flammen
 Abb. 11.46: Großeinsatz bei einem Wohnhausbrand in
 Hadernigg am 24.07.2016
 Abb. 11.47: Wohn- und Wirtschaftsgebäudebrand in Feis-
 ternitz, beim Eintreffen der Einsatzkräfte standen beide
 Gebäude bereits in Vollbrand
 Abb. 11.48: Auch bei der Feuerwehr kann es brennen,
 in diesem Fall Gott sei Dank mit glimpflichem Ausgang
 Abb. 11.49: 2016 gewann unsere Gruppe den Abschnit-
 tsfunkbewerb
 Abb. 11.50 bis 11.52: Von 21. bis 24.07.2016 fand das Be-
 reichsfeuerwehrajugendzeltlager in Feisternitz statt
 Abb. 11.53: Dreitägiger Ausflug nach Sveti Juraj in Kroa-
 tien im Juni 2016, die Ausflugsteilnehmer vor dem alten
 TLF, welches hier inzwischen Dienst tat
 Abb. 11.54: Heute verrichtet unser inzwischen 36 Jah-
 re altes Tanklöschfahrzeug in seinem dritten Leben den
 Dienst bei der Feuerwehr in Kula Norinska in Kroatien (©
 DVD Kula Norinska)
 Abb. 11.55 bis 11.57: Die Arbeiten wurden wie üblich
 größtenteils in Eigenleistung und mit zivilen Helfern
 durchgeführt
 Abb. 11.58: Der Kommandoraum wurde auf den notwen-
 digen Raum verkleinert, um Platz für einen größeren Um-
 kleideraum zu schaffen
 Abb. 11.59: Der neue vergrößerte Umkleideraum mit Zu-
 gang zum neuen Sanitärraum
 Abb. 11.60: Für die Körperhygiene nach dem Einsatz oder
 der Übung ist nun auch eine Dusche vorhanden

Abb. 11.61: Das ursprüngliche Lager dient nun in erster
 Linie der Aufbereitung und Wartung der Atemschutzge-
 räte und der Reinigung der Schutzausrüstung
 Abb. 11.62: Die Einsatzmonitore zeigen im Alarmfall wich-
 tige Informationen für die einrückenden Feuerwehrleute
 an, die so sofort einen Überblick haben
 Abb. 11.63: Auch der Feuerwehrgeschichte wurde mit ei-
 ner Museumsecke Platz eingeräumt
 Abb. 11.64: Andreas Thürschweller ist seit Februar 2017
 Bürgermeister der Marktgemeinde Eibiswald
 Abb. 11.65: Seit 2017 findet jährlich der Tag der Feuer-
 wehr im Rahmen des Kinder- und Jugendsommerpro-
 gramms der Marktgemeinde Eibiswald in den Ferien statt
 Abb. 11.66 bis 11.68: Unwettereinsätze am 28.08.2017
 in Hörmsdorf
 Abb. 11.69 bis 11.75: Der Sturm entwurzelte zahlrei-
 che Bäume, verlegte Straßen und deckte Dächer ab,
 30 Schadstellen hatte alleine unsere Feuerwehr abzu-
 arbeiten
 Abb. 11.76: Einen eingeklemmten Verletzten musste man
 am 30.12. befreien
 Abb. 11.77: Abtransport des Verunfallten zum Rettungs-
 wagen
 Abb. 11.78 und 11.79: Heftige Starkregenschauer mach-
 ten zahlreiche Auspumparbeiten notwendig
 Abb. 11.80: Der neue VW T6 löste den 2003 gebraucht er-
 worbenen VW T4 ab
 Abb. 11.81: Am 26.08. wurde das neue Einsatzfahrzeug
 gesegnet
 Abb. 11.82: Mannschaftsfoto 2018
 Abb. 11.83 und 11.84: Mehrere Dächer wurden in den
 zwei Tagen geräumt
 Abb. 11.85: Drei Elektrofahrzeuge standen zur Besichti-
 gung der Sicherheitseinrichtungen bereit
 Abb. 11.86: Seit 2019 sind die Hörmsdorfer Kameradin-
 nen und Kameraden mit dem gelben Rosenbauer Heros
 Titan Helm unterwegs
 Abb. 11.87: Ebenfalls eine Investition in die Sicherheit der
 Einsatzkräfte stellten die neuen Atemschutzgeräte dar
 Abb. 11.88: Das Kleinlöschfahrzeug wurde mit einem
 Schwimmsauger für Brandeinsätze und einer Verkehrs-
 leiteinrichtung für Einsätze auf Verkehrsflächen nach-
 gerüstet
 Abb. 11.89: Brandeinsatz beim Brand eines Carports in
 Hörmsdorf am 20.04.2020, erster größerer Einsatz wäh-
 rend der Pandemie
 Abb. 11.90: Onlineübung zu Gefahren an der Einsatzstel-
 le während der Pandemie
 Abb. 11.91: Wirtschaftsgebäudebrand am 05.06.2020 in
 Tombach (© FF Wies)
 Abb. 11.92 bis 11.94: Rund 12.000 m² der Hallen wurden
 ein Raub der Flammen
 Abb. 11.95 bis 11.101: Die Arbeiten wurden größtenteils in
 Eigenleistung durchgeführt, vom ersten Baggeraushub,
 über das Aufstellen der Halle, dem Streichen des Holzes,
 bis zum Errichten der Überdachung. Wo möglich wurden

zivile Helfer eingesetzt, nur wo erforderlich wurden Leis-
 tungen zugekauft.
 Abb. 11.102: Der Aufenthaltsbereich hinter dem Rüst-
 haus heute
 Abb. 11.103 und 11.104: Die Lagerhalle bietet nun zusätz-
 lich Platz für Ausrüstung für Katastropheneinsätze, aber
 auch Übungs- und Veranstaltungsmaterial
 Abb. 11.105: Auch das bisherige Lager wurde mit dem
 neuen Lagergebäude ein wenig umgekrempelt
 Abb. 11.106: Ein 30 kVA Notstromaggregat sorgt als Net-
 zersatzanlage seit 2022 für Stromausfallsicherheit im
 Rüsthaus
 Abb. 11.107: Übung mit den neuen Tablets für die Ein-
 satzführungskräfte während der Pandemie
 Abb. 11.108 und 11.109: Der Besucherandrang beim Fet-
 zenmarkt 2023 war enorm
 Abb. 11.110: Für ordentlich Schneebruch vor allem in
 den höheren Lagen sorgte der Schneefall im Jänner, wie
 hier in Soboth
 Abb. 11.111 bis 11.114: Gewitterstürme beschäftigte die
 Feuerwehr am 13.07. und am 18.07.2023
 Abb. 11.115 bis 11.118: 48 Einsätze hatten die Feuerwehr-
 leute hauptsächlich in Hörmsdorf und zum Teil in Feis-
 ternitz zu bewältigen
 Abb. 11.119: Der Durchfluss in der Saggau war 2023 mehr
 als doppelt so hoch wie 2005
 Abb. 11.120: Die siegreiche Jugendgruppe auf der Be-
 werbsbahn
 Abb. 11.121: Die Freude über den Sieg war riesengroß
 Abb. 11.122: Das Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr
 Hörmsdorf im Jahr 2023
 Abb. 11.123: Gruppenfoto 2023
 Abb. 11.124: Der aktuelle Fuhrpark der Freiwilligen Feu-
 erwehr Hörmsdorf

